

KREIS-  
KRANKEN-  
HAUS

&

Transformation  
im Dreiländereck

VOGEL-  
BACHAREAL

URBANE POTENZIALE FÜR DAS EHEMALIGE  
KRANKENHAUS- UND VOGELBACHAREAL  
IN LÖRRACH

INTEGRIERTES STUDIENPROJEKT III, SOMMERSEMESTER 2022

Hochschule  
für Technik  
Stuttgart



Lörrach

# IMPRESSUM

Hochschule für Technik  
Schellingstraße 24  
70174 Stuttgart

www.hft-stuttgart.de  
stadtplanung@hft-stuttgart.de

Master-Studiengang Stadtplanung  
Integriertes Studienprojekt III  
„TRANSFORMATION IM DREILÄNDERECK -  
Urbane Potenziale für das ehemalige Kranken-  
haus- und Vogelbachareal in Lörrach“

## PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp

## LAYOUT & REDAKTION

Natalie Belic, David McLaren,  
Alisa Stockburger, Daniel Kubica

Stuttgart, September 2022

Hinweis zu Abbildungen:

Alle Darstellungen stammen, sofern nicht anders angegeben, von den einzelnen Projektteams.

## VERFASSER:INNEN

### CareCity

David McLaren  
Jule Ritzel  
Natalie Begic  
Vanessa Göpfert

### OFF AGERS

Jaqueline Singer  
Lia Kanaki  
Raphael Schlachtberger

### UrbanCoding

Babak Nejad  
Ferdinand Banaditsch  
Florian Dengler  
Johannes Tomanek

### stadtBUDE

Alisa Stockburger  
Andreas Schauer  
Benjamin Hueber  
Irina Esterlein

### CoLab Factory

Daniel Kubica  
Georg Pichlmaier  
Jan Sperber  
Phi Long Ngo

### Stadt Bowl

Emre Kalender  
Heike Marschall  
Marius Sonnenwald

# INHALT

Vorwort.....	4
Einleitung.....	6
<b>1 Analyse.....</b>	<b>12</b>
Historie & Stadtgeschichte	14
Dreiländereck	20
Grün- und Freiräume	22
Stadtstrukturen	26
Akteur:innen	30
Demografie	36
Wirtschaft	42
Mobilität	46
<b>2 Querschnittsthemen.....</b>	<b>50</b>
SWOT-Analyse	52
Zukunftswerkstatt	56
Kreislaufwirtschaft in der Stadt	62
Potenziale der Dächer	63
Resiliente öffentliche Räume	65
Kreative urbane Transformationsprozesse	66
<b>3 Entwicklungskonzepte.....</b>	<b>68</b>
CareCity	70
OFF AGERS	82
UrbanCoding	100
stadtBUDE	116
CoLAB Factory	132
Stadt Bowl	150
Schlusswort.....	168
Abbildungsverzeichnis.....	170

# VORWORT

Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp

Studierende aus dem Master-Studiengang Stadtplanung widmeten sich 2022 dem Thema „Transformation im Dreiländereck – Urbane Potenziale für das ehemalige Krankenhaus- Krankenhaus- und Vogelbachareal in Lörrach“. Ziel des Studienprojektes war es, integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte für die innerstädtischen Potenzialflächen zu erarbeiten. In zentraler Lage bieten sich große Chancen für die urbane Stadterneuerung in Lörrach.

Aufbauend auf breitgefächerte Analysen und eine Zukunftskonferenz sind Entwicklungskonzepte mit unterschiedlichen Leitlinien, Projekten und Maßnahmen entstanden. Diese umfassen neben Ideen für bauliche Strukturen und die Neucodierung des Stadtraums gleichermaßen Aussagen zu nicht investiven Aspekten der Quartierentwicklung, zur Prozessgestaltung, zu Instrumenten und Beteiligten, zur Kooperation und Partizipation sowie zu den sozialen Aspekten.

Die Studierenden setzten sich mit anspruchsvollen Fragestellungen auseinander: Wie kann aus ehemals monostrukturierten Orten ein neues Stück Stadt mit gemischten Nutzungen und vielfältigen Angeboten entstehen? Wie kann ein prozessualer Entwicklungsprozess gestaltet werden? Wie lassen sich vielfältige Nutzungen in einen räumlichen Kontext setzen? Wie können abwechslungsreiche Raumfolgen mit hoher atmosphärischer Dichte entstehen? Wie lassen sich bestehende Freiräume qualifizieren, neue Freiräume schaffen und damit ganz neue Qualitäten erzeugen? Welche Realisierungsschritte sind denkbar, welche Impulsprojekte und Instrumente notwendig?

Ziel war es, eine nachhaltige und resiliente Zukunft des heterogen geprägten Transformationsraums zu skizzieren. Im Ergebnis der Projekte zeigt sich, dass hervorragende Chancen bestehen, den Gebäudebestand zu nutzen, zu transformieren und dabei unterschiedliche urbane Funktionen neu zu verknüpfen. Im Kontext sich verändernder Planungsaufgaben wird an der Hochschule für Technik Stuttgart ein intensiver Diskurs geführt: Er versteht Stadtplanung als ko-kreativen Prozess auf dem Weg zur Klimaneutralität, gestalterisch komplex und offen für Veränderungen. Grundlage dieses Diskurses ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung und Praxis. Junge Perspektiven auf die Stadt geben hier wichtige Impulse.

Für die Idee, das Areal für ein studentisches Projekt herauszugreifen, danke ich der Stadt Lörrach herzlich. Besonderer Dank gilt unserem Absolventen Alexander Nöltner und seinem Kollegen Gerd Haasis sowie allen weiteren Beteiligten.

Ich danke den Studierenden für ihre engagierte Arbeit und die kreativen Ideen. Herzlicher Dank gilt dem Redaktions- und Layout-Team für die Erstellung dieser Dokumentation. Der Stadt Lörrach wünschen wir alles Gute für die weiteren Planungen und Realisierungsschritte des innerstädtischen Stadtumbaus.

Christina Simon-Philipp

Master-Studiengang Stadtplanung  
Zentrum für Nachhaltige Stadtentwicklung

Hochschule  
für Technik  
Stuttgart

## **Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdíć**

### **Eine Riesenchance für Lörrach**

Mitten im Herzen von Lörrach befinden sich das Krankenhaus-Areal sowie das angrenzende Vogelbach-Areal. In Randlage zur Innenstadt stellt die gemeinsame Entwicklung einen wichtigen Baustein in der künftigen Stadtentwicklung von Lörrach dar. Durch die Planungen und den Bau des neuen Zentralklinikums der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH mit geplanter Fertigstellung im Jahre 2025 am östlichen Rand der Stadt, wird die Transformation des dann freiwerdenden Krankenhaus-Areals zu einer der kommenden Aufgaben für die Stadt. Gerade in heutiger Zeit ist die Innenentwicklung aktueller denn je. Die Dynamik in der Lörracher Stadtentwicklung wird vor allen in den sogenannten „Wandelarealen“ sichtbar. So gilt es für Areale, wie die ehemalige Lauffenmühle, das Koechlin-Areal aber auch die bereits erwähnten Krankenhaus- und Vogelbach-Areale qualitativ hochwertige städtebauliche Lösungen zu finden, die auch Antworten auf die Fragen der Nachhaltigkeit, den Umgang mit grauer Energie und vorhandener Baukultur sowie der sozialgerechten Bodennutzung geben.

Aufgrund der Historie und Bürgernähe der noch bis 2025 bestehenden Nutzung als Krankenhaus kommt dem Areal eine besondere Stellung zu. So wurde der Standort über Dekaden für alle Generationen mit Versorgung und Gesundheit in Verbindung gebracht. Als dieser 1955 erbaut wurde, galt es als eines der modernsten Krankenhäuser im Süden Deutschlands. In den Jahrzehnten nach der Fertigstellung folgten mehrere Umbauten und Erweiterung, bis schließlich der Lörracher Weg 2.0 mit der Entscheidung zum Neubau eines Zentralklinikums für den gesamten Landkreis Lörrach die Rahmenbedingungen gänzlich änderte. Nun gilt es, für das Areal einen neuen Nutzungsmix zu finden, der sich harmonisch in das Stadtgefüge integriert. Das direkt angrenzende Vogelbach-Areal kann auf eine noch längere Historie zurückblicken. Gegründet als Baumwollspinnerei im Jahre 1848 wurde das Gelände seither gewerblich genutzt und bietet heute vielen Gewerbetreibenden eine Heimat.

Wir freuen uns sehr, dass sich die Studierenden der HFT Stuttgart dieser herausragenden Aufgabe annehmen. Gerne erinnere ich mich als Architektin und Stadtplanerin selbst an solche Projekte und Aufgabenstellungen in meiner Studienzeit zurück, deren Erarbeitung mit viel Leidenschaft und Herzblut erfolgte. Dies ist der vorliegenden Broschüre mit umfassender Analyse und tollen Entwicklungsvorschlägen samt dazugehörigen Partizipationsprozessen ebenfalls zu entnehmen.

Es hat mir sehr viel Freude bereitet, durch die gelungenen Ergebnisse der Studierenden-Teams, die sich durch viel Kreativität, Ideenreichtum aber auch fachliches Handwerk bis ins kleinste Detail auszeichnen, neue Impulse für die Entwicklung in Lörrach zu bekommen. Der Dank des Oberbürgermeisters Jörg Lutz und mein herzlicher Dank gehen insbesondere an die Studierenden des Masterstudiengangs Stadtplanung der HFT Stuttgart sowie Frau Prof. Dr.-Ing. Simon-Philipp. Des Weiteren danke ich dem Eigentümer der Fläche des Vogelbachs-Areal, dass dieses in dem Planungsperimeter aufgenommen werden konnte.

Wir wünschen allen Studierenden viel Erfolg für die anstehenden Masterarbeiten und einen guten Einstieg in das Berufsleben, gerne auch bei uns, in der spannendsten Stadt im Südwesten der Republik.

Monika Neuhöfer-Avdíć  
Bürgermeisterin der Stadt Lörrach



# EINLEITUNG

## Urbane Transformation im Dreiländereck

Wie können innerstädtische Brachen zukunftsfähig weiterentwickelt werden? Die Herausforderungen der räumlichen Entwicklung in den dicht besiedelten Regionen sind groß. Wohnungsmangel, explodierende Preise, zu wenige Frei- und Grünflächen, Veränderungen der Gesellschaft und der Arbeitswelt, die Klimakrise, zunehmende Verkehrs- und Umweltprobleme sowie die Mobilitätswende beschäftigen die Kommunen.

Die Stadt wird sich in den kommenden Jahrzehnten aufgrund der Veränderungen in der Wirtschaft, der Gesellschaft und aufgrund der Anforderungen an eine nachhaltige Stadtentwicklung verändern müssen. Wir befinden uns an einem Scheideweg. Gewohnte Denkmuster werden in Frage gestellt und ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen muss in allen Lebensbereichen zwingend an Bedeutung gewinnen. Ziel dieser gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und urbanen Transformation ist eine Stadt, die klima- und ressourcenschonend ist, die mit dem Bestand arbeitet und Teil einer umfassenden Kreislaufwirtschaft ist. Das Leitbild der Klimaneutralität und der Klimaanpassung erfordert neue Planungsansätze. Es wird sich eine umfassende urbane Stadterneuerung vollziehen müssen.

Lörrach, direkt nördlich der Schweizer Grenze gelegen, bildet mit Weil am Rhein, Saint Louis und Basel ein internationales Zentrum zwischen dem Norden und Süden Europas. Die trinationale Agglomeration zählt rund 860.000 Einwohner:innen, 200.000 davon leben in Basel, rund 50.000 in Lörrach. Verkehrstechnisch gut angebunden, entwickelt sich der Siedlungskörper zu einer grenzübergreifenden Stadtregion mit engen Verflechtungen.

Der Ballungsraum weist eine hohe wirtschaftliche und demographische Dynamik auf. Ökologische, ökonomische und demographische Veränderungen erfordern eine Transformation der städtischen Agglomerationen in Richtung einer nachhaltigen Zukunft. Vor dem Hintergrund der immensen und rasant wachsenden Herausforderungen der Stadtentwicklung stellt sich die Frage, wie eine zukunftsorientierte urbane Transformation aussehen kann und welche Prozesse sowie Umsetzungsinstrumente geeignet sein könnten.

Die trinationale Agglomeration versteht sich als kreative und produktive Stadt sowie nachhaltiger Wohnstandort in einer dynamischen Region mit hohem Innovationspotenzial. Prägend für die Wirtschaft sind nicht nur Industrie, Gewerbe, Mittelstand und Handwerk, sondern auch urbane Pioniere, Zwischennutzer:innen und kreative Startups. Kreativ-produktive Cluster werden gefördert, es entstehen Innovationslandschaften.

Das Krankenhaus- und das Vogelbach-Areal befinden sich in der Kernstadt von Lörrach, unmittelbar nordwestlich an die Innenstadt angrenzend. In dieser zentralen Lage haben die ehemaligen Nutzungen und die damit verbundenen Bauten das Stadtbild jahrzehntelang geprägt. Es gilt den Stadtraum der Innenstadt integriert zu betrachten. Die Herausforderungen und Chancen der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Transformation spiegeln sich ganzheitlich wider.

Die Studierenden setzten sich mit anspruchsvollen, maßstabsübergreifenden Fragestellungen der urbanen Stadterneuerung auseinander. Die Aufgabenstellung fußte auf einem Zukunfts-Narrativ: Wir denken zwei Dekaden in die Zukunft und beschäftigen uns mit dem Planungskonzept „Kernstadt Lörrach 2040“. Aufgabe war es, ein urbanes nachhaltigkeitsorientiertes Transformationskonzept für das Projektgebiet im innerstädtischen Kontext zu entwickeln.



Abb. 1: Eingangsbereich Kreiskrankenhaus Lörrach

Im Ergebnis entstanden teilräumliche Konzepte für diesen Bereich der Innenstadt. Als Orientierungsrahmen zeigen sie die vorrangigen Entwicklungsschwerpunkte auf. Es wird deutlich, dass es große Chancen für eine grundlegende Neuordnung des Projektgebietes gibt, wobei die Integration der Bestandsbauten stets eine entscheidende Rolle spielt. Nach dem Prinzip der nutzungsgemischten Stadt, der Maker City und dem Prinzip des „Urban Sandwich“ wird aufgezeigt, wie Funktionen gemischt und gestapelt werden können und welche Bedeutung dem öffentlichen Raum zukommt. Die Konzepte stehen exemplarisch für die Ziele der künftigen Stadterneuerung. Handlungsleitend ist es, mit Ressourcen behutsam und verantwortungsvoll umzugehen und dabei ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Folgenden werden die Inhalte, Arbeitsschritte und Ergebnisse des Studienprojektes zusammenfassend dargestellt. Aus den Analysen und dem weiteren Arbeitsprozess ergaben sich die Bearbeitungsschwerpunkte für die inhaltlichen Leitlinien, den städtebaulichen Rahmen, die Projekte, Maßnahmen und Lupen der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte. Es geht dabei um das Ausloten der städtebaulichen Potenziale, den Außen- und Innenraum der Stadt, die Bauten und den öffentlichen Raum sowie die Entwicklung kreativer Prozessbausteine.

Christina Simon-Philipp  
Master-Studiengang Stadtplanung  
Zentrum für Nachhaltige Stadtentwicklung





Abb. 2:  
Schwarzplan  
1:20.000





Abb. 3:  
Luftbild



# 1

# ANALYSE



# HISTORIE

## DES STÄDTISCHEN SPITALS IN LÖRRACH

Das Kreiskrankenhaus Lörrach wurde 1845 als erstes städtische Spital in Lörrach. In den Folgejahrzehnten wurde es erweitert und an einem zweiten Standort ausgebaut (Abbildung 1). Mit der Erweiterung beziehungsweise einem Neubau im Jahr 1955 (Abbildung 2), war das Krankenhaus zu der Zeit einer der modernsten klinischen Einrichtungen in Südwesten Deutschlands. Gleichzeitig ist das Kreiskrankenhaus Akademisches Lehrkrankenhaus der Albert-Ludwig-Universität Freiburg sowie die Ausbildungsstätte für Pflegeberufe der Kliniken des Landkreises Lörrach in Kooperation mit der St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach gGmbH.

In den 1950er folgte eine bauliche Erweiterung und der Bau eines Wohnheims. Sieben Jahre wurde ein neues Personal- und Klinikgebäude errichtet. Seit dem 1. Januar 2018 wurde der bis dahin kirchliche Träger des Krankenhauses in die Trägerschaft der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH übergeben, was im Zuge der Planung des Zentralklinikums geschah.

Mit der Fusionierung der Kreiskrankenhäuser Lörrach, Rheinfelden (Baden) und Schopfheim sowie des St. Elisabethen-Krankenhauses, zentralisieren sich die Krankenhäuser mit dem neuen Zentralklinikum ab 2025 im nordöstlichen Teil der Stadt.

Die St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach ist ein unter der Gesellschaft der Kliniken des Landkreis Lörrach GmbH stehende gemeinnützige GmbH. Die chirurgische Privatklinik wurde 1912 durch den Lörracher Arzt Arthur Böhler erbaut und betrieben und zu der Zeit ausschließlich von Schwester des Ordens vom heiligen Vinizius von Paul mit Sitz in Freiburg versorgt und gepflegt.

Abb. 1: Erweiterungsbau Kreiskrankenhaus Lörrach, 1878



Abb. 2: Neubau des Kreiskrankenhauses Lörrach, 1955



# HISTORIE



Abb. 3: St. Elizabethen Krankenhaus, Gesamtensemble, circa 1930



Abb. 4: Ausbau des Gewerbekanal 1928

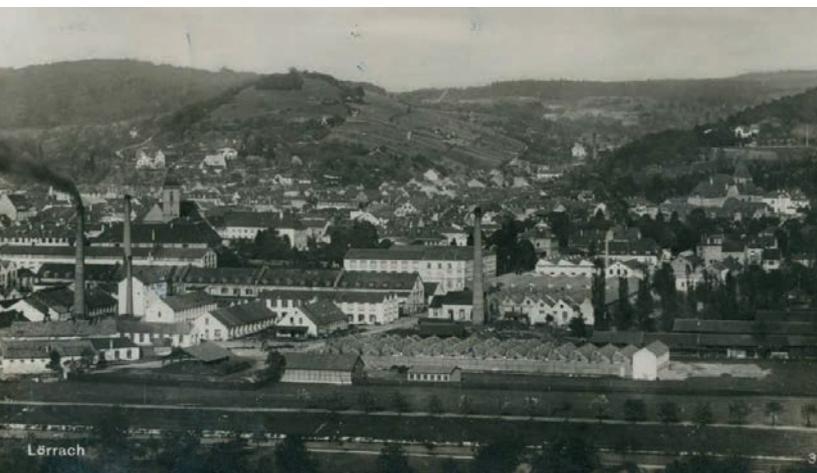


Abb. 5: Blick vom Tüllinger Berg um das Jahr 1912 auf das KBC-Areal mit Kesselhaus mit den zwei Kaminen

## AUFSTIEG UND FALL DER TEXTILBRANCHE

Die Textilbranche ist die historisch bedeutsamste Industriebranche in der Geschichte Lörrachs und prägte über knapp zwei Jahrhunderte das Stadtbild, die Politik und Gesellschaft (Abbildung 5).

Das Wiesental, welches ein Tal im Südschwarzwald ist, gehört zu der Zeit der Industrialisierung zu einem textilen Wirtschaftsdreieck mit dem Südsass und dem Raum Basel.

Das Wiesental ist nach dem Fluss Wiese benannt, welcher ein rechter Nebenfluss des Rheins ist. Sie entspringt am Feldberg und mündet bei Basel. Sie wurde während der Industrialisierung mitunter als Energieträger genutzt, so aber auch künstlich angelegte Kanäle, welche in Lörrach angelegt wurden.

Nach der Energieerzeugung durch Wasserkraft, lösten Dampfmaschinen und Strom die als Primärenergieträger und -lieferant ab. Am errichteten Mühlenkanal bzw. Gewerbekanal (Abbildung 4) siedelten sich die Textilunternehmen an, wodurch vermehrt Streit um die Wasserrechte entstanden. Unter anderem wurde über die Kanäle hochbelastete Abwasser in die Wiese entsorgt.

Nichtsdestotrotz siedelten sich neben den textilnahen Unternehmen auch andere Industriezweige an, so wie zum Beispiel die Papierfabrikation, welche von Ende des 16. Jahrhunderts Anfang des 18. Jahrhundert bedeutend für die Stadt war.

Abb. 6: Historische Gewerbestandorte Lörrach



Lauffenmühle  
est. 1889

Spinnerei  
VOGELBACH  
est. 1846

TTL  
est. 1838

KBC  
est. 1752

## HISTORISCHER ZEITSTRAHL

Der Zeitstrahl (Abb. 7) soll einen Überblick über die bedeutsamen Geschehnisse der Textilbranche darstellen und beginnt mit der Gründung der Textilmanufaktur am Gewerbekanal des heutigen Fabrikareal der KBC durch die Schweizer Familie Oberkampf.

Die teils über hundert Jahre alten Fabrikgebäude der Textilbranche werden nur noch teilweise in ihrer Ursprungsnutzung betrieben und stehen teilweise leer. Gegenwärtig werden Konzepte entwickelt, wie diese Gebäude samt Flächen neu genutzt werden können.

Dramaturgisch durchlebte die Branche einen klaren Aufstieg und Fall innerhalb ihrer Bedeutung und Wertschöpfung. Rückblickend ist festzuhalten, dass ohne die Kapitalgeber der Schweiz, eine solche Entwicklung der Industrie in Lörrach nicht möglich gewesen wäre.

### POLITIK



**1238**  
Luitold I. von Rötteln  
Bischof von Basel



**1682**  
erstes Stadtrecht durch  
Friedrich Magnus  
von Badel-Durlach

Gründung der ersten Textilmanu-  
durch Schweizer Familie Ober-

### TEXTILINDUSTRIE

### WIRTSCHAFT



**1452**  
Kaiser Friedrich III.  
Marktrecht in Lörrach

### STÄDTEBAU

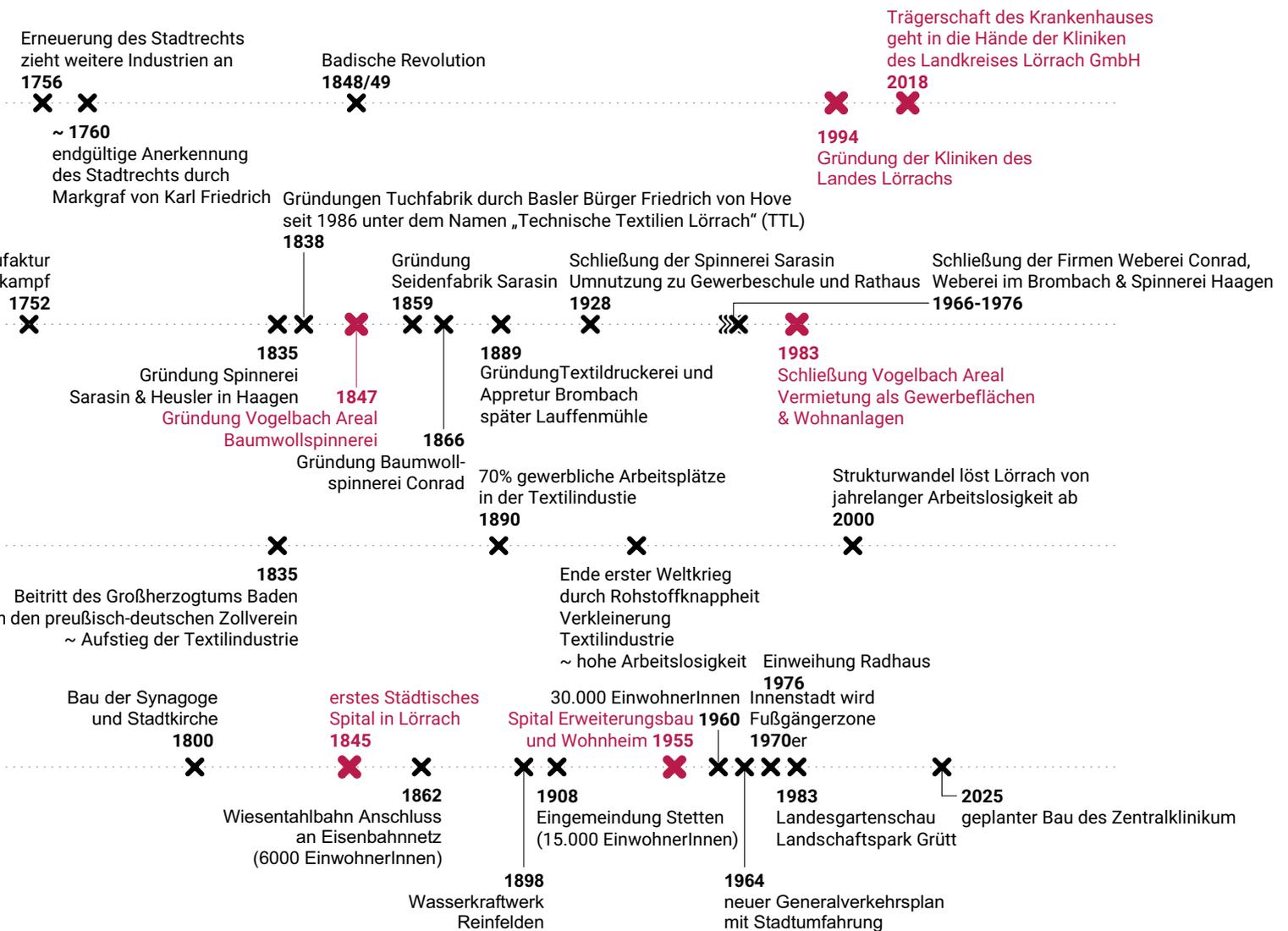


**1102**  
Gründungsbericht  
des Klosters St. Alban



# HISTORIE

Abb. 7: Zeitstrahl



... 1800 ... 1900 ... 2000 ... ★

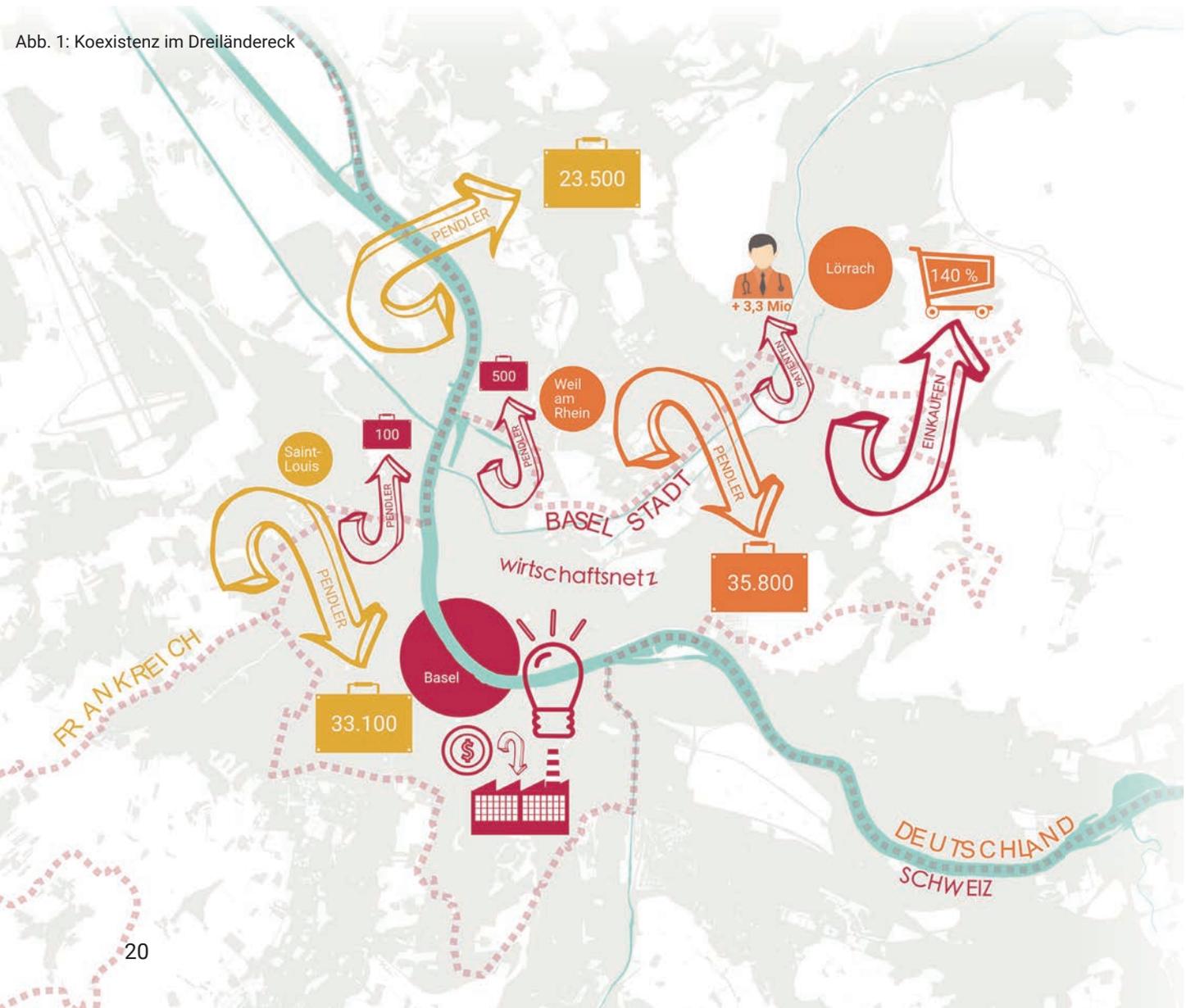
# DREILÄNDERECK

## VERFLECHTUNGEN IM DREILÄNDERECK

Die Gemeinde Lörrach befindet sich im Dreiländereck Deutschland, Schweiz und Frankreich. Basel war schon seit Beginn der Industrialisierung Taktgeber der Region. Eine starke Innovationskraft sowie ein hohes Investitionsvolumen in die Wirtschaft strahlen bis heute auf benachbarte Regionen aus. Die Schweiz profitiert von den Arbeitskräften, während die Stadt Lörrach vom Einkaufstourismus der Schweizer profitiert. Insgesamt hat sich gezeigt, dass Lörrach stark mit dem Wirtschaftsnetz des Metropolitanraums Basel-Stadt verflochten ist.

Der Wettbewerb untereinander lässt sich insbesondere auf Kursschwankungen zurückführen. Basel sowie die Stadt Lörrach sind hinsichtlich des Kultur- und Bildungsangebots sehr gut aufgestellt. Hinsichtlich eines Vergleiches der Tourismusattraktivität wurden die Übernachtungen im Jahr 2020 betrachtet. Der Landkreis Lörrach wies dabei 2 x mehr Übernachtungen auf als der Kanton Basel-Stadt. Daraus kann jedoch nicht abgeleitet werden, dass der Landkreis Lörrach für Touristen attraktiver ist, sondern eher, dass Übernachtungskosten in Deutschland günstiger sind.

Abb. 1: Koexistenz im Dreiländereck



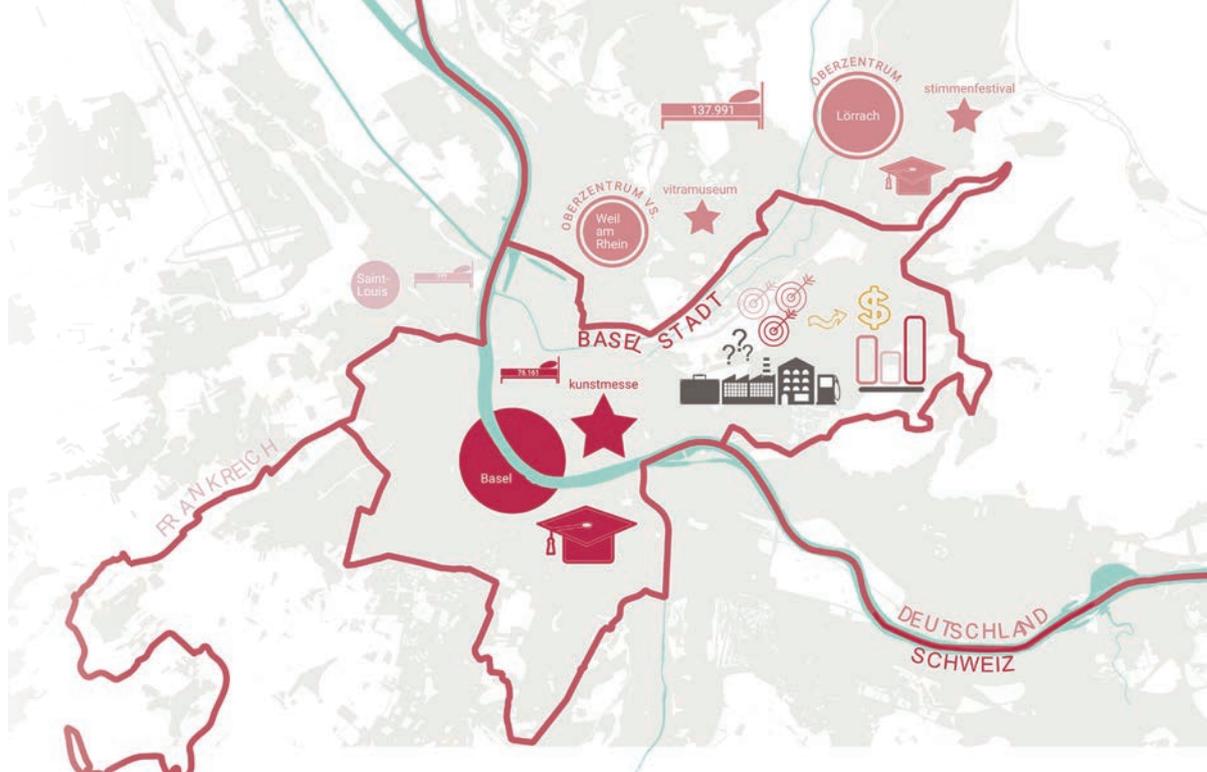


Abb. 2: Konkurrenz im Dreiländereck

Für Saint Louis in Frankreich sind keine solchen Angaben vorhanden, was auf einen vernachlässigbaren Tourismus hindeutet. Die Konkurrenz ist weniger im Dreiländereck zu beobachten als zwischen den Städten Weil am Rhein und Lörrach, die gemeinsam ein Oberzentrum in der Oberrheinregion bilden. Kooperation wird im Dreiländereck großgeschrieben. Darauf weist nicht nur die Internationale Bauausstellung - IBA 2020 hin, die unter dem Motto: „Gemeinsam Grenzen überschreiben“ stattfand.

Sie leistete einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Gemeinsame Themen sind insbesondere die länderübergreifende Mobilität, der Landschaftsraum Wiese, abgestimmte Leistungsangebote im Gesundheitswesen sowie gemeinsame Energieziele.

Abschließend kann gesagt werden, dass Taktgeber im Trinationalen Raum nach wie vor Basel ist. Die Kooperation ist ausgeprägter als das Konkurrenzdenken, oder auch die Abhängigkeiten untereinander. Es fällt jedoch auf, dass es eine Koexistenz und Kooperation zwischen ungleichen Partner ist. Die Zusammenarbeit und Abhängigkeiten zwischen Deutschland und der Schweiz sind ausgeprägter als zu Frankreich.

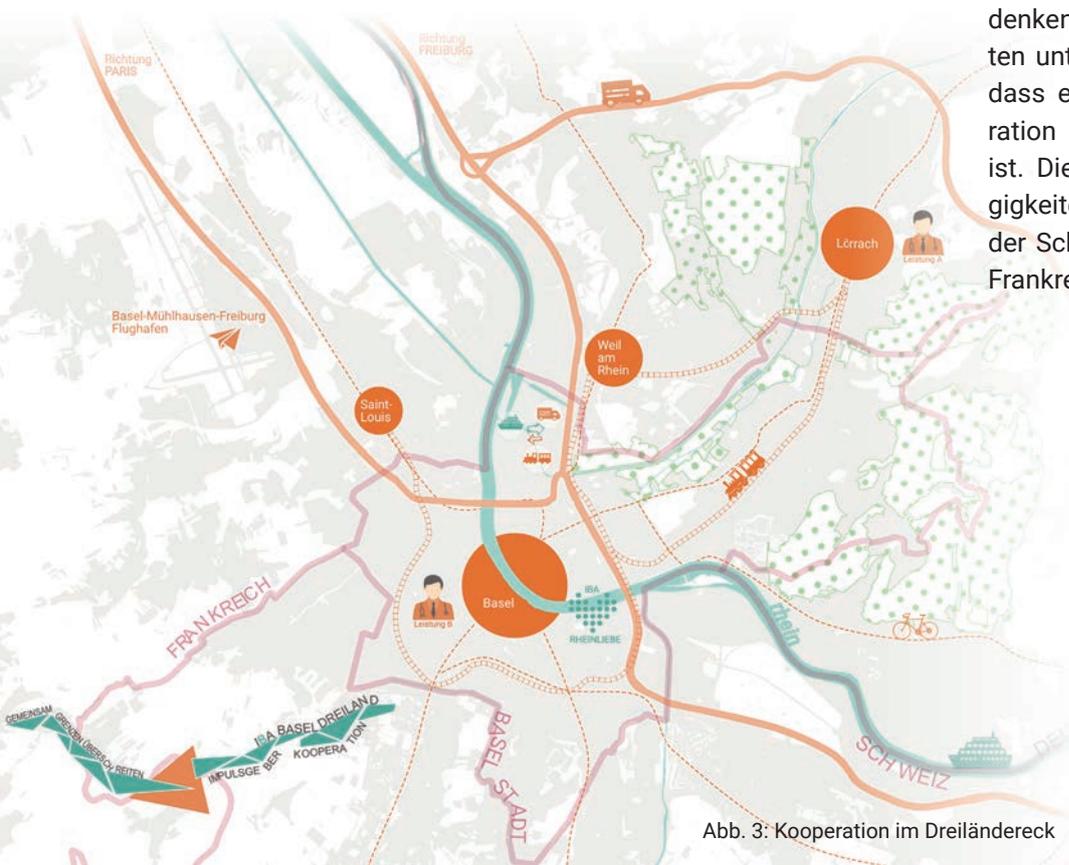


Abb. 3: Kooperation im Dreiländereck

# FREIRAUM

Das Plangebiet bestehend aus den drei Großräumen „Krankenhausareal“, „Parkplatz“ und Sheddach-Gebäude“.

Es ist von einem mittleren bis hohen Versiegelungsgrad geprägt, was zu einem deutlichen Risiko von Starkregenproblemen führt. Das Plangebiet weist nur einen geringen erhaltenswerten Baumbestand auf. Westlich direkt angrenzend an das Gebietes befindet sich der Industriekanal „Neuer Teich“, welcher sein Potentials als Erholungs-ort bislang nicht nutzt, sondern lediglich eine trennende Wirkung aufweist und keine Aufenthaltsqualität bietet. Weiterhin zeichnet sich die blau-grüne Infrastruktur der Stadt Lörrach durch den Fluss Wiese im Westen der Stadt aus, welcher gleichzeitig eine bedeutende Luftschneise für das Stadtgebiet darstellt.



Abb. 1: Blaue Infrastruktur Lörrachs

Dieser ist allerdings großteils begradigt aufgrund der langjährigen Nutzung der Textilindustrie. Im Projekt „Wiesionen“ wurden Teil des Flusses wieder renaturiert. Der Fluss zieht sich durch das gesamte Stadtgebiet und verläuft auch entlang dem größten Landschaftspark - der grünen Lunge von Lörrach, dem „Grüttpark“. Dieser wurde für die Landesgartenschau 1983 entwickelt, misst etwa 51 Hektar und dient als Wasserschutz- und Wassereinzugsgebiet. Als weiterer Erholungsgroßraum ist zudem der direkt angrenzende Schwarzwald zu nennen.

Auf einer Höhenstufe des Schwarzwaldes steht auch die bekannteste Landmarke der Region, die Burg Rötteln, eine der größten Burganlagen in Südbaden. Typisch für die Region ist die Stadt Lörrach eingebettet in vor allem bewaldeten Flächen.

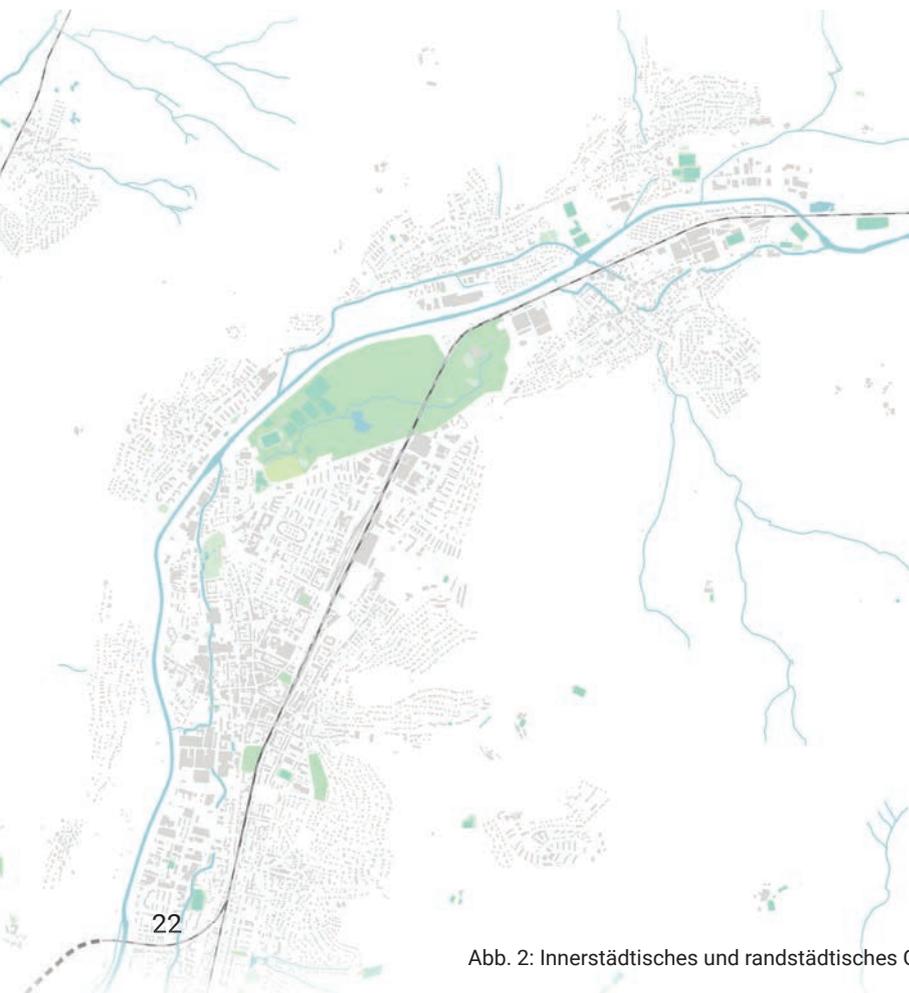


Abb. 2: Innerstädtisches und randstädtisches Grün



BURG RÖTELN

KAMIN KBC

RATHAUS

BURGHOF

HOCHHAUS 'HOTEL BIJOU'

WOHNHOCHAUS 'WEITBLICK'

# FREIRAUM

Das Stadtbild wird außerdem geprägt durch den sogenannten „Skulpturenweg“, welcher am Burghof mit einer prägnanten Pyramide namens „Truncated Pyramid Room“ beginnt. Die Pyramide als ein begehbare öffentlicher Raum lädt ein Ort zum verweilen.

Letztlich lässt sich sagen, dass sich die Bürger Lörrachs im Rahmen des ISEKS noch deutlich mehr Orte als Treffpunkte zum Zusammenkommen wünschen und angesichts des Klimawandels dringend mehr Grün und Schattenspenden auch im urbanen Kontext fordern.

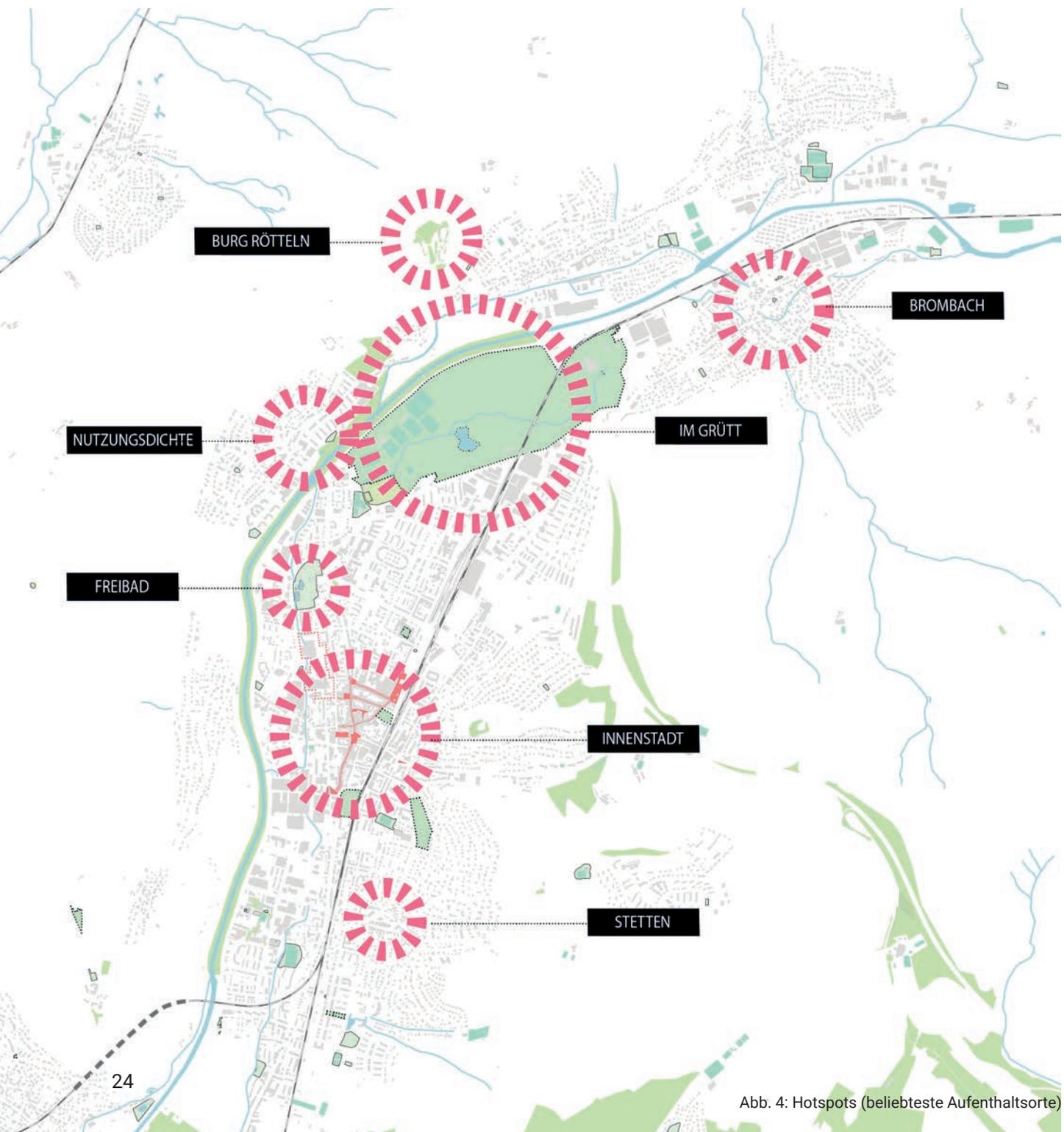


Abb. 4: Hotspots (beliebteste Aufenthaltsorte)



Abb. 5: Darstellung der Windsysteme in Lörrach

# STADTSTRUKTUR

Die Stadtstrukturtypenkartierung zu Beginn der ersten Projektphase dient als wichtige Grundlage für die Analyse der Lörracher Stadtstruktur.

Die Stadtstrukturtypen (SST) sind ein Instrument, das vergleichende Untersuchungen für den Siedlungsbestand ermöglicht. Anhand ähnlicher städtebaulicher Charakteristik und Bebauungsstruktur werden ortsspezifische Typen identifiziert – üblicherweise etwa 12 bis 18 Typen – und zusammengefasst. Mit diesen typologischen Einheiten können statistische Kriterien, wie bauliche oder demografische Dichte innerhalb eines Typs gegenübergestellt oder einzelne Typen miteinander verglichen werden.

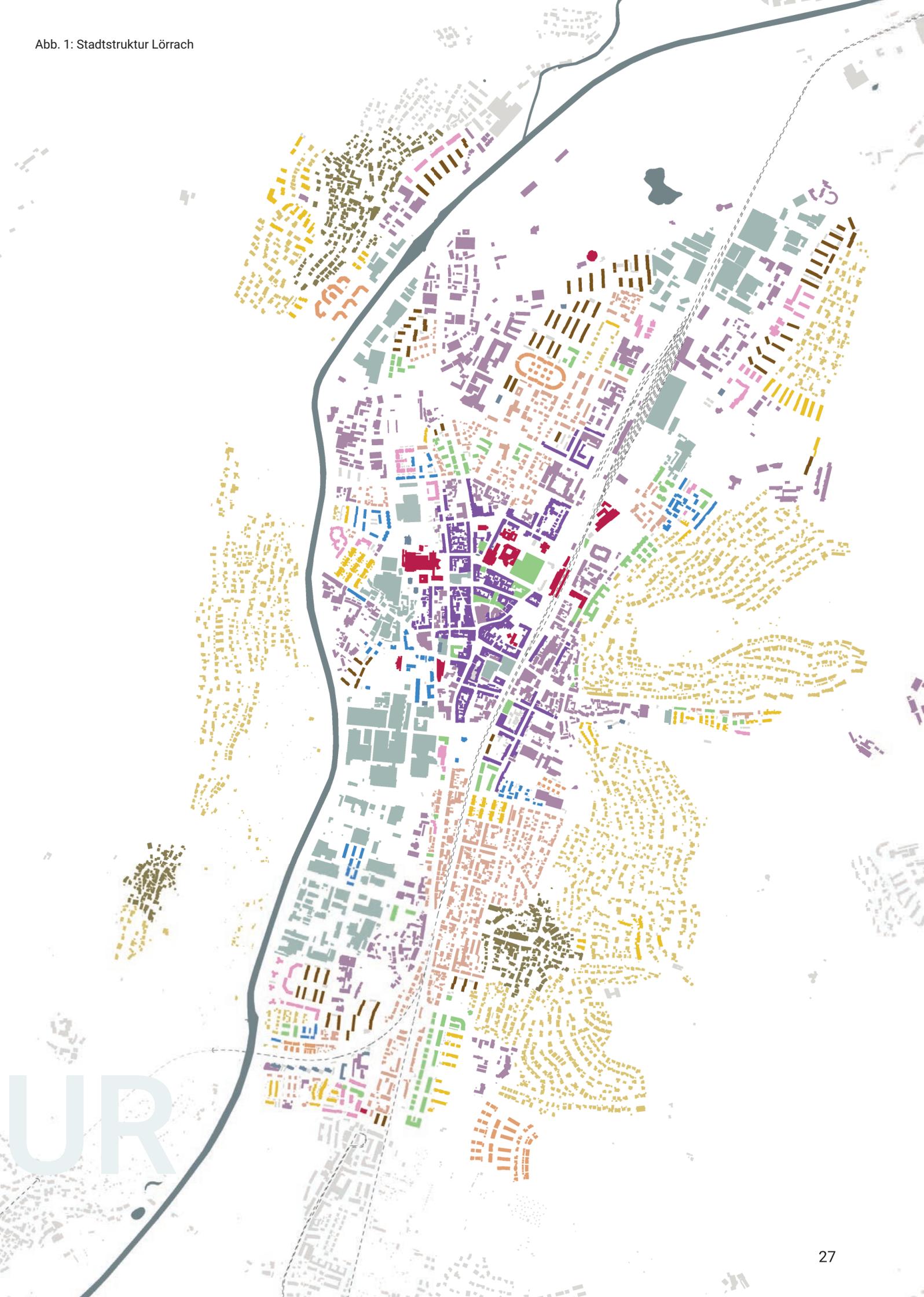
Als Grundlage der vorliegenden Stadtstrukturtypen dienen die Siedlungsflächentypologien aus dem Datenbestand der Stadt Lörrach. Anhand von Luftbildanalysen wurde darauf aufbauend die gesamte Siedlungsstruktur gescannt und insgesamt 17 Lörrach spezifische Stadtstrukturtypen identifiziert.

Die Abgrenzung erfolgte anhand der typischen Bau- und Freiraumstruktur, die sich meist aus ihrer Entstehungszeit (Gebäudealter), der Lage und Nutzung ergibt.

-  Gewachsene Ortskerne
-  Blockrandstrukturen (mittlerer bis hoher Dichte)
-  Mischstrukturen
-  Gewerbliche (Groß-)Strukturen
-  Aufgelockerte Wohnvorstadt
-  Zeilenbebauungen
-  Klassischer Geschosswohnungsbau (60er, 70er & 80er Jahre)
-  Moderner Geschosswohnungsbau (ab 2000er Jahre)
-  Abgeschlossene Siedlungsensembles
-  Industrielle Arbeitersiedlungen
-  Reihenhäuser
-  Einzel- und Doppelhäuser
-  Wohntürme
-  Sonderbauten

# STADTSTRUKTUR

Abb. 1: Stadtstruktur Lörrach



UR

# STAD

- Wohnen**
  - Wohnen
- Industrie**
  - Produktion
  - Handwerk
  - Sonstiges Gewerbe
- Dienstleistungen**
  - Finanz-, Versicherungs- & Rechtswesen
  - Beherbergung
  - Gastronomie
  - Medizin
  - Tankstelle & Werkstatt
  - Sonstige Dienstleistungen
- Einzelhandel**
  - Bekleidung
  - Einkaufszentrum
  - Fachhandel
  - Lebensmittel
  - Supermarkt
  - Sonstiger Einzelhandel
- Bildungseinrichtungen**
  - Hochschule
  - Schule
  - Kindergarten/KITA
- Soziale Einrichtungen**
  - Religion
  - Soziale Einrichtungen
  - Sport
  - Städtische Einrichtungen
  - Verein
- Kultureinrichtung**
  - Kultureinrichtung
- Infrastruktur**
  - Infrastruktur



Abb. 2: Nutzungskartierung Lörrach

# STRUKTUR

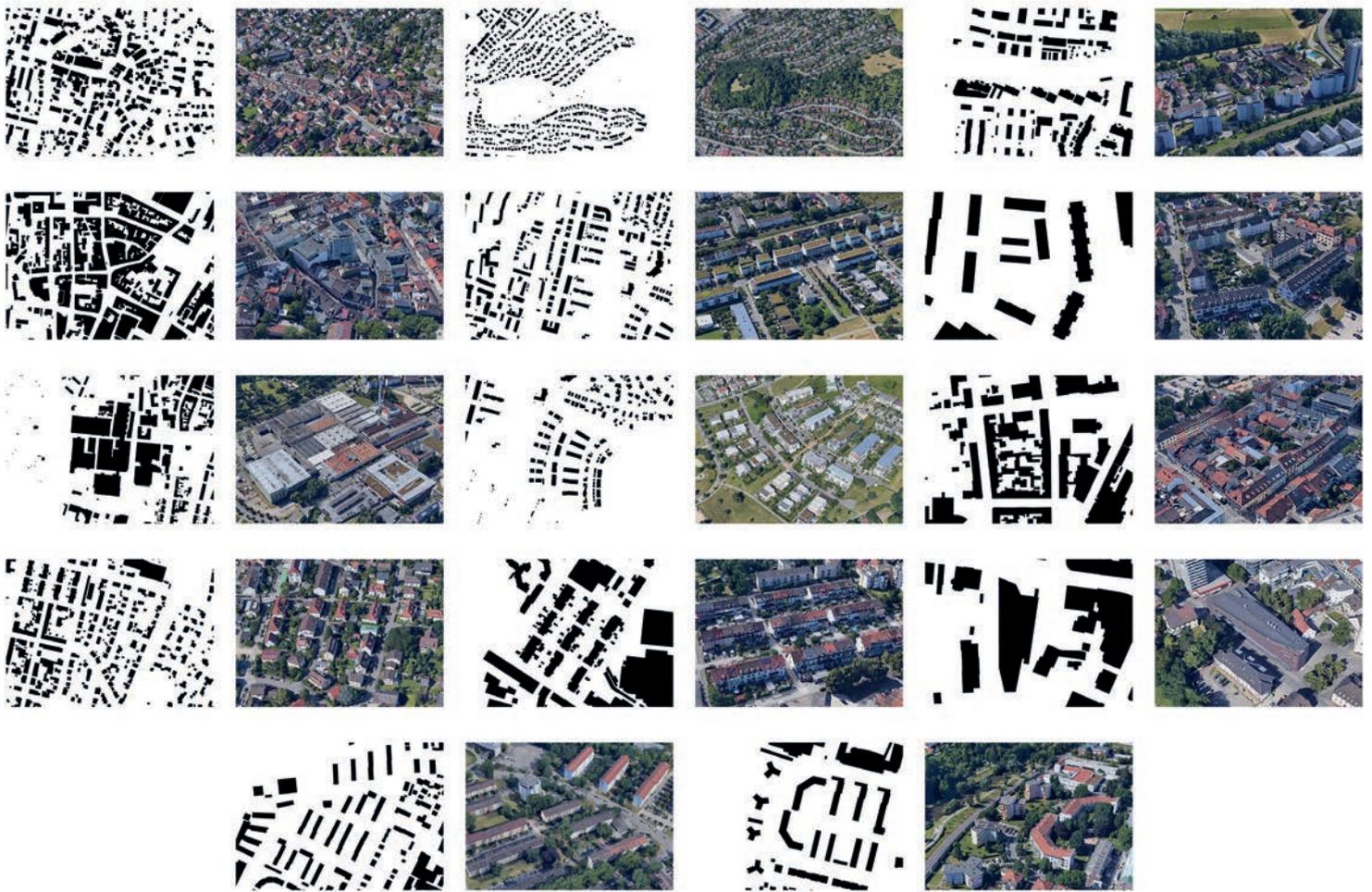


Abb. 3: Stadtstrukturen und Gebäudetypologien

# AKTEURE IMAGE STADT STIMMEN

Die Akteure vor Ort bieten bei Planungsprozessen ein enormes Potenzial an Wissen und Engagement, die es zu nutzen und zu aktivieren gilt. In Lörrach gibt es in verschiedenen Bereichen breit aufgestellte Akteure, die das städtische Leben beeinflussen und gestalten. Ziel der Analyse war es herauszufinden, auf welchen Ebenen Akteure vorhanden sind, um diese dann punktuell genauer zu betrachten. Die Analyse der Akteure in Lörrach haben wir unterteilt in die Bereiche „Soziokultur“, „Wirtschaft“, und „die Stadt“. Um im nächsten Schritt ein noch genaueres Bild vom Zusammenleben in Lörrach, den unterschiedlichen Akteurskonstellationen und dem subjektiven Meinungsbild der Entwicklungen innerhalb Lörrachs zu bekommen, haben wir eigene Recherche in den sozialen Netzwerken betrieben, aber auch eine Vielzahl an Interviews mit VertreterInnen der verschiedenen Institutionen in Lörrach geführt.

## SOZIOKULTUR

Lörrach hat für die Größe der Stadt ein großes kulturelles Angebot. Es gibt diverse Einrichtungen, die regelmäßig unterschiedlichste Veranstaltungen organisieren. Darüber hinaus findet jährlich das „Stimmen“-Festival statt, auf dem internationale Musikgrößen auftreten und das bis zu 34.000 Besucher an-

lockt. Auch hierfür sind die bestehenden kulturellen Strukturen die Basis. Auch auf sozialer Ebene gibt es in Lörrach Akteure, die sich engagiert in das Leben in Lörrach einbringen und so einen Mehrwert für die Stadt und die BewohnerInnen bieten.

Abb. 1: Stimmen zur Soziokultur in Lörrach

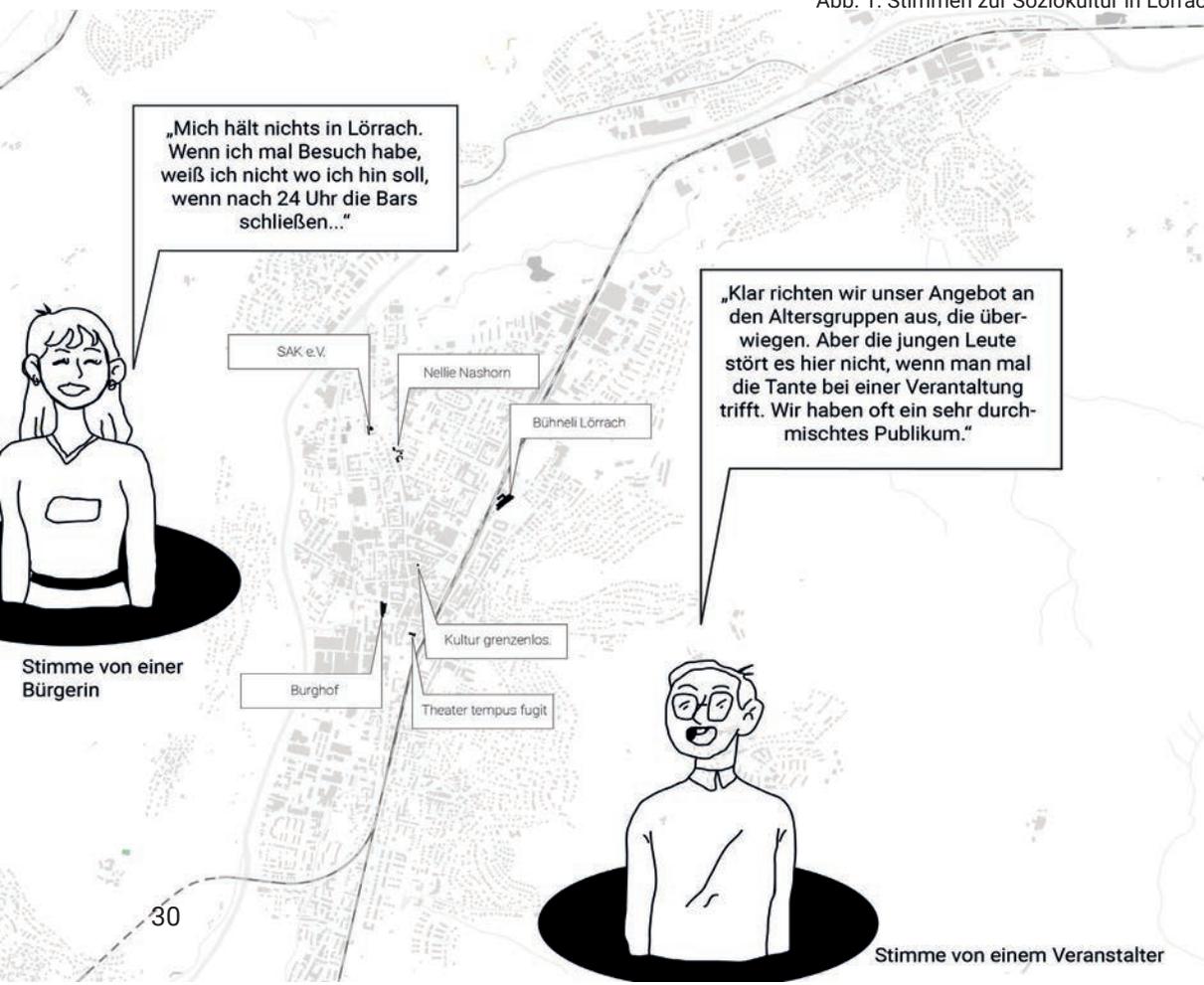
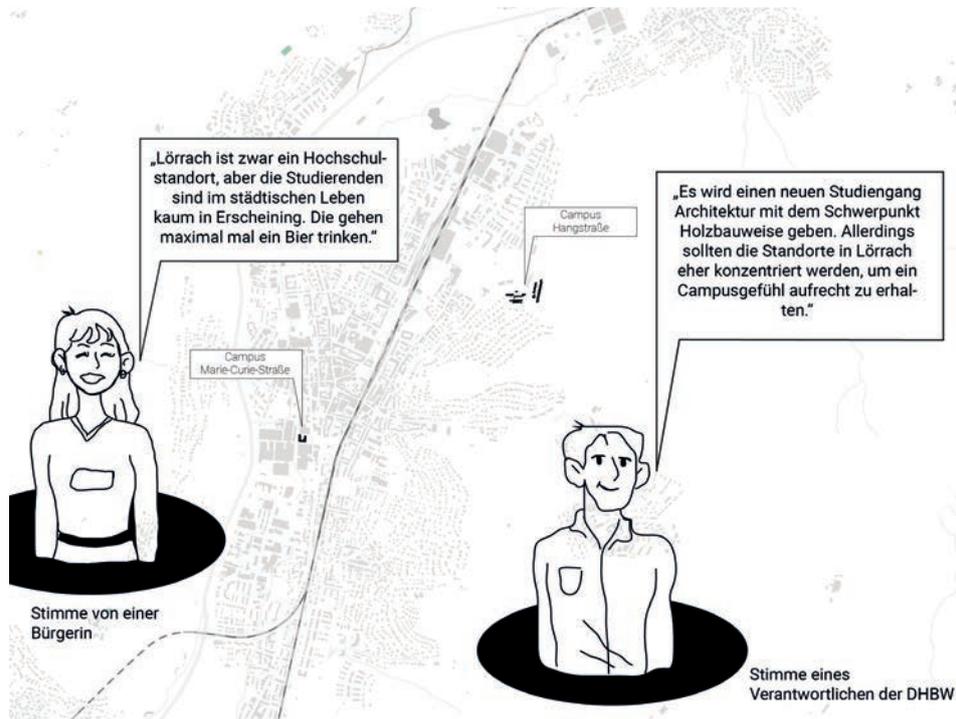


Abb. 2: Stimmen zur Bildungssituation in Lörrach

## BILDUNG

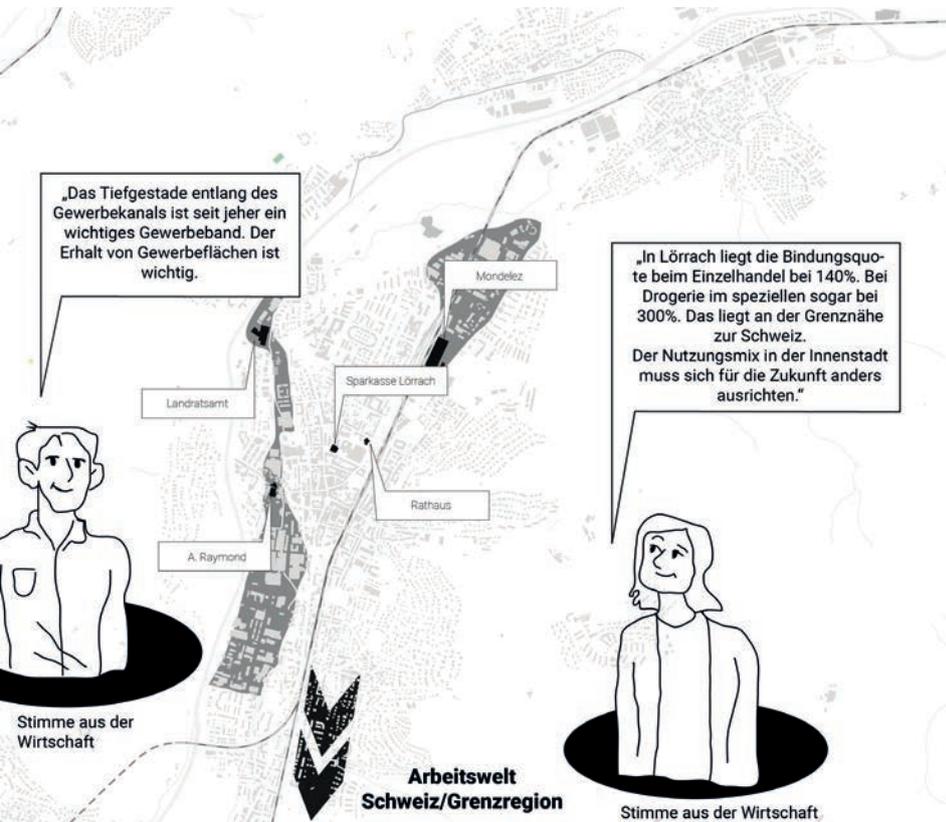
Bei der Bildung als prägender Akteur, haben wir uns auf die DHBW Lörrach fokussiert. Ein Hochschulstandort bietet für eine Stadt immer eine Vielzahl an Möglichkeiten. Im Falle von Lörrach scheinen diese Potenziale allerdings noch nicht ausgenutzt. An der DHBW Lörrach studieren ca. 2.100 Studierende in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheit. Eine der neuesten Planungen ist die Integration eines Architekturstudiengangs mit dem Schwerpunkt Holzbauweise. Der Hauptcampus („Hangstraße“) befindet sich außerhalb der Innenstadt. Außerdem identifizieren sich viele Studierende nicht besonders stark mit der Stadt. Einerseits wahrscheinlich weil sie immer nur zeitweise vor Ort sind (alle Studiengänge finden im dualen Modell statt) - aber fehlen vielleicht auch die notwendigen Angebote?



## WIRTSCHAFT

Lörrachs Wirtschaft war lange Zeit geprägt von Textilindustrie. Wie man auch am Plangebiet, dem Vogelbach-Areal, erkennt, hat der Strukturwandel dafür gesorgt, dass dieser Wirtschaftszweig sich immer weiter in andere Regionen der Welt verlagert hat. Nur noch wenige Textilindustrien befinden sich heute noch in Lörrach. Im Zusammenhang mit der Textilindustrie haben sich viele kleinteilige Maschinenbauunternehmen in Lörrach angesiedelt, die weniger stark vom Strukturwandel betroffen sind und bis heute in den alten Gewerbegebäuden, die Lörrach durchziehen, ihrem Geschäft nachgehen. Ansonsten ist die Wirtschaft stark geprägt von Beziehungen zur Schweiz. Täglich pendeln ca. 5.000 LörrachernInnen zum Arbeiten in die Schweiz. Gleichzeitig kurbeln die SchweizerInnen den Einzelhandel in Lörrach an. Dies ist natürlich immer abhängig von den Wechselkursen der Währung.

Abb. 3: Stimmen zur Wirtschaftssituation in Lörrach



# AKTEURE

## DIE STADT

### Zusammensetzung Gemeinderat/32 Sitze

Die Wohnbau Lörrach/ Stadtbau Lörrach stellen einen wichtigen städtischen Akteur dar. Sie betreut ca. 3.913 Wohnungen, davon 3.014 eigene sowie ca. 100 Gewerbeeinheiten, wodurch ein hoher Einfluss besteht. Die Stadt selbst positioniert sich u. a. durch ihre Leitbilder, wodurch verschiedene Zielsetzungen und Themenschwerpunkte festgehalten wurden.

Der letzte Beschluss ist jedoch inzwischen 12 Jahre her. Partizipation sieht die Stadt als wichtigen Bestandteil auf ihrer Agenda, welcher u.a. im eigenen Partizipationskonzept festgehalten ist. Aktuelle Beteiligungen zeigen sich bspw. durch den Runden Tisch Klima, um die Zivilgesellschaft an Klimathemen aktiver zur Beteiligung anzuregen. Hier werden unterschiedliche Klima-Projekte realisiert. Zudem repräsentiert der Runde Tisch Klima die Bürgerschaft in dem seit 2019 bestehenden Klimabeirat der Stadt.

Der Partizipationsgedanke wird ebenso versucht, beim aktuellen ISEK Prozess umzusetzen, da die Aufstellung stark im Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erfolgen soll. Daher ist hier auch der Slogan „Zusammen zum Ziel“ gewählt worden. Der bereits stattgefundene Dialogsommer 2020 war der Auftakt zum darauffolgenden Prozess. Im Rahmen dessen gab es Formate wie: eine Fotorallye, Umfragen, Info- & Mitmachstand, Stadtpaziergänge oder auch thematische impulsgebende Diskussionsvorträge. Dabei stellte jedoch die Stadt selber fest, dass die Ansprache von Kindern und Jugendlichen nicht ganz so erfolgreich waren. Generell hat sich während der Analyse herausgestellt, dass es teilweise sehr schwierig ist, eine recht aktive Bürgerschaft zu beteiligen und der politische sowie planerische Wille durch eine Nuance Trägheit gefärbt ist.



## SOCIAL MEDIA/IMAGE

Die Stadt Lörrach ist auf allen gängigen Social-Media-Kanälen vertreten, also Instagram, Youtube, Facebook und Twitter. Hier sind verschiedenste Informationen und Formate zu finden, wie z. B. historische Fakten, Werbung für Ausbildungsstellen bei der Stadt, tagesaktuelle Themen, wie Straßensperrungen, oder auch die Beteiligung an der Earth Hour. Auf Youtube findet man außerdem einen Image-Film und eine Passantenbefragung zur Frage, wie den Menschen Lörrach denn gefällt. Die häufigste Antwort bezieht sich hier auf die Fußgängerzone, da sie sehr belebt ist und sowohl Einkaufsmöglichkeiten als auch gastronomische Angebote bietet. Im Zuge der Pandemie wurden außerdem die „Stadtführungen für daheim“ eingeführt. Hier handelt es sich um kurze Videos, die die Stadt vorstellen sollen, ohne dass man tatsächlich vor Ort sein muss. Auf der offiziellen Website der Stadt wird außerdem viel mit dem sehr mediterranen Klima der Region geworben, als auch der nachhaltigen Stadtentwicklung der Metropolregion und damit, dass die Stadt Lörrach eine ausgezeichnete Energiestadt ist. Hier werden außerdem diverse Sportangebote vorgestellt, als auch Informationen über touristische Ausflugsziele und Events.



Abb. 4: Meme „Senf-Mann“ Soziale Medien



Abb. 5: Memes in den Sozialen Medien

Abb. 6: Memes in den Sozialen Medien



## KRIMINALITÄT

Die Region, in der sich die Stadt Lörrach befindet, hat durch die Nähe zur Grenze die höchste Kriminalitätsrate Baden-Württembergs. Während der pandemiebedingten Grenzschließung im Frühjahr 2020 sank die Kriminalitätsrate um 13,6%. Dies führt allerdings nicht zur Angst der Bevölkerung. Es hat sich vielmehr zu einem Running-Gag entwickelt, der sich unter anderem über diverse Memes-Seiten verbreitet hat. So zum Beispiel der sogenannte „Senf-Mann“, der durch das Beschmieren von Briefkästen von Behörden und Zeitungsredaktionen, als auch von Türen, Wänden und Blitzern mit Senf und anderen Essensresten zur allgemeinen Belustigung beitrug.

Lörrach sollte sich zukünftig etwas aus der Abhängigkeit zu Basel lösen.

Lörrach ist ein hochwertiger Wohn- und Dienstleistungsstandort

Das Krankenhaus vermittelt eine „gefühlte Zentralität“. Durch den Wegzug wäre das ein Zentralitätsverlust für die dort lebende Bevölkerung.

LörracherInnen identifizieren sich am meiste mit dem Leitsatz „Lörrach im Dreiländereck“. Aber das ist doch nur eine geographische Einordnung

Lörrach nimmt man als „Stadtteil von Basel“ wahr

Lörrach hat eine Historie – nur niemand kennt sie.

Die Identität wird stark von der Kultur und der Fußgängerzone beeinflusst. Diese beruhen allerdings ausschließlich auf Entscheidungen der Vergangenheit.

Wohnen ist immer noch ein Bedürfnis der Menschen, aber es gibt noch viel mehr Bedürfnisse.

Trennkost hat noch keinem geholfen – besonders nicht in der Gesellschaft.

Hier ist es schwierig Leute für die Entwicklung alternativer Wohnformen zu begeistern.

# AKTEURE

## STIMMEN

Aussagen verschiedener InterviewpartnerInnen aus dem Bereich der Akteure

Es wird höchste Zeit, dass man anfängt sich mit dem Aral ernsthaft zu beschäftigen.

Ich vermisse die Einbindung in die verschiedenen stadtpolitischen Prozesse

Gemeinschaftliches Wohnen von Jung und Alt braucht entsprechende Rückzugsräume.

Die innenstadtnahe Lage ist gegeben. Aber es sollte keine Konkurrenz geschaffen werden

Wohnraum darf nicht das bestehende Gewerbe einschränken.

Es gab sehr stark den Wunsch danach Menschen zu begegnen, Gemeinschaft zu erleben, Dinge gemeinsam zu machen, Gemeinsam zu lernen und Dinge auch selber zu machen.

Durch die Grenznähe wirkt Lörrach für viele als Transitstation.

Menschen vorab schon begeistern und dann über Zwischennutzung in dauerhafte Nutzung überführen.

# DEMOGRAFIE

Für die Stadt Lörrach erfolgte die Analyse auf Stadtteilebene. Anhand bereitgestellter Daten der WiGeoGis GmbH, konnten Informationen für jeden der acht Stadtteile (Hauingen, Brombach, Salzert, Stetten, Tüllingen, Lörrach-Innenstadt, Tumringen und Haagen) abgeleitet werden.

## Bevölkerungswachstum, Altersstruktur, Ausländeranteil

Die Stadt Lörrach weist von 2012 bis heute ein Bevölkerungswachstum von insgesamt 2% auf und soll laut Prognosen bis 2035 um nochmals 1,7% ansteigen. Mit dem Bevölkerungswachstum wächst auch der Durchschnittsalter in Lörrach. Die Anzahl der über 65-Jährigen wird von 26% der Gesamtbevölkerung bis 2035 auf 30% steigen. Damit ändert sich auch das Durchschnittsalter in Lörrach, von 43,8 Jahre auf 46,1 Jahre. Das spiegelt sich auf Stadtteilebene wider. Die Gruppe der 45-64-Jährigen stellt die Mehrheit der Bevölkerung dar.

Der Bedarf an mehr Strukturen für ein „gutes“ Älterwerden, wie etwa Pflegeeinrichtungen, lässt sich dadurch bemerkbar machen. Außerdem weist Lörrach im Dreiländereck eine niedrige Ausländer:innenquote (Basel: 36,6%, Lörrach: 17%) auf, wohingegen sie einen höheren Anteil als der Durchschnitt Baden-Württembergs (15,9%) aufweist. Der Ausländer:innenanteil im Stadtteil des Planungsgebiet ist relativ hoch (19,2%), die Aufteilung nach Herkunft in den Stadtteilen ist gleichmäßig verteilt.

Abb. 1: Bevölkerungswachstum 2012-2035

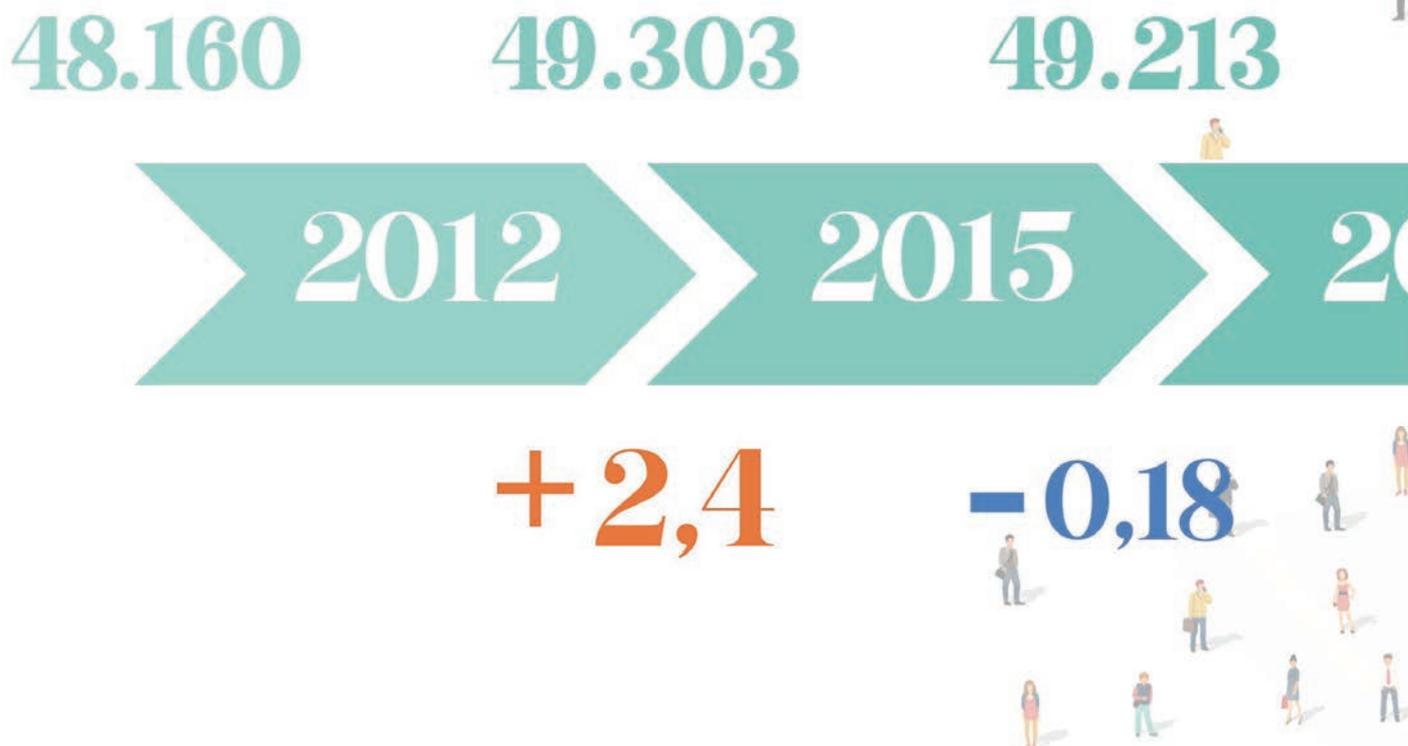
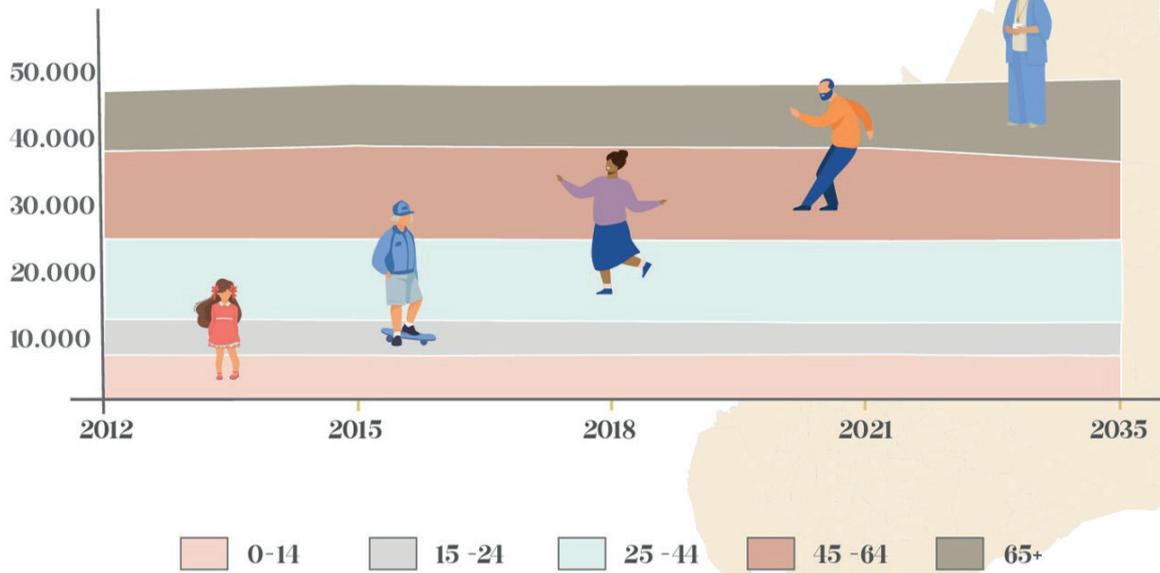


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen seit 2012 und Vorausberechnung bis 2035



49.295

~50.138

2018

2021

2035

+0,16

+1,7

## HAUSHALTE

Anzahl der Haushalte, Einwohner pro Haushalt, Haushaltsgröße und Anteil der Haushalte mit bzw. ohne Kind Insgesamt sind in der Stadt Lörrach knapp 24.000 Haushalte (HH) gemeldet, wovon durchschnittlich 2,17 Personen in einem Haushalt leben. Der Stadtteil Lörrach-Innenstadt, in dem sich das Plangebiet um das ehemalige Krankenhaus- und Vogelbachareal befindet, weist im Stadtteilvergleich mit über 8.000 Haushalten zwar die höchste Haushaltsanzahl auf, jedoch auch die geringste Einwohnerzahl je Haushalt (2,01).

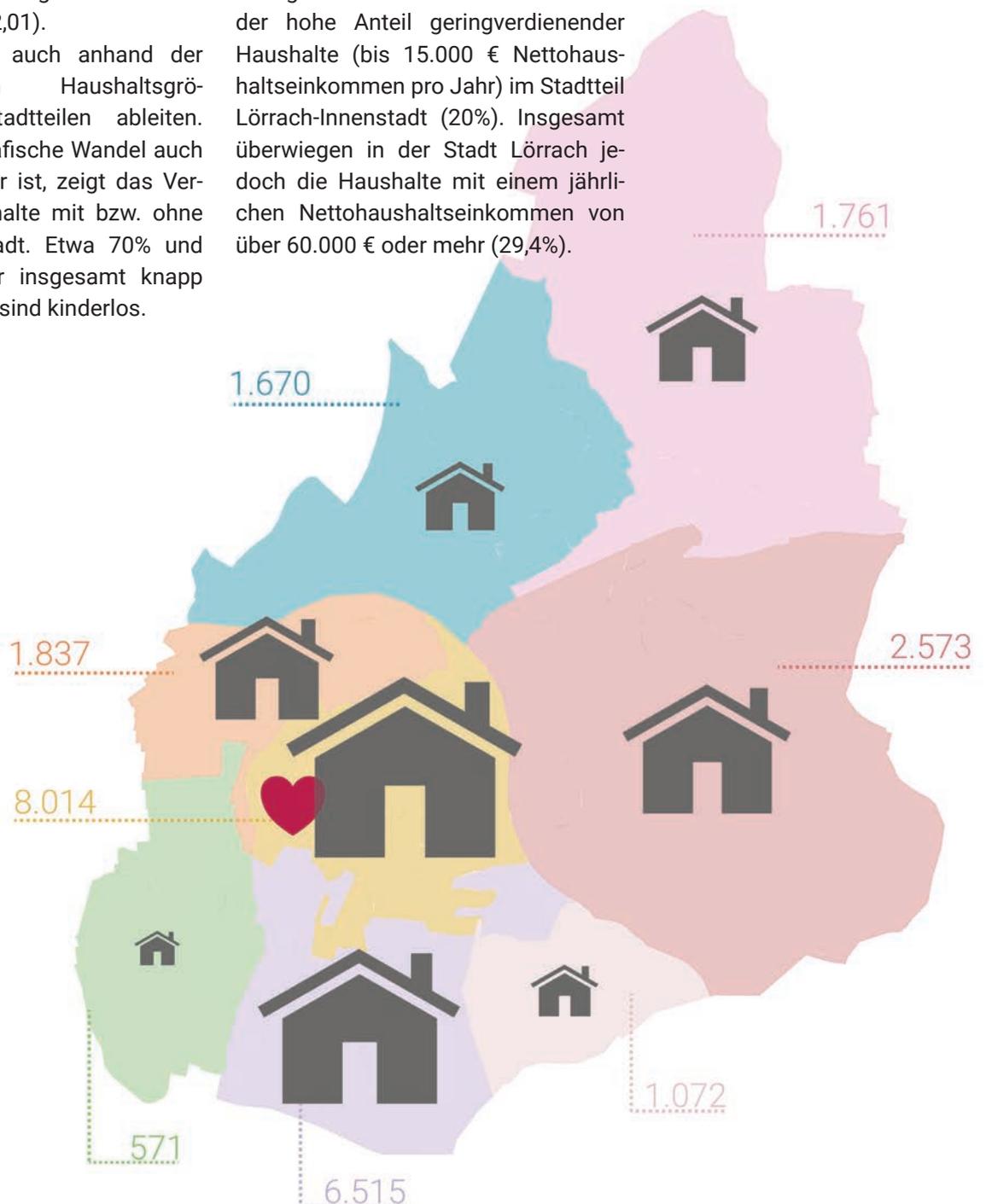
Diese lässt sich auch anhand der durchschnittlichen Haushaltsgrößen in den Stadtteilen ableiten. Dass der demografische Wandel auch in Lörrach spürbar ist, zeigt das Verhältnis der Haushalte mit bzw. ohne Kinder in der Stadt. Etwa 70% und damit 16.485 der insgesamt knapp 24.000 Haushalte sind kinderlos.

Auch in dieser Rubrik ist der Stadtteil Lörrach-Innenstadt mit einem Anteil von 72,7% Spitzenreiter.

Das gesamtstädtische Verhältnis von Eigentum und Miete ist mit 53,6% (Eigentum) zu 46,4% (Miete) nahezu ausgeglichen. Die meisten Mietverhältnisse sind dem Stadtteil Lörrach-Innenstadt zuzuordnen, während der Stadtteil Tüllingen – im Südwesten Lörrachs – den höchsten Eigentumsanteil aufweist.

Wenig überraschend ist damit auch der hohe Anteil geringverdienender Haushalte (bis 15.000 € Nettohaushaltseinkommen pro Jahr) im Stadtteil Lörrach-Innenstadt (20%). Insgesamt überwiegen in der Stadt Lörrach jedoch die Haushalte mit einem jährlichen Nettohaushaltseinkommen von über 60.000 € oder mehr (29,4%).

Abb. 3: Anzahl der Haushalte



# DEMOGRAFIE

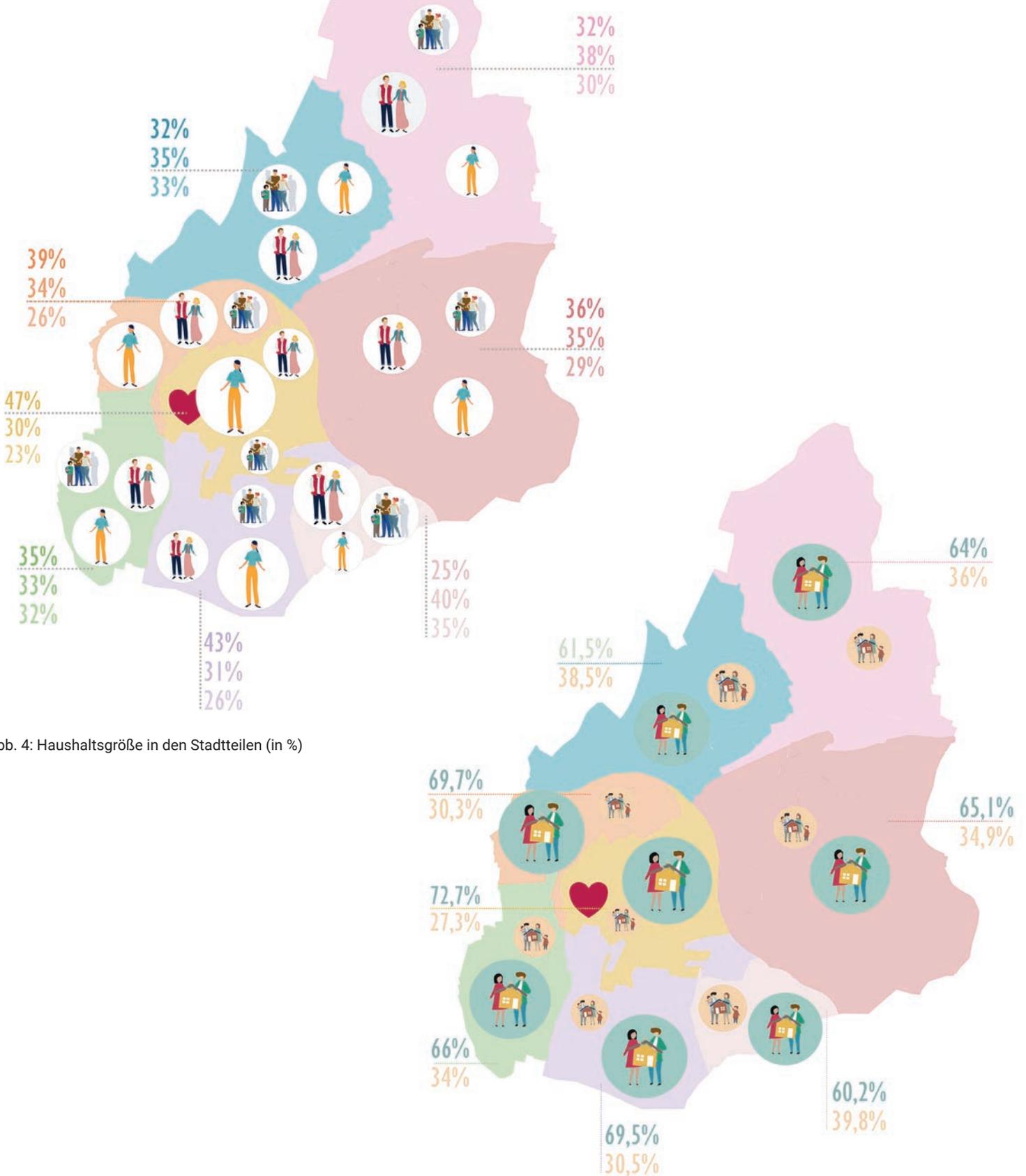


Abb. 4: Haushaltsgröße in den Stadtteilen (in %)

Abb. 5: Anzahl der Haushalte ohne & mit Kindern in den Stadtteilen (in %)

# DEMOGRAFIE

## BILDUNG UND ARBEIT

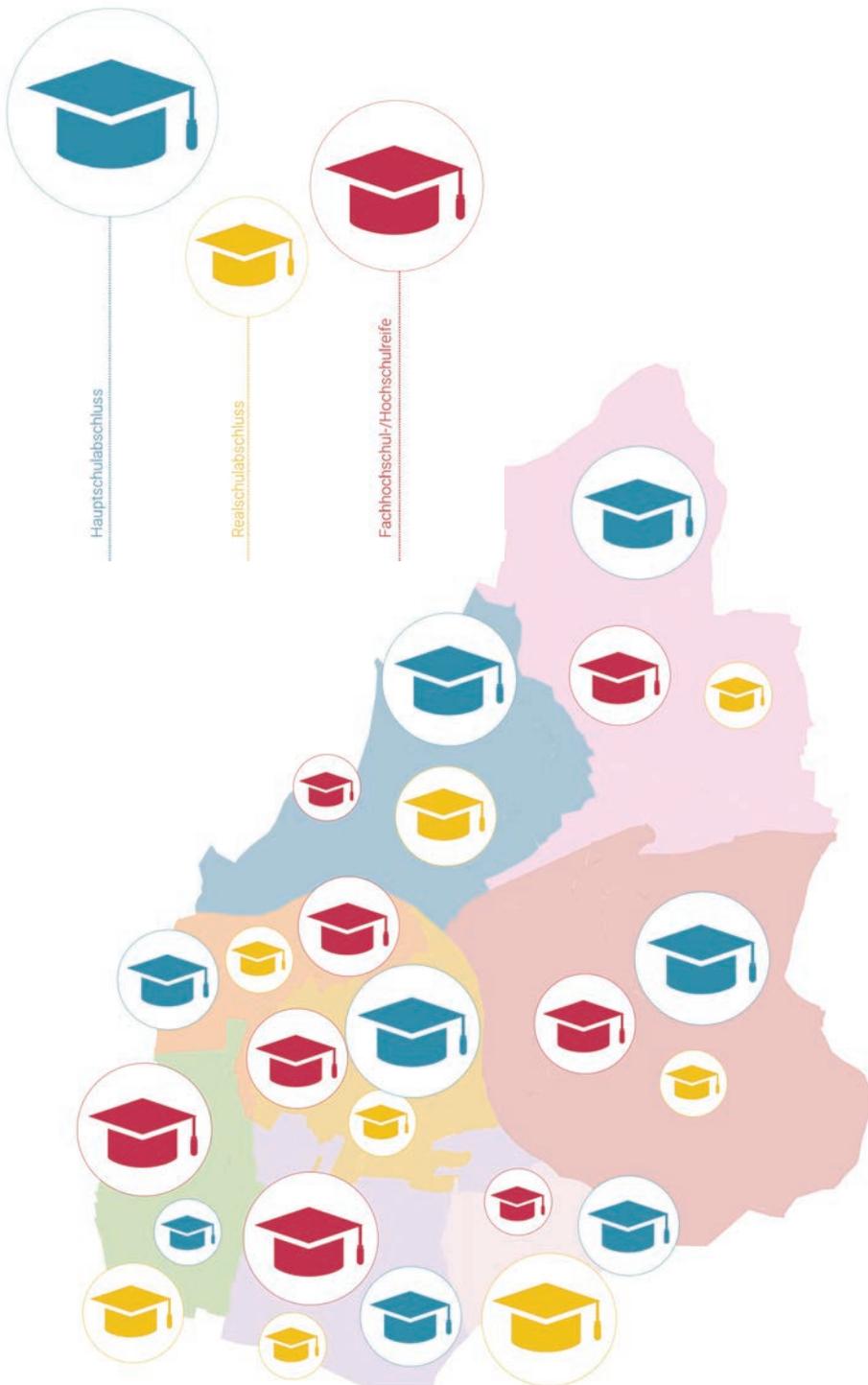


Abb. 6: Schulabschlüsse im Vergleich

Auszubildende und Studierende am Wohnort sind relativ ausgeglichen. Auffällig ist jedoch, dass es insgesamt mehr Auszubildende in der Gesamtstadt Lörrach gibt als Studierende. Daraus lässt sich schließen, dass die meisten Studierenden aus Lörrach wegziehen, um anderswo ein Studium zu beginnen. Bei dem Vergleich der Schulabschlüsse (Haupt-, Real-, Fachhochschul-/ Hochschulreife) fällt auf, dass in nahezu jedem Stadtteil die Anzahl der Hauptschulabschlüsse dominierend ist.

Beim Betrachten der Berufsausbildung und der Fachschulabschlüssen wird deutlich, dass nur ein sehr geringer Prozentsatz der einzelnen Stadtteile einen Fachschulabschluss aufweist. Hier liegen die Zahlen zwischen 5% und 9%, während die Zahlen der Berufsausbildungen zwischen 32% und 52% liegen. Lörrach-Innenstadt weist mit 33% den höchsten Anteil an Bewohner:innen ohne Bildungsabschluss auf.

Auch das Pendlerverhalten wurde analysiert und auf Stadtteilebene betrachtet. Im Durchschnitt gibt es mehr Einpendler:innen als Auspendler:innen. Den höchsten Einpendler:innenanteil weist Lörrach-Innenstadt auf. Die Arbeitssektoren der Stadt Lörrach setzen sich aus 16% produzierendem Gewerbe, etwa 26% Handel, Gewerbe, Verkehr und 58% aus sonstigen Dienstleistungen zusammen.

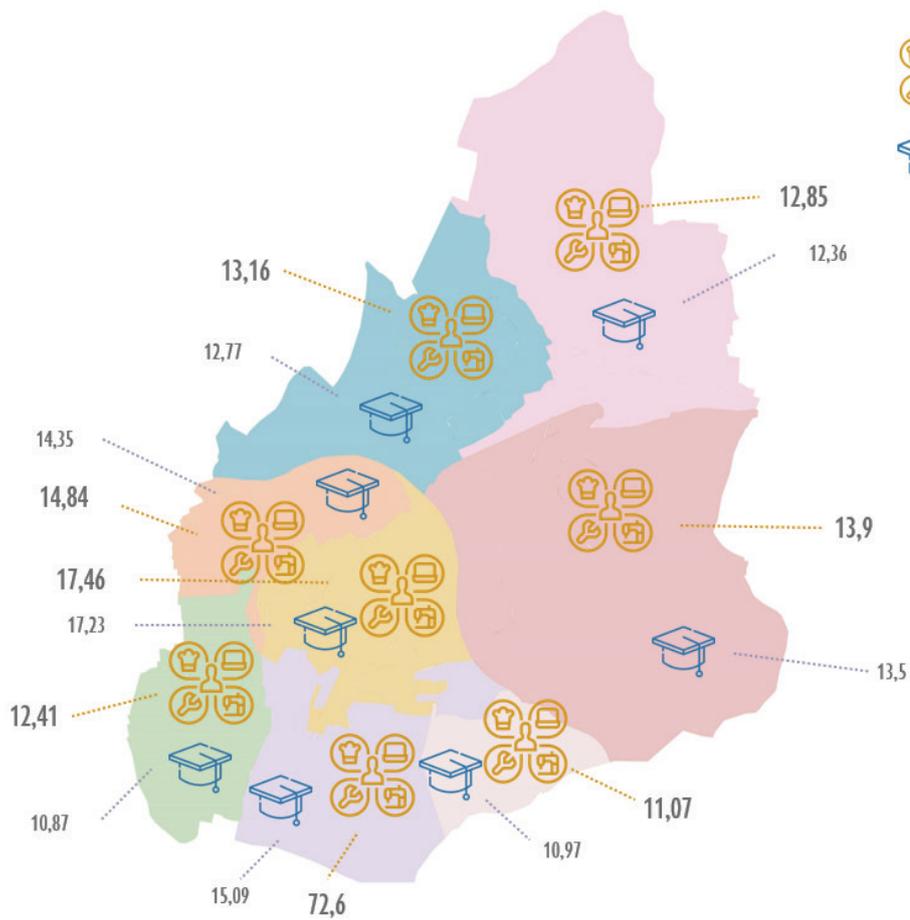


Abb. 7: Lehre/ Berufsausbildung, Fachschulabschluss

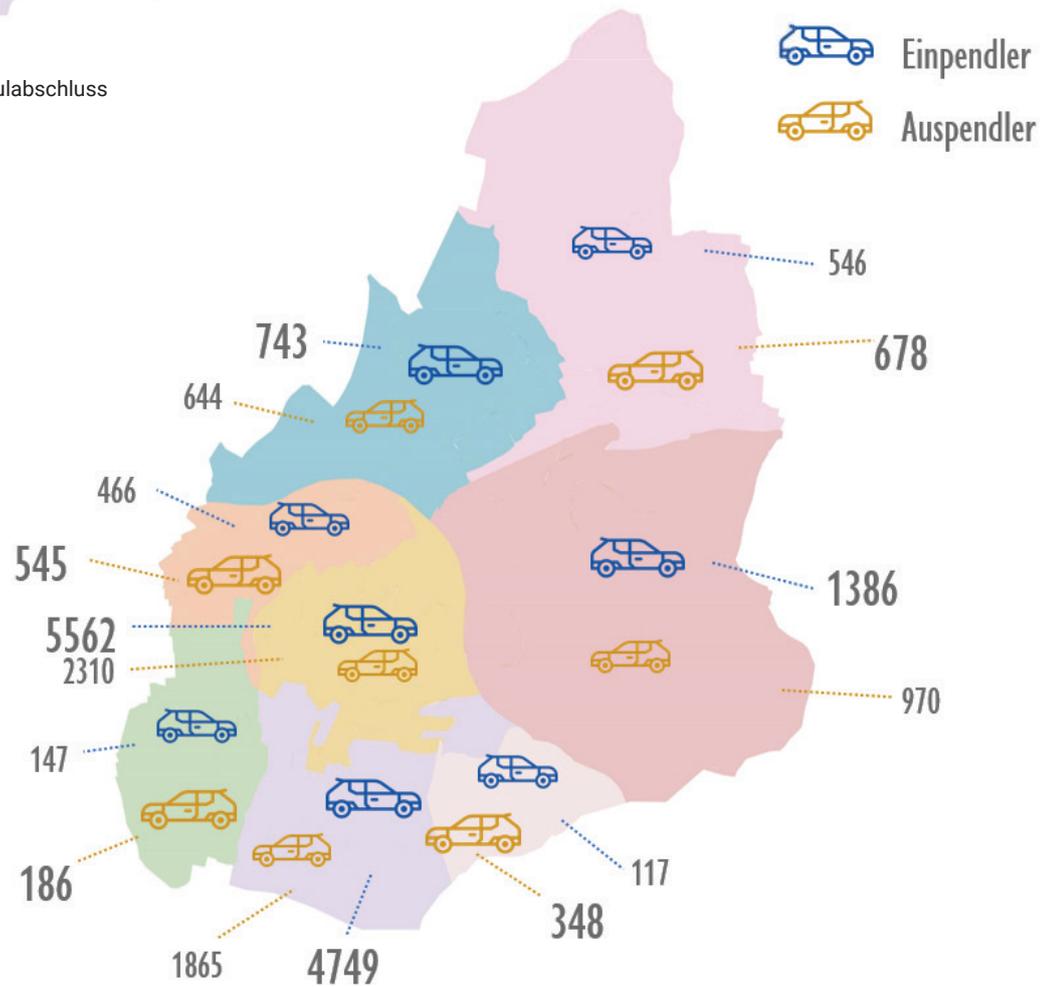


Abb. 8: Pendlerverhalten in den Stadtteilen

# WIRTSCHAFT

## KINDERBETREUUNG

2020 gab es in Lörrach 3.423 Kinder zwischen 0 Jahren und Schuleintritt, davon 1.516 Kinder unter 3 Jahren.

Die Betreuungsquote für Kinder zwischen 3 Jahren und Schuleintritt beträgt 89% und soll auf 97% (ca. 130 - 180 zusätzliche Plätze) angehoben werden. Die Betreuungsquote unter 3-jähriger beträgt 32% und soll auf 40% (ca. 100 - 130 zusätzliche Plätze) angehoben werden.

## SENIORENEINRICHTUNGEN

Lörrach verfügt über 447 Plätze für stationäre Pflege, 65 Einrichtungsplätze, sowie zwei Senioren-Wohngemeinschaften befinden sich im Bau. Es fehlen weitere 225 Betreuungsplätze. Das Vogelbach- & Krankenhaus-Areal wäre ein geeigneter Platz für diverse Wohn- und Pflegeeinrichtungen in gut angebundener Lage.

## KULTUR

Die Lörracher Kulturlandschaft bietet Theater, den Burghof, diverse Vereine sowie das identitätsstiftende Drei-Länder-Museum. Das Festival (STIMMEN) erfährt große Zustimmung der Bürgerschaft. Es fehlen jedoch freie, kreative Räume zur Verfügung aller Bevölkerungsschichten.

## BILDUNG

Lörrach verfügt über diverse Bildungsangebote: Grund-, Gesamt- & Werkrealschulen & ein Wirtschafts-Gymnasium. Die Einrichtung phaenovum fördert wissenschaftliche Interessen junger Menschen. Die DHBW zeigt wenig Präsenz in der Innenstadt.

# WIRTSCHAFTSRAUM DREILÄNDERECK

Die Präsenz im Dreiländereck sorgt in Lörrach für Synergien (gesteigertes Einkommen, größerer Absatzmarkt) aber auch für Konkurrenz um Fachkräfte und Standortfaktoren.

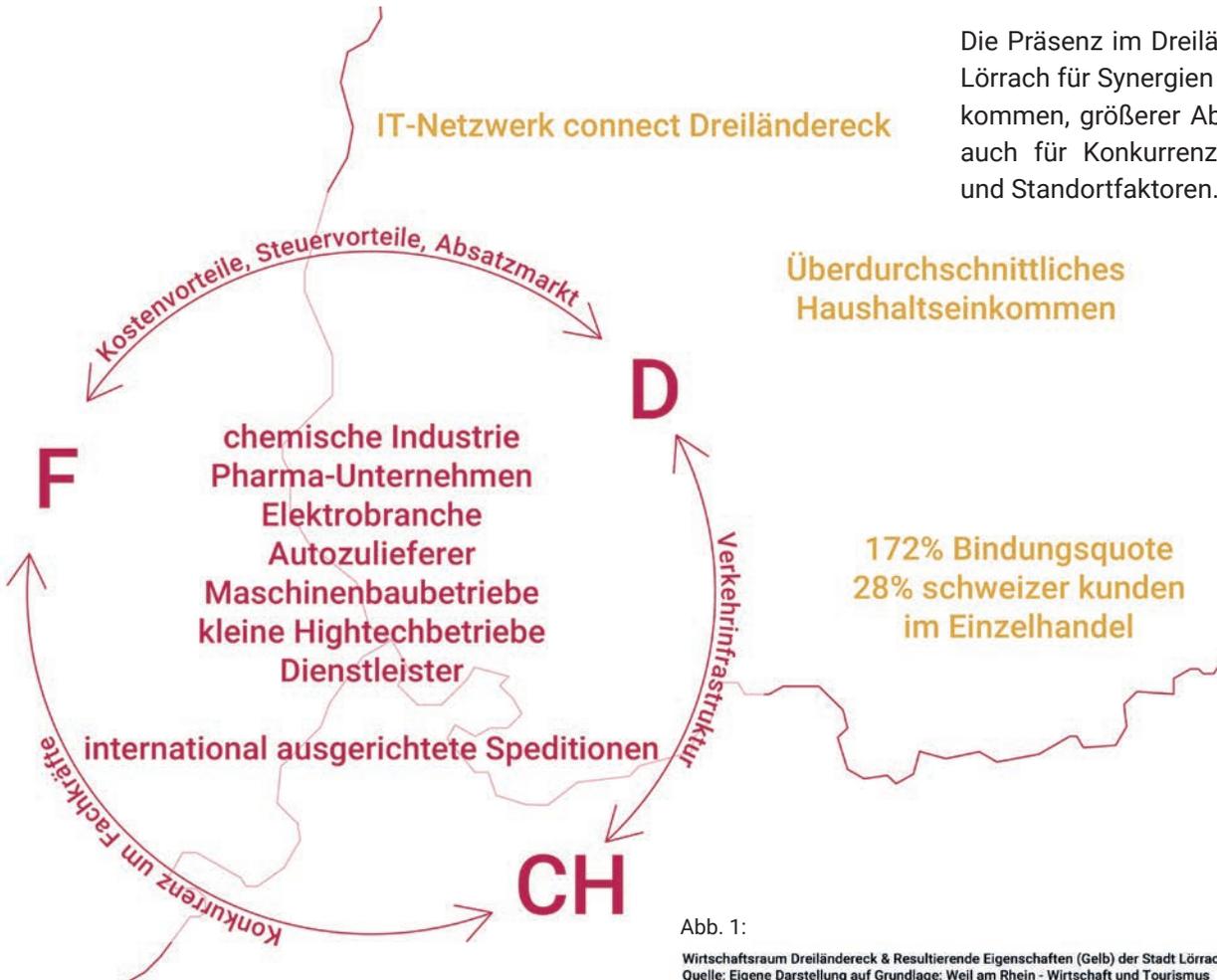


Abb. 1: Wirtschaftsraum Dreiländereck & Resultierende Eigenschaften (Gelb) der Stadt Lörrach  
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Weil am Rhein - Wirtschaft und Tourismus

## Bruttowertschöpfung & Beschäftigung

Produzierendes Gewerbe hat den größten Anteil an der Bruttowertschöpfung. Die Stadt steht einem Strukturwandel und steigenden Arbeitslosenquoten gegenüber.



Abb. 2: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in % (2019)  
Zu- & Abnahme sozialversicherungspflichtig Beschäftigter absolut und in % (2016-2020)  
Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit (2022) & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2021)



Abb. 3: Arbeitslosenquoten Landkreis Lörrach (Gelb) & Baden-Württemberg (Blau) in % (2010, 2015, 2019, 2020)  
Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## EINZELHANDEL UND NAHVERSORGUNG

Innenstadt und Zentren sind gut versorgt. 28% innerstädtischer Kundenschaft ist Schweizer Herkunft. Der zentrale Versorgungsbereich grenzt unmittelbar an das Projektgebiet des Klinikums.



Abb. 4: Einzelhandelskonzentrationen in Lörrach - Größe der Verkaufsfläche & Bedarf (2015) langfristig mittelfristig kurzfristig Nahrung/Genuss  
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Endbericht - Gutachten zur Fortschreibung des Märkte- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Lörrach, Dr. Donato Accocella

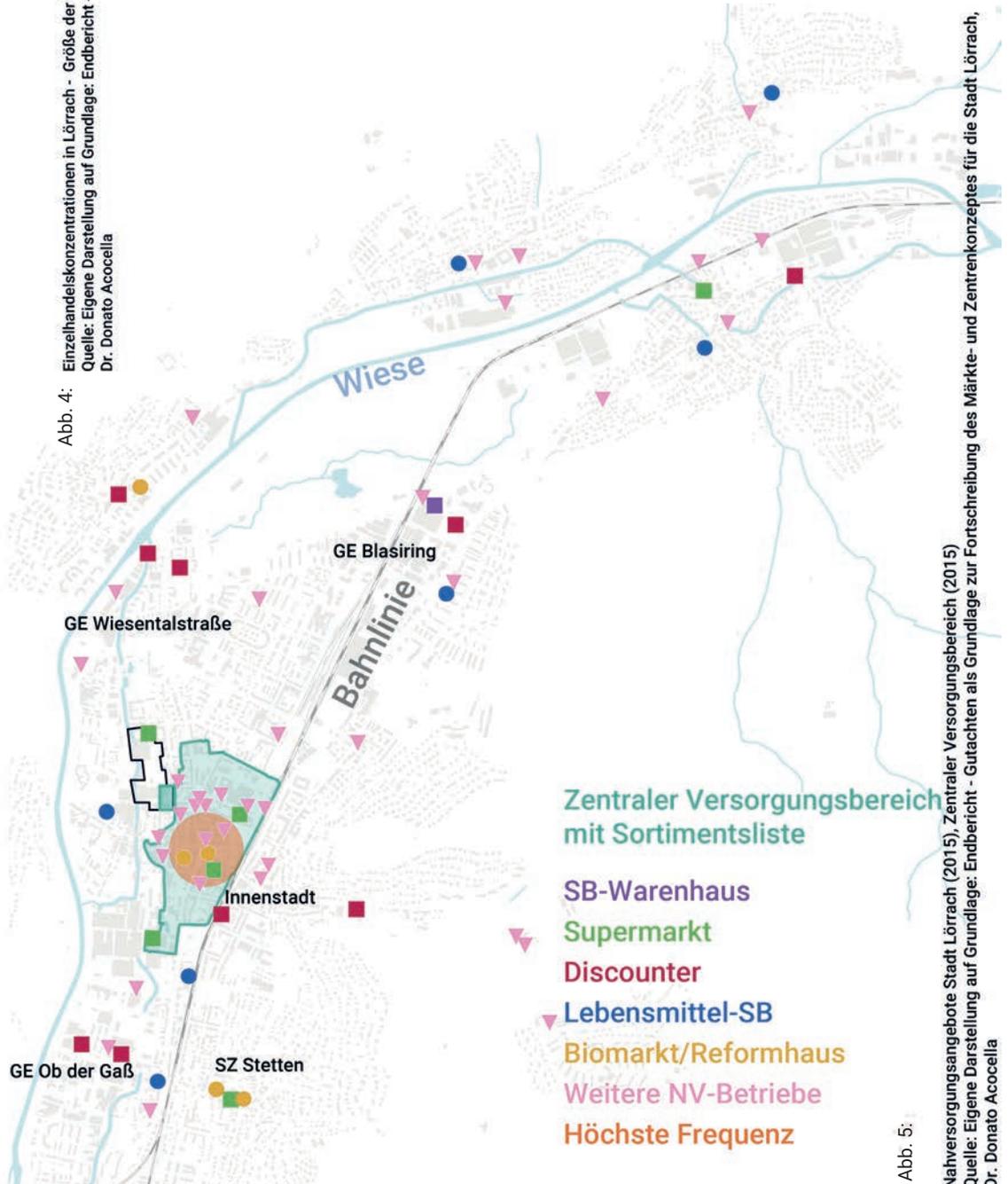


Abb. 5: Nahversorgungsangebote Stadt Lörrach (2015), Zentraler Versorgungsbereich (2015)  
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Endbericht - Gutachten zur Fortschreibung des Märkte- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Lörrach, Dr. Donato Accocella

# SCHAFT

## GEWERBE UND GEWERBEGEBIETE

Neben größeren Playern bestimmt ein starker Mittelstand die Unternehmensstruktur Lörrachs. Gewerbeflächen sind zunehmend knapp.

Abstrahierte Übersicht der Gewerbegebiete in Lörrach (2017)  
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes für die Stadt Lörrach 2017

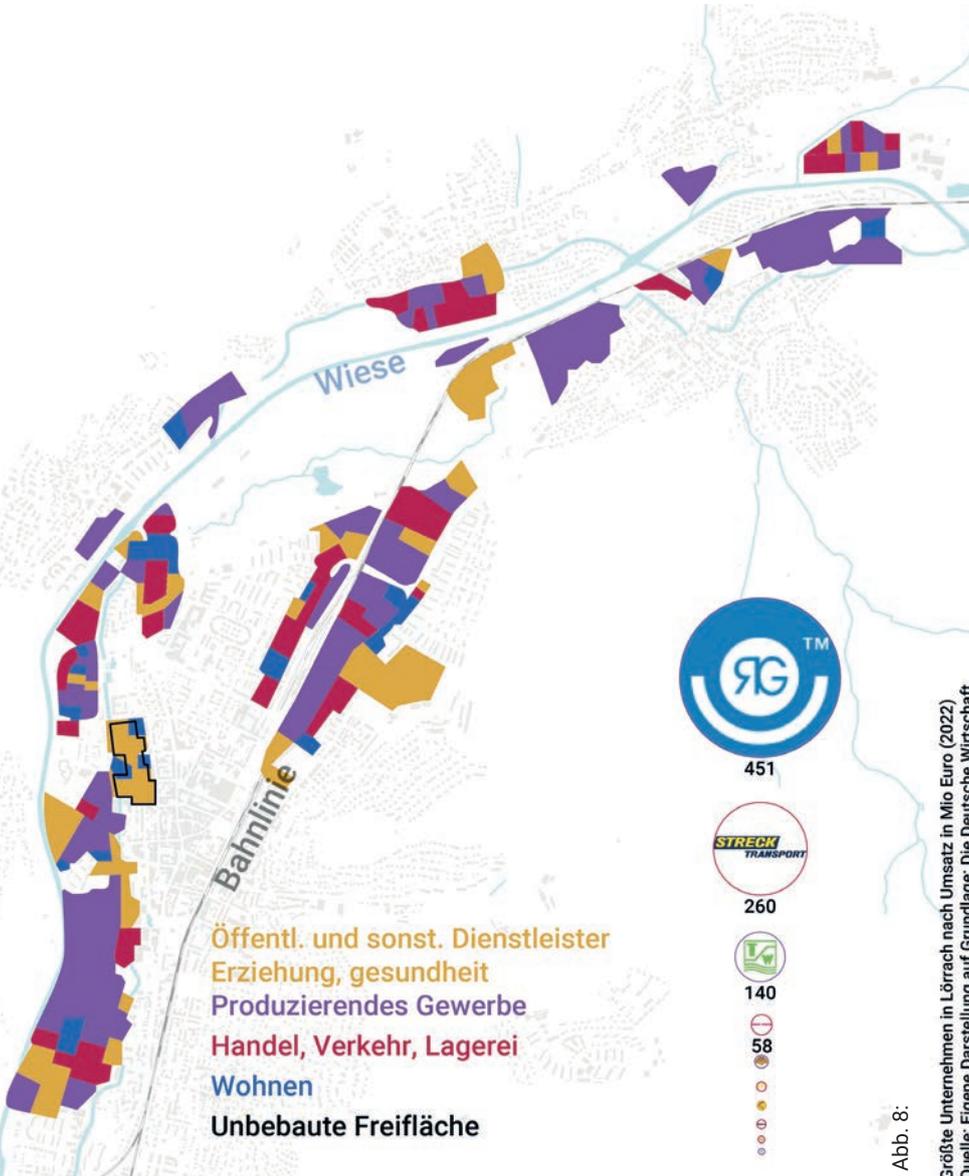


Abb. 8:

Größte Unternehmen in Lörrach nach Umsatz in Mio Euro (2022)  
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Die Deutsche Wirtschaft

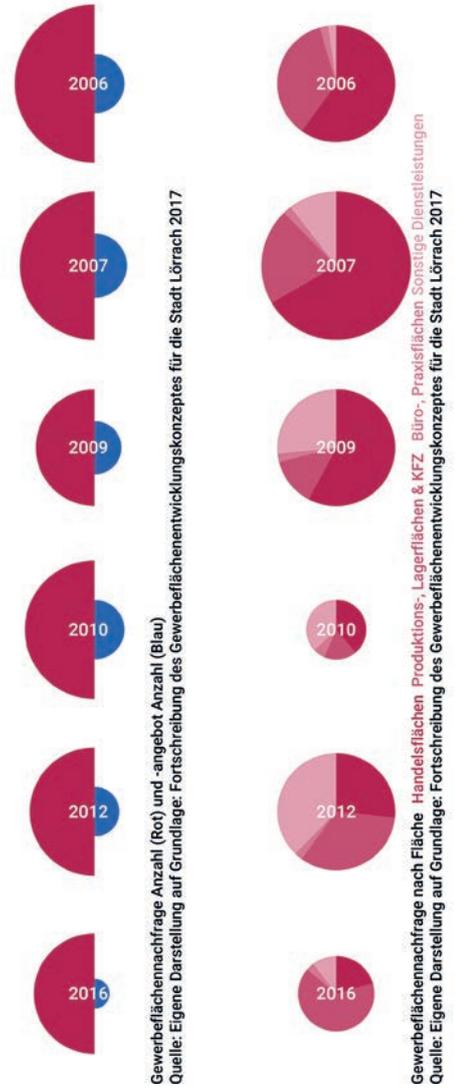


Abb. 6:



Abb. 7:

# MOBILITÄT

## MODAL-SPLIT

Die tägliche Nutzung aller Verkehrsmittel wird als Modal-Split bezeichnet und prozentual angegeben. Der durchschnittlich hohe Anteil an Radfahrern (vgl. Baden-Württemberg 10%) zeigt ein vorhandenes Bewusstsein für alternative Mobilität in der Bevölkerung.

### BEWERTUNG GUT

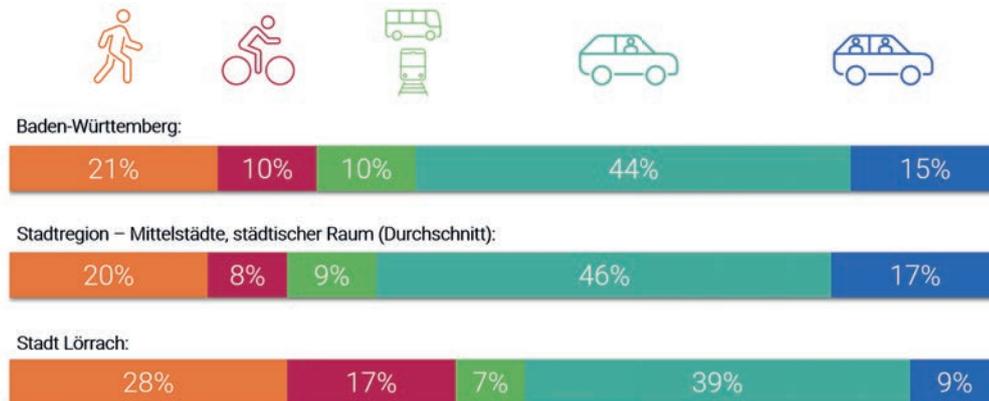


Abb. 1: Modal-Split Lörrach

## ÖPNV

Lörrach profitiert von der Anbindung an den trinationalen S-Bahn Verkehr zwischen dem Wiesental und dem Rheinknie. Basel ist in 20 Minuten erreichbar und wird vor allem von Berufspendlern genutzt. Die S-Bahn-Strecken S5 und S6 werden im 30 Minutentakt bedient. Lörrach bietet ein hohes Angebot an Bus-Tickets, abgerundet durch das übergeordnete Triregio-Ticket.

### BEWERTUNG GUT

## MIV

Lörrach zeigt eine gute übergeordnete Anbindung über die A 98 nach Rheinfelden und zur Bodensee-Region und die A 5 als Nord-Süd-Verbindung zwischen Basel und Freiburg. Untergeordnet ist Lörrach direkt an die B 317 angebunden. Mit 15 E-Ladestationen über das Stadtgebiet verteilt ist Lörrach überdurchschnittlich gut ausgestattet. Insbesondere in der Innenstadt stehen ausreichend Ladepunkte zur Verfügung. Lörrach hat eine Vielzahl an Stellplatzflächen für PKWs. Diese befinden sich vor allem außerhalb der Innenstadt. In der Innenstadt sind mehrere Parkhäuser verortet. Durch eine hohe Bepreisung der Parkhäuser soll der MIV aus dem Stadtkern herausgehalten werden.

### BEWERTUNG GUT

## FUßVERKEHR

Die Fußgängerzone Lörrachs definiert einen verkehrsberuhigten Bereich. Hier ist Fußverkehr ohne Einschränkung möglich. Der großflächige Steinplattenbelag trägt einen Teil zur Barrierefreiheit bei. Vereinzelt Flächen in der Fußgängerzone sind mit Kopfsteinpflaster ausgelegt, die für Rollstuhlfahrer und Rollatoren nur schwer passierbar sind. Innerstädtische Einzelhandelsbetriebe nutzen Aufzüge, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Der ruhende Verkehr wird weitestgehend aus der Stadt herausgehalten.

### BEWERTUNG MITTEL

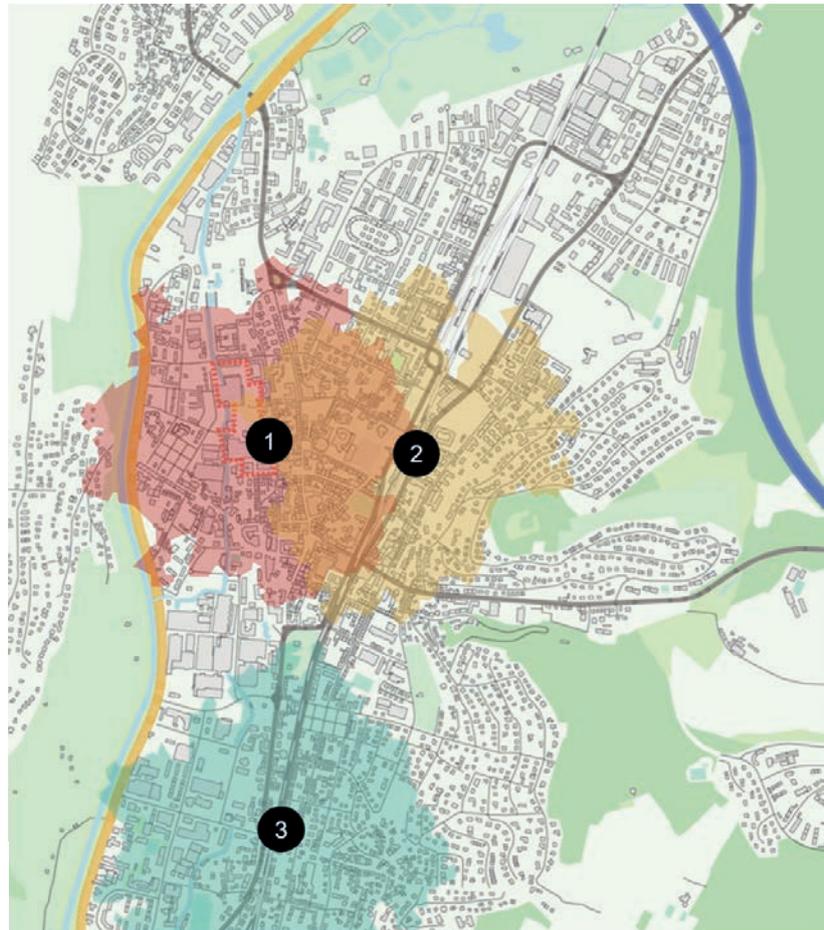


Abb. 2: Erreichbarkeit Fußverkehr

## RADVERKEHR

Entlang des Flusses Wiese verläuft ein regionaler Radweg in Nord-Süd-Richtung, der eine gute Verbindung nach Lörrach bietet. Er verbindet Wohngebiete mit der Innenstadt und bietet eine hochwertige Strecke entlang des Flusses. Der lokale Radweg östlich der Gleise ergänzt das Radwege-Angebot mit einer gut ausgebauten und sicheren Nord-Süd-Achse und einer Anbindung an den Bahnhof. Eine bereits potenziell ermittelte Radschnellverbindung würde den Radverkehr in Lörrach längerfristig stärken und das ohnehin schon vorhandene Bewusstsein für alternative Mobilität weiter positiv beeinflussen.

### BEWERTUNG GUT

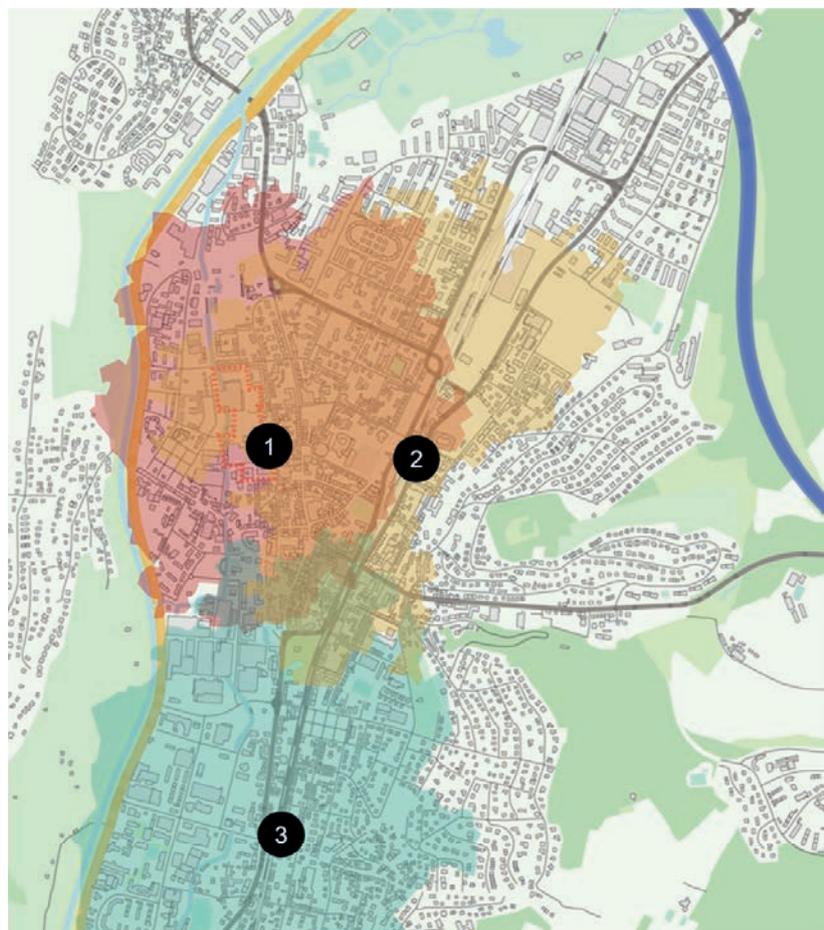


Abb. 3: Erreichbarkeit Radverkehr

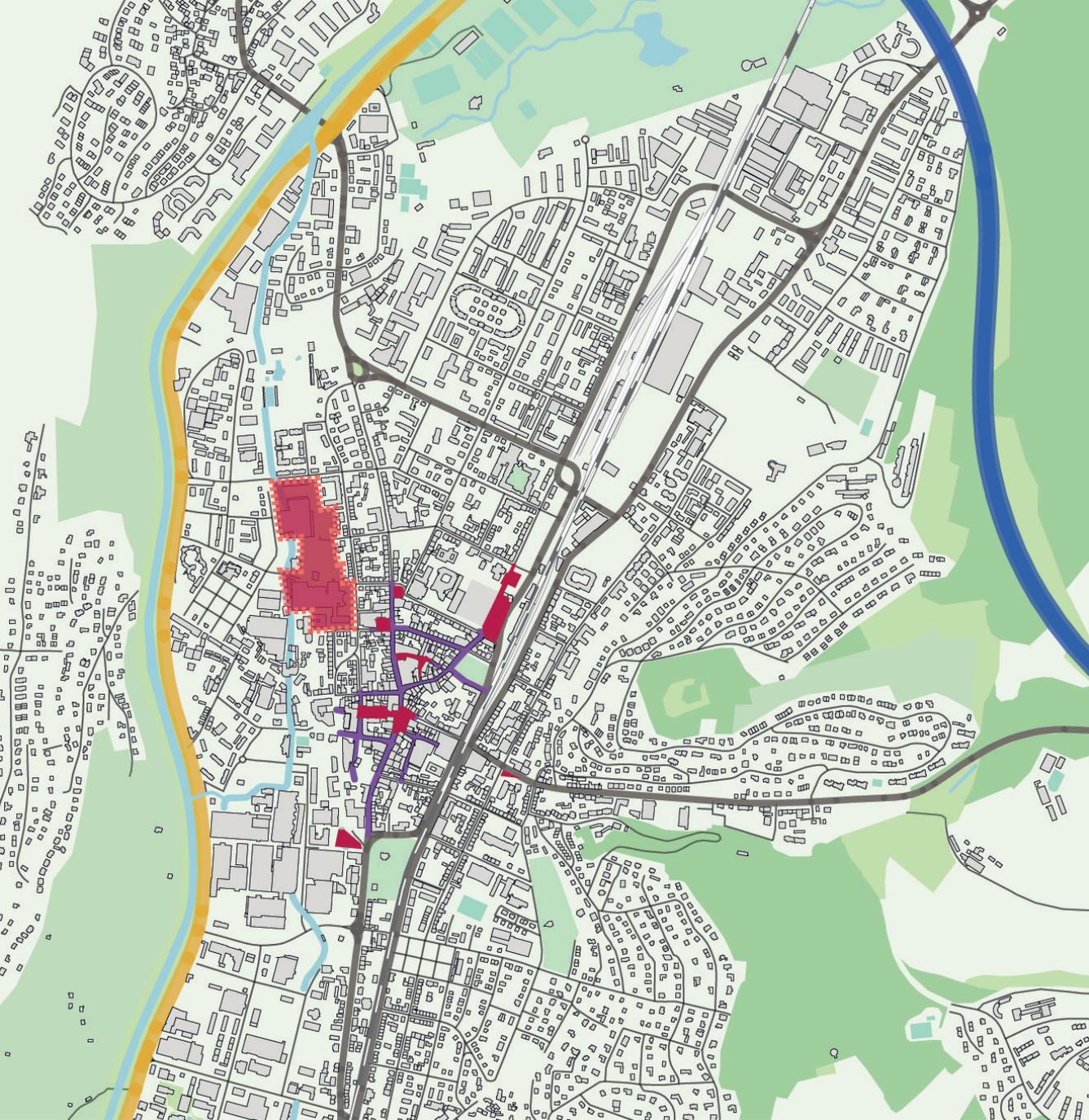


Abb. 4: Fußgängerbereiche und öffentliche Plätze

# MOBILITÄT

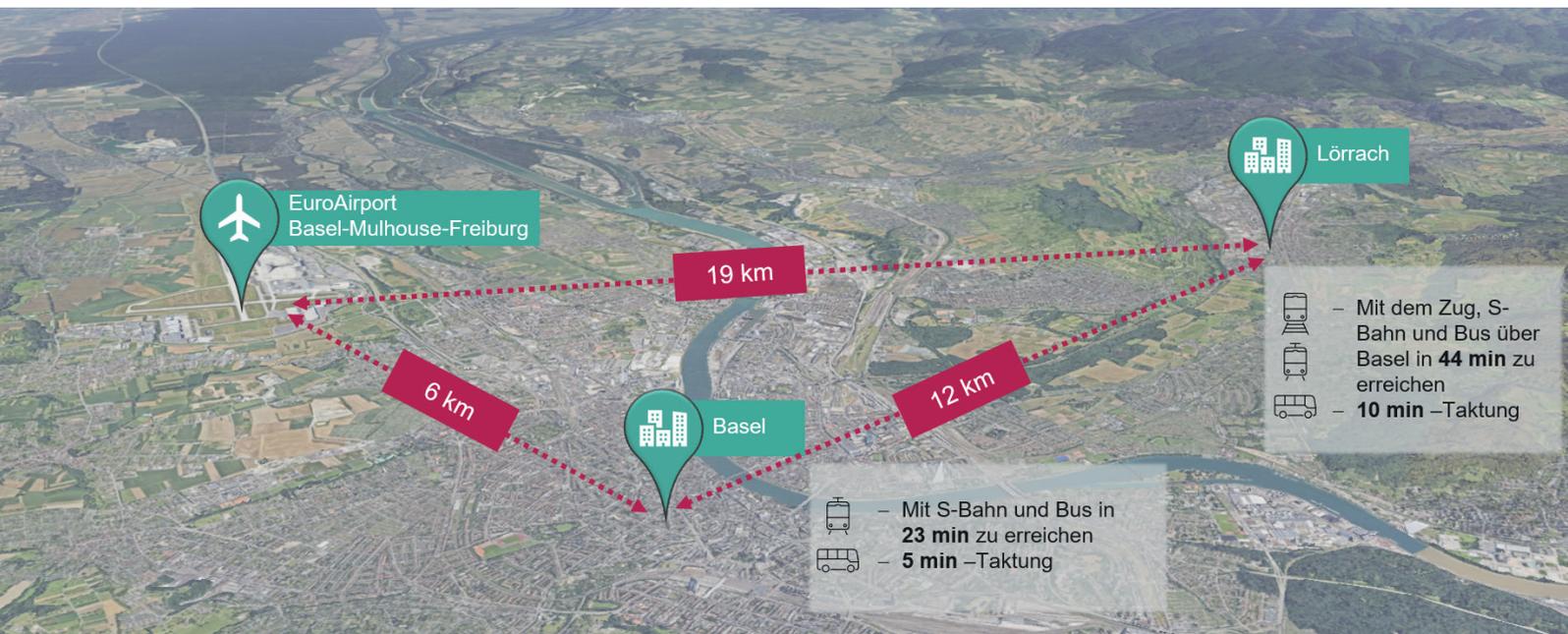


Abb. 5: Erreichbarkeit Flughafen

## FLUGVERKEHR

Die Anbindung an den EuroAirport Basel – Mulhouse – Freiburg bietet eine große Chance für den Tourismus, die Wirtschaft und die gesamten Region Lörrach. Der EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg liegt 19 km von Lörrach entfernt und soll zukünftig eine direkte Schienenanbindung bekommen, die die gesamte Mobilität in der Region verbessert.

**BEWERTUNG GUT**

## MOBILITÄTSANGEBOT

In Lörrach sind verschiedene Mobilitätsangebote vorhanden. Es gibt Bike-, E-Scooter- und Car-Sharing-Angebote. Insbesondere die Velostation am Bahnhof ist ein wichtiger Mobilitätspunkt in der Innenstadt. Die E-Scooter- und die Car-Sharing-Angebote sind nur an wenigen Standorten vorhanden und sollten noch weiter ausgebaut und an mehreren Standorten angeboten werden.

**BEWERTUNG MITTEL**

# 2 QUERSCHNITTSAUFGABEN

FÜNF THEMENFELDER FÜR  
NACHHALTIGE STADTERNEUERUNG

QUE



# SWOT-ANALYSE LÖRRACH





Abb. 1: SWOT-Analyse Lörrach (gesamt)

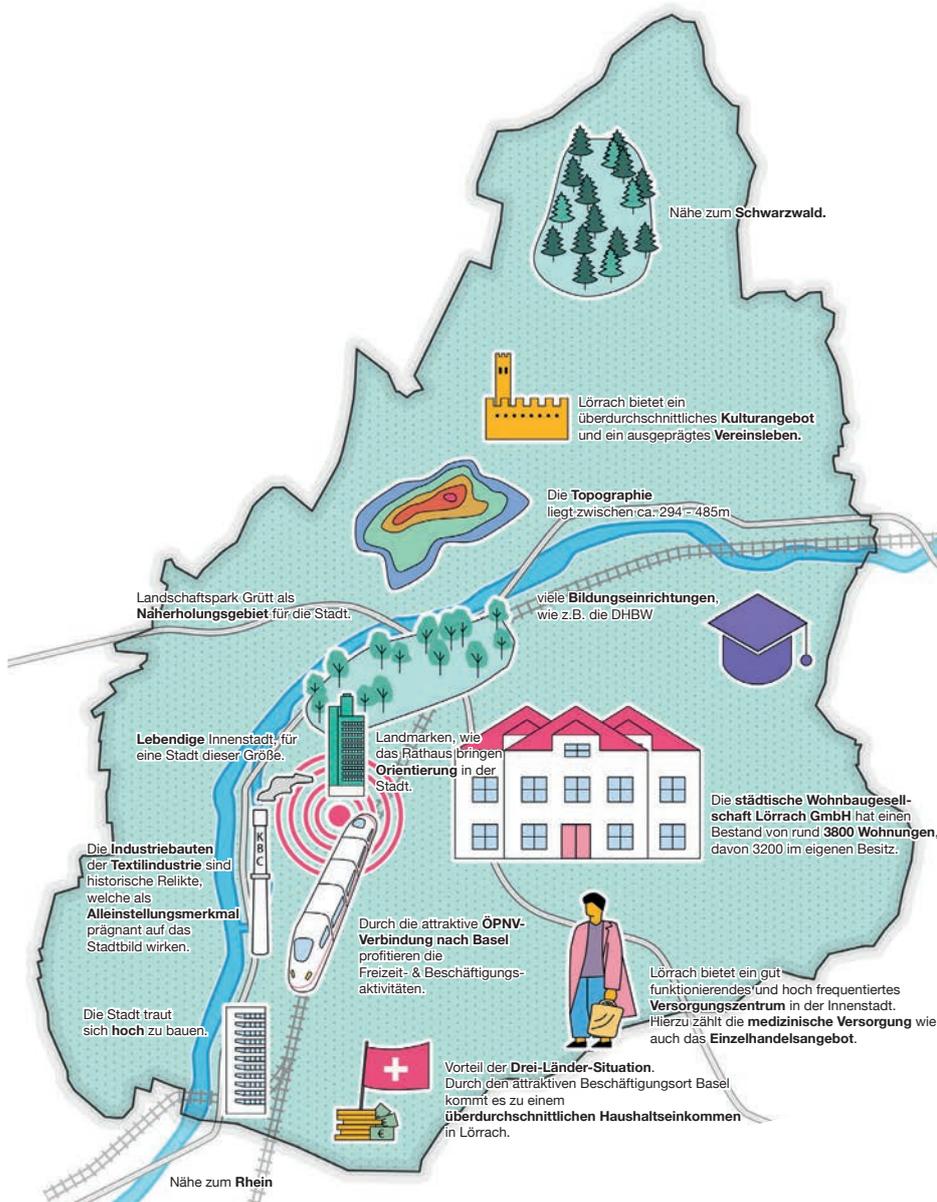
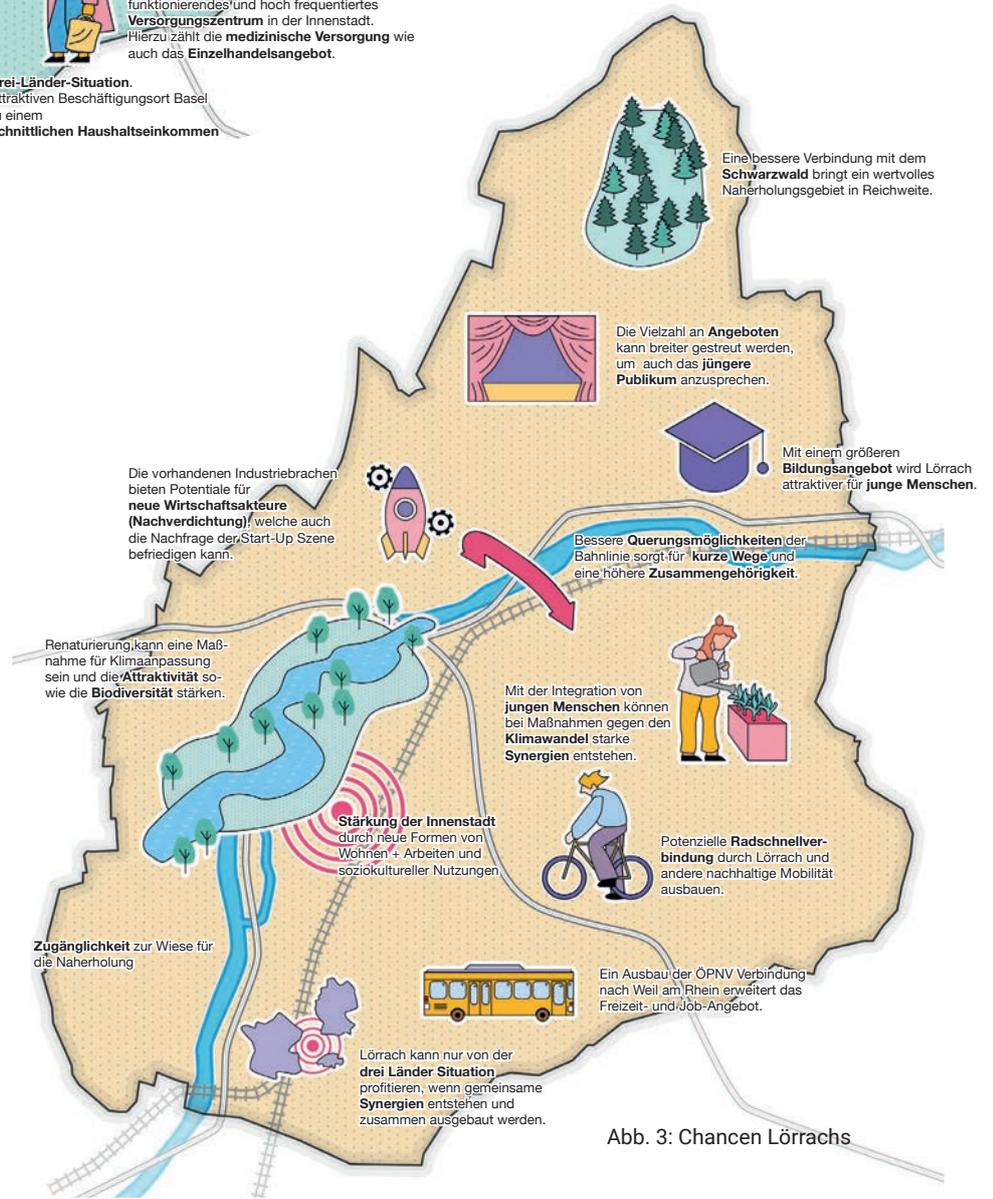


Abb. 2: Stärken Lörrachs

# STÄRKEN



# CHANCEN

Abb. 3: Chancen Lörrachs

# SCHWÄCHEN

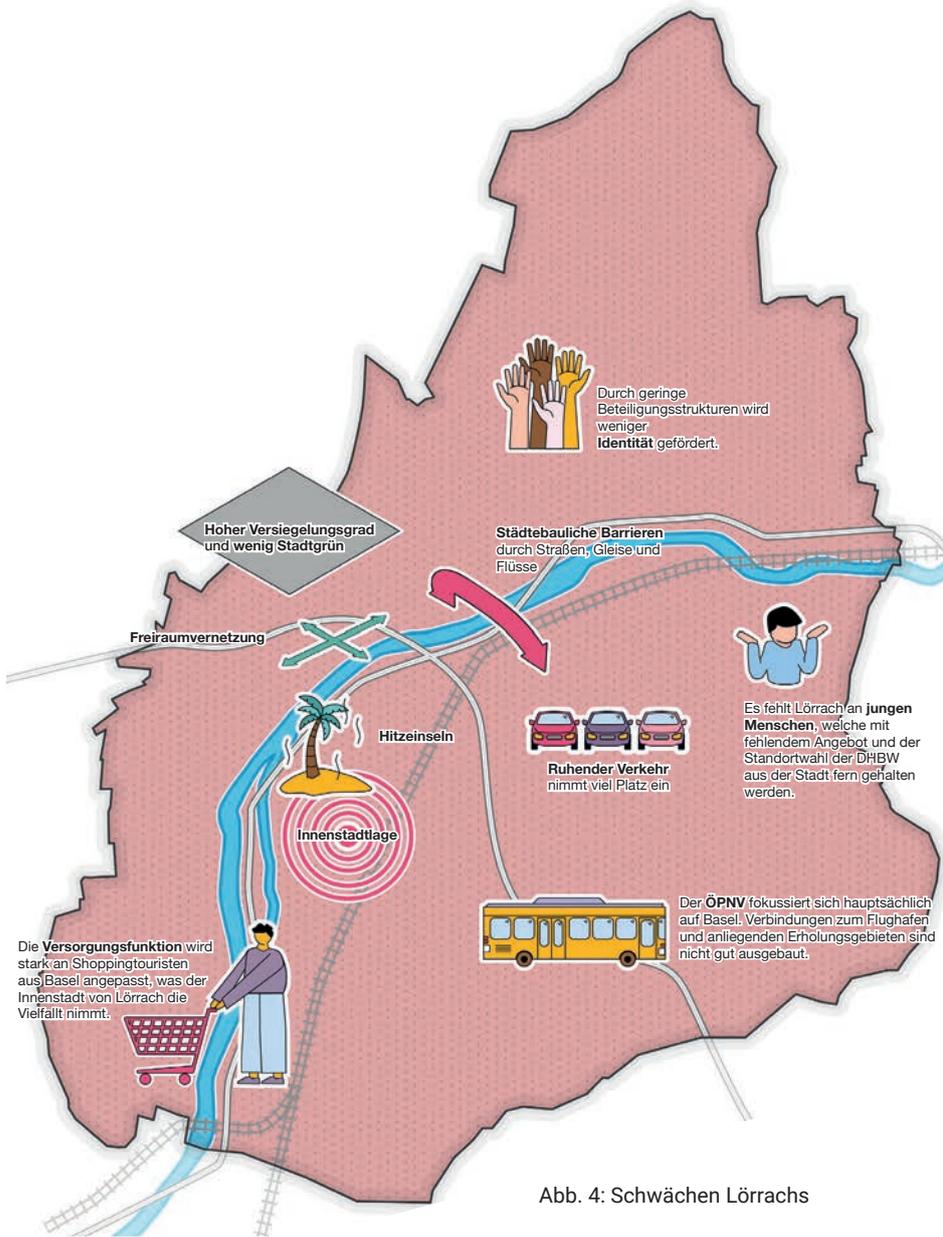


Abb. 4: Schwächen Lörrachs

# RISIKEN

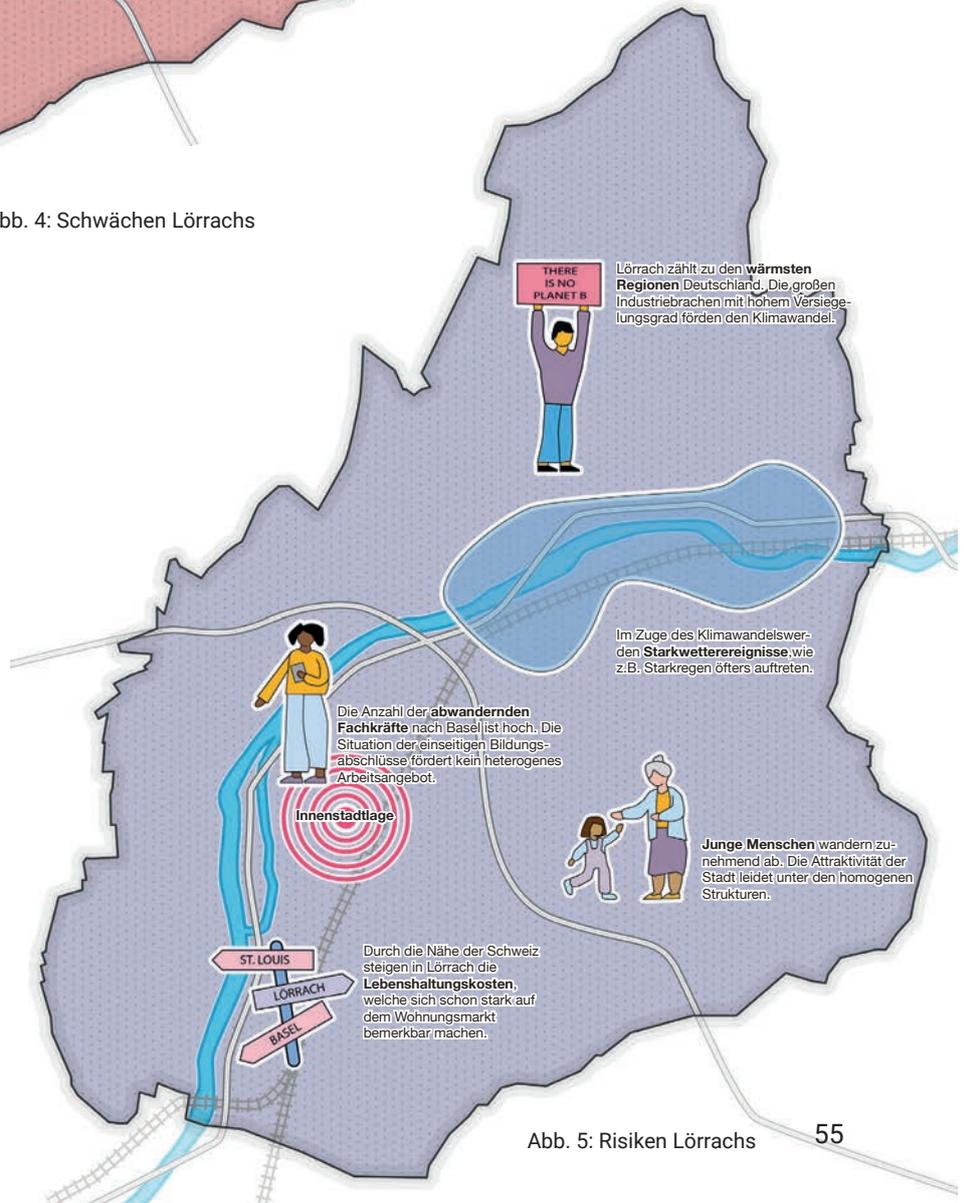


Abb. 5: Risiken Lörrachs



## Kritikphase

Zur Vorbereitung auf die Zukunftswerkstatt wurden Akteurs-Steckbriefe erstellt, um verschiedene Sichtweisen von möglichen Akteuren vor Ort zu erlagen. Dadurch gelang es eine kontroverse Diskussion anzustoßen. Dabei wurden in Kleingruppen erste Kritiken herausgearbeitet, die im Plenum gesammelt, sortiert und besprochen wurden. (siehe Abb. 1) Aus den übergeordneten Themen wurde abschließend eine Priorisierung vorgenommen (siehe Abb. 2).

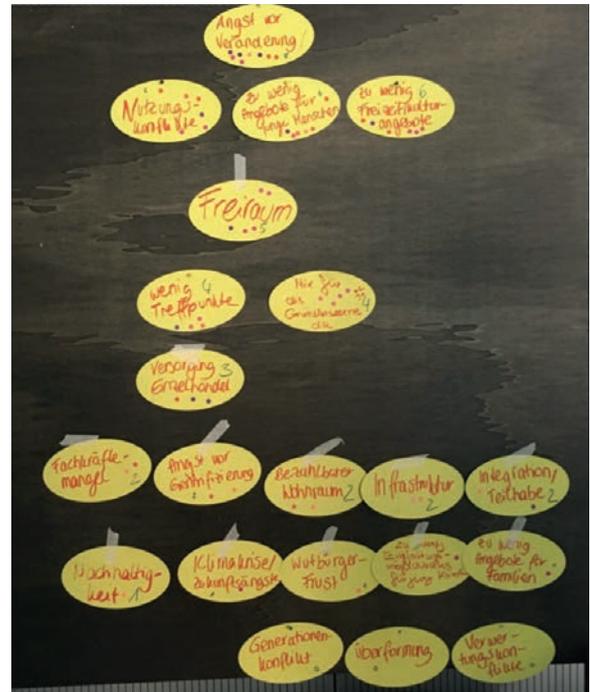


Abb. 2: Priorisierung der gebildeten übergeordneten Themen

Abb. 3: Einblick in die Veranstaltung



# ZUK



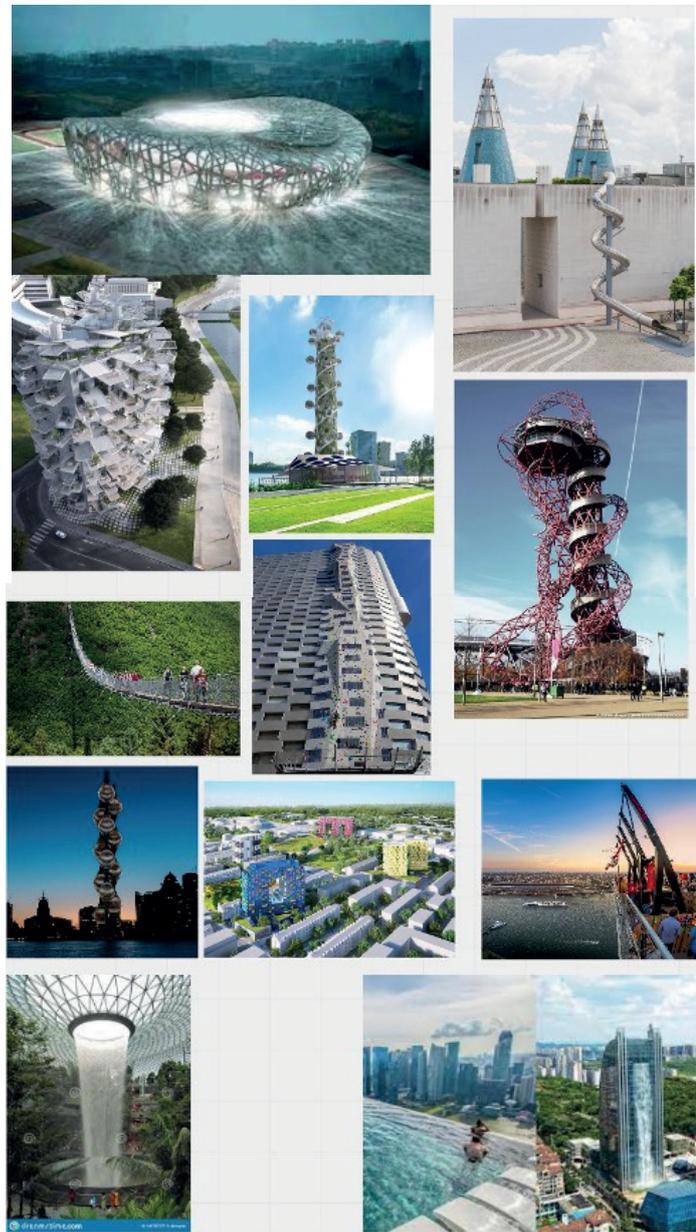
Abb. 4-8: Collagen als Ergebnisse der Utopie-Phase

# UNFTS- KONFERENZ

## Utopiephase

In der Utopiephase erstellten die Kleingruppen digitale Collagen auf dem MiroBoard. Dabei konnten die neu gebildeten Kleingruppen unabhängig ihrer zuvor zugeteilten Akteursrolle agieren. Die unterschiedlichen Collagen wurden durch die jeweiligen Gruppen durch Kurzvorträge im Plenum vorgestellt (siehe Abb. 4-8) und Besonderheiten festgehalten (siehe Abb. 9).

Abb. 4-8: Collagen als Ergebnisse der Utopie-Phase



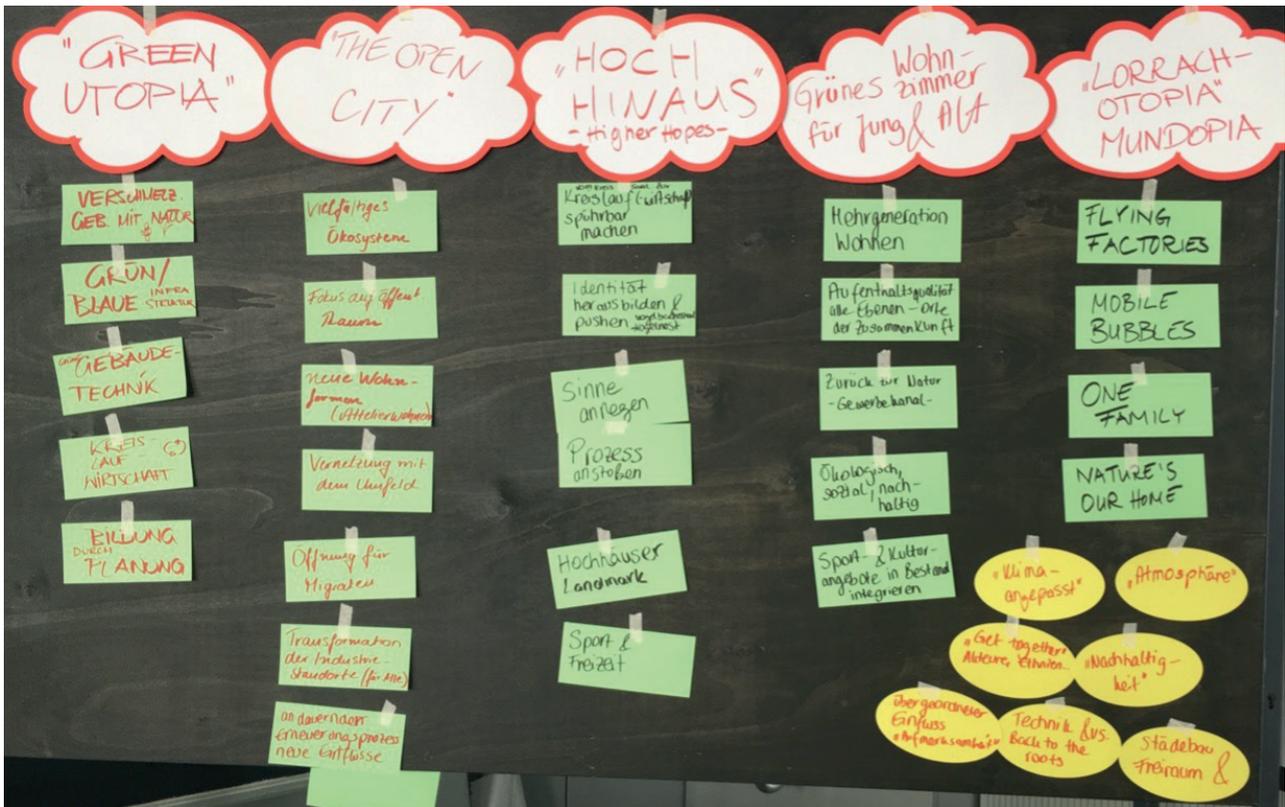


Abb. 9: Darstellung der unterschiedlichen Utopien mit Überschriften (Wolken) Besonderheiten (grün) sowie übergeordneten Themen (gelb)

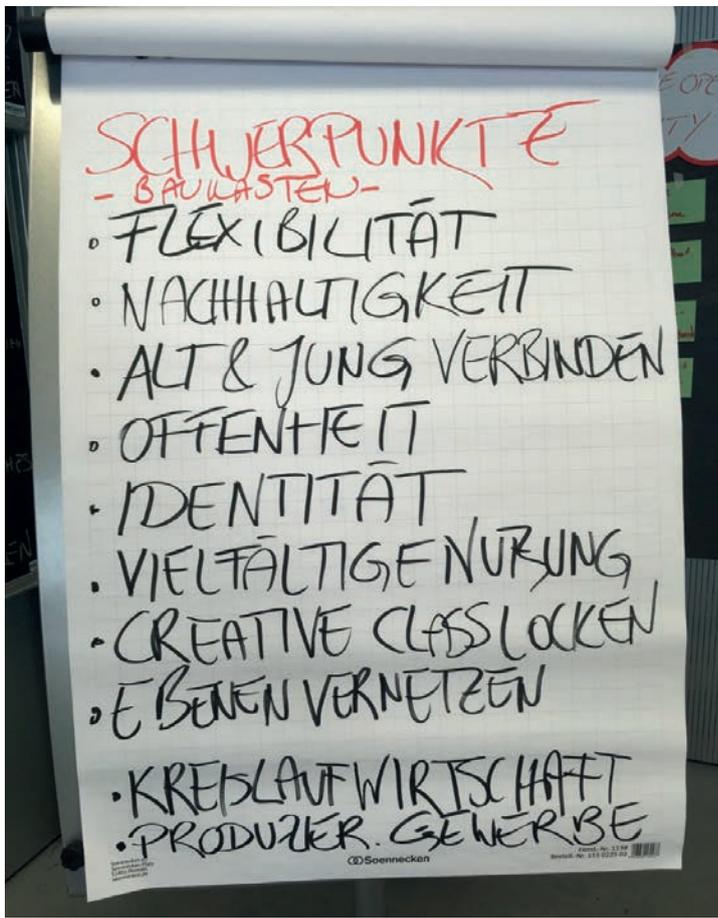


Abb. 12: Schwerpunkte für die Realisierung

### Realisierungs- und Verwirklichungsphase

Vor der letzten Phase wurden die Gruppen erneut gemischt. Hier ging es darum, sich mit den wichtigsten Fragen und Schwerpunkten einer Verwirklichung der Utopien auseinanderzusetzen. Die Fragen zur Umsetzbarkeit wurden auf der Tafel festgehalten und Schwerpunkte herausgearbeitet sowie im Plenum diskutiert (siehe Abb. 10, 11). Abschließend wurden die jeweiligen Schwerpunkte komprimiert (siehe Abb. 12).

# REALISIERUNG

WIE HOLEN WIR JUNGE MENSCHEN?  
HALTEN

WIE INTEGRIEREN WIR PRODUZIERENDES GEWERBE?

WELCHES MARKT FÜR WELCHE NUTZUNG?

WIE VIEL OFFENHEIT IST VERMÖGLICH?

- WIE PRODUKTION NEU DENKEN?
- WIE KANN DER BESTAND DEN NEUEN ANFORDERUNGEN GERECHT WERDEN?

→ WIE VIEL STRAHLUNG U. WIE KANN DIES ERREICHT WERDEN?

- WIE ÖFFNEN WIR DAS AREAL U. STELLEN VERBINDUNGEN HIER?

- WIE GESTALTEN WIR DAS AREAL NACHHALTIG?

- WAS KÖNNEN WIR NUTZEN?

→ DOPPELTE, INNENENTWICKLUNG

→ VIelfÄLTIGKEIT

→ SYNERGIEN

- AUF WELCHEN EBENEN VERNETZEN

- WIE KANN MAN UNTERSCHIEDLICHE NUTZUNGEN VEREINBAREN?

- VERHÄLTNISS ÖFF. + PRIV?

- FLEXIBILITÄT BEI WOHNEN + GEWERBE + ÖFF.

- INDUSTRIECHARAKTER VS. GRÜN+BLAUE INFRASTRUKTUR

- WARUM KEINE IDENTITÄT?

- WIE IMPULSE SETZEN, UM SELBSTVERSTÄNDNIS ZU TRIGGERN?

- WIE ALT & JUNG VERBINDEN

- WIE 'CREATIVE CLASS' ANZIEHEN

- WIE BEWOHNER EINBINDEN IN KREISLAUFWIRTSCHAFT

- WIE/OB KANN IDENTITÄT AUF GESCHICHTE AUFBAUEN

- WAS BRAUCHT DER ORT JETZT?

- GRENZEN GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN?

- KRANKENHAUS → GESUNDHEITSGEDANKEN

Abb. 10 und 11: Fragen und Schwerpunkte für die Realisierung

# ZUKUNFTS- KONFERENZ

## KREISLAUFWIRTSCHAFT IN DER STADT



Abb. 1: Im Jahr 2019 fielen allein in Deutschland 231 Mio. t Bauabfälle an

Das Modell der Wirtschaft ist aktuell noch ein lineares: natürliche Ressourcen werden gefördert und zu Produkten verarbeitet. Der Konsument kauft diese Produkte und nutzt sie. Ist die Nutzungsdauer abgelaufen oder es wird nicht mehr gebraucht, wird das Produkt entsorgt und gegebenenfalls wird ein neues gekauft. Dieses Modell ignoriert die hohen ökonomischen, umwelttechnischen und sozialen Kosten, die mit der Förderung, Verarbeitung und Entsorgung von Rohstoffen entstehen und ist daher über kurz oder lang nicht nachhaltig.

Die Kreislaufwirtschaft verfolgt eine andere Philosophie: die Begrenztheit der Ressourcen wird mit in die Gleichung aufgenommen. Ein Produkt wird also produziert, mit dem Ziel, dass dieses im Kreislauf verbleibt und somit dem nächsten Produkt zugeführt werden kann. Die Besonderheit des Kreislaufdenkens ist, dass es nicht genug ist, wenn nur einzelne Akteure partizipieren. Vielmehr müssen alle betroffenen Akteure mit einbezogen werden, um das Ziel zu erreichen.

Dies kann Vorteile wie eine Ressourcensicherheit und eine geringere Abhängigkeit von Importen, ökonomische Einsparungen durch Ressourceneffizienz sowie das eigene Konsumverhalten in das Bewusstsein der Menschen zu bringen.

In Anbetracht der Größe unserer Städte und ihres optimalen Zugangs zu Ressourcen und Abfallbeseitigung sehen einige die Möglichkeit, sie zu „circular cradles“ weiterzuentwickeln. Das bedeutet, dass Ressourcen in diesen modernen Städten nicht „von der Wiege ins Grab“ genutzt werden – und am Lebensende nicht mehr nutzbar sind –, sondern immer wieder als Rohstoffe zurück in den Kreislauf gelangen (von der Wiege zurück in die Wiege). Städte würden somit zu Ökosystemen werden, in denen kreislauforientierte Lösungen für dringende Probleme und Herausforderungen erarbeitet und in die Praxis umgesetzt werden. Durch die richtige Planung und Verwaltung könnten wir mit unseren Kreislaufstädten demnach die Kreislaufwirtschaft auf verschiedene Weise fördern.

# POTENTIALE DER DÄCHER



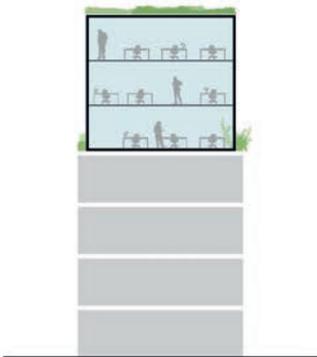
Adding (private) gardens [often in short supply in the city centre]

Toevoegen van (particuliere) tuinen [vaak een gemis in de binnenstad]

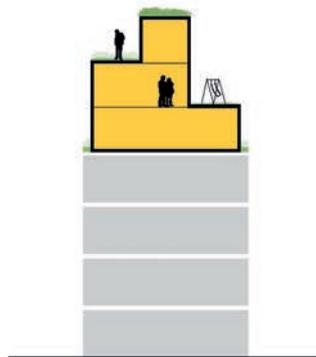


Adding facilities for the block

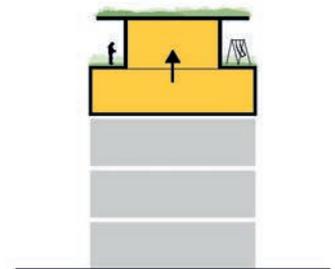
Toevoegen blok faciliteiten



Adding another function for the purpose of a 16-hour neighbourhood



Adding a new type of housing for a more inclusive neighbourhood



Expanding homes to keep people in the neighbourhood (reducing the need for people to move)

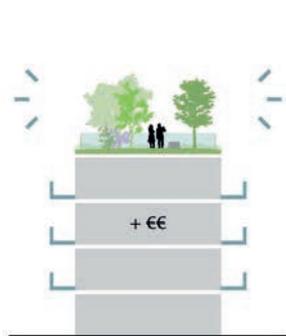
Abb. 1: Positive Effekte der Dachnutzung

Nachdem Dächer in der Frühzeit nur als Schutz vor dem Wetter genutzt wurden, gab es in der Antike die ersten Dachgärten, beispielsweise die „Hängenden Gärten von Babylon“ im heutigen Irak. In der Neuzeit wurden Dachnutzungen dann intensiviert und unter anderem von Le Corbusier grundlegend analysiert. Dieser erkannte, dass Dachterrassen bei entsprechendem Aufbau das Dach kühlen wodurch dieses gegen Temperaturschwankungen geschützt ist. Zudem dienen Dachgärten als Flächenausgleich für die Grundfläche des Hauses. Auch weitere Untersuchungen wie die des niederländischen Architekturbüros MVRDV, zeigen etliche Vorteile intensiver Dachnutzung.

Potenzielle Wohneinheiten	Aufzustockende Gebäude
1,1 Mio. bis 1,5 Mio.	Wohngebäude der '50er- bis '90er-Jahre
20.000	Parkhäuser in Innenstädten
560.000	Büro- und Verwaltungsgebäude
400.000	Eingeschossiger Einzelhandel, Discounter und Märkte
<b>2 Mio. bis 2,4 Mio.</b>	<b>Gesamtpotenzial</b>

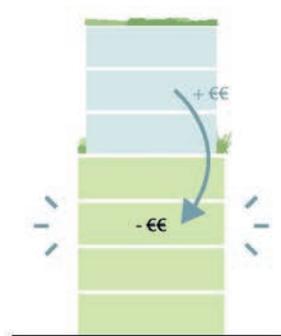
# DACH POTENTIALS

Doch auch eine Aufstockung zu Wohnzwecken ist bei etlichen Gebäuden denkbar. Durch eine Nutzung der Dächer kann die Ressource Fläche geschont werden, zudem sind multifunktionale Dächer ein verbindendes Element. Vor allem Dachgärten dienen in stark verdichteten Räumen zum einen als Freizeit- und Erholungsmehrwert für die BewohnerInnen, haben aber auch große Vorteile für das Stadtklima. Die aktive Nutzung der Dächer ist also ein elementarer Bestandteil nachhaltiger Stadtentwicklung.



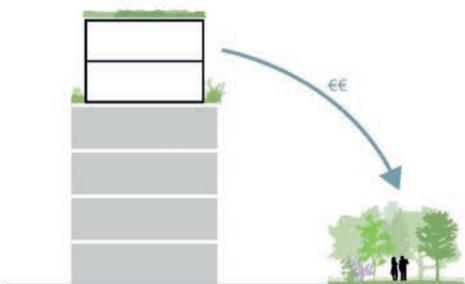
Increasing value of building below

Waardeverhoging onderliggende woning



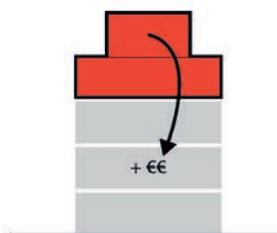
Generating income for the Owners Association and making the rooftop more sustainable

Genereren inkomsten voor VvE en verduurzamen dak



Contribution new construction for making the street level more green

Afdracht nieuwbouw voor vergroenen maaiveld



Contribution new construction to make building below more sustainable

Afdracht nieuwbouw om onderliggend gebouw te verduurzamen



Contribution for community functions on the rooftop

Afdracht voor gemeenschappelijke functies op het dak

Abb. 2: Dach des Max-Planck-Instituts in Hamburg © Landschaftsarchitektur+

# RESILIENTER ÖFFENTLICHER RAUM

Städte und Gemeinden können auf die veränderten Wetterbedingungen der letzten Jahre reagieren und sogar von dieser profitieren, wenn die Prinzipien der Schwammstadt umgesetzt und eingehalten werden. Das Prinzip der Schwammstadt besagt, dass der Niederschlag aufgenommen werden sollte, wo er auch fällt. Zudem muss Wasser gespeichert und verdunstet werden können. Im Optimalfall wird es kontrolliert, bei Bedarf wieder abgegeben. Bauliche Bestandteile der Schwammstadt sind beispielsweise extensiv und intensiv bepflanzte Gründächer, welche Wasser zurückhalten und verdunstet lassen können. Ein Extrembeispiel ist das Sumpfdach, welches neben den üblichen Vorteilen der „einfachgehalten“ Gründächer noch weitere Vorteile besitzt. So können diese beispielsweise auch als Dachkläranlagen für kommunale oder industrielle Abwässer genutzt werden. Auch ein Grauwasserrecycling und die Regenwasseraufbereitung können ein Vorteil sein.

Neben den Dächern sind Retentions- und Versickerungsflächen für eine Schwammstadt unverzichtbar. Denn durch die starke Versiegelung von Böden in Städten kann der Niederschlag nicht oder nur schlecht versickern und muss daher über das



Abb. 1: Intensiv begrüntes Dach in Rotterdam

Abwassersystem abgeleitet werden. Durch die Versickerungen können sich Grundwasserpegel regenerieren und das für Starkregenereignisse nicht ausgelegte Abwassersystem geschont werden. Grünflächen besitzen die Fähigkeit, durch die Verschattung und Verdunstung des Niederschlags, die Umgebungstemperatur an Hitzetagen im urbanen Gebiet deutlich zu reduzieren.



Abb. 2: Gasse in Antwerpen mit Versickerungsflächen

# TRANSFORMATIONSPROZESSE

Transformationen im städtischen Raum finden seit früher Zeit des städtischen Zusammenlebens immer wieder und auf unterschiedlichen Ebenen statt. Um eine gemeinwohlorientierte Entwicklung zu erreichen, braucht es neuartige und kreative Transformationsprozesse.

## Haus der Statistik, Berlin

Das Haus der Statistik befindet sich in direkter Nähe zum Alexanderplatz in Berlin und stand seit 2008 leer. Damit war es mit ca. 45.000qm viele Jahre der größte zusammenhängende Leerstand in Berlin. Die Allianz bedrohter Berliner Atelierhäuser startete 2015 eine Kunstaktion, um auf die Potenziale des Gebäudes aufmerksam zu machen - mit Erfolg! Besonders an der Planung waren die Zusammenstellung und Kooperation der beteiligten Akteure. Diese setzten sich aus Politik, der Verwaltung und der Zivilgesellschaft (Genossenschaft ZUSAMMENKUNFT BERLIN) zusammen, die die Planungen stets gemeinsam vorantrieben. Durch diese kooperative Zusammenarbeit wurde eine gemeinwohlorientierte Entwicklung der Fläche erreicht, auf der alle Beteiligten ihre Flächenansprüche decken können.



Abb. 3: Logo Genossenschaft ZUSAMMENKUNFT

Abb. 1: Haus der Statistik, Aktion „Allesandersplatz“



Abb. 2: Haus der Statistik, Kunstaktion





Abb. 4: Neuartige Beteiligungsformate Planbude

## PLANBUDE, Hamburg

Die Planbude in Hamburg ist ein anderes Beispiel für eine aus der Zivilgesellschaft organisierte Planungsstruktur. Durch den Kauf der berühmten ESSO-Häuser 2007 durch einen Investor waren die Voraussetzungen hier durchaus kompliziert. Aus der Empörung der Zivilgesellschaft heraus, gründete sich 2014 die Initiative ESSO Häuser. Angefangen mit Protestaktionen und eigenständiger Beteiligung war die Planbude GbR der Ort, an dem alle Fäden des zivilgesellschaftlich organisierten Protests zusammenliefen. Unter dem Motto „Knack’ den St. Pauli-Code“ wurden die BürgerInnen mithilfe vieler neuer Beteiligungsformate in die Planungen miteinbezogen. Dies sorgte dafür, dass einerseits eine sehr heterogene Bebauung entstand, andererseits aber auch diverse Ziele (z.B. keine Eigentumswohnungen) erreicht wurden.

Abb. 5: Logo Planbude

### FAZIT

„Vielfalt mit System braucht Vielfalt im System“ - so nannte es Leona Lynen von der Genossenschaft ZUSAMMENKUNFT BERLIN. Die vorgestellten Projekte belegen diese Aussage.

# 3

# KONZEPTE

6 PROJEKTGRUPPEN  
6 INSPIRIERENDE IDEEN

# KONZEPTE

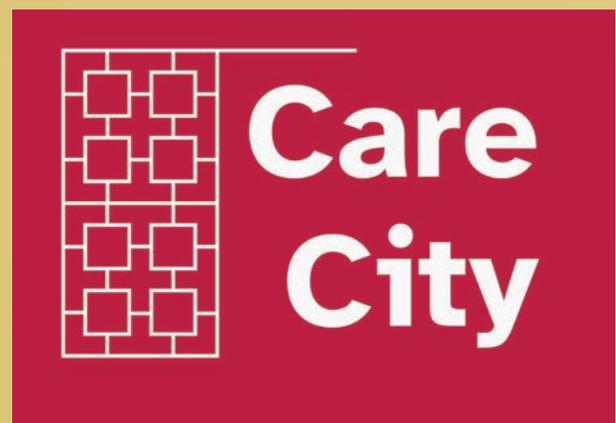
# CARECITY

## EINLEITUNG

Wie das Zusammenleben in unseren Städten zukünftig gestaltet wird, entscheidet nicht nur über den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern auch über die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden eines jeden Einzelnen. Dabei scheinen soziale Einsamkeit und Isolation eine Hauptursache für Gesundheitsprobleme zu sein. Das enge und räumliche Miteinander in der Stadt kann als anregend und stimulierend empfunden werden, aber auch Stress erzeugen.

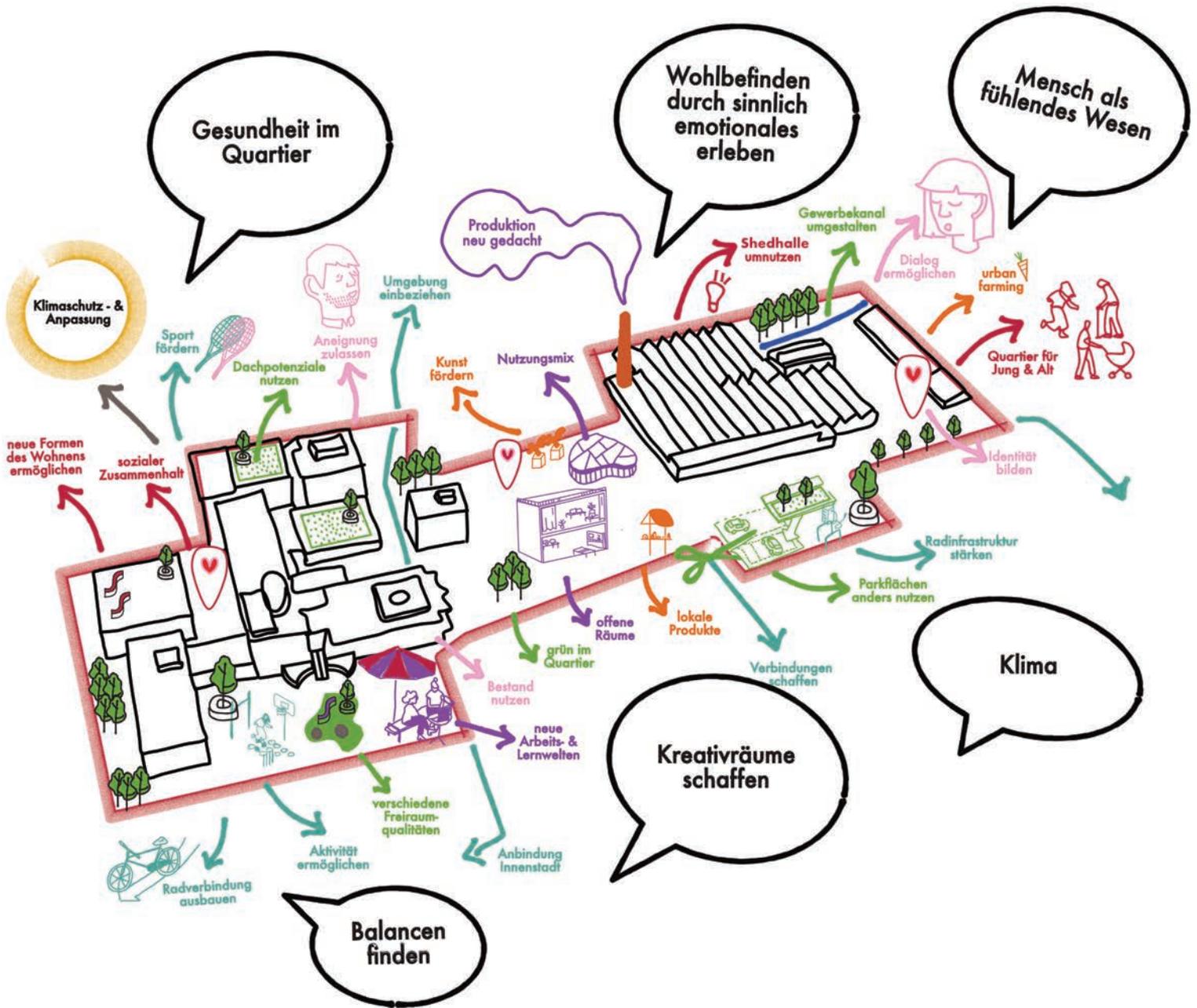
Die Frage nach der Zukunft der Stadt lautet also: Wie soll die Stadt klingen, riechen, schmecken und sich anfühlen? Planer\*innen der Zukunft müssen nicht nur neue Denk-, sondern auch neue Fühlräume schaffen, so dass der Wandel auch emotional-sinnlich-erfahrbar wird.

Die Stadt der Zukunft darf nicht mehr krank machen und dann heilen, sondern muss von Anfang an gesund & resilient halten! Daher beginnt in Lörrach der Transformationsprozess von der Cure-City zur Care-City.





# LEITBILD



# HANDLUNGSFELDER

## SINNE

- #Multisensorisch
- #Sinnlich-emotionales-erleben
- #Ernährung
- #Naturkontakt

## GEMEINSCHAFT

- #Nähe & Distanz
- #unterschiedliche Interessen
- #gesellschaftliche Vielfalt
- #neue Wohnformen

## LERNEN & ARBEITEN

- #lebenslanges lernen
- #neue Arbeits- & Lernwelten
- #drinnen & draußen
- #Produktivität

## TEILHABE

- #Identität
- #Eigenverantwortung
- #Zwischennutzungen
- #Reallabore

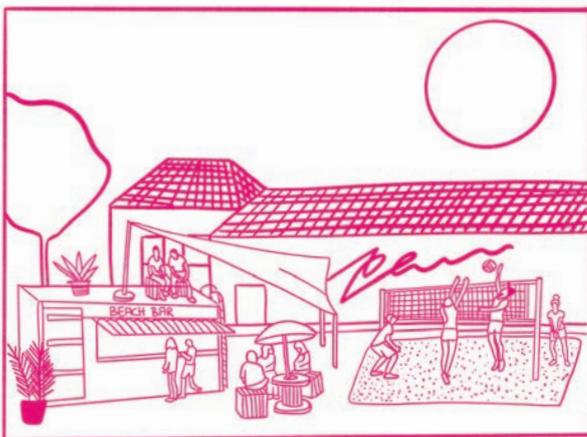
## RÜCKZUG & ERHOLUNG

- #öffentlicher Raum
- #abwechslungsreich
- #Funktionsmischung
- #grün & blau

## GESUNDE MOBILITÄT

- #intuitives Wegenetz
- #kurze Wege
- #gesunde Fortbewegung
- #körperliche Aktivität

## PHASE 1

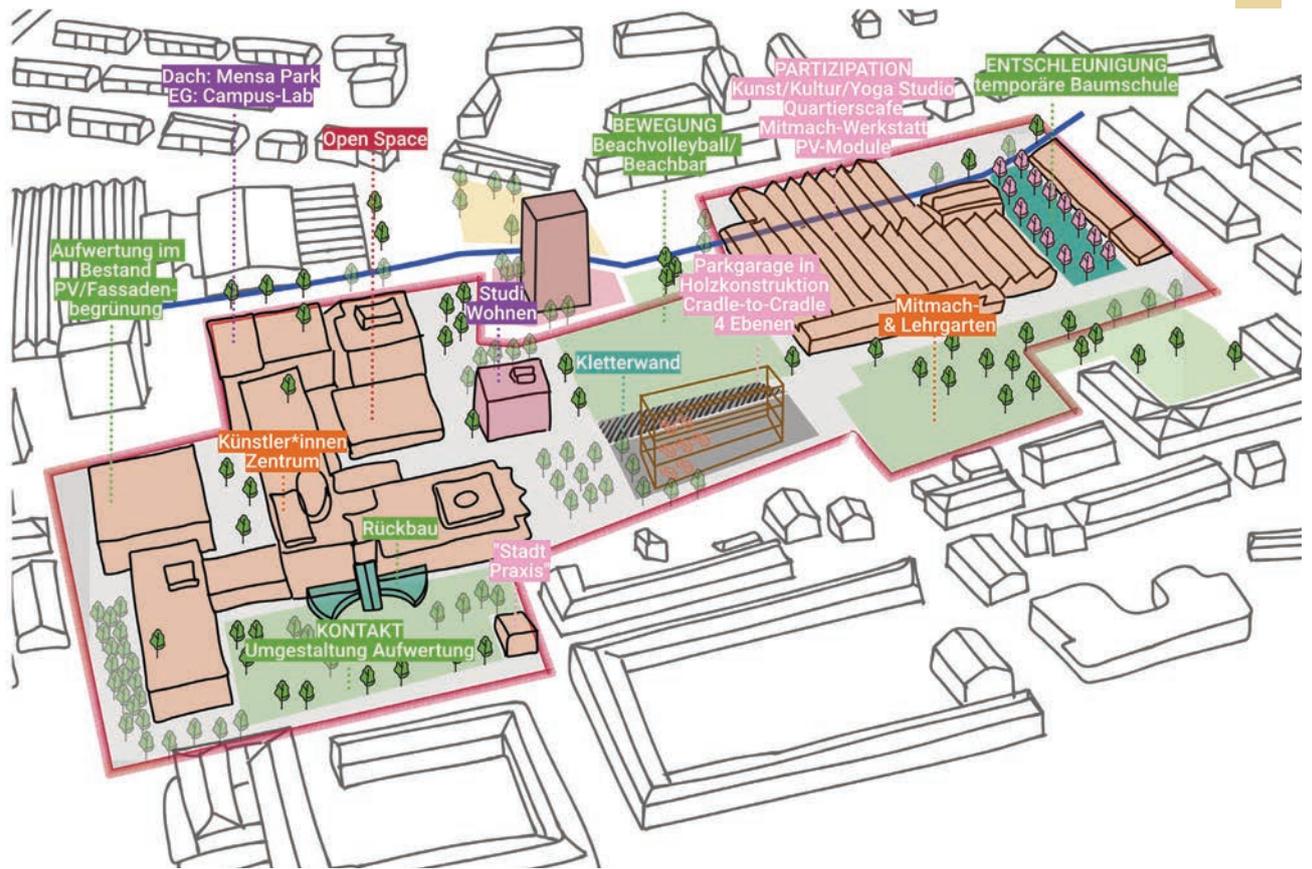


Durch die schnell umsetzbaren Pioniernutzungen „Beachvolleyballfeld mit Strandbar, „Quartierscafe“ sowie „verbindender Lerngarten“ werden sehr früh gebiets- und konzeptabgeleitete Akzente gesetzt, damit die Menschen vor Ort wahrnehmen: „hier passiert was!“

Durch den Kontrast zu den bisherigen Nutzungen „Parkplatz & Lebensmittelmarkt“ und deren Platzierung zwischen Wasser, Krankenhaus und Sheddachhalle wird die vorhandene Identität zur neuen quartierseigenen Identität weiterentwickelt und Akzente für die weitere Entwicklung in Gemeinschaft gesetzt.

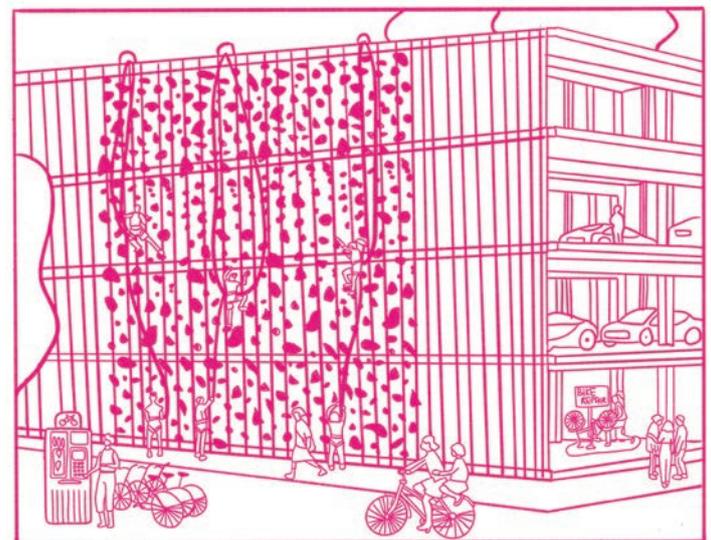


# PHASE 2



In Phase 2 werden die bestehenden Bauten so weitergenutzt, dass aus dem Areal ein Reallabor wird, in dem das notwendige Wissen und die Materialien so weit wie möglich selber vor Ort erworben bzw. hergestellt und Netzwerke geknüpft werden.

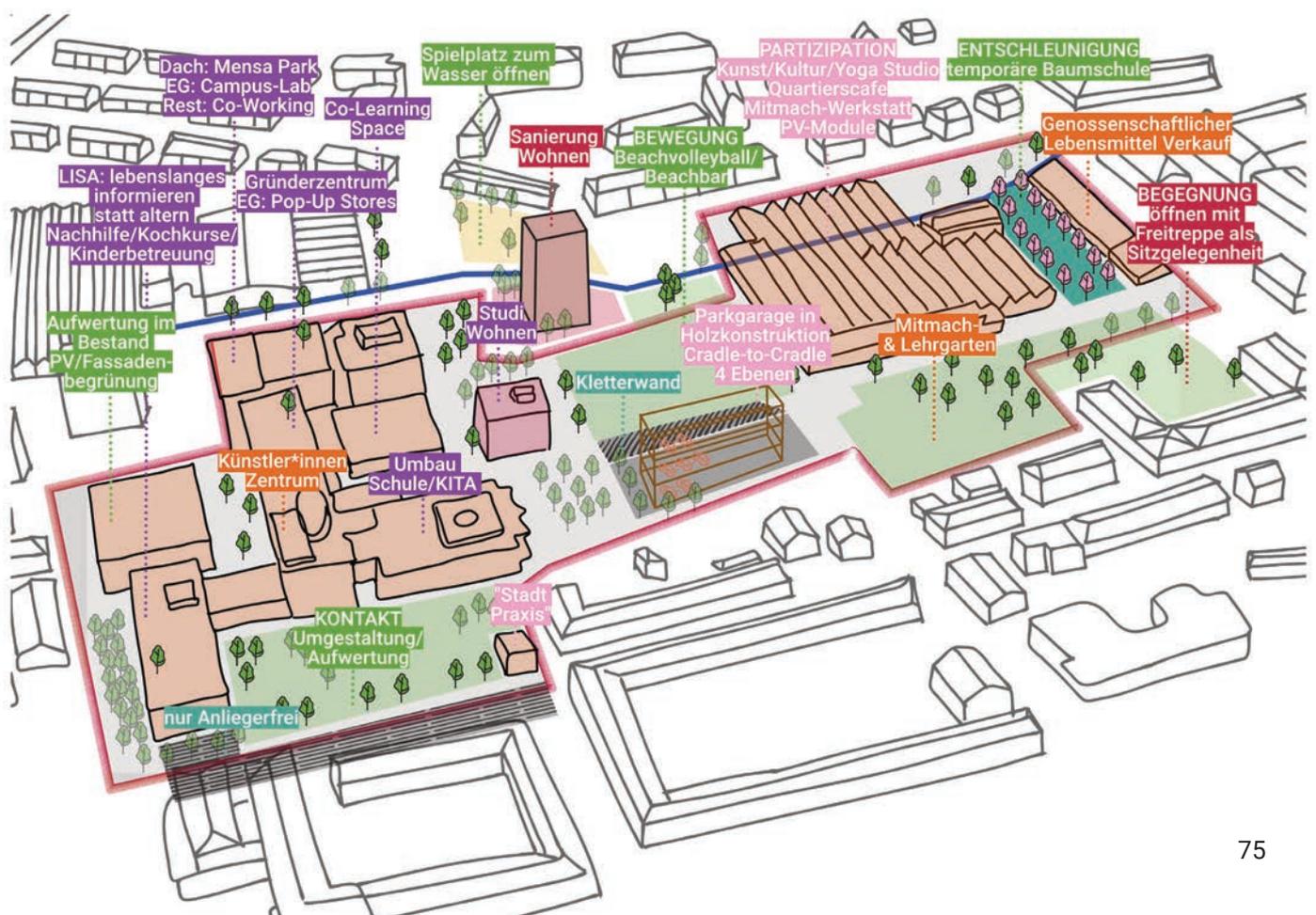
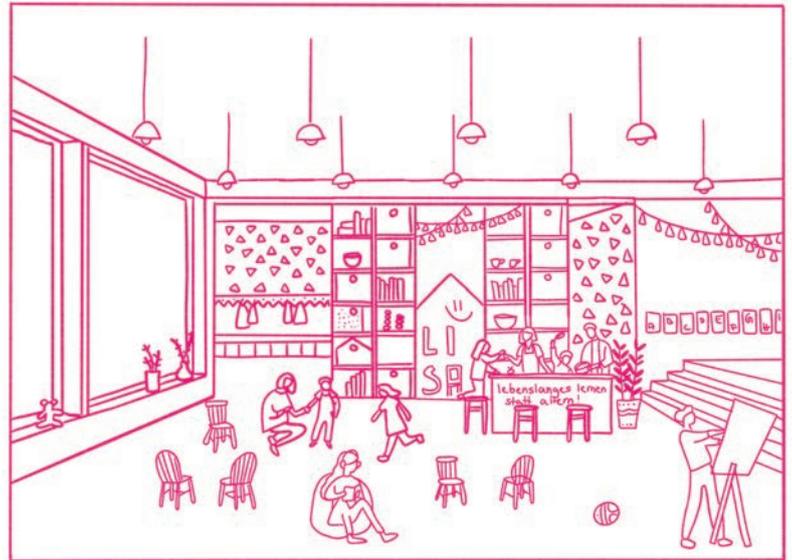
Für den Zeitraum in der noch eine Parkierung für den motorisierten Individualverkehr notwendig ist, wird eine Parkgarage in Holzbauweise mit Einbeziehung der Studierenden der DHBW Lörrach errichtet. Im EG befindet sich eine Fahrradwerkstatt, an der Westwand können Menschen beim Klettern gemeinsam in Bewegung kommen.

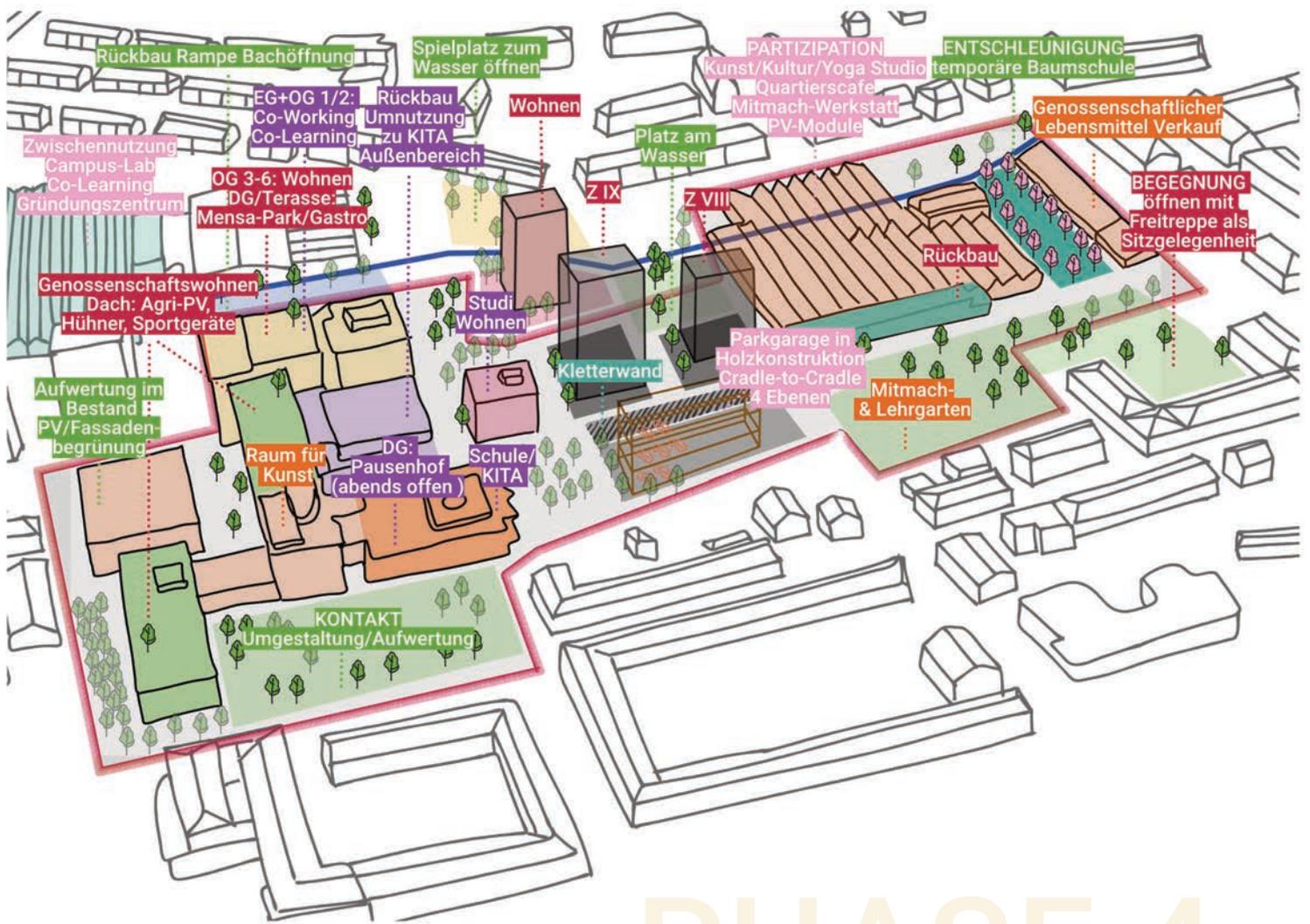


# PHASE 3

Obst & Gemüse aus dem Lerngarten werden im genossenschaftlichen Lebensmittel-Laden verkauft. Das Öffnen des Spielplatzes zum Wasser hin und die Errichtung einer Freitreppe als Sitzgelegenheit schaffen Naturkontakt. Co-Learning & Working Space sowie ein Gründerzentrum mit Pop-Up Stores entstehen.

Das "LISA - Lebenslanges Informieren Statt Altern" wird aus den Bedürfnissen im Open Space entwickelt. Gemeinsam lernen junge & ältere Menschen ein Leben lang voneinander und werden resilient. Mit Nachhilfe, Kochkursen und Kinderbetreuung wird auch ein Service fürs Quartier geschaffen.





# PHASE 4



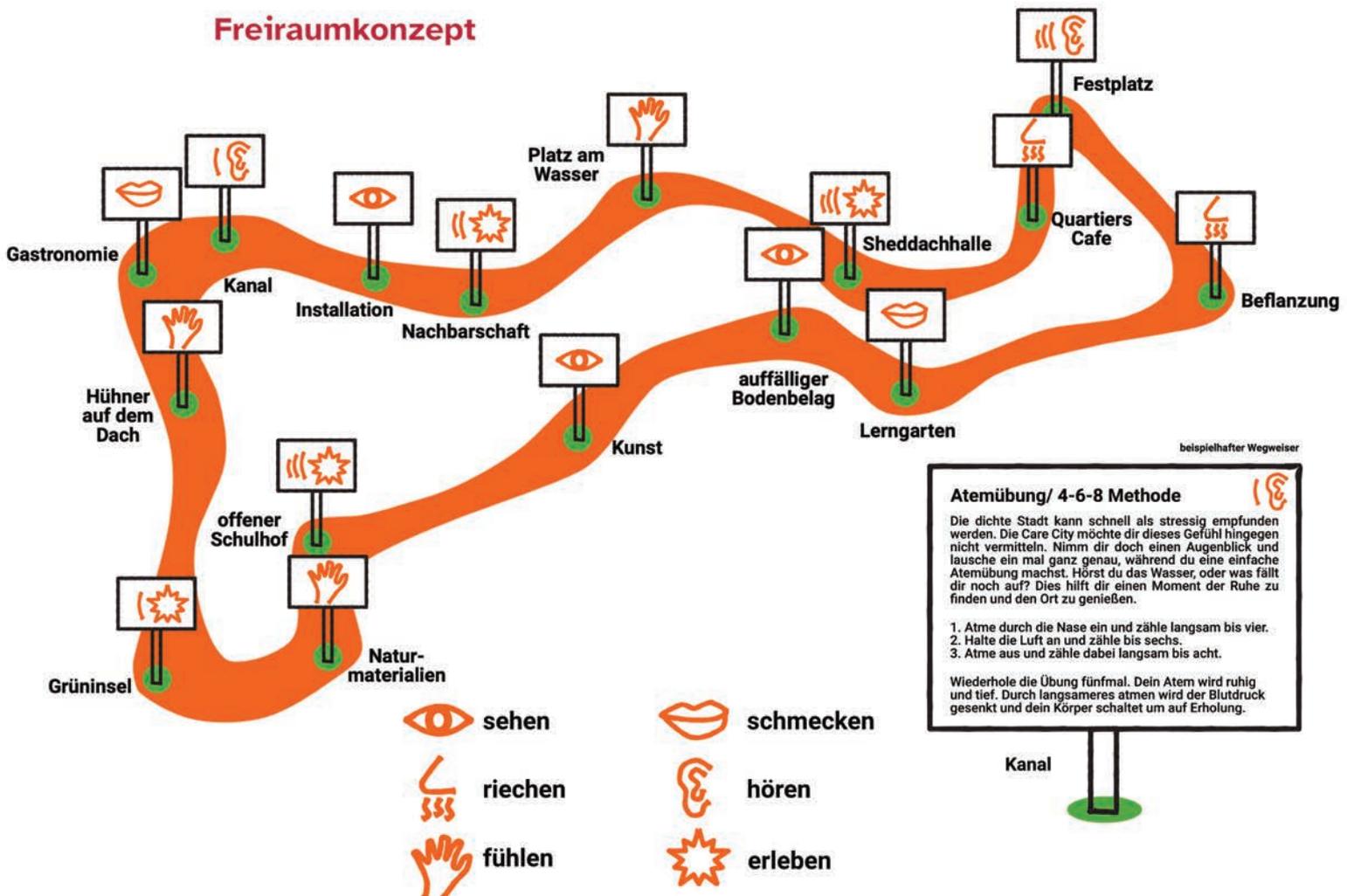
Aus dem LISA entwickelte sich letztlich ein genossenschaftliches Wohnprojekt. Elemente des LISA finden sich hier u.a. durch Nachbarschaftszimmer wieder, welche ebenfalls einen gemeinsamen Ort des Lernens weiterhin ermöglicht. Für das gesundheitliche Wohlbefinden ist es wichtig den eigenen Rückzugsort und zeitgleich jedoch Gemeinschaft zu ermöglichen.



# FREIRAUM

Der Multisensorische Walk stellt ein verbindendes Element der verschiedenen Freiraumqualitäten dar, welches durch Information und Sinneserfahrung die Identität und das Bewusstsein in der Care-City unterstützt. Je nach Ort findet man an einem Schild eine kleine Aufgabenstellung.

So findet man beispielsweise am Wasser als einen ruhigen Ort ein Schild mit der Aufforderung genau hinzuhören und eine Atemübung auszuprobieren. Zusätzlich finden sich Informationen über die Stresserzeugung in Städten wieder.



# DER WEG ZUR CARE-CITY

Die Care City in Lörrach wird Modell und Leuchtturm für die Stadt der Zukunft sein. Um dorthin zu gelangen, wird ein integriertes Prozessdesign angewandt. Unter Aktivierung & Einbindung lokaler Akteure wird das Quartier gemeinsam gestaltet. Offene und verbindende Elemente im Städtebau legen die Stadt von Anfang an partizipativ an. Zur Umsetzung wird auf das Städtebauförderungsprogramm "Wachstum und Nachhaltige Erneuerung" gesetzt.



**proaktiv**

**koproduktiv**



**pragmatisch**



**partnerschaftlich**

**Genossenschaft (zu gründen)**

**DHBW**

**Zivilgesellschaft**

**Stadt**

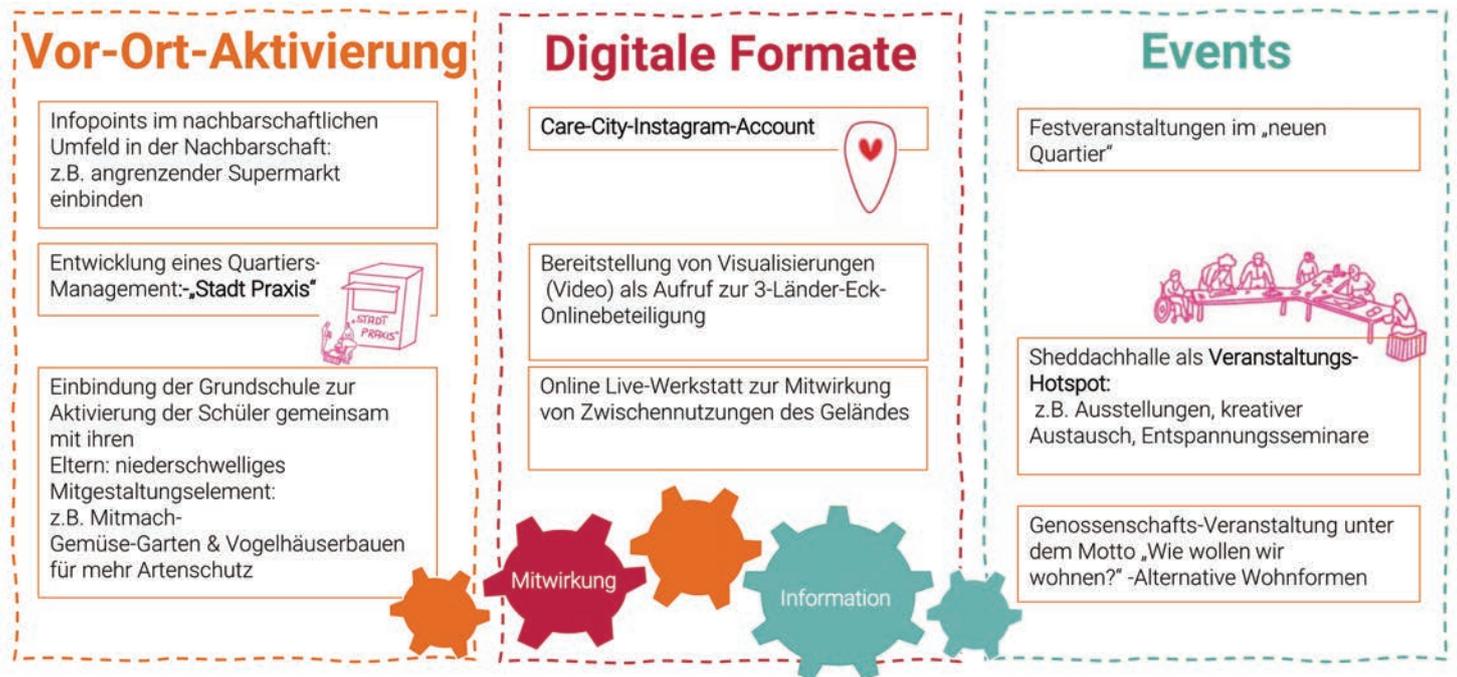
**Wohnbau Lörrach**

**Investor**

**Lörrach**

# DER WEG ZUR CARE-CITY

## BETEILIGUNGSKONZEPT



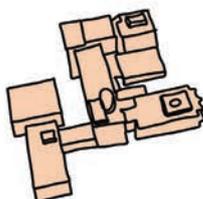
## FÖRDERPROGRAMM:

Wachstum und Nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere Gestalten

### Funktionsverlust

Klinikgelände & Gewerbeanlagen

Aufwertung & Umbau des Gebäudebestandes / Rückbau dauerhaft nicht mehr benötigter Gebäudeteile



### Quartiersentwicklung

Gesundes Quartier

städtebauliche Anpassungsmaßnahmen an Wachstumsentwicklung / Verbesserung des öffentlichen Raums & des Wohnumfeldes



### Ökologische Aspekte

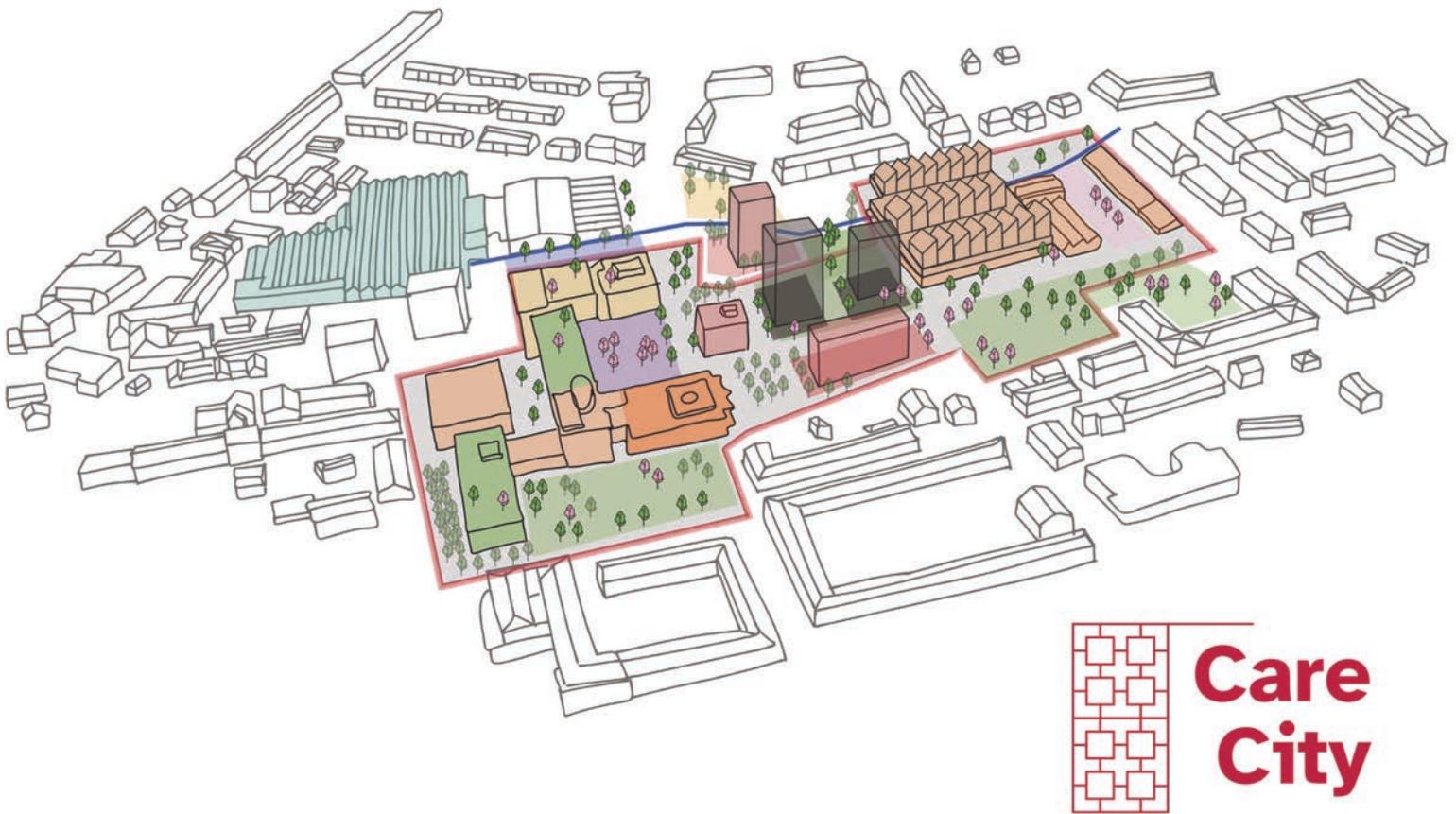
Flächenentsiegelung & Umnutzung

Maßnahmen der wassersensiblen Stadt- und Freiraumplanung & Reduzierung des Wärmeinseleffektes



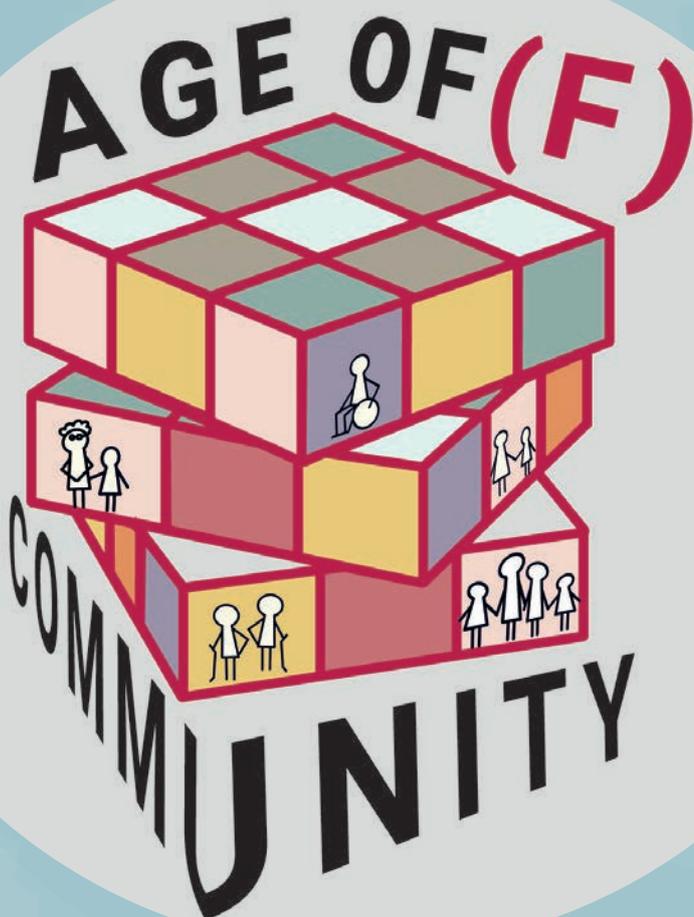
# AUSBLICK

Mit der Care City entsteht ein Quartier für alle Sinne, das den Menschen gesund & resilient hält.



# OFF AGERS

Lörrach hat ihren Charakter mit dem traditionsreichen Detailhandel und mit der solidarischen Haltung der Bewohner behalten. Wir sehen die gemeinschaftliche Einstellung in Lörrach als identitätsstiftend. Überörtlich soll sie mit Weil am Rhein kooperieren und sich sinnvoll ergänzen, um gemeinsam als Oberzentrum in der Region stark aufzutreten.





Jugendtreff

Pommes +  
Modellobo  
verkauf

Kunst-/Mode-Ateliers + Künstler-Apartments  
+ Kleiderrecycling-Hof

Wohnen + Gewerbe

Pavillon für  
Wissenstransfer/  
Think Tanks

Co-Working +  
Start-Ups

Bistro II

Werkstätten  
UG, Lasertag

Club/Ausstellungsräume

Studentenwohnheim  
Büro-Dienstleistungen

Retentions-  
fläche +  
Bienen-  
weide

begrüntes Sheddach  
+ Solarpanel

Container mit  
Kneipe,  
Ateliers,  
Pop-Up-Projekte

Mobility + Energy Hub

Freilichtbühne + Stände

Yoga/Tanz

Sinnesgarten

Lesepavillon

Spielplatz

Schachfeld

Kletterwand

Kita

Urban Gardening

Wohnen + Soziales

Wohnen + Gewerbe

Gemeinschaftsraum  
Quartiersmanagement

Wohnen + Dienstleistung

Think Tank Pavillons  
Co-Working im Freien

Wohnen + Arbeiten

günstige Mieträume für Start-Ups

Haupt-  
eingang

Hofladen

Therapie-  
garten

SaLaWi-Hof Gewächshäuser

Bibliothek  
Restaurant

Außen-  
bereich  
SoLaWi

Urban Gardening

Vertical Farm

Grill-  
platz

Vertical Farm

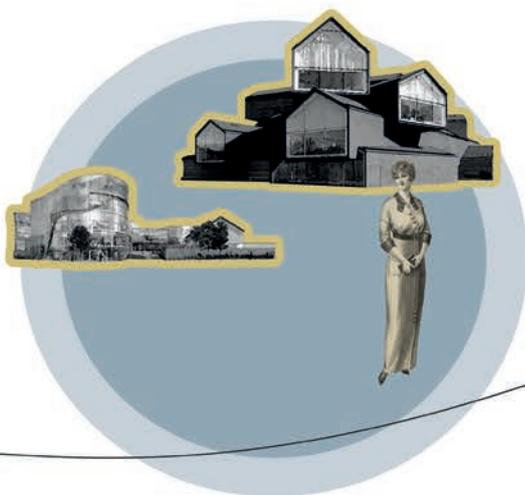
Garten Kita

Vertical Farm

Fahrradstellplätze

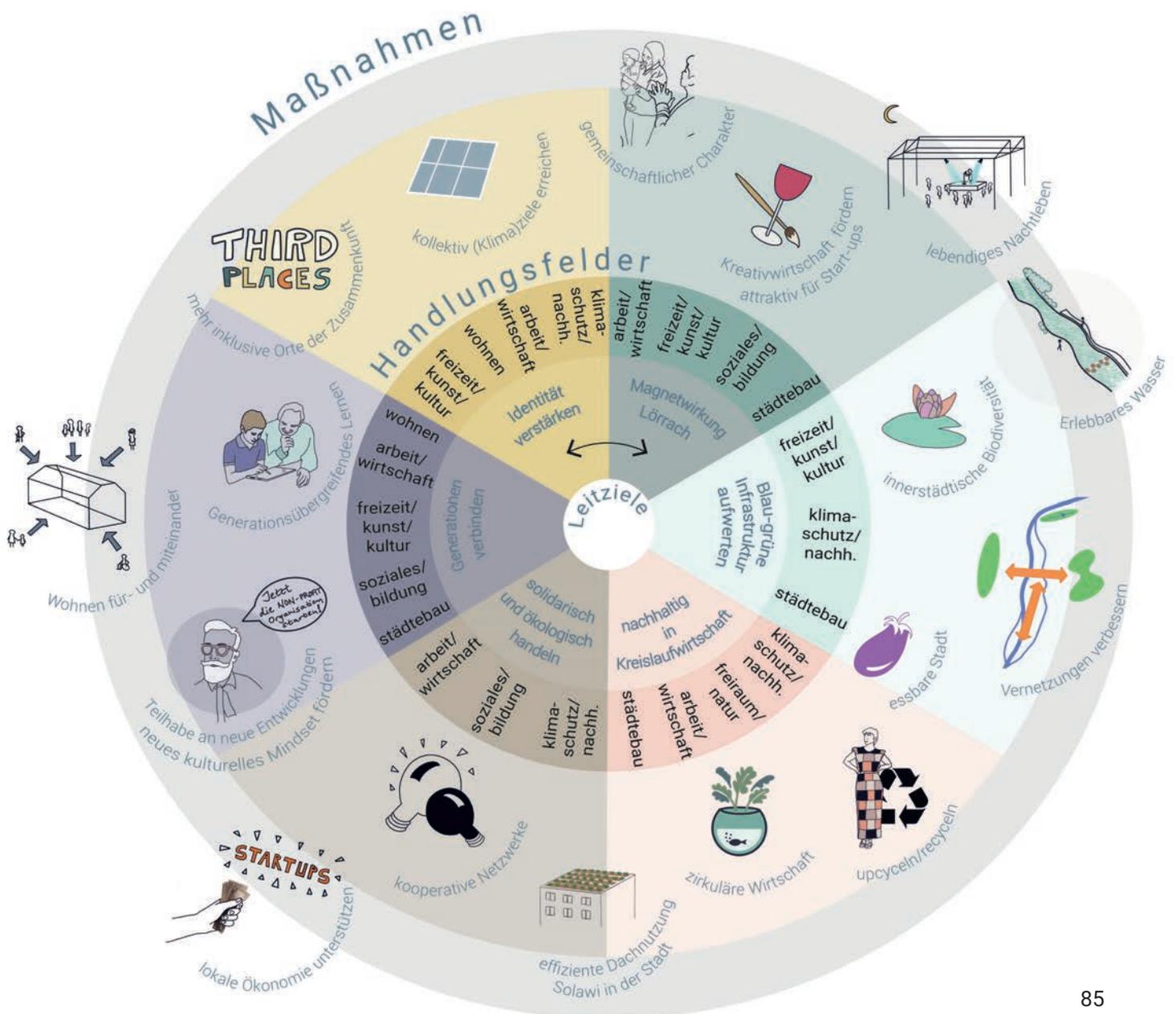
# LEITBILD

Durch den demografischen Wandel, der Individualisierung sowie der Veralterung der Gesellschaft, sind neue Lebens- und Wohnformen notwendig. Im neuen Quartier soll das neue kulturelle Mindset des pro-aging/down-aging gefördert werden. Der Fokus soll mehr auf dem Zusammenhalt und der Interaktion ohne Einschränkungen liegen. Außerdem soll das Areal nach dem Transformationsprozess als Leuchtturmprojekt eines zukunftsgerichteten Quartiers mit vielfältigen Lebens- und Arbeitsformen für jede Lebensphase gelten.



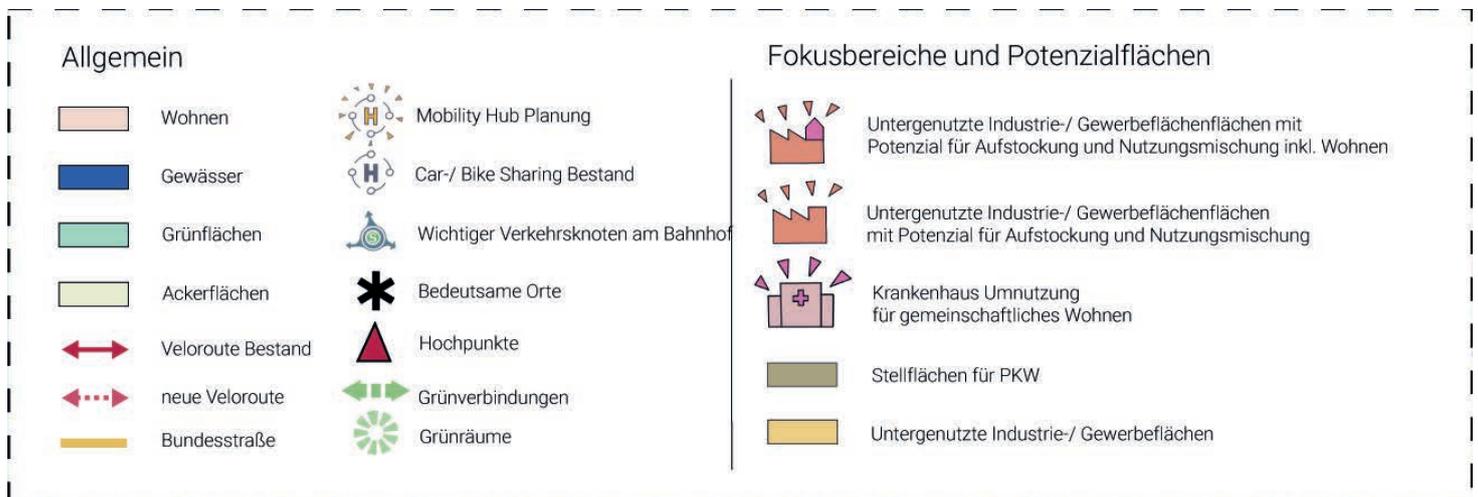
# LEITZIELE HANDLUNGS FELDER MASSNAHMEN

Die verschiedenen Ebenen der Leitziele sind miteinander vernetzt und durch den Erhalt, der Neu- und Umnutzung des Bestands und den neuen Nutzungen im Quartier realisiert. Aus den Leitzielen wurden konkrete Maßnahmen für das zukünftige 'Age Of(f) Community'-Quartier abgeleitet.



# RAHMENPLAN

Der Fokus des Rahmenplans liegt auf den Themen: Mobilität, Freiräume und Fokusbereiche. Von besonderer Bedeutung für den zukünftigen Transformationsprozess sind die Fokusbereiche. Diese sind untergenutzte Industrie- und Gewerbeflächen, die viel Potenzial zur Aufstockung und Nachverdichtung bieten.





TÜLLINGER BERG

RICHTUNG  
BURGRUINE  
RÖTTELN

IM GRÜTT

FRIEDHOF

HÜNERBERG

SCHÄDELBERG

RICHTUNG  
WEIL AM  
RHEIN

RICHTUNG  
STETTEN



INNSTADT

HEBELPARK

ROSENFELSPARK

FRIEDHOF  
STETTEN

BOULEVARD DER IDEEN

DHBW  
Lörrach

VILLA  
AICHELE

Dreiländer-  
museum

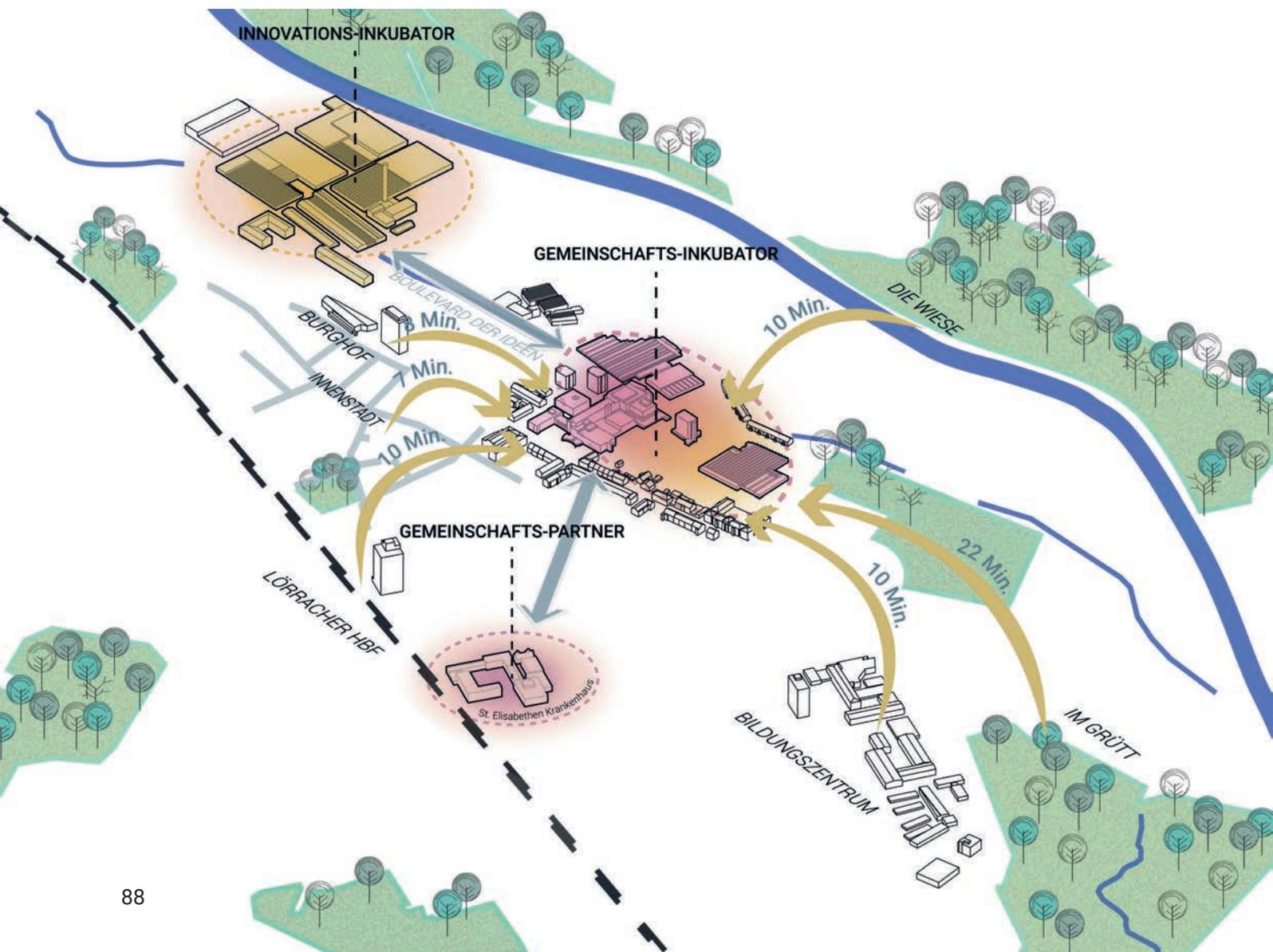
Burghof

Nellie Nashorn

Bildungszentrum

# ÜBERGEORDNETE SYNERGIEN

Das Areal hat aufgrund seiner zentralen Lage das Potenzial als Bindeglied zwischen Grün-Blau-Strukturen, Einzelhandel, Bildung und Mobilität zu fungieren. Das südliche Industrie- und Gewerbegebiet mit dem Innocel-Gebäude und einer Zweigstelle der DHBW soll zum 'Innovations-Inkubator' transformiert werden. Vielschichtige Synergien sollen entstehen und gestärkt werden, z.B. mit dem ehemaligen St. Elisabethen-Krankenhaus als 'Gemeinschafts-Partner', dem Bildungszentrum im Norden und dem Burghof-Theater.



# IDENTITÄTS STIFTENDER PROZESS

Um Lörrach auf ihrem Weg als Impulsgeber zu leiten, gibt es auf dem Areal Bereiche für das Aufeinandertreffen verschiedener Akteure aus unterschiedlichen Altersgruppen und Lebensphasen.

Die Mood Spaces sind Begegnungsorte im öffentlichen Raum. Jeder Ort verfügt über zahlreiche Möglichkeiten für Interaktion zwischen den sich dort befindenden Personen. Hierdurch können neue Beziehungen entstehen - im Sinne von Freundschaften, Vereinen, Genossenschaften u.v.m.

Grundgedanke der Mood Spaces ist, dass alle Menschen durch unterschiedliche Phasen im Leben gehen und verschiedene Stimmungen erleben. Diese Erlebnisse verbinden uns und sollten verstärkt werden. Jeder Mood Space soll mit eigener Thematik verschiedene Facetten des Lebens zum Ausdruck bringen und zudem das Bewusstsein des Themas 'Mental Health' altersunabhängig hervorheben.

Außerdem werden für jeden Bereich passende Akteure für deren Umsetzung bei dem Erneuerungsprozess miteinbezogen. Genaueres ist im später folgenden 'Projektplan' aufgeführt.

kreativ  
 neugierig  
 explorativ



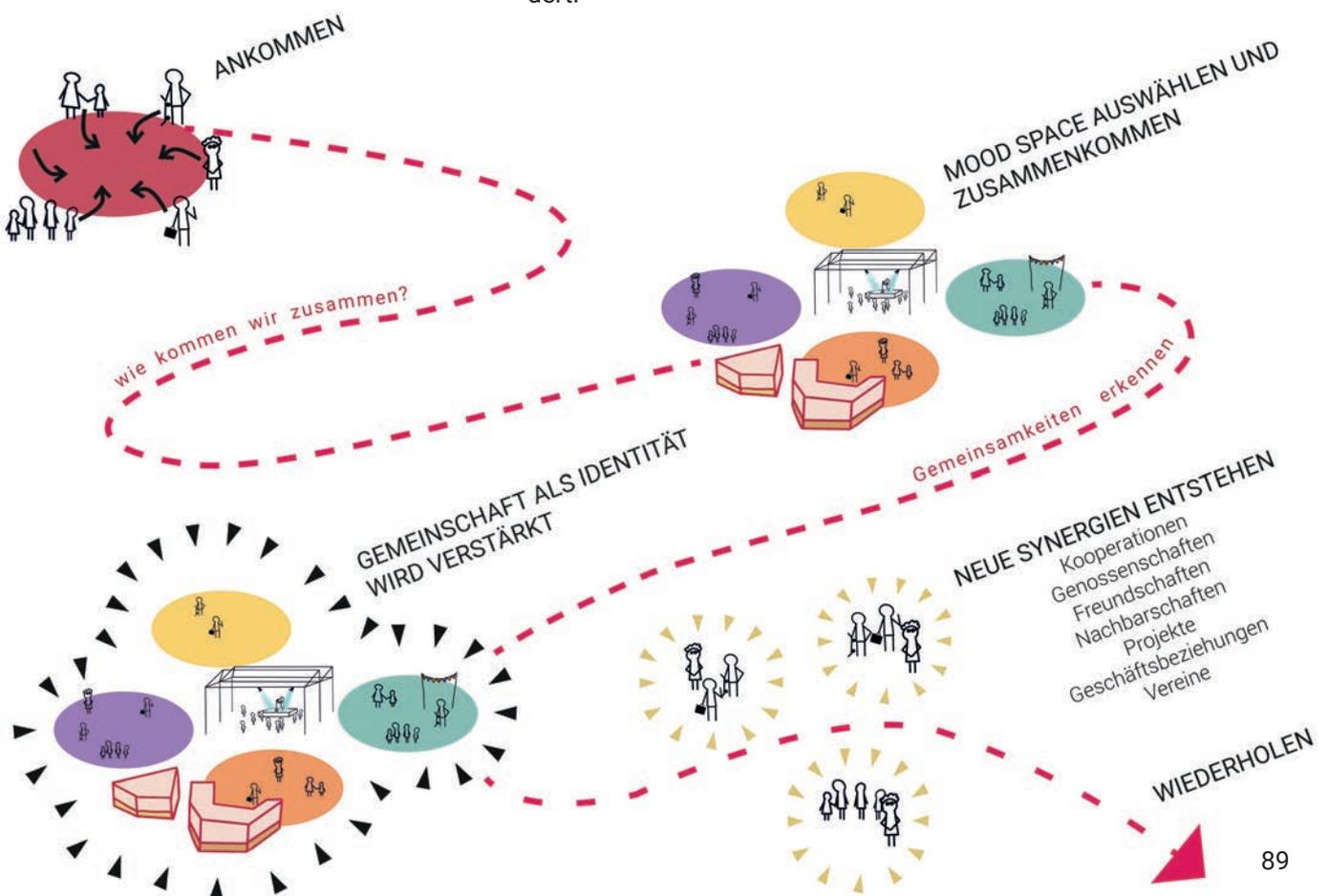
produktiv  
 ambitioniert  
 offen



aktiv  
 energetisch  
 spielerisch



reflektierend  
 inhaltlich  
 behutsam



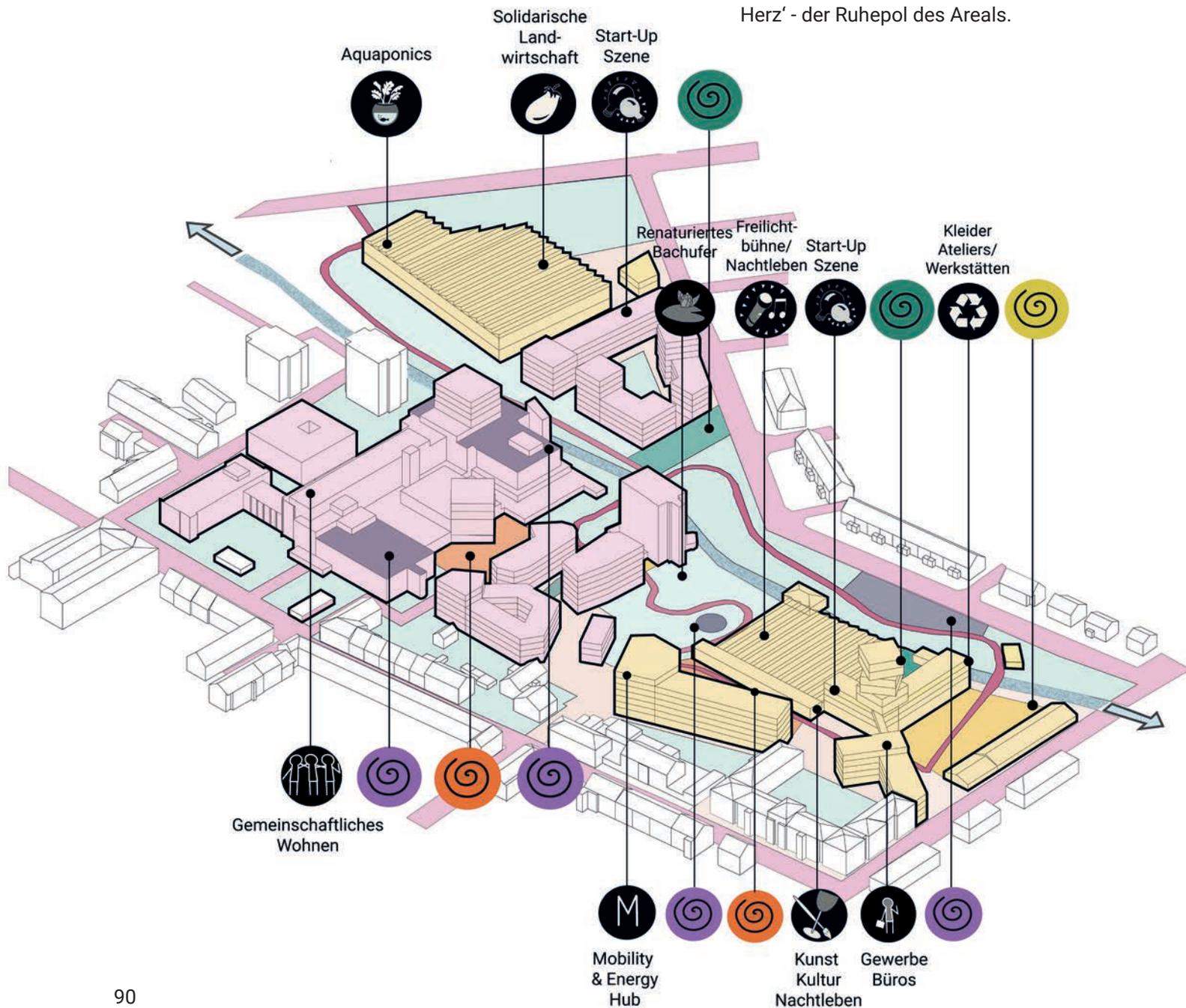
# ENTWURF &

In unserem Entwurf spiegeln sich all die oben genannten Punkte wider.

Ein 'rotes Band' verbindet die verschiedenen Mood Spaces miteinander, um Anwohner und Besucher dazu zu animieren durch das Gebiet zu flanieren und zu verweilen.

Eine Fläche für solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) mit Hofladen wurde zur Unterstützung der Nahversorgung des Areals geplant. Die alte Baumwollspinnerei soll teilweise abgebrochen und umgebaut werden. In der Mitte des Gebiets findet sich das 'Grüne Herz' - der Ruhepol des Areals.

-  Entsiegelte Fläche transformiert zum städtischen Park
-  Nutzungsmischung mit Schwerpunkt Wohnen & Gemeinwohl
-  Nutzungsmischung mit Schwerpunkt Gewerbe



# NUTZUNGEN

Der Kanal bleibt bestehen, soll stellenweise renaturiert und durch Freizeitangebote ergänzt werden. Das Quartier wird frei von Autos sein, ist aber an einen zentral gelegenen 'Mobility und Energy Hub' angebunden.

Im sanierten und umgebauten Krankenhaus sollen diverse Nutzungen gemeinsam koexistieren. Soziale Einrichtungen mit alternativen Wohnformen wie Senioren-Wohnen und Familien-WGs., Bildungseinrichtungen wie die Pflegefachschule, die Erich-Kästner-Schule, eine Kita und eine Bibliothek sowie eine Fläche für Gewerbe im Erdgeschoss sind einige der wichtigen Bausteine der Nutzungsvielfalt.

## Legende

- Technik
- Lager
- Gemeinschaft
- Küche
- Mensa
- Hobby
- Anbau
- Verwaltung
- Gewerbe
- Kinderbetreuung
- Wohnen
- Erich-Kästner-Schule
- Pflegefachschule
- Gastronomie

Ebene 13



Ebene 12



Ebene 11



Ebene 10



Ebene 9



Ebene 8



Ebene 7



Ebene 6



Ebene 5



Ebene 4



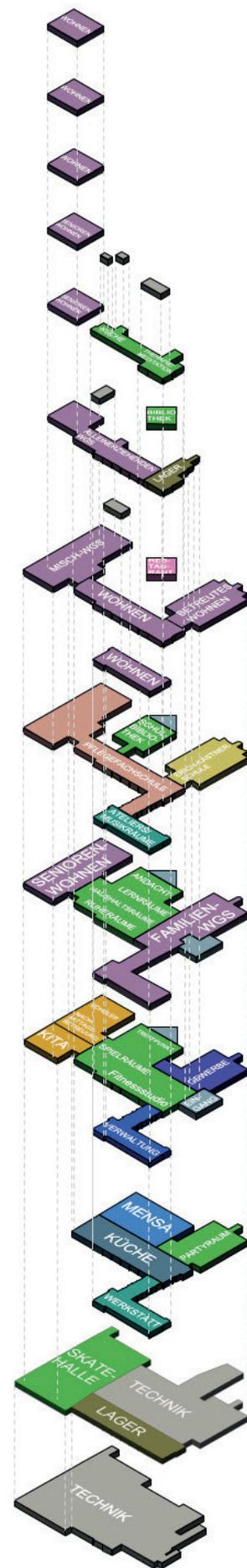
Ebene 3



Ebene 2



Ebene 1



# ORANGE MOOD SPACE

## AKTIVITÄTEN

- Kunstkurse
- Malkurse
- Musizieren
- Repair-Café
- Kleidung nähen/reparieren

KREATIV  
NEUGIERIG  
EXPLORATIV



## AKTEURE

- Burghof
- Junges Theater
- Nellie Nashorn
- Schule phaenovum
- Pro Lörrach

# TURQUIS MOOD SPACE

## AKTIVITÄTEN

- Einmachküche
- SoLaWi
- Gemeinschaftsgärtnern
- Kochabende-/kurse
- Fahrradwerkstatt
- Think-Tanks
- Repair-Cafés



PRODUKTIV  
OFFEN  
AMBITIONIERT

## AKTEURE

- fairNETZT
- Caritas
- Dreiländereck-Tafel
- Familienzentrum Lörrach e.V.
- Förderverein für Schulen
- Innocel

# GELB MOOD SPACE

## AKTIVITÄTEN

- Trimm-Dich-Pfad
- Parkour
- Urban Free-Running
- Skaten
- Kletterwand
- Klettergerüst
- Seilbahn
- Boccia

AKTIV  
SPIELERISCH  
ENERGETISCH



## AKTEURE

- Sportvereine Lörrach
- Rollsportverein Südbaden e.V.
- Deutscher Alpenverein Sektion Lörrach e.V.

# LILA MOOD SPACE



## AKTIVITÄTEN

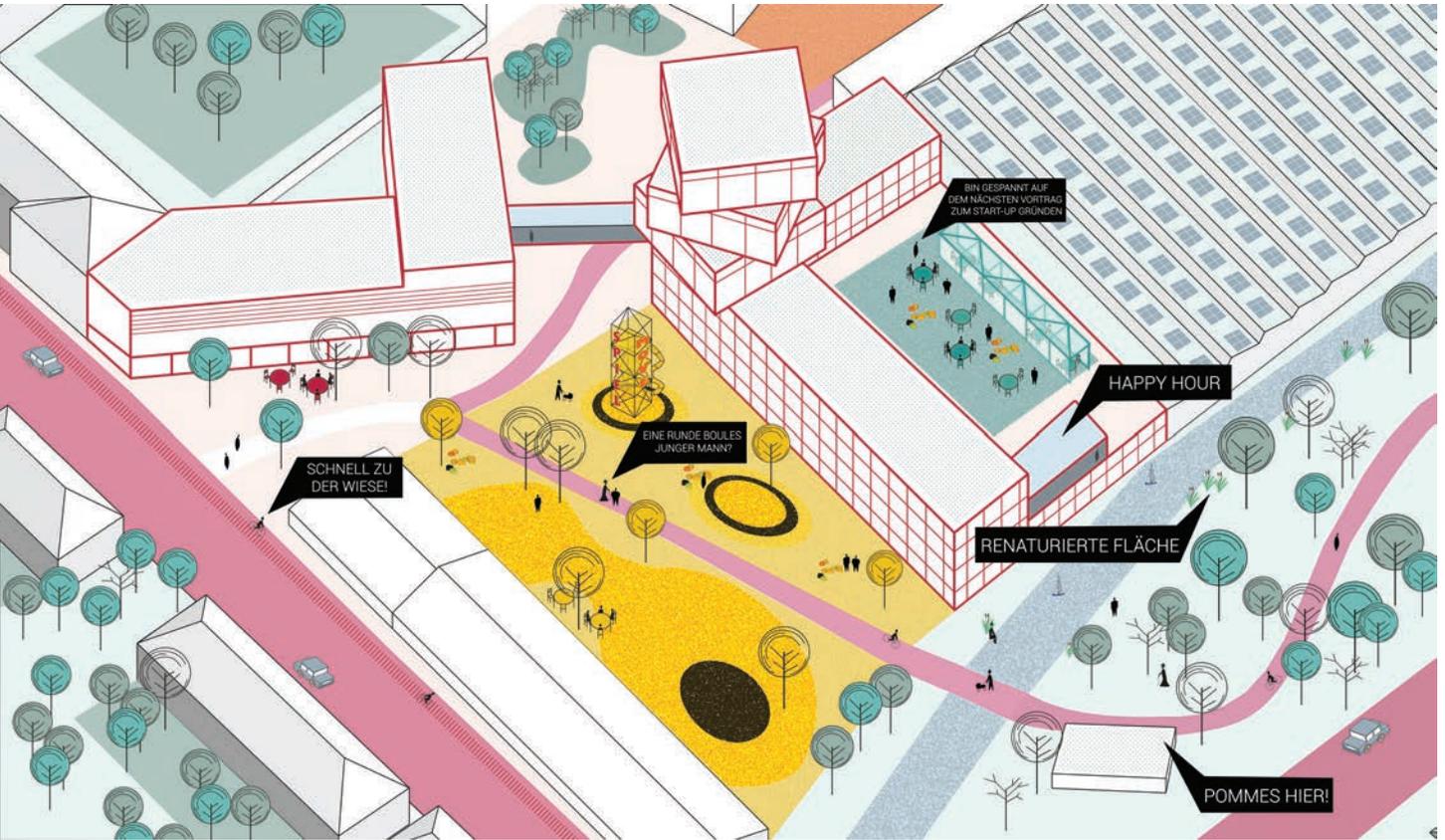
- Demenzgarten
- Therapiegarten
- Sinnesgarten
- Yoga-Kurse
- Leseecken
- Tanzkurse
- Barfußpfad

## AKTEURE

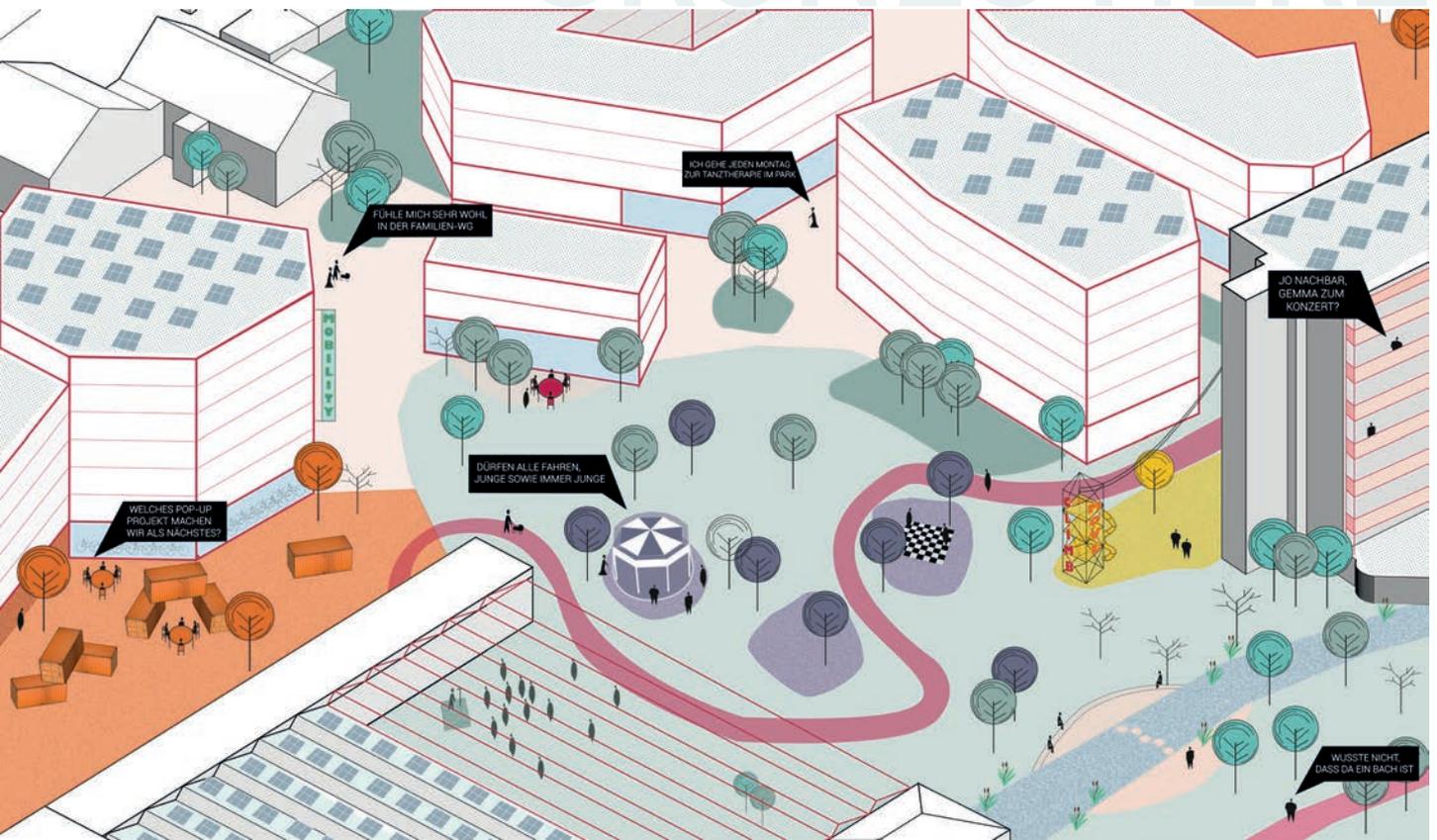
- NABU Kreisgruppe Lörrach Caritas
- Tanzschule Dance Energy
- Zentrum für Bewegung und Entspannung Lörrach
- Caritas Lörrach
- Erich-Kästner-Schule

REFLEKTIEREND  
INNEHALTEND  
BEHUTSAM

# BAUMWOLLSPINNEREI

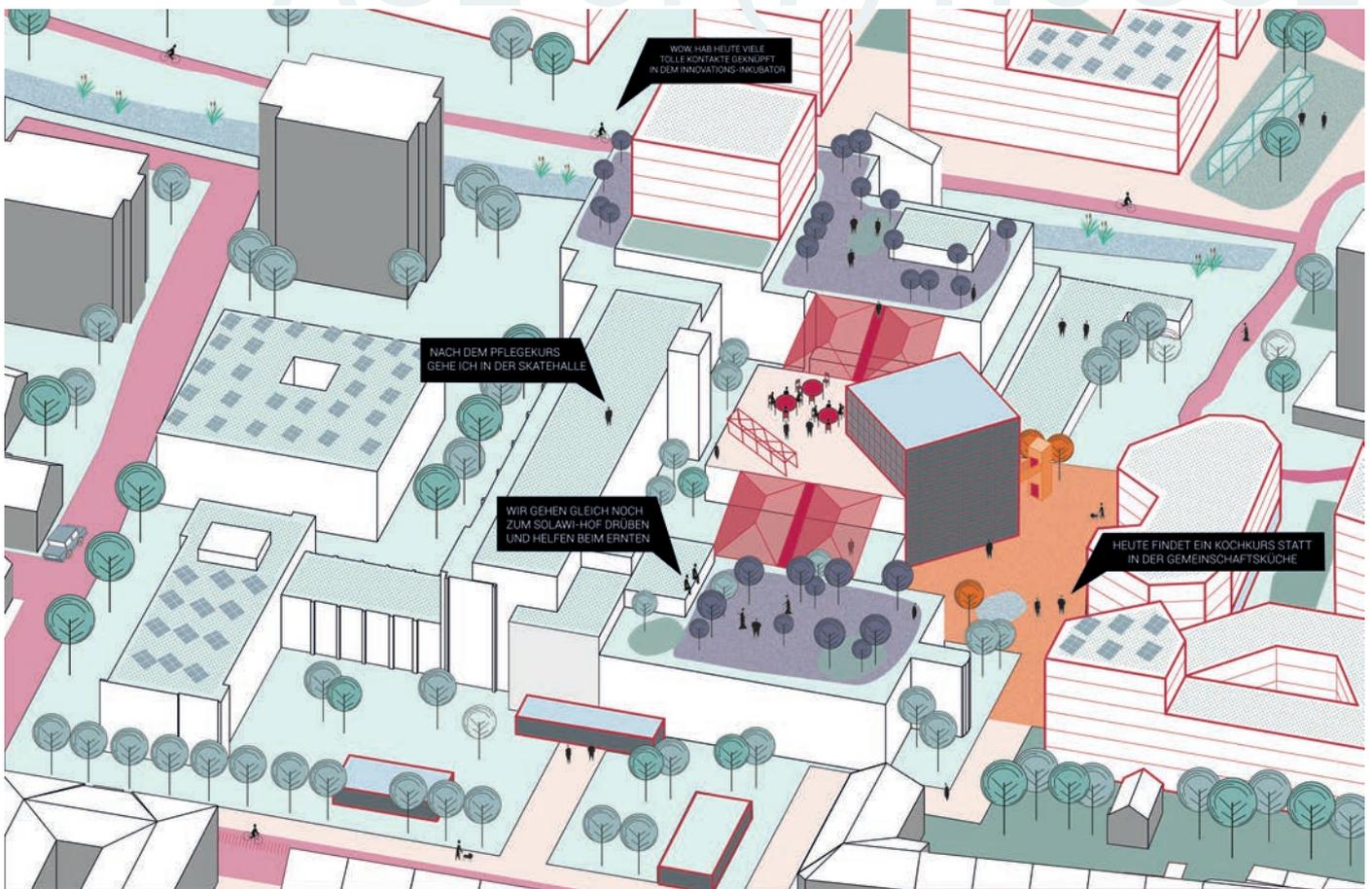


# GRÜNES HERZ

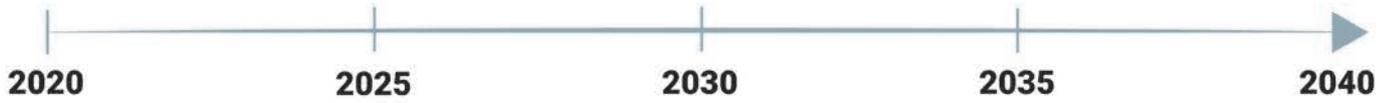


# FOKUSBEREICHE

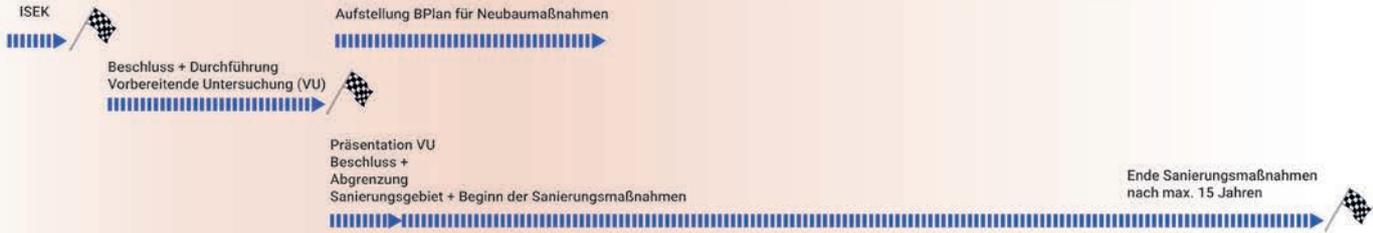
## AGE OF(F) HOUSE



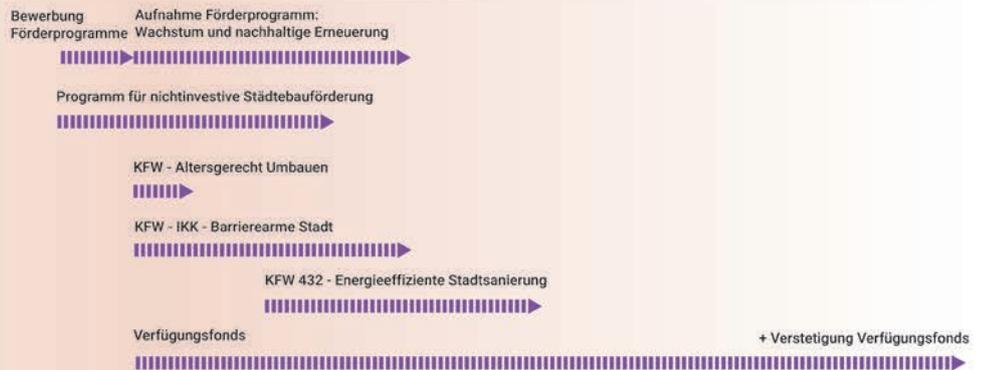
# ZEIT- &



## Ablauf Sanierungsgebiet



## Förderungen



## Investive und nichtinvestive Maßnahmen



Der Zeit- und Ablaufplan ist in die drei Themenfelder Sanierung, Förderung sowie investive und nichtinvestive Maßnahmen aufgeteilt und stellt die chronologisch abgestimmten Abläufe zwischen und innerhalb der Themenfelder dar.

# ABLAUFPLAN



**Pop-Up-Projekte (wiederkehrend)**  
 Container anmalen/gestalten, Kunst-Tag, Musik-Mach-Tag, Impro-Theater, Repair Café, Cocktail-Bar, Kochabend, DIY-Tag, Gemeinschaftsgärtnern



über ca. 10 Jahre verteilt



Kunst- und Kulturförderkreis e.V., Kultur grenzenlos, Theater Tempus fugit e.V., Junges Theater, Burghof, Bühnelli Lörrach, Musik- und Gesangsvereine  
 Nellie Nashorn, Repair Café, Technik Café, fairNETZT  
 Erich-Kästner-Schule, Phaenovum, DHBW  
 Sozialverband VdK, Familienzentrum Lörrach e.V., SAK e.V., Caritas, NABU, BUND, Wirtschaftsförderung



Bürgerbeteiligung durch Projekt- und Themengruppen, Quartiersspaziergänge, Jugendforum, Workshops, Abstimmung der Vorschläge auf Quartiers-Website  
**Crowdtesting:**  
 Teilnehmer reflektieren und bewerten Aktionen  
 Ergebnisse werden veröffentlicht + Monitoring durch Quartiersmanagement  
 Wenn Projekt Konsens/Erfolg hat, dann dauerhafte Realisierung + feierliche Eröffnung  
 Verstetigung durch Crowdsourcing



Programm für nichtinvestive Städtebauförderung  
 Verfügungsfonds, Vereine, Sponsoring, Spenden, Crowdfunding



**Neubau**  
 Wohnen, Arbeiten, Studierenden-Wohnheim, Mobility Hub, Radweg, Boulevard



ca. 5-7 Jahre



**"Stadtbau Lörrach"**  
 >> entwickeln und betreuen Bauvorhaben und Planungs- und Sanierungsvorhaben  
 >> Organisieren und Betreuen Architektur- und Planungswettbewerbe  
 >> gestalten Bürgerbeteiligungen  
 >> Beratung

**"Wohnbau Lörrach"**  
 >> kann Wohnungen und Gewerbeeinheiten als Generalanmieter bewirtschaften  
 >> kann auch Bauträger sein

**Baugenossenschaft Lörrach eG**  
 >> Neubau  
 >> Sanierung

Repair Café, Technik Café, fairNETZT, Sozialverband VdK, Familienzentrum Lörrach e.V., SAK e.V., Caritas, NABU, BUND, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Senioren, Familien, Studierende, Investoren, Vereine, Gewerbetreibende, Investoren, Dienstleister



Bürger- und Anliegerbeteiligung durch Projekt- und Themengruppen, Kreativ- und Denkwerkstätte, Workshops, Jugendforum, Kooperationen anstoßen  
 Abstimmung der Vorschläge auf Quartiers-Website



Wachstum und nachhaltige Erneuerung  
 KfW 432 - Energieeffiziente Stadtsanierung  
 Verfügungsfonds, Baugenossenschaft



Der Projektablauf ist auf den 'Zeit- und Ablaufplan' abgestimmt und enthält mehr Infos über die genauen Vorhaben, die Dauer und die Akteure, die beteiligt werden sollen. Außerdem werden hier auch die Beteiligungsformate und die Fördermöglichkeiten detaillierter erläutert.

**Bestand: Umbau, Rückbau, Aufstockung, Sanierung**  
 Krankenhaus, Baumwollspinnerei, Jugendtreff, SoLaWi-Hof, Gewächshäuser

ca. 5 Jahre

**"Stadtbau Lörrach"**  
 >> entwickeln und betreuen Bauvorhaben und Planungs- und Sanierungsvorhaben  
 >> Organisieren und Betreuen Architektur- und Planungswettbewerbe  
 >> gestalten Bürgerbeteiligungen  
 >> Beratung

**"Wohnbau Lörrach"**  
 >> kann Wohnungen und Gewerbeeinheiten als Generalanmieter bewirtschaften  
 >> kann auch Bauträger sein

**Baugenossenschaft Lörrach eG**  
 >> Neubau  
 >> Sanierung

Erich-Kästner-Schule, Phaenovum, DHBW, Kita, Musik- und Gesangsvereine, Sozialverband VdK, Familienzentrum Lörrach e.V., SAK e.V., Caritas, DRK, NABU, BUND, Wirtschaftsförderung, Senioren, Familien, Jugendliche, Investoren, Vereine, Gewerbetreibende, regionale Landwirte, Investoren, Dienstleister

Bürger- und Anliegerbeteiligung durch Projekt- und Themengruppen, Kreativ- und Denkwerkstätte, Workshops, Jugendforum, Kooperationen und Patenschaften implementieren  
 Abstimmung der Vorschläge auf Quartiers-Website

Wachstum und nachhaltige Erneuerung  
 KfW - Altersgerecht Umbauen, KfW - IKK - Barrierearme Stadt, KfW 432 - Energieeffiziente Stadtsanierung, Baugenossenschaft, Vereine



**Freiraumgestaltung**  
 Aktivitätsband, Mood Spaces, Retentionsflächen, Urban Gardening, Barfußpfad

ca. 3-5 Jahre

**"Stadtbau Lörrach"**  
 >> entwickeln und betreuen Bauvorhaben und Planungs- und Sanierungsvorhaben  
 >> Organisieren und Betreuen Architektur- und Planungswettbewerbe  
 >> gestalten Bürgerbeteiligungen  
 >> Beratung

**"Wohnbau Lörrach"**  
 >> kann Wohnungen und Gewerbeeinheiten als Generalanmieter bewirtschaften  
 >> kann auch Bauträger sein

**Baugenossenschaft Lörrach eG**  
 >> Neubau  
 >> Sanierung

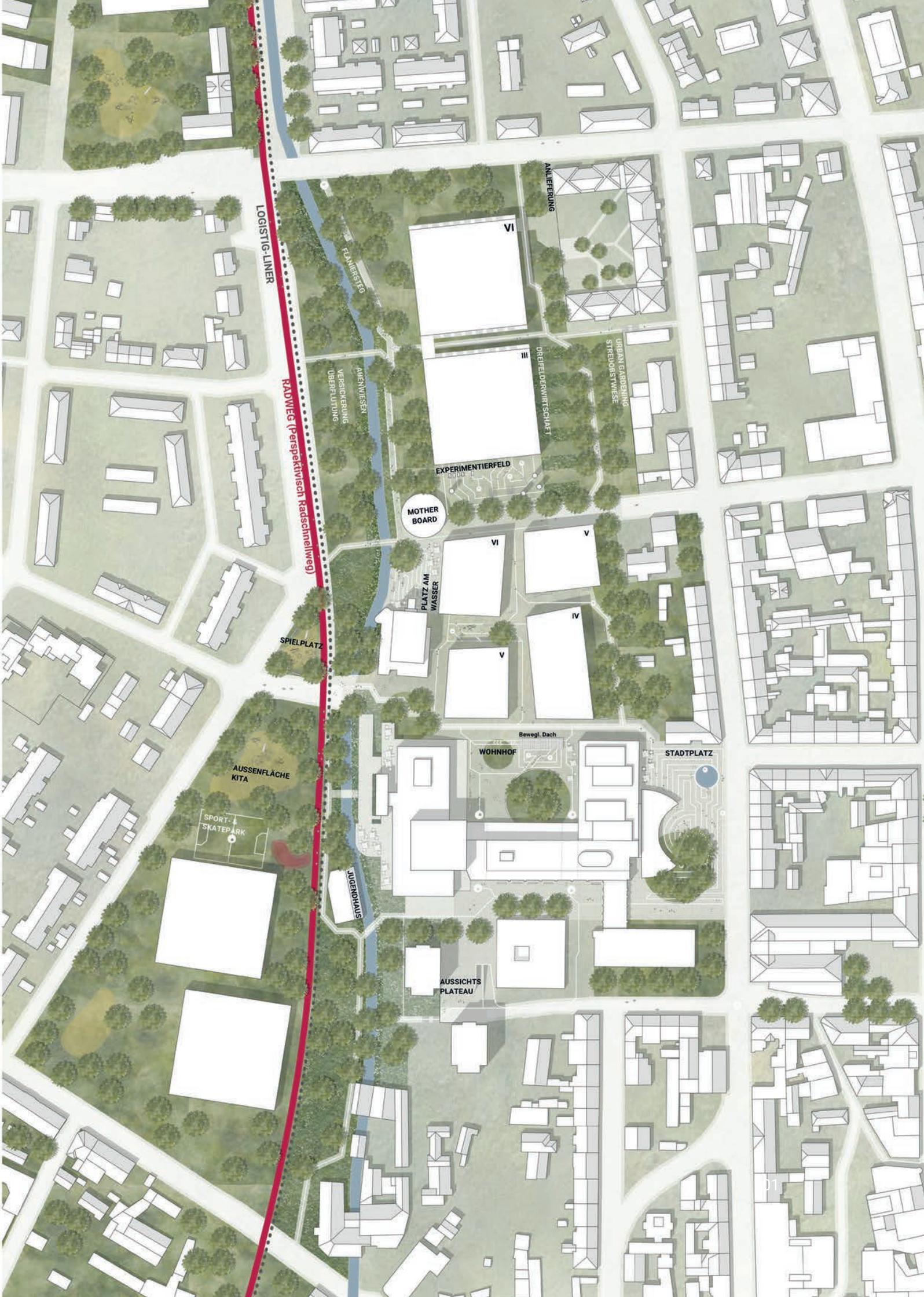
Kunst- und Kulturförderkreis e.V., Erich-Kästner-Schule, Phaenovum, DHBW, Sozialverband VdK, Familienzentrum Lörrach e.V., SAK e.V., DRK, NABU, BUND, Senioren, Familien, Jugendliche, Kinder, Studierende, Vereine, Sportvereine

Bürger- und Anliegerbeteiligung durch Projekt- und Themengruppen, Kreativ- und Denkwerkstätte, Workshops, Jugendforum, Quartiersspaziergänge  
 Abstimmung der Vorschläge auf Quartiers-Website

Wachstum und nachhaltige Erneuerung  
 KfW 432 - Energieeffiziente Stadtsanierung  
 Verfügungsfonds, Vereine, Sponsoring, Private, Crowdfunding







LOGISTIG-LINER

**RADWEG (perspektivisch Radschnellweg)**

FLANIERSTEG

AGRIENWIESEN  
VERSICKERUNG  
ÜBERFLUTUNG

MOTHER  
BOARD

PLATZ AM  
WASSER

SPIELPLATZ

AUSSENFLÄCHE  
KITA

SPORT-  
SKATEPARK

JUGENDHAUS

AUSSICHTS  
PLATEAU

WOHNHOF

Bewegl. Dach

STADTPLATZ

ANLIEFERUNG

VI

III

DREIFELDERWIRTSCHAFT

URBAN GARDENING  
STREIFENSTRIESE

V

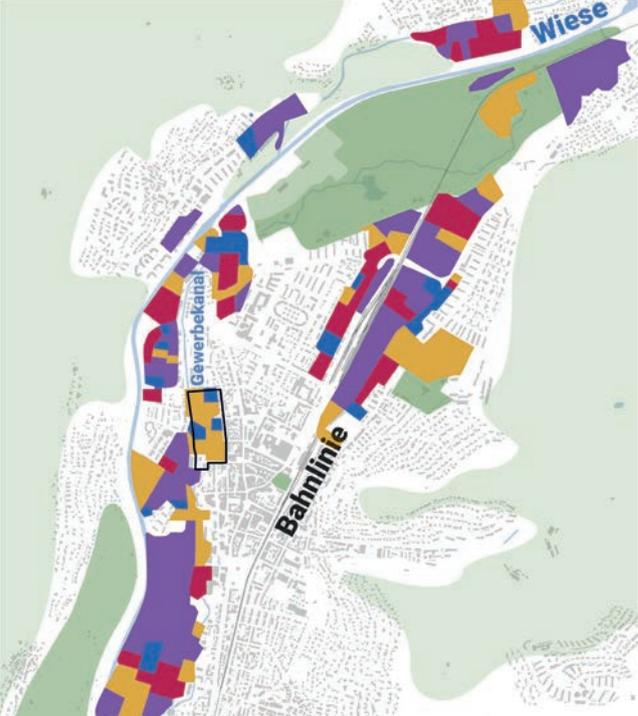
VI

V

IV

V

# GRÜNER



# GEWERBEPARK

Die historisch gewachsene Lage bestehender Gewerbegebiete entlang der Infrastrukturlinien der Bahn bzw. des Flusses Wiese und des Gewerbekanal weist privilegierte Lagevorteile auf, die der Bürgerschaft eher schwer zugänglich sind.

Zeitgenössische Produktionsmethoden, digitale Vernetzung, interne Kreisläufe und Synergien ermöglichen, Gewerbebausteine flächeneffizient zu rationalisieren und vertikal zu organisieren. Somit kann der freiwerdende Raum zu einem zusammenhängenden, großräumlichen öffentlichen Grünraum werden, der als neue Nord-Süd-Struktur bestehende Naherholungsgebiete vernetzt und die Bürgerschaft über die Länge der Stadt verbindet. Der Grünraum integriert Freizeit- und Produktionsflächen, deregulierte

Experimentierfelder, Anbauflächen und naturnahe Biotope. Er schafft notwendigen Abstand zu Wohnnutzungen, begünstigt Mikroklima, Klimaanpassung und die psychologische Gesundheit von AnwohnerInnen und BesucherInnen.

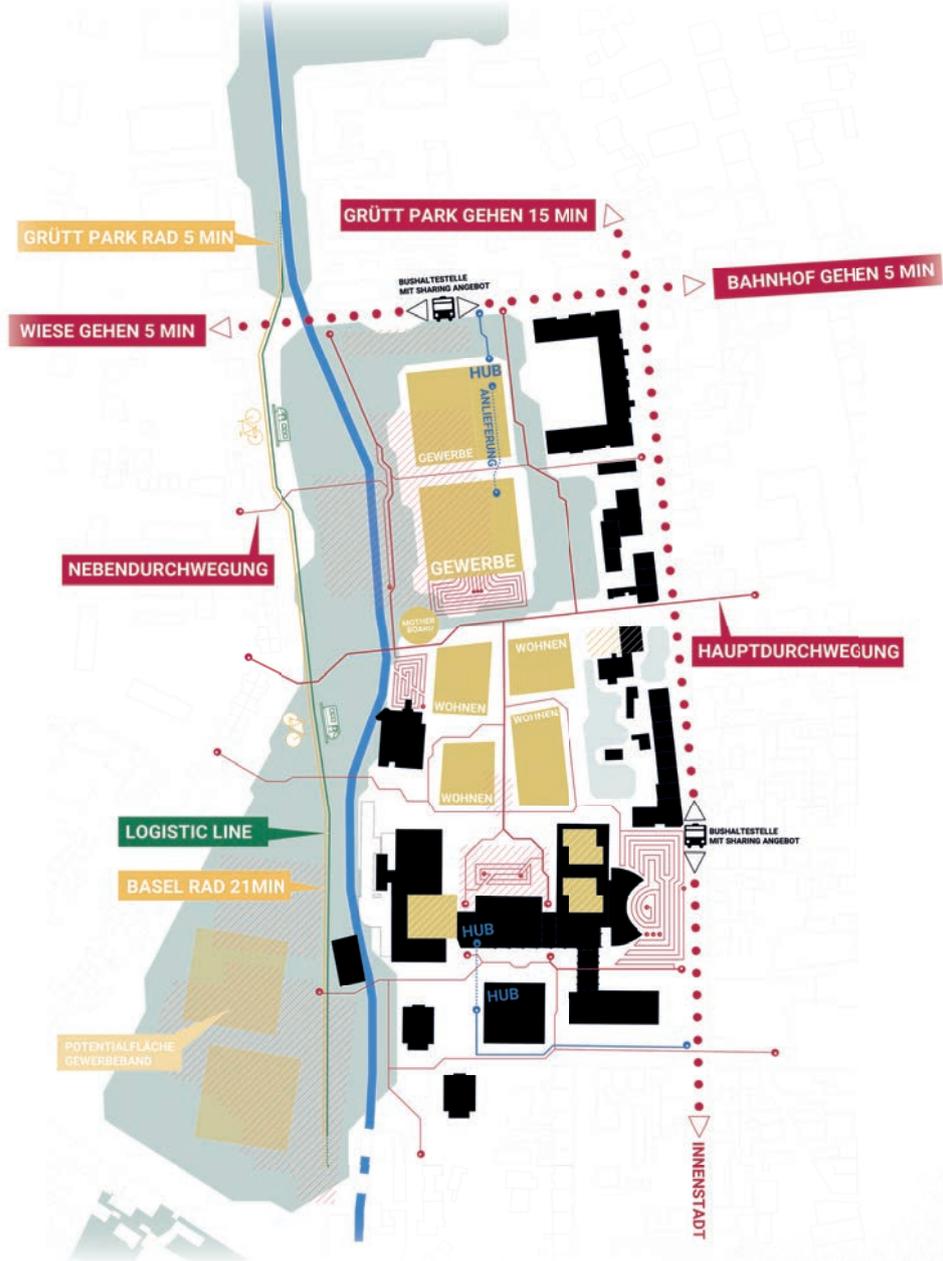
Ein zentraler Logistik-Hub am Stadteingang fertigt Waren ab und verteilt diese emissionsarm über eine Schwebebahn entlang der Gewerbe- & Grünstruktur.

Die Idee einer radikalen Umstrukturierung und polyvalenten Umkodierung von Gewerbestrukturen und deren Integration inmitten des Stadtgefüges wird auf dem Entwicklungsgelände exemplarisch plausibilisiert. Hier wird das Core Update aufgespielt, als Auftakt der großstädtlichen Idee.

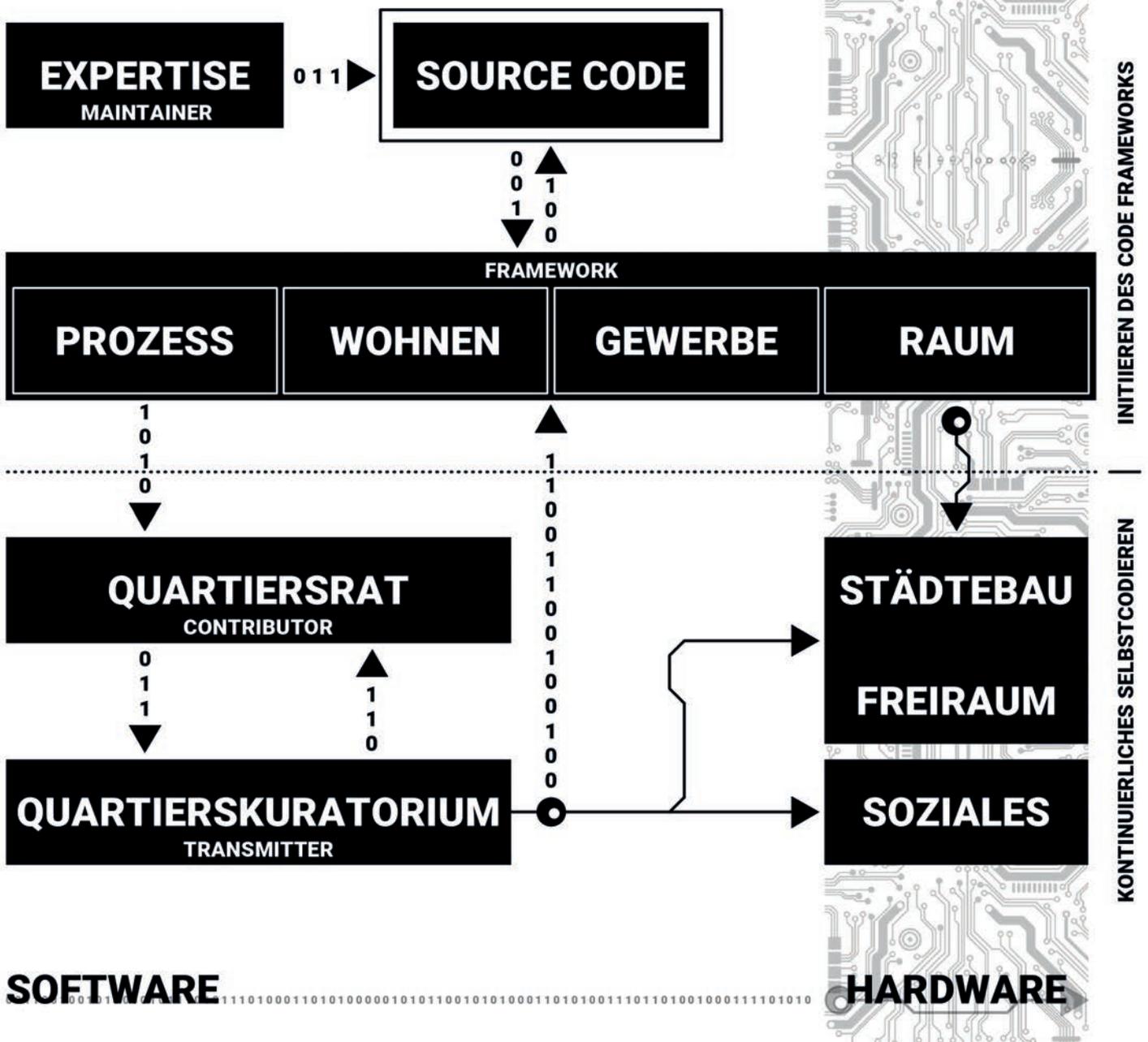


Zur Entwicklung eines funktional und sozial durchmischten Stück Stadt soll das Krankenhausgebäude zu einem diversen, multifunktionalen Organismus aus Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung und Gesundheitseinrichtungen umgestaltet und umgenutzt werden.

Versiegelte Flächen werden effizient und kontextorientiert nachverdichtet, um an anderer Stelle Platz zu haben, zwei großformatige Gewerbebausteine in eine Parkfläche zu integrieren. Die Gewerbebausteine eröffnen Dachflächen für öffentliche Freizeit-, Sport- & Erholungsnutzungen.



# HARDWARE & SOFTWARE



Kunst & Kultur, Wohnoptionen, Wohnorganismus,  
Infrasstruktur-Paradies, alles um mich rum,  
Rückzugsort & Begegnungsort

neue Nachbarn, Dichte und Weite, Wohnen am Park, Alt werden  
in junger Umgebung, Inklusion, Bildungsheterogenität,  
Stadt hören & schmecken & riechen

Gemeinschaft durch soziale Produktion, produzieren, entwickeln,  
forschen, fördern & begeistern, arbeiten im Grünen & Freizeit auf  
dem Dach, the future is now

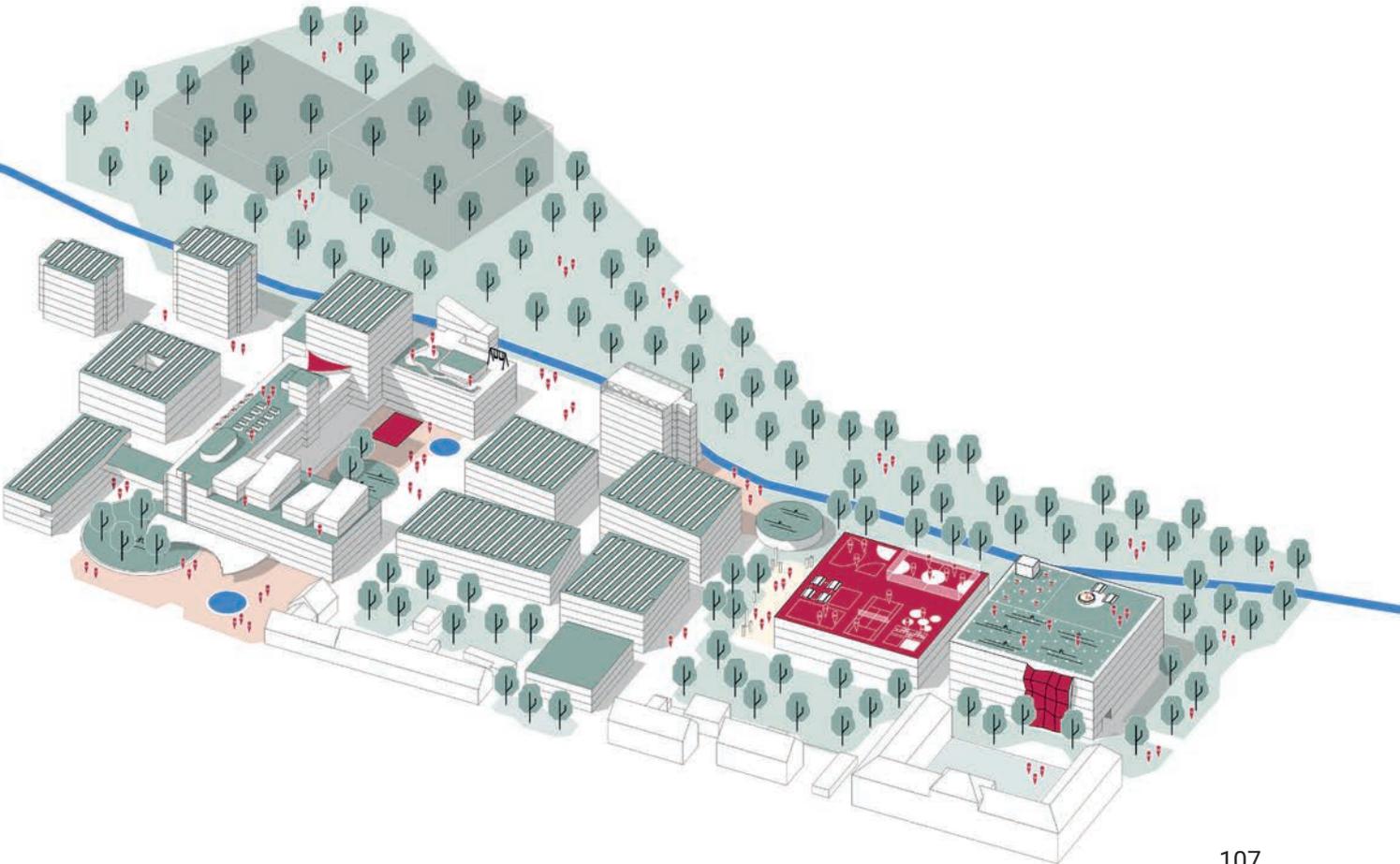
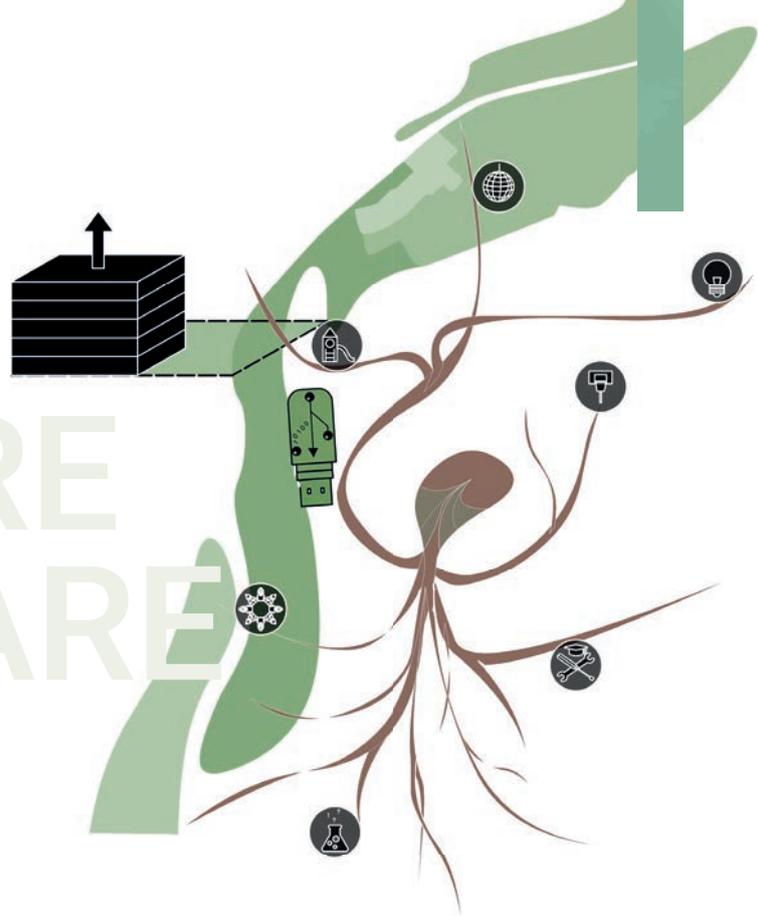
Wiesental-Erweiterung, blaues Band, Pflanzen und Insekten,  
Retention, Kulturlandschaft, sich abkühlen, der Mensch als  
Gast in der Natur, sich abkühlen & entspannen

Wohnen am Park, neue Umgebung,  
neue Aussichten, sich neu-orientieren

experimentieren, bauen, probieren, treffen, diskutieren,  
bilden, entscheiden, streiten, gestalten

# URBAN CODING

# HARDWARE & SOFTWARE





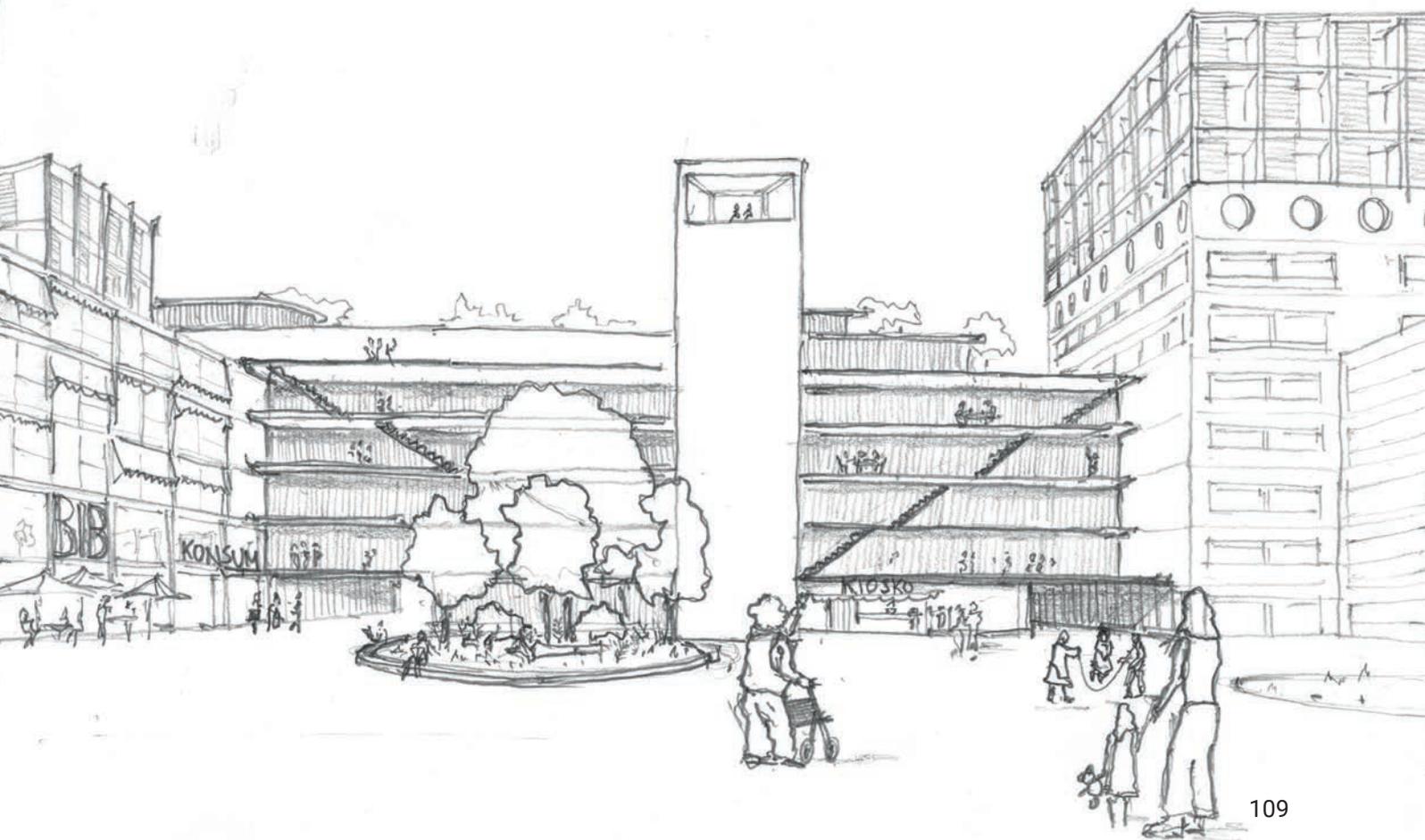


# GESELLSCHAFT

In den Nutzungsschwerpunkten Quartier und Gewerbepark wird der Quartierscode auch niederschwellig im alltäglichen Zusammenleben und -arbeiten weitergeschrieben, analog zweier Hackerspaces: Durch die Vielfalt der Lebensentwürfe und Realitäten im verdichteten Wohnorganismus und durch den sozialen Prozess des gemeinsamen Arbeitens in den Produktionsstätten.

Für die entsprechenden Instanzen und Prozesse wird ein zentral gelegenes Gebäude als Motherboard errichtet.

Auf diese Weise denkt der Lösungsvorschlag prozessual und exemplarisch anhand des Erneuerungsgebiets die fundamentale Neukodierung der Stadt Lörrach im Spezifischen und der Zukunft von Gewerbestrukturen im Allgemeinen voraus.



STÄDT. WOHNBAUGESELLSCHAFT  
LÖRRACH MBH

WOHNUNGSSUCHE

# STADT LÖRRACH

WOHNBAUUNTERNEHMEN

## BAUGENOSSENSCHAFTEN

DHBW LÖRRACH

KLINIKEN DES LANDKREISES  
LÖRRACH GMBH

PHARMAUNTERNEHMEN AUS GRENZACH

FABRIC

SCHÖPFLIN STIFTUNG

## GEWERBE - SUCHEND & TREIBEND GEWERBEGENOSSENSCHAFTEN

INNOCENELL LÖRRACH / INNOVATIONS-CAMPUS

QUARTIERS  
BEWOHNER:INNEN  
(AKTIVE MITARBEIT)

## VEREINE

Freundeskreis der Stadtbibliothek Lörrach e.V.

Kunst- und Kulturförderkreis e.V.

Überbetriebliche Kindertagesstätte Lörrach e.V.

CARITAS Lörrach

Sportvereine

NELLIE NASHORN

Linux-Café

phaenovum Schülerforschungszentrum  
Lörrach-Dreiländereck e.V.

SAK E.V

Familienzentrum Lörrach e.V.

Lörracher Kinderlobby e.V.

Tanzschule Dance Energy

NATUR & FREIRAUM

PRODUZIEREN & WERKEN

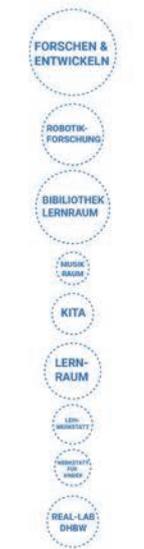
BILDEN FORSCHEN BEGEISTERN

GASTRO

VERSORGUNG  
BERATUNG

WOHNEN & LEBEN

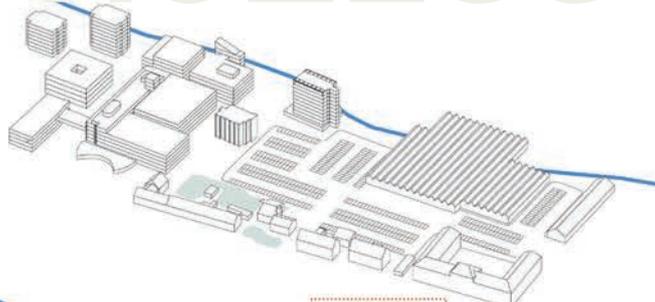
KULTUR & KOMMUNIKATION



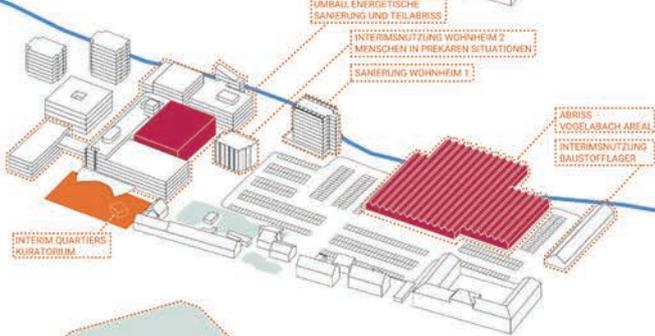
# AKTEUR:INNEN

# PROZESS

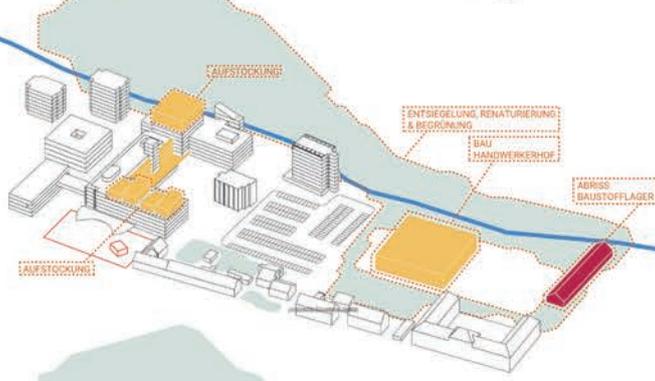
UPDATES PENDING ...



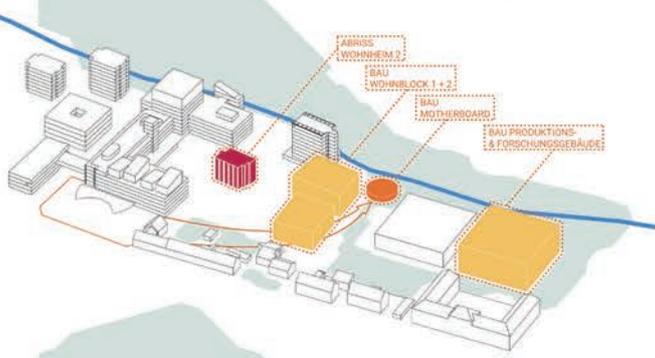
NEU-FORMATIERUNG



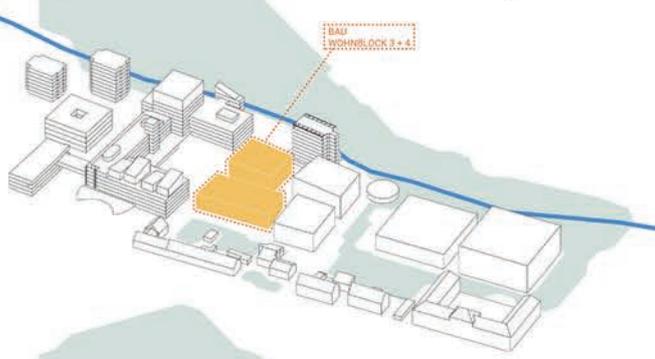
CORE-UPDATE



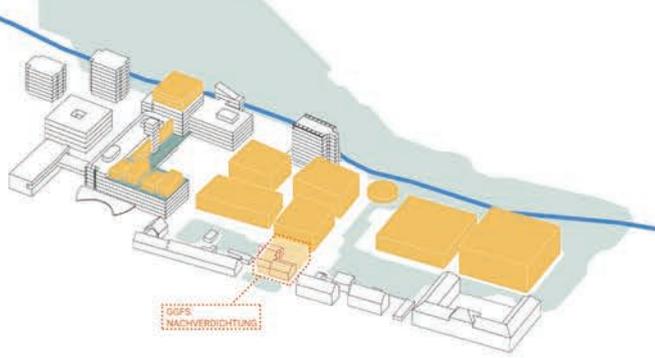
PERMANENT MOTHERBOARD



FINAL SETUP



RUNNING SYSTEM & SYSTEM TRANSFER



## SOFTWARE

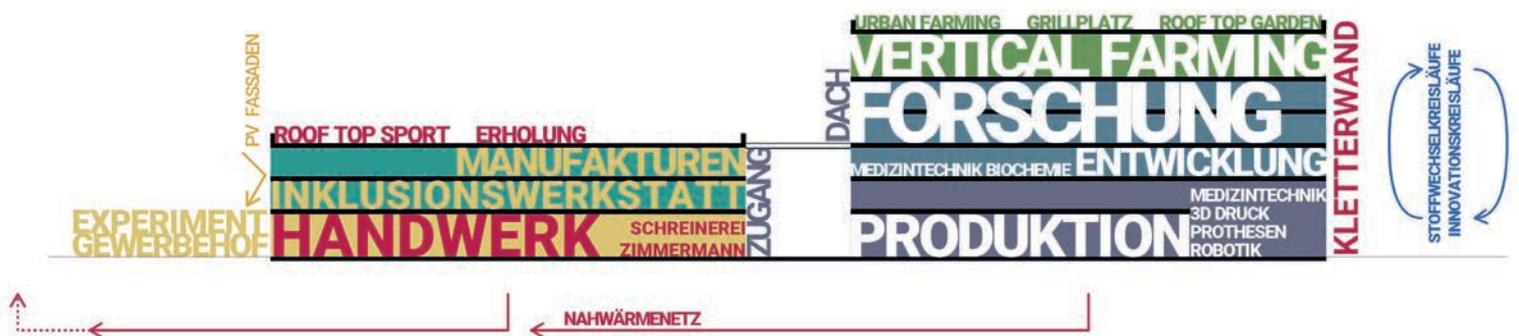
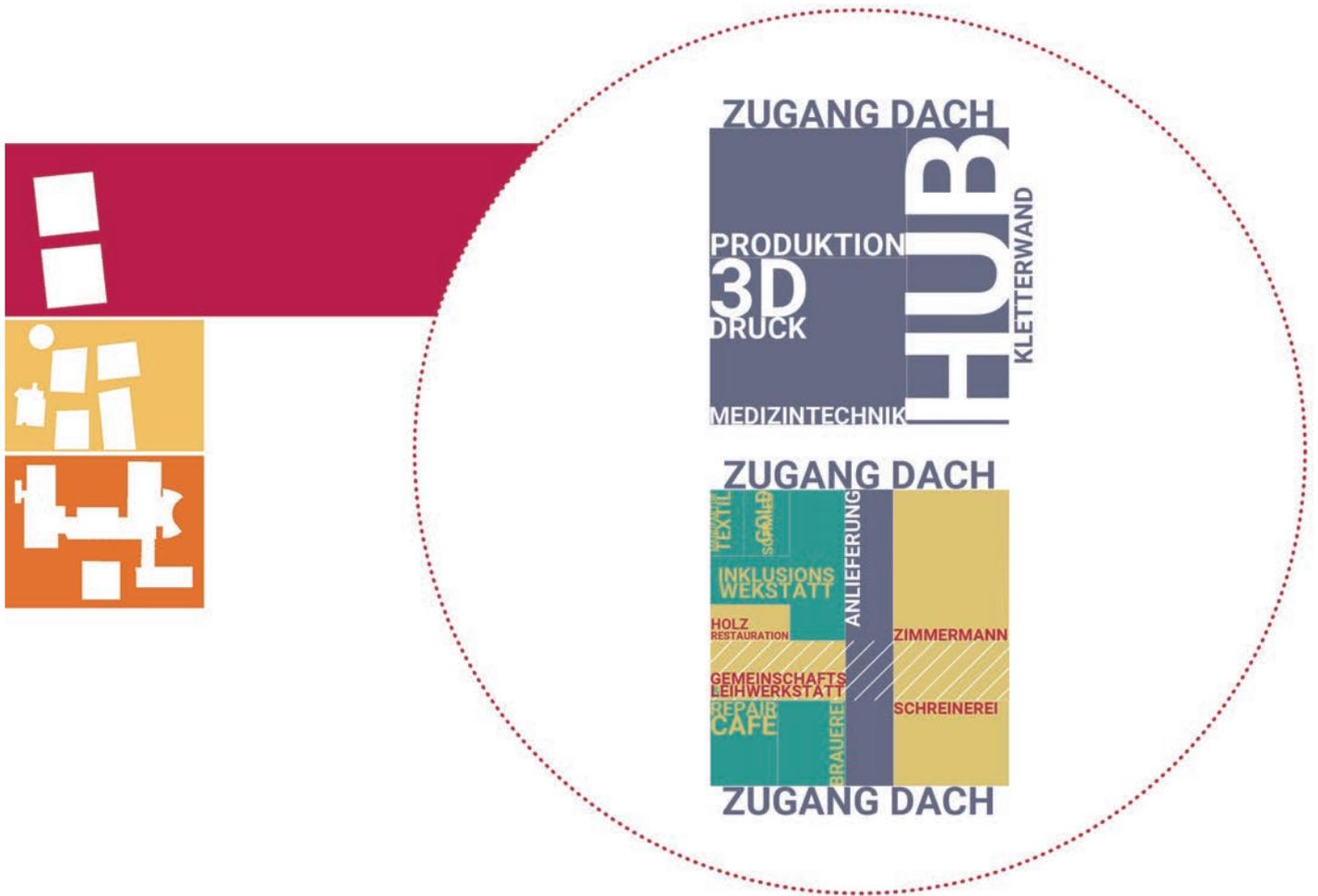
PARTIZIPATION & KOMMUNIKATION  
 ENSTEHEN UND BETRIEBEN DES QUARTIERSKURATORIUMS STADT LÖRRACH  
 EINLEITENDE BETEILIGUNG INFORMIEREN & BETEILIGEN ANWOBEN  
 BEGLEITENDE BETEILIGUNG (BETEILIGEN & GEFÜHLEN & ENTSCHEIDEN)  
 VERHÄRTUNGS UND VERKAUF VON OBSERVIEREN DURCH STADT LÖRRACH  
 SELBSTODIEBENDE TEILHABE STREITEN & DISKUTIEREN & ENTSCHEIDEN STADTPOLITISCHE BILDUNG  
 BILDEN EINES QUARTIERSRATS  
 BILDEN UND WÄHLEN EINES QUARTIERSRATS ALLE VIER JAHRE | KEINE AMTSZEIT ÜBER 8 JAHRE  
 WISSENTSTRANSFER FOR SYSTEMTRANSFER  
 LEARNING ALS PLANUNGSPROZESS

## HARDWARE

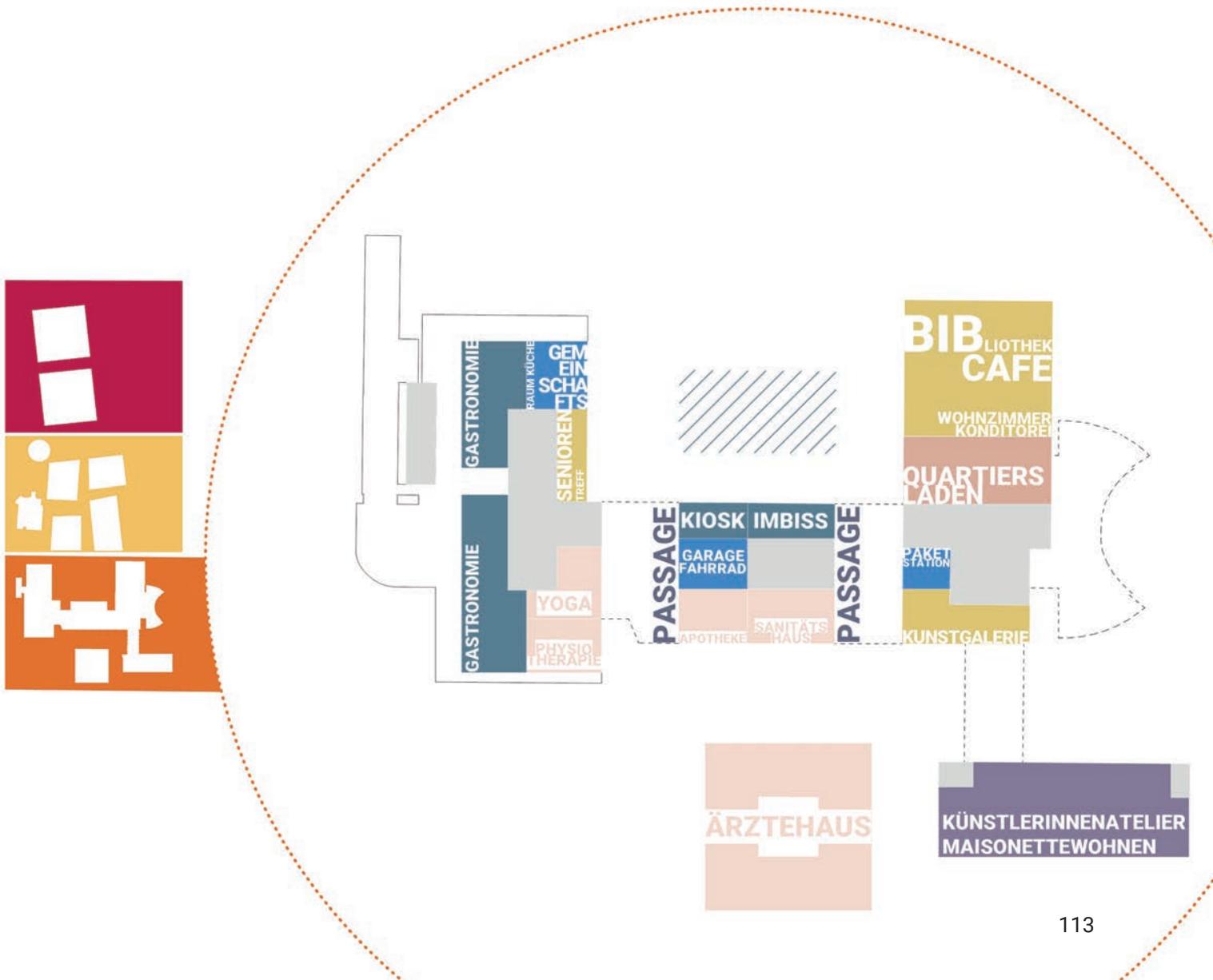
STÄDTBAU & FREIRAUM  
 BAULICHE AUFSTOCKUNG KLINIKUM UMBAU, EROBERISCHE SANIERUNG UND TELLABRISS KLINIKUM  
 SUKZESSIVE NUTZUNGSÄNDERUNG KLINIKUM  
 ANLEGEN EXPERIMENTIERFELD  
 BAU WOHNBLÖCK 1+2  
 BAU WOHNBLÖCK 3+4  
 BAU PRODUKTIONS- UND FORSCHUNGSGEBAUDE  
 BAU DES MOTHERBOARD  
 ENTWICKELUNG & RENOVIERUNG & RESUMIERUNG DES GRÜNEN GEWERBERAUMS  
 GGF.S: NACHVERDICHTEN IM AUSSENREICH

RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 1850	1850
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 1900	1900
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 1950	1950
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 1970	1970
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 1990	1990
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2010	2010
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2020	2020
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2025	2025
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2026	2026
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2027	2027
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2028	2028
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2029	2029
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2030	2030
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2031	2031
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2032	2032
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2033	2033
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2034	2034
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2035	2035
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2036	2036
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2037	2037
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2038	2038
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2039	2039
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2040	2040
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2050	2050
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2060	2060
RENOVIERUNG DER ALTERNATIVEN LÖRRACH: VON BAU 2070	2070

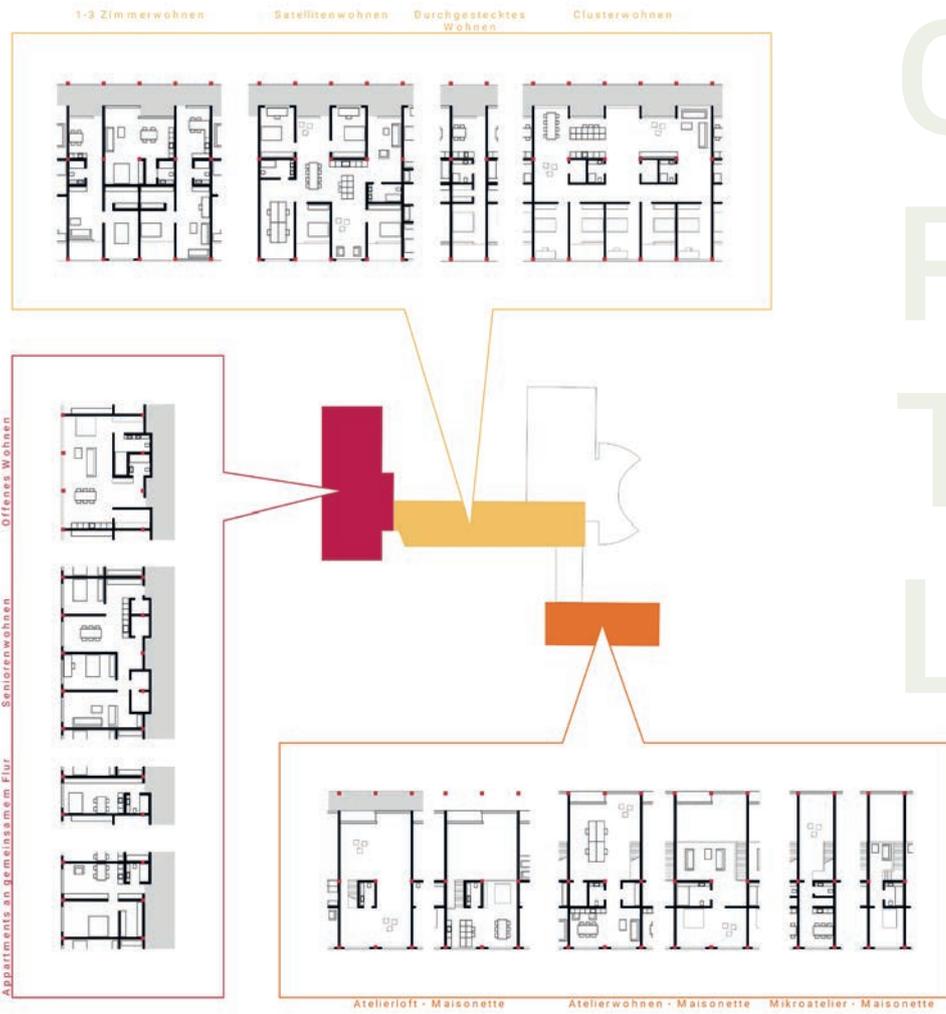
# NUTZUNGEN GEWERBE



# NUTZUNGEN WOHNEN

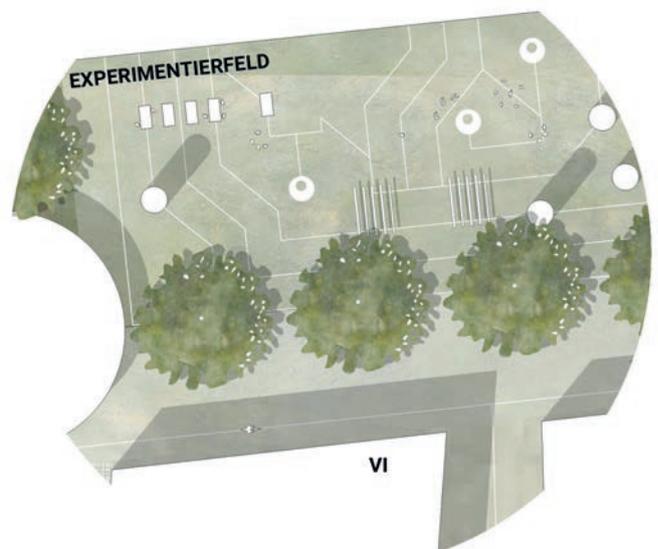
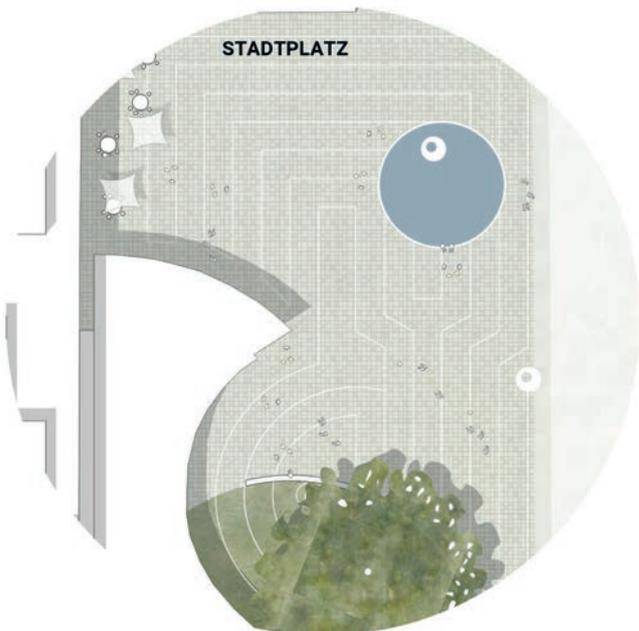
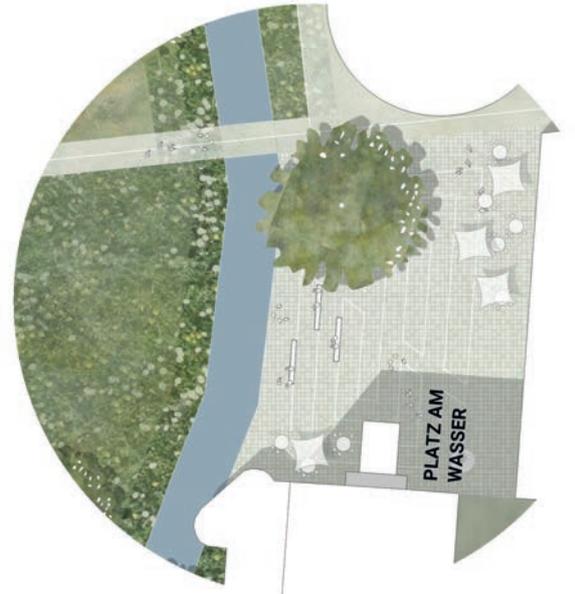


# GRUND RISS TYPOLOGIE



# NUTZUNGEN STADTBAUSTEIN





# stadtBUDE

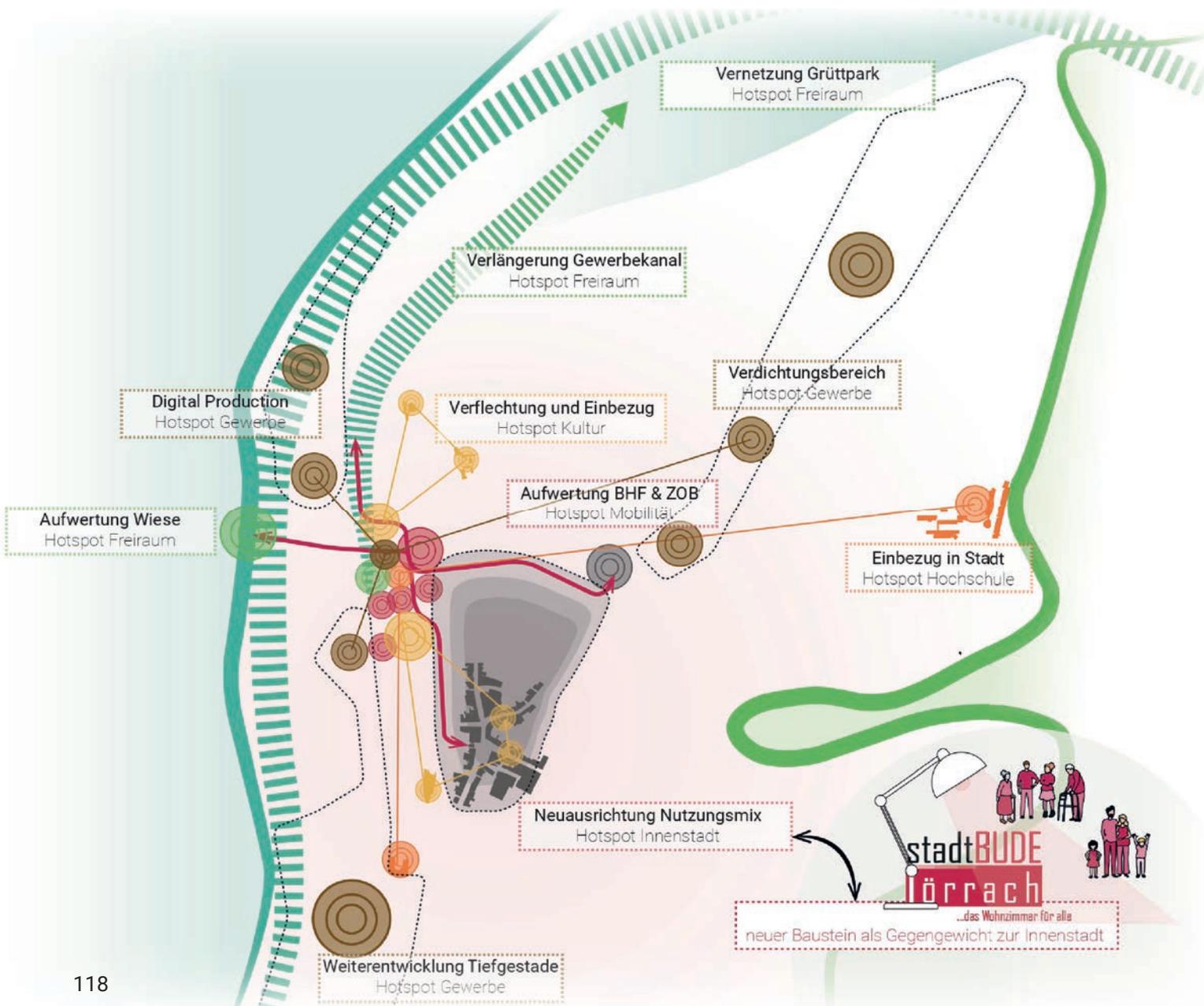
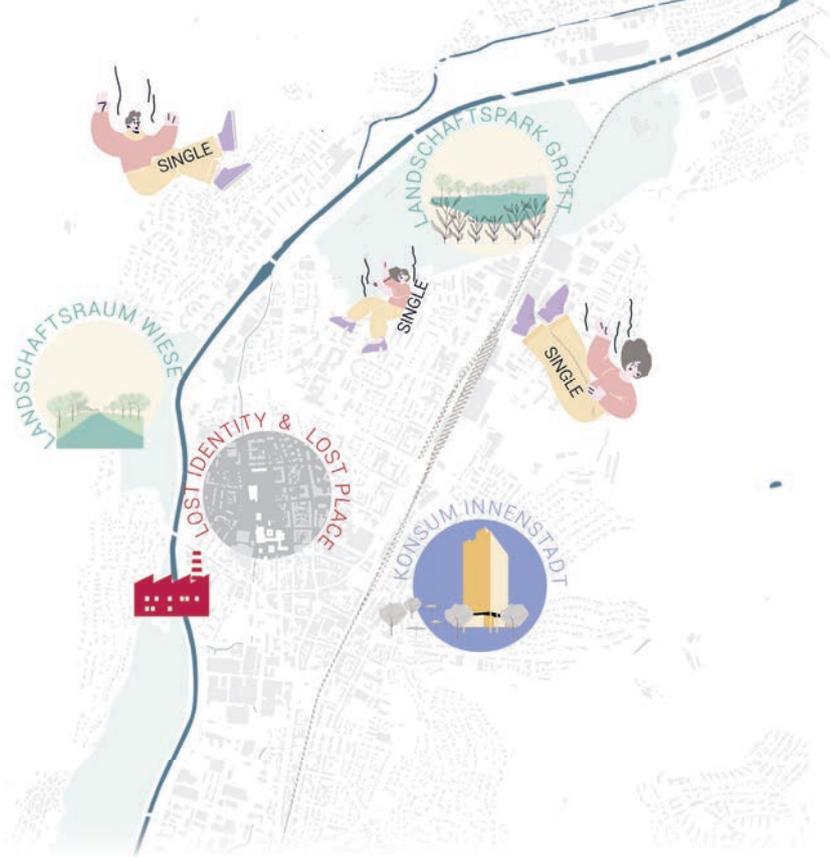
Im Zuge der Transformation des Lör-racher Krankenhaus- und Vogelbachareals soll auf den einstigen Flächen ein Ort geschaffen werden, an dem Menschen jeden Alters und Herkunft, Berufsstand und Lebenshaltung zusammenkommen, sich begegnen und gemeinsame Projekte vorantreiben.





Die stadtBUDE bildet einen Gegenpol zur stark konsumorientierten Innenstadt und stellt dabei mit ihren niederschweligen Angeboten, dem kleinteiligen und „einladenden“ Städtebau sowie dem charmanten Umgang mit einzelnen Gebäuderelikten den Grundstein für die Transformation.

Gleichzeitig greift die stadtBUDE die besondere Lage Lörrachs als Nachbarkommune der Schweizer Stadt Basel sowie der Nähe zu Frankreich auf und setzt sich zum Ziel, die bestehenden geografischen Nachbarschaften auch auf wirtschaftlicher und kultureller Ebene zu vertiefen.



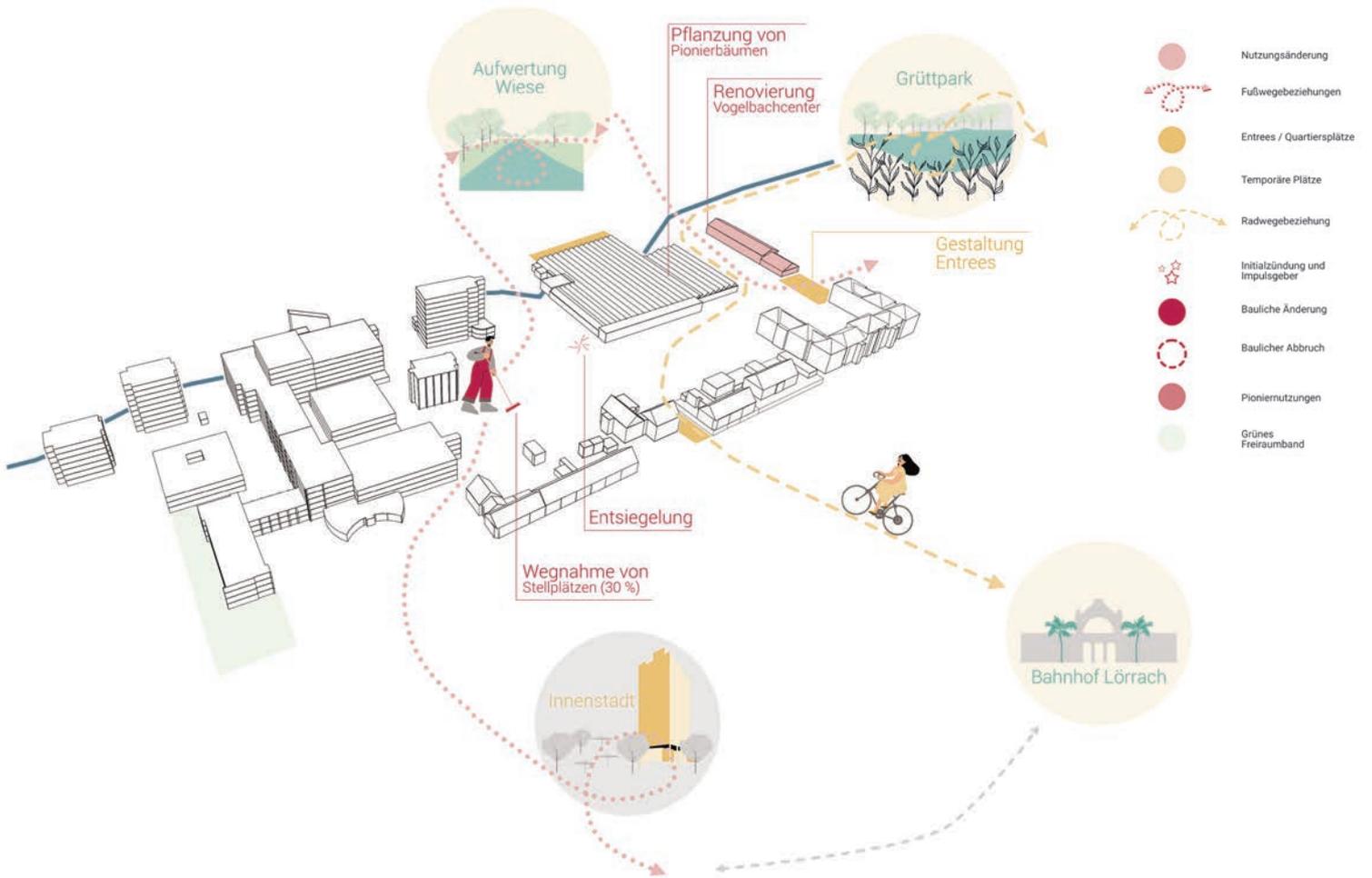
So soll in der stadtBUDE ein Forschungszentrum „Lifescience“ entstehen, dass das Pharmacluster in und um Basel erweitert, aber auch gleichzeitig für Nachwuchs sorgt, indem Orte zum Ausprobieren und Experimentieren geschaffen werden. Die Besonderheit des Dreiländer-Ecks soll jedoch auch unmittelbar in der stadtBUDE spürbar sein, indem im ehemaligen Spitalgebäude Räumlichkeiten für sogenannte TriNationen-PopUp-Stores umgenutzt werden.

Doch nicht nur die Verknüpfung unterschiedlicher Nationen, sondern auch der verschiedenen Generationen wird ganz bewusst in der stadtBUDE forciert. Ganz nach dem Motto „Synergien, statt Vereinsamung“ werden in der quartierseigenen „Quantine“ im „Feel-Good-Granny-Café“ gerettete Lebensmittel zu leckeren Speisen von den SeniorInnen in Kooperation mit StudentInnen zubereitet und gemeinsam verköstigt. Auch die BudenBrauerei „BuBi“, als generationenübergreifendes Brauereiprojekt, setzt auf diese Art der Kooperation und bietet dadurch insbesondere der älteren Generation neue spannende Aufgabenfelder, Freizeitbeschäftigungen und ein entsprechendes soziales Netzwerk, das schließlich zur Erhöhung der Lebensqualität beitragen kann.

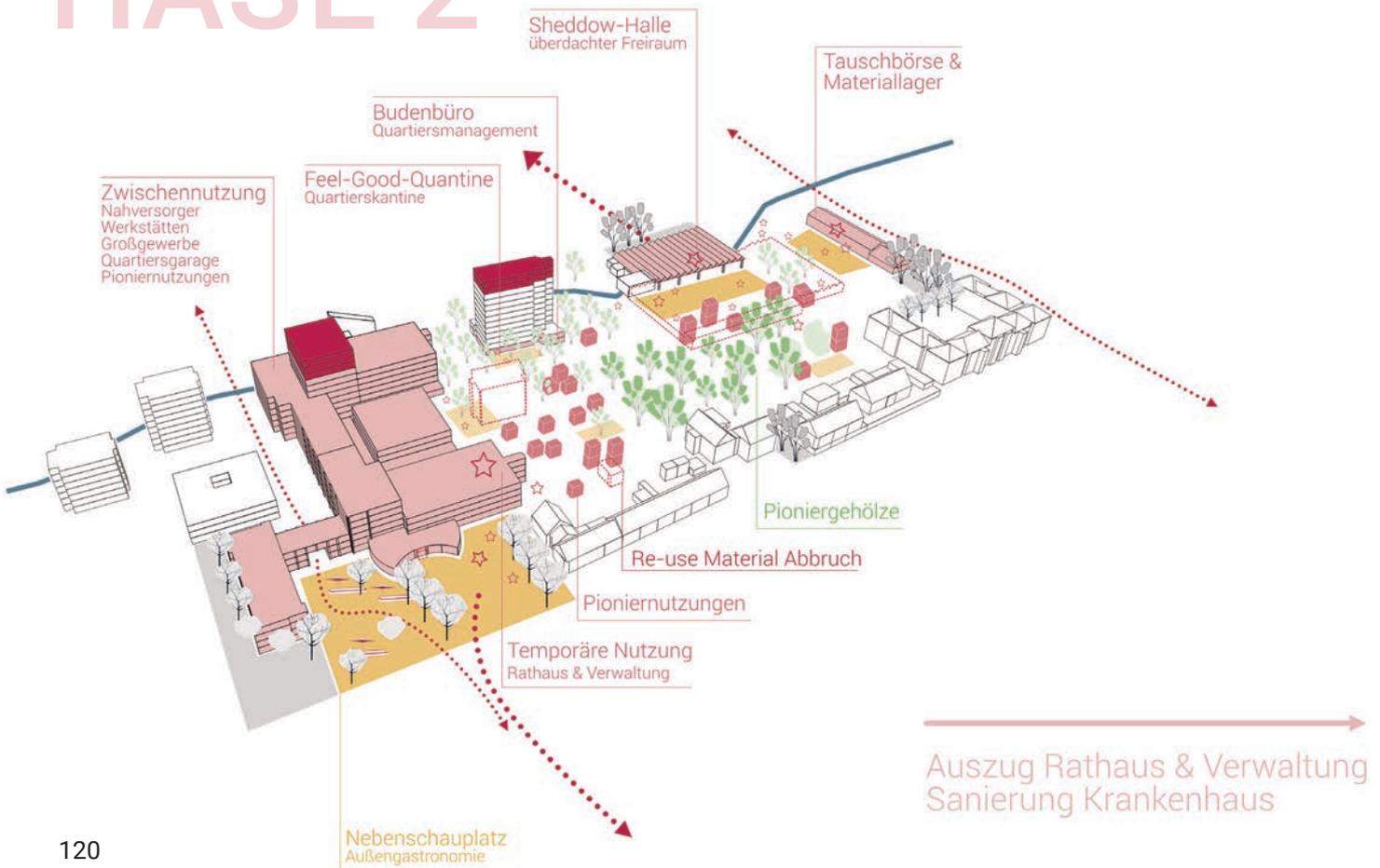
Das prozesshafte Konzept sieht zuerst die Entwicklung des Freiraums vor bevor das städtebauliche Entwicklungsband addiert wird. Die freiräumliche Entwicklung zielt insbesondere auf die Entsigelung des Areals sowie die Ausbildung von Freiräumen mit unterschiedlichen Qualitäten ab. So ist der Freiraum entlang des Gewerbekanals eher naturräumlich geprägt, während die Freiräume die zur Innenstadt orientiert sind urbane Qualitäten aufweisen.

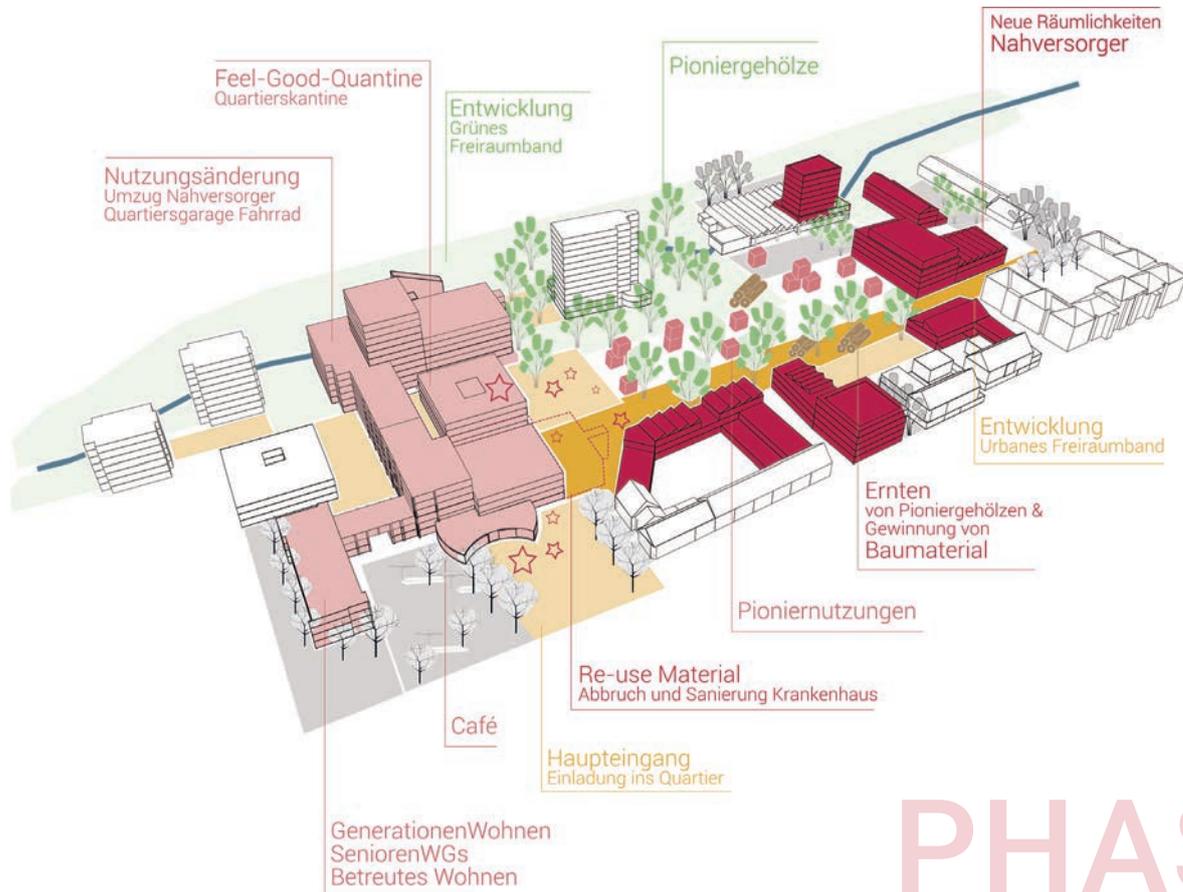


# PHASE 1



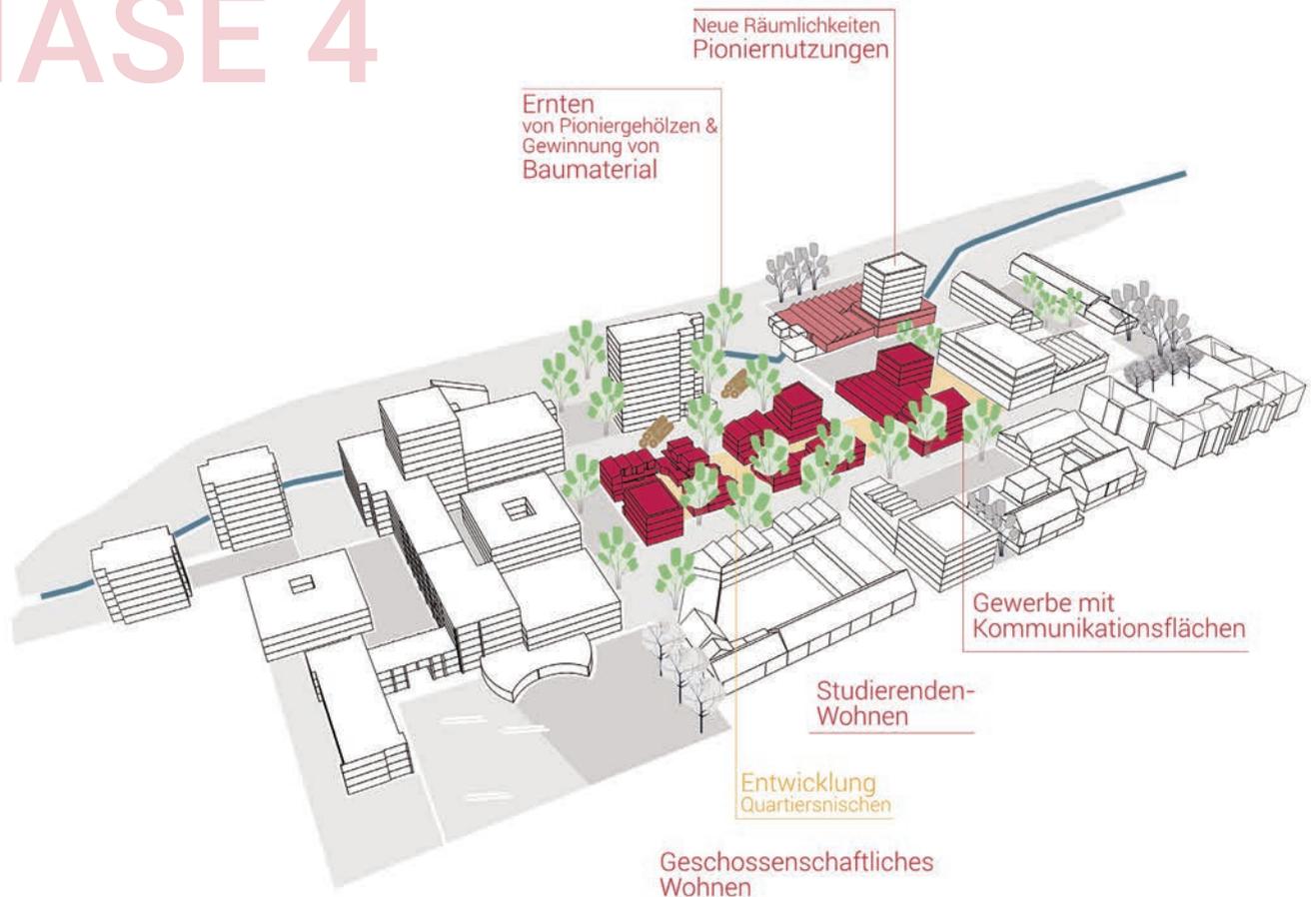
# PHASE 2





# PHASE 3

# PHASE 4



# STÄDTE BAU

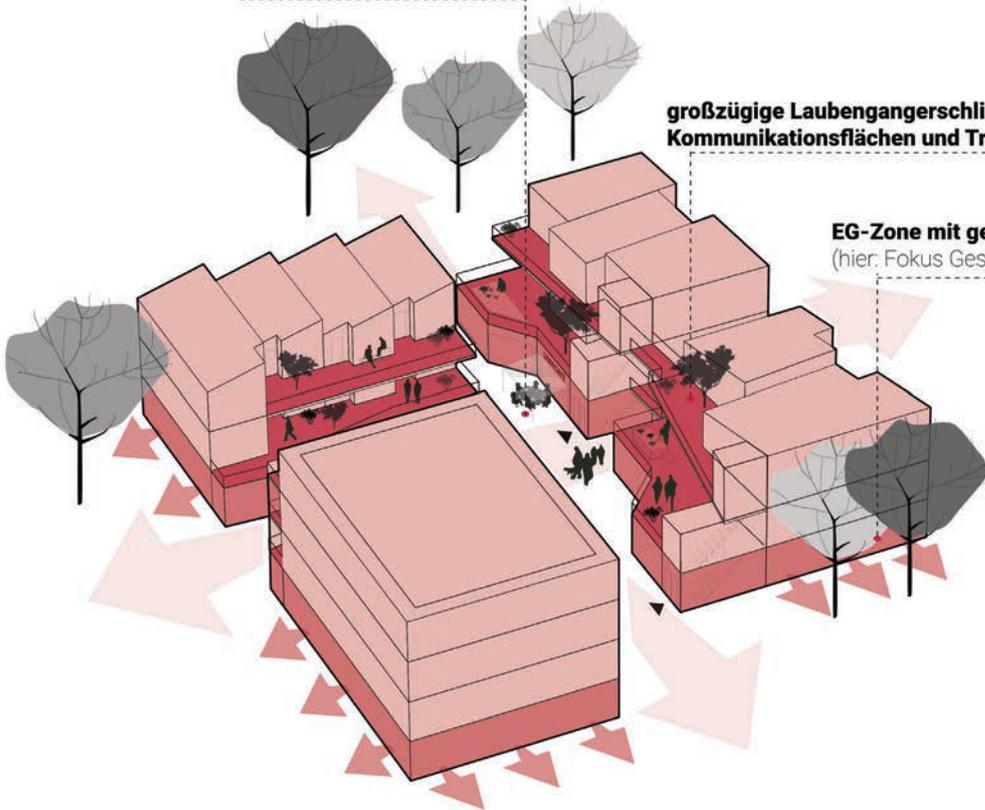


- Phase
- 1** **STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSBAND**  
„adaptive und gemeinwohlorientierte Nutzungsstrukturen“
  - UMSTRUKTURIERUNG**  
„nachhaltiger Umgang mit Bestand“

**Innenhof mit öffentlichem Charakter  
und Durchwegung**

**großzügige Laubengängerschließung als halböffentliche  
Kommunikationsflächen und Treffpunkt**

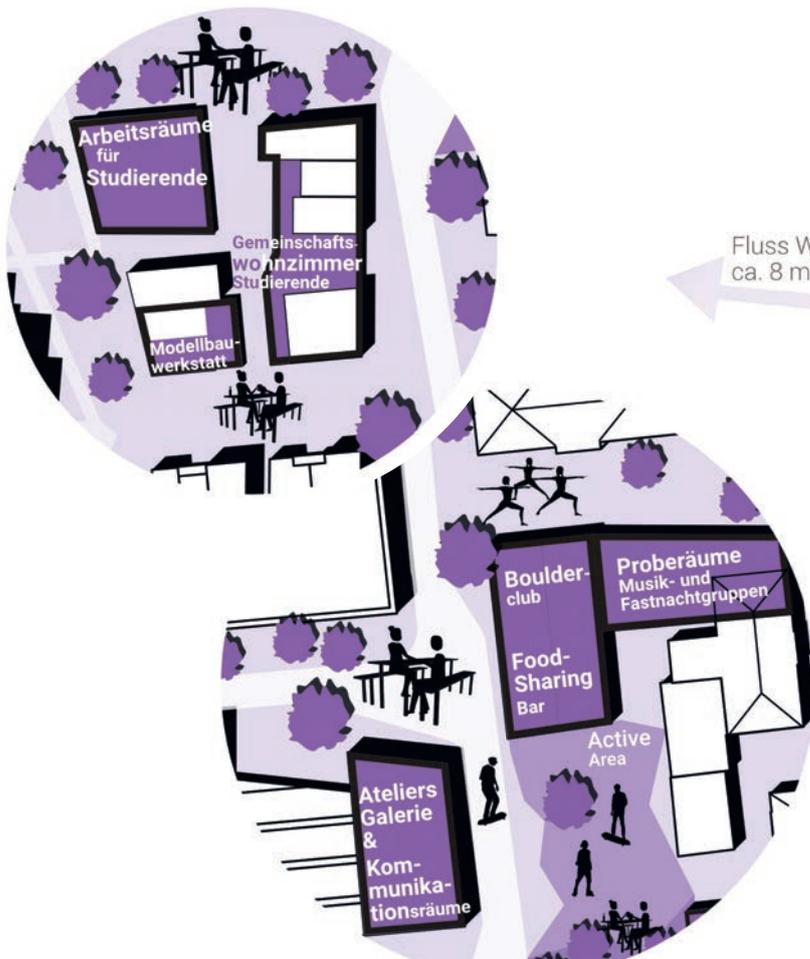
**EG-Zone mit gewerblichen und gemeinschaftlichen Nutzungen**  
(hier: Fokus Gesundheitspraxen und Lerncafé)



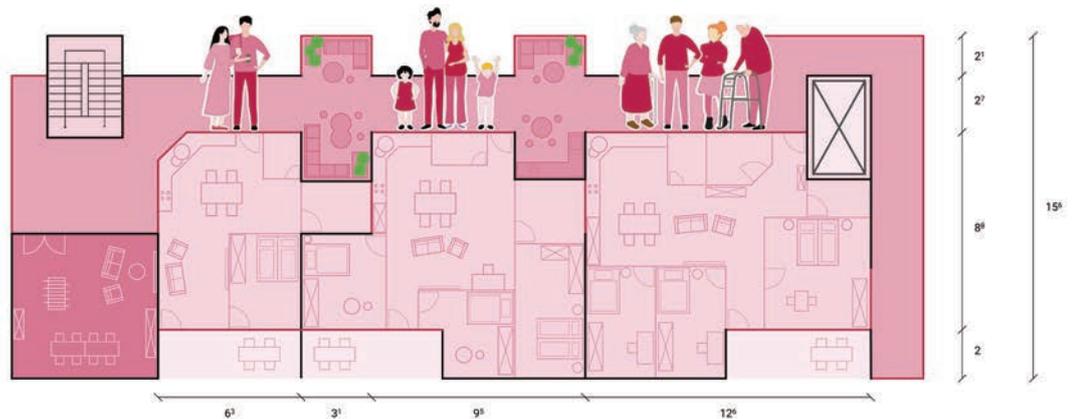
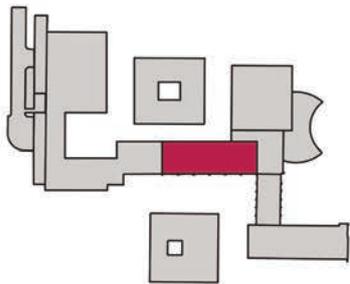
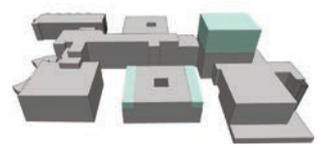
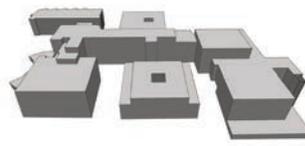
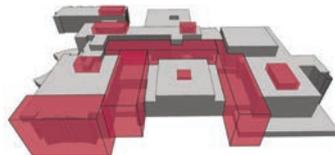
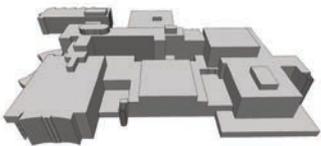
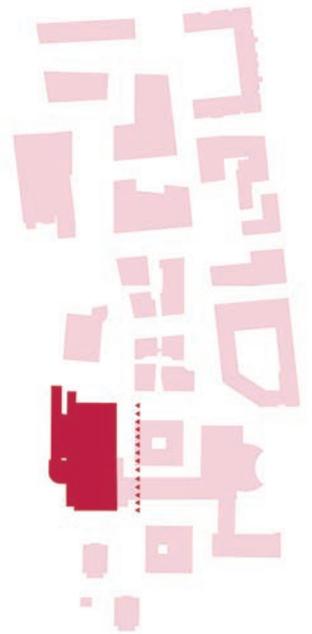
# TAG

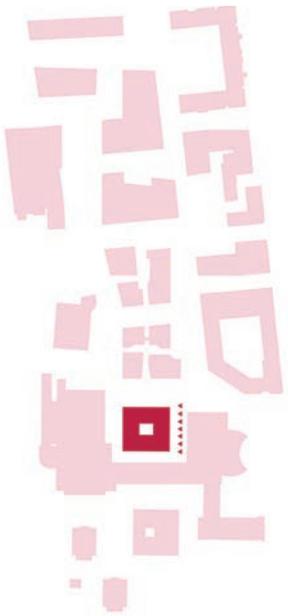


# NACHT



# SPITALGEBÄUDE

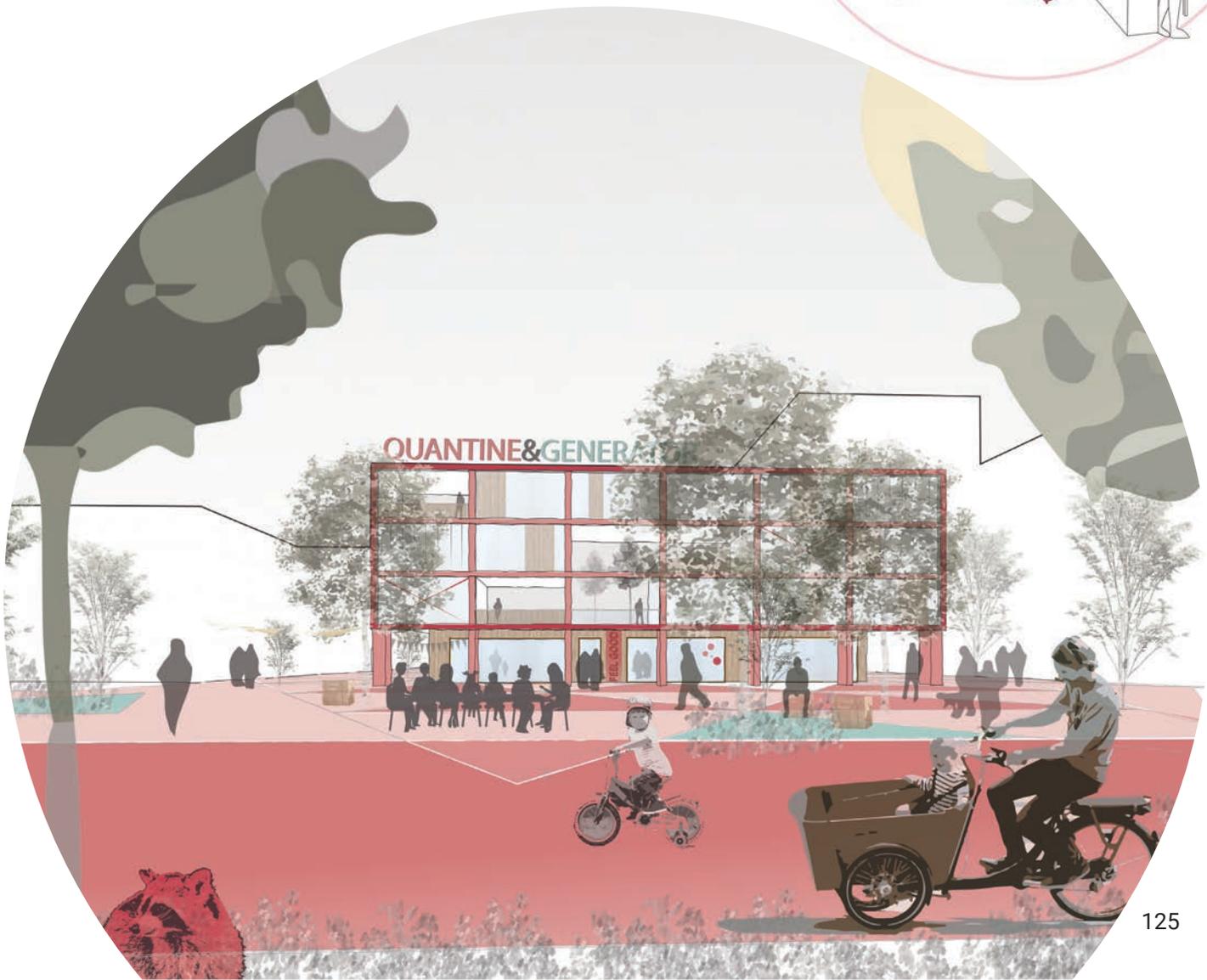


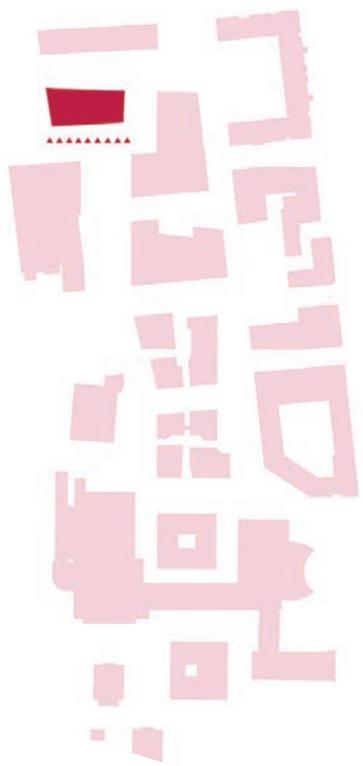


# QUANTINE



- STUDI-LAB
- GENERATOR
- KIDS-PLORERS
- FEEL-GOOD-QUANTINE





Es geht doch nichts über ein frisch gebrautes, kühles Bier aus der **BuBi** - unserer hauseigenen **Generationen-Brauerei!**



# „BUBI“ BRAUEREI

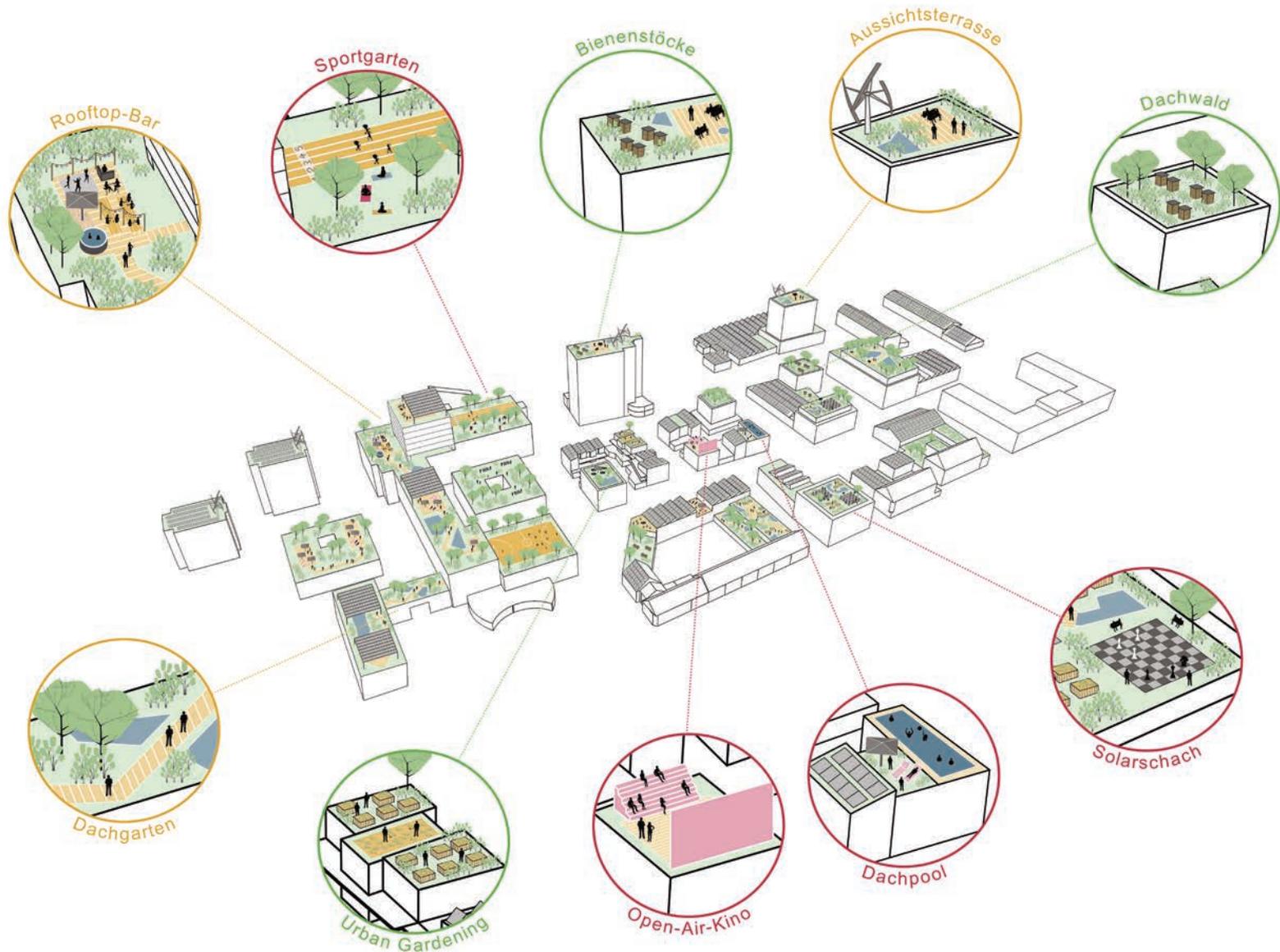


# SHEDDOW-HALLE

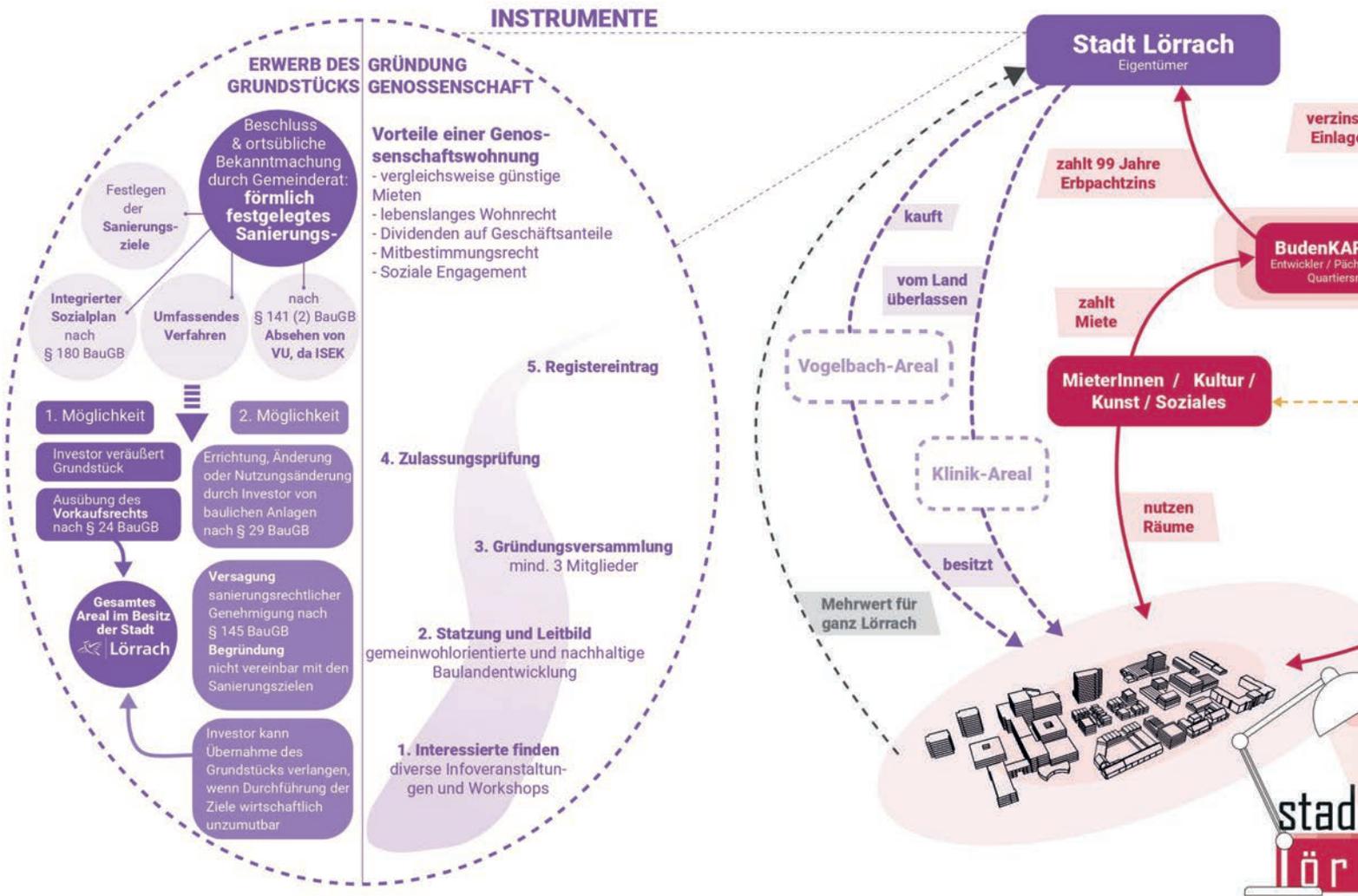


# stadtBUDE

## DACHNUTZUNGEN

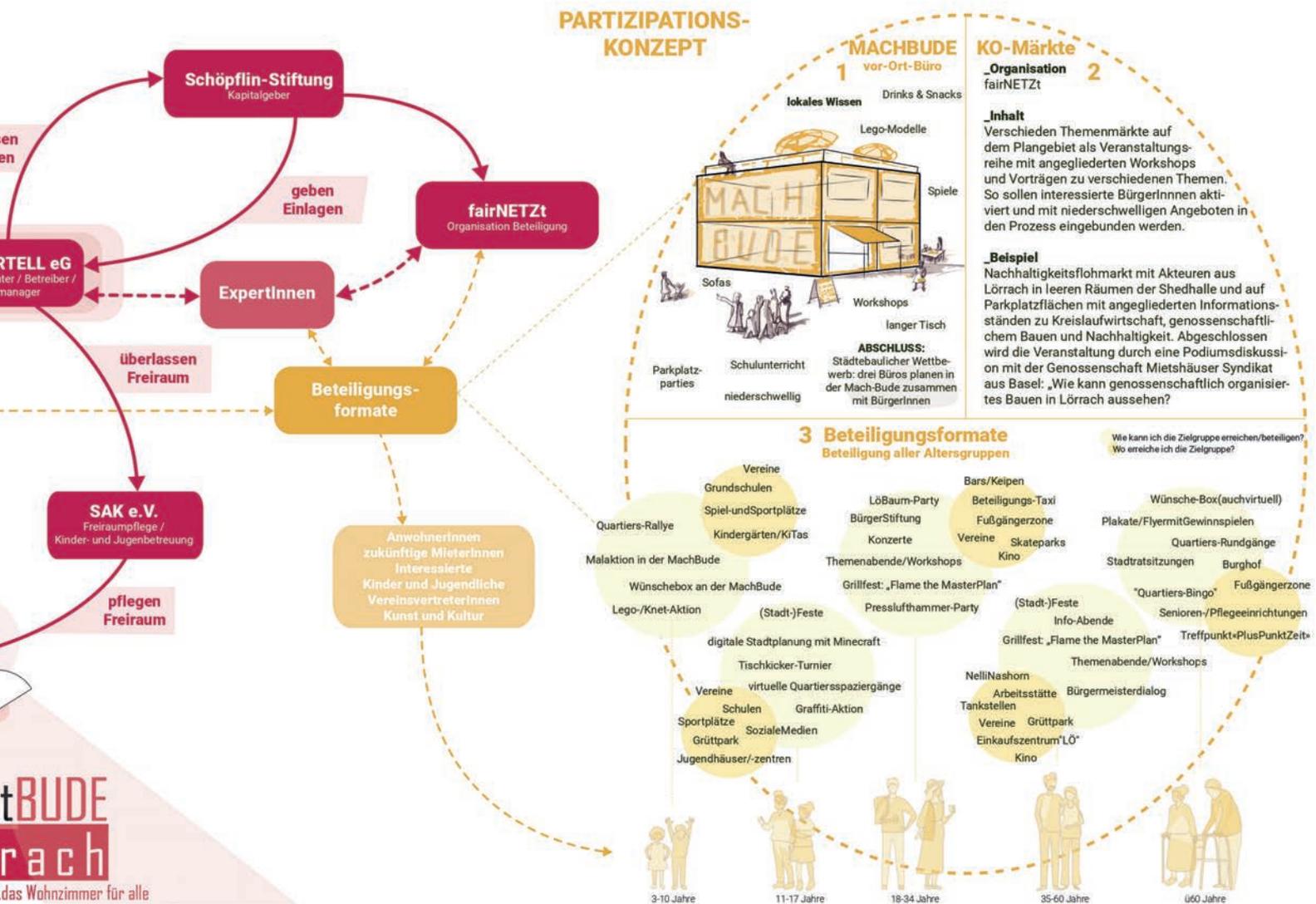


# AKTEUR:INNEN & IN



Ein wichtiger Aspekt bei der Realisierung des Quartiers ist eine intensive Mitwirkung der AkteurInnen bereits zur Stunde „0“. Neben diversen Beteiligungsformaten und -möglichkeiten soll auch der Bau der eigenen vier Wände durch die BewohnerInnen mit Hilfe von Genossenschaften selbst erfolgen – selbstverständlich alles unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, der insbesondere über die Verwendung von Baumaterialien aus Abbrucharbeiten und eigens im Quartier angepflanztem Pioniergehölz erreicht werden soll.

# STRUMENTE

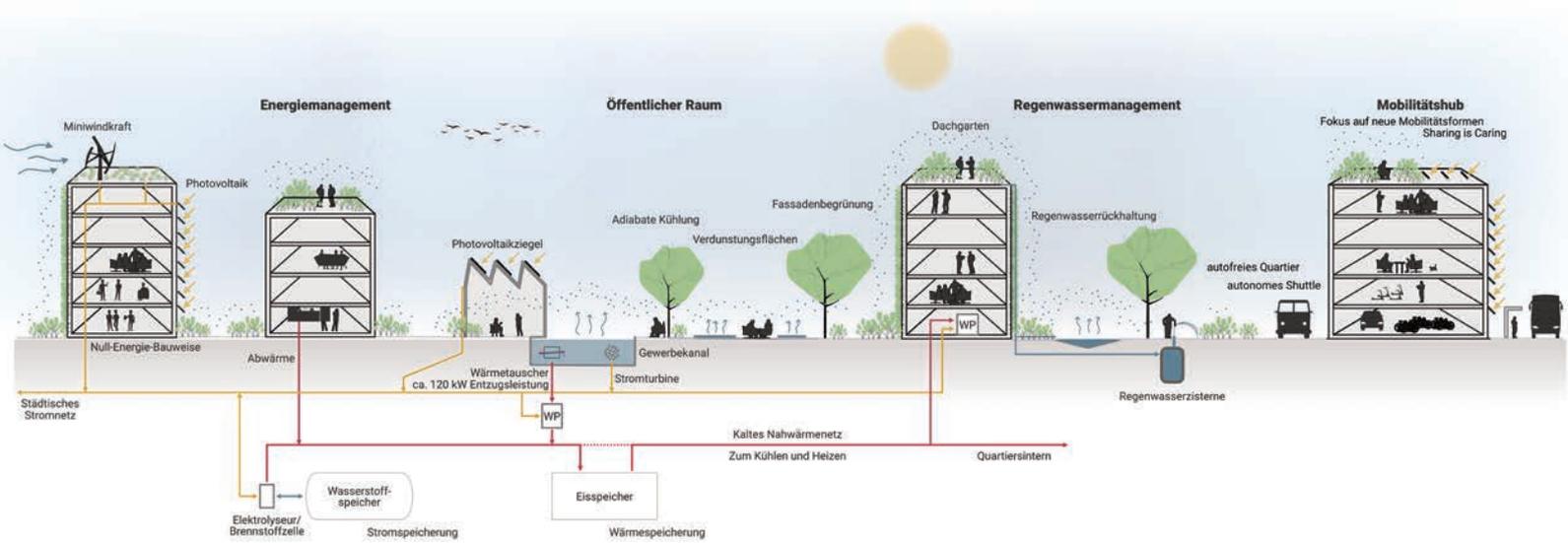


# PARTIZIPATIONS



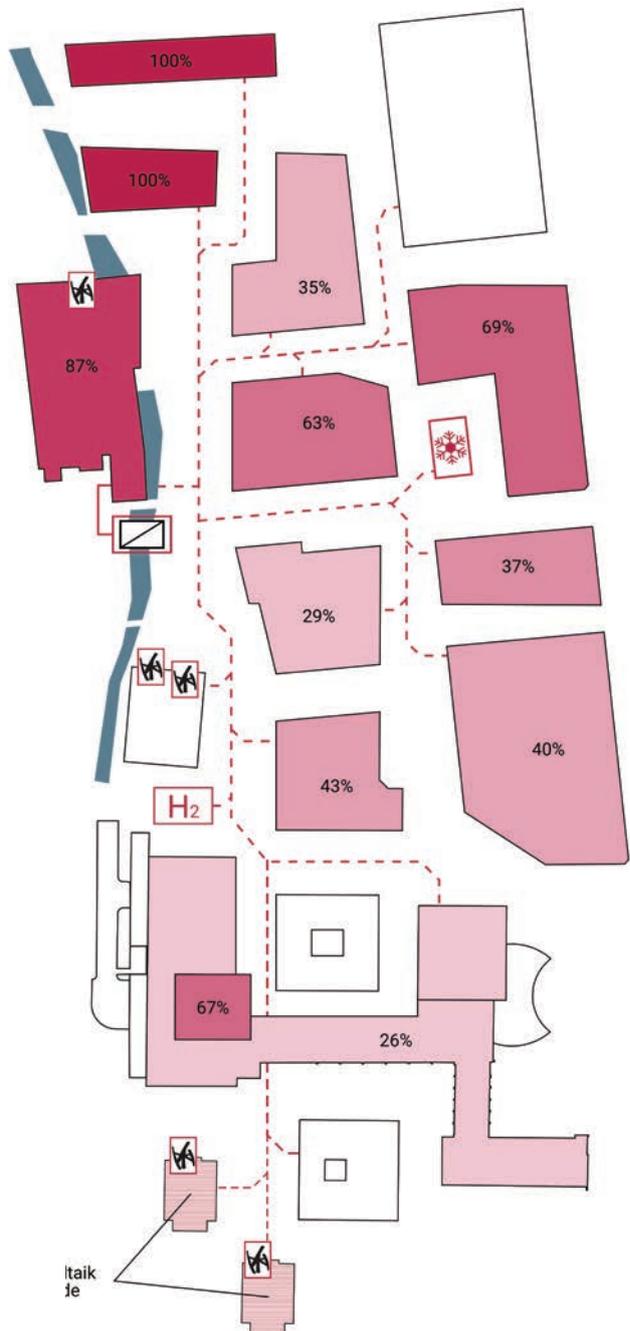
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DIGITAL UND ANALOG & SCOPING ÜBER MACHBUDE & BUDENBÜRO

# PROZESS



# ENERGIE

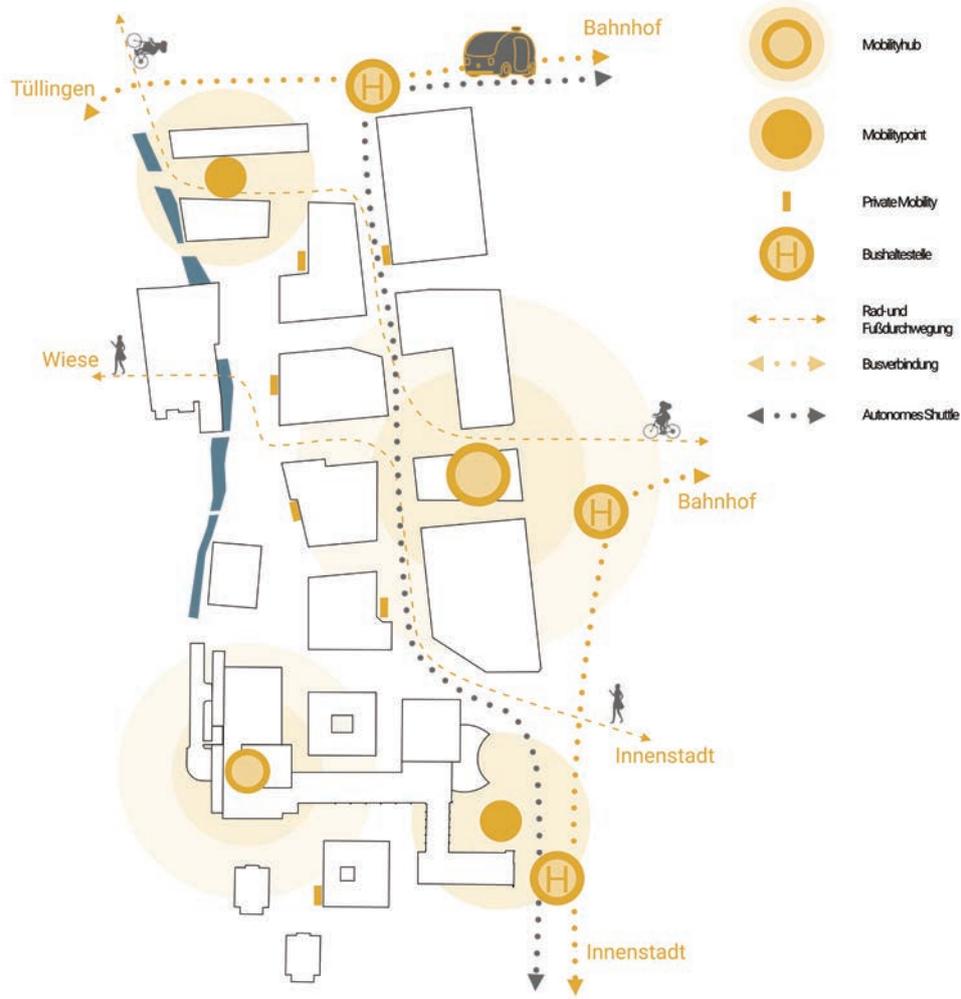
Die stadtBUDE hat sich zum Ziel gesetzt, die Anforderungen eines Null-Energie-Quartiers zu erfüllen. Im Quartier wird demnach so viel Energie erzeugt, dass die Energiebilanz des Quartiers positiv ist. PV-Anlagen auf Dächern und Fassaden, Mini-Windkraftwerke und Stromturbinen im Gewerbekanal führen dabei nämlich zu einer deutlichen Überproduktion an Strom, ebenso wie die Wärmegewinnung aus dem Kanalwasser. Neben der nachhaltigen Energieversorgung sind aufgrund steigender Temperaturen Klimaanpassungsmaßnahmen wichtig für ein lebenswertes Quartier. Daher werden Niederschläge nicht abgeleitet, sondern im Quartier gespeichert, genutzt und versickert. Zudem ist die Nutzung der Dächer als 5. Fassade nicht nur für PV-Flächen sondern auch als grüner Begegnungsraum ein wichtiges soziales und ökologisches Element. Bei öffentlichen Plätzen wird darauf geachtet, dass möglichst wenig Fläche versiegelt wird.



-  Niedertemperatur Wärmenetz
-  x% PV-Flächen mit Flächenanteil nutzbarer neuer Dächer pro Baufeld
-  unterirdischer Eisspeicher (Wärmespeicher)
-  Wasserstoffspeicher
-  Mini-Windkraftanlage
-  Wärmetauscher für Wärmenetz

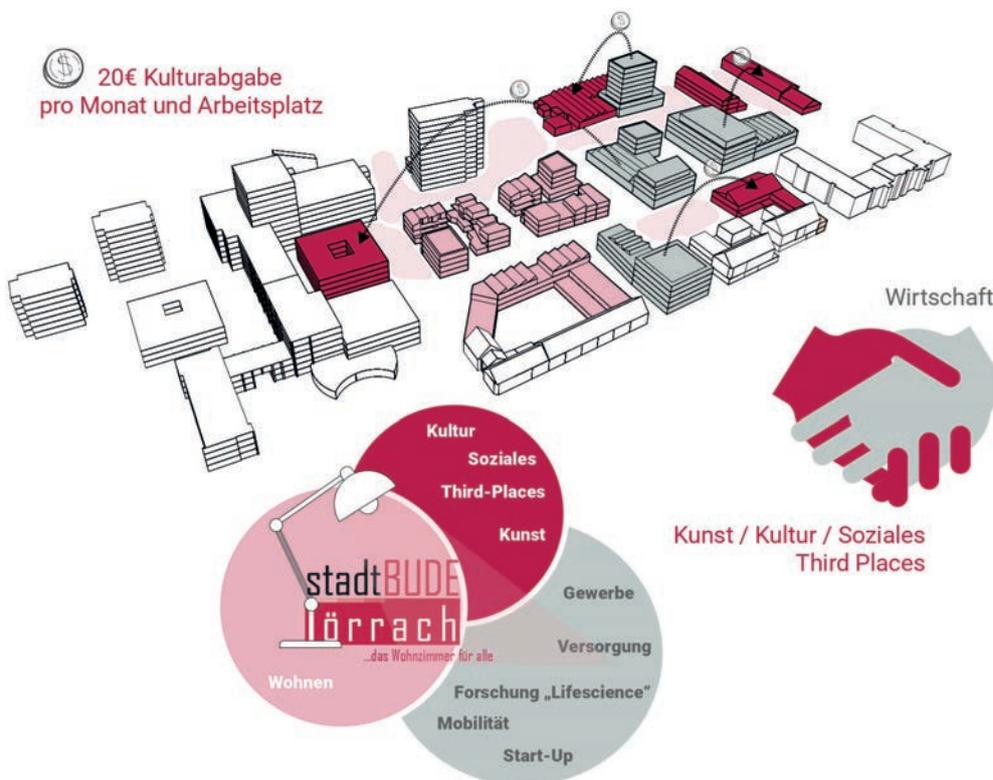
# MOBI LITÄT

Das künftig autofreie Quartier ist möglich, indem ein dicht ausgebautes Netz an alternativen Mobilitätsformen geschaffen wird. So setzt das Quartier in erster Linie auf kurze, direkte und abwechslungsreiche Wege für Fußgänger und Fahrradfahrer. Aber auch die Möglichkeit auf Car & Bike Sharing-Angebote in einem Parkhaus am Rande des Quartiers zurückzugreifen. Abgerundet wird das Mobilitätsangebot durch den öffentlichen Personennahverkehr, der sowohl in Form des bestehenden Busses als auch einem zusätzlichen autonomem Shuttle besteht.



# FINANZIERUNG

20€ Kulturabgabe pro Monat und Arbeitsplatz



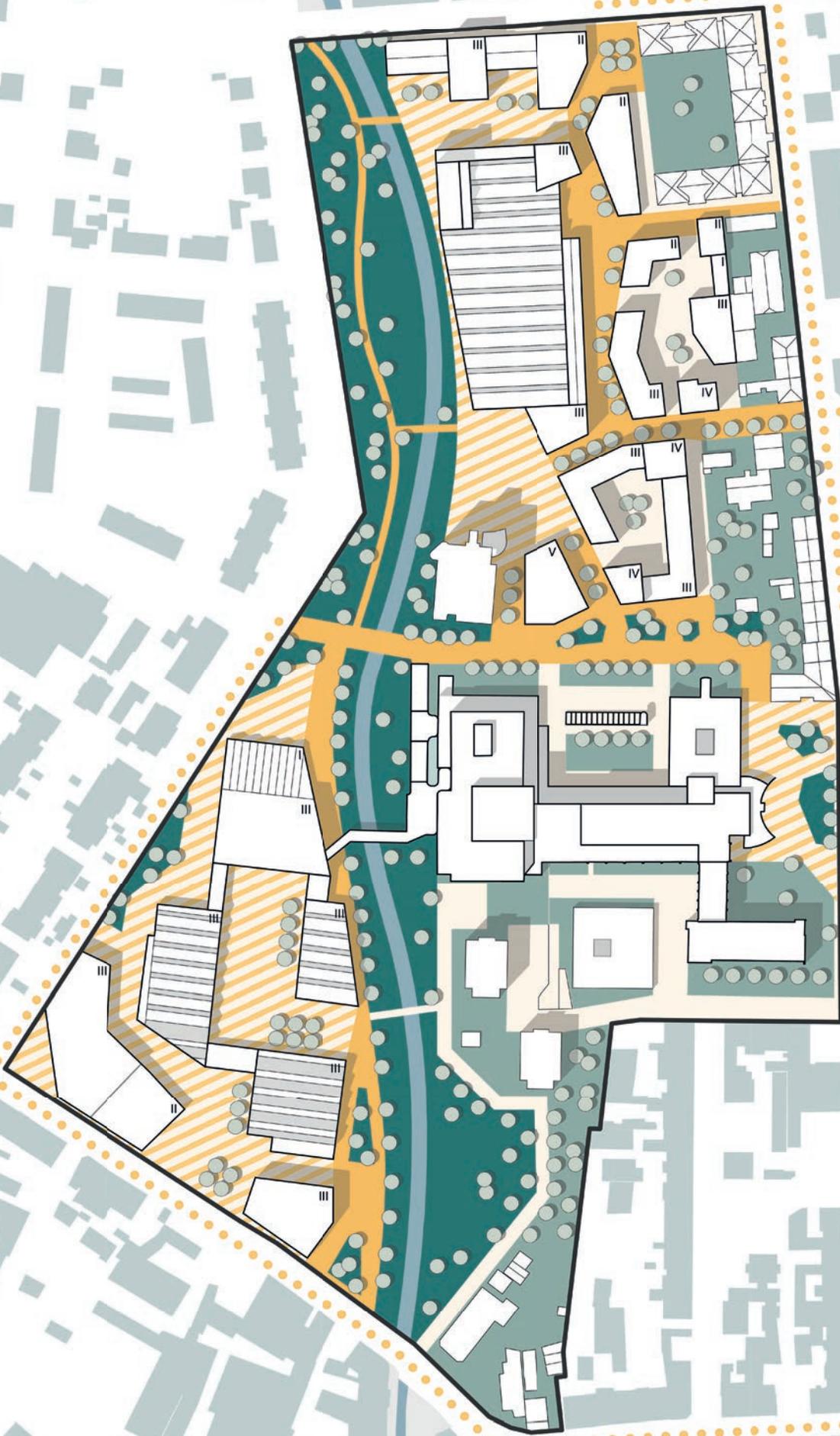
Die zahlreichen kulturellen und nicht-kommerziellen Angebote im Quartier werden über ein entsprechendes Finanzierungsmodell, einem sogenannten Kulturbeitrag, ermöglicht. Dabei sind von den im Quartier ansässigen Unternehmen ein monatlicher Kulturbeitrag in Höhe von 20 € pro Arbeitsplatz zu entrichten. Durch die Abgabe entstehen positive Synergieeffekte für die Wirtschaft, die einerseits von den Angeboten direkt profitieren, andererseits aufgrund der nicht profitorientierten Nutzungen eine höhere Laufkundschaft erwarten darf.

# CoLAB Factory

Raum für gelebte Kooperationen, produktives Lernen  
und gemeinschaftliches Wohnen in Lörrach

Die CoLAB Factory versteht sich als kreatives und produktives Quartier sowie nachhaltiger Wohnstandort in der trinationalen Region mit hohem Innovationspotenzial. Prägend für das gesamte Quartier sind die urbanen Pioniere, die sich aus Studierenden, Young Professionals, Zwischennutzer\*innen, Handwerk und kreative Startups zusammensetzen und dem Quartier eine ganz eigene Atmosphäre verleihen. Kreativ-produktive Kooperationscluster fördern und schaffen Wissenstransfer und lassen eine neue Innovationslandschaft mit überregionaler Strahlkraft entstehen.

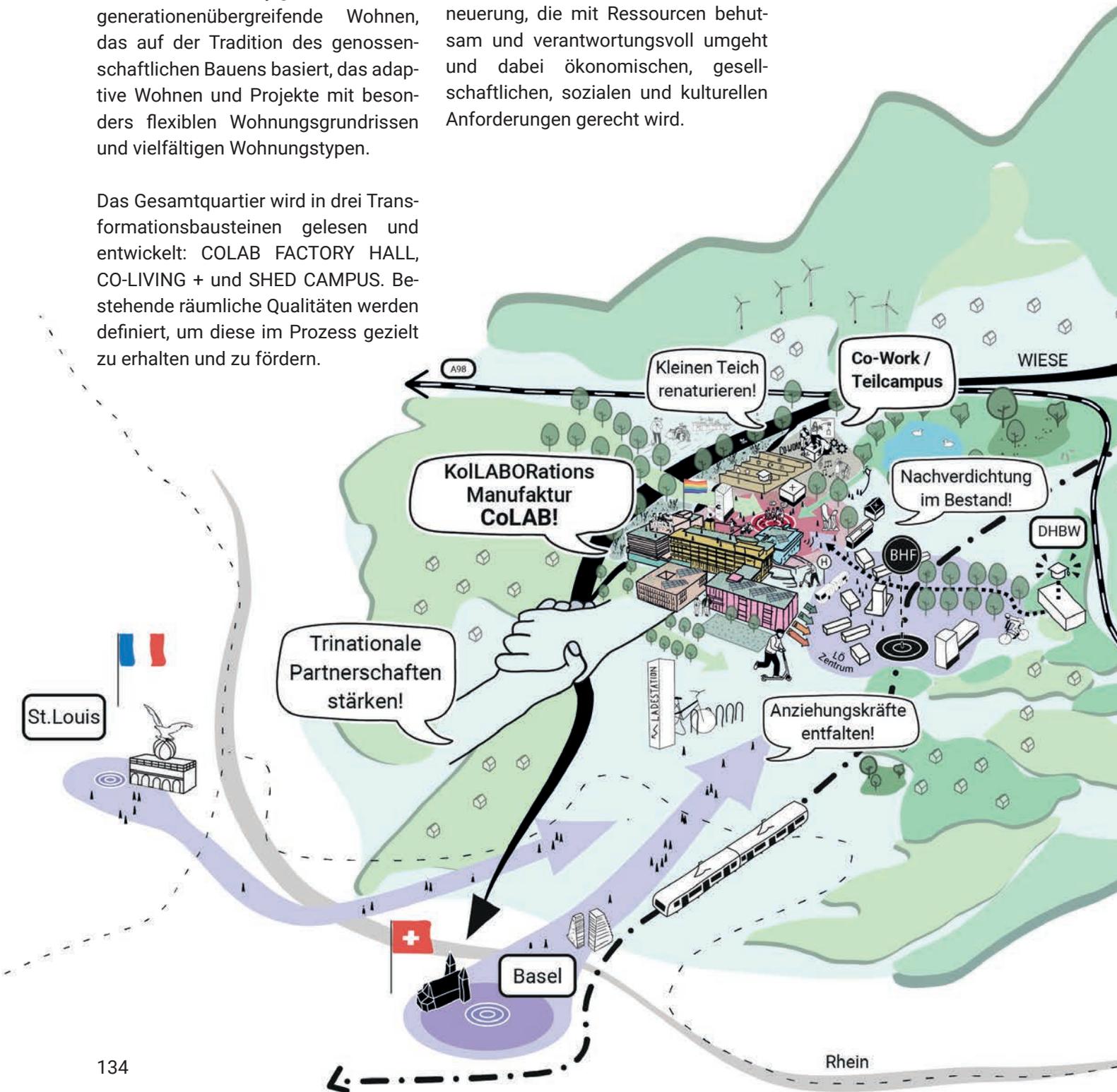




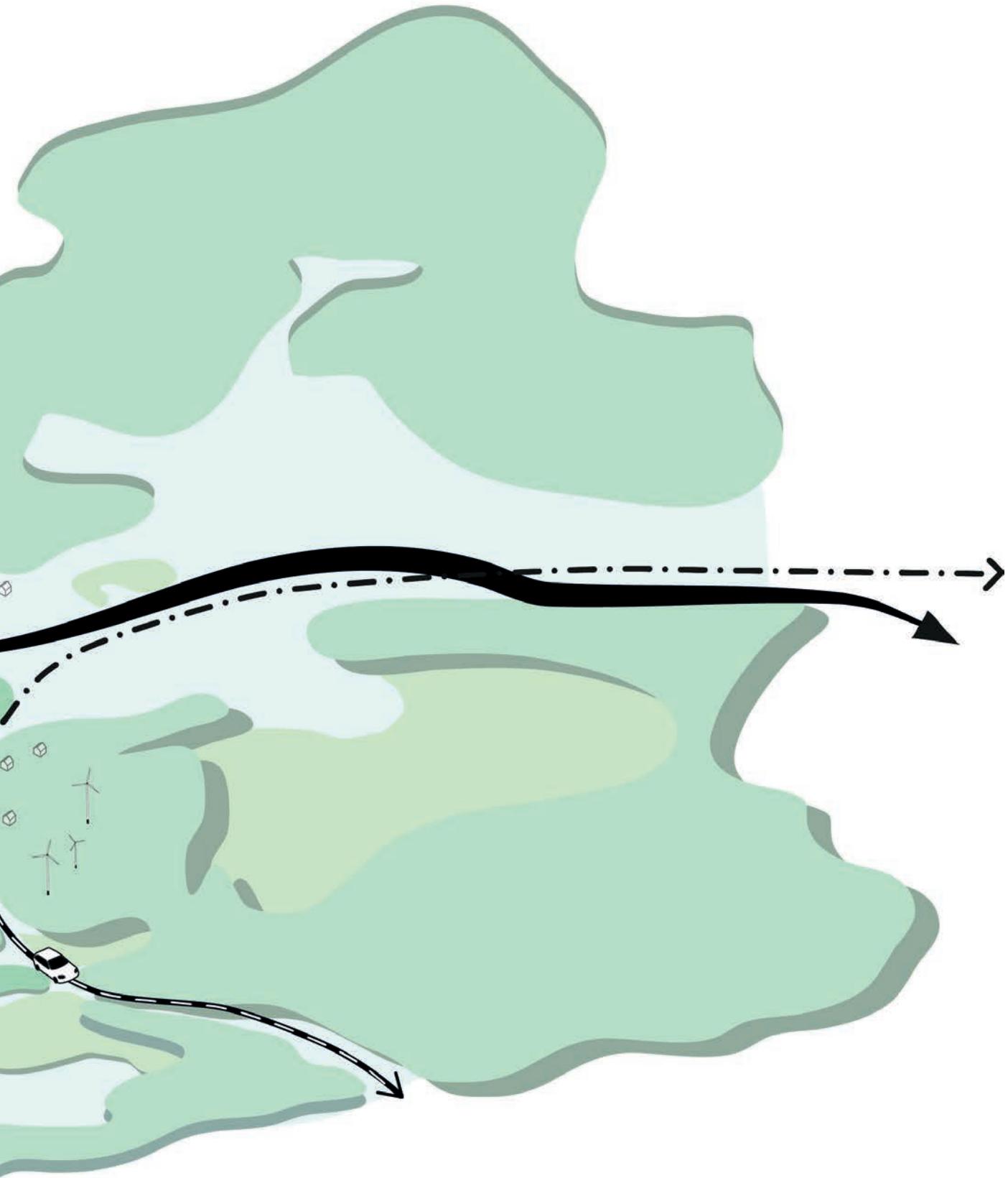
Der Transformationsprozess des gesamten Areals und besonders der Umnutzung des Krankenhauses soll als ein Anstoß gesehen werden, konventionelle Wohnformen zu überdenken. In einer alternden Gesellschaft mit einer – aufgrund neuer Lebensformen – steigenden Anzahl an Ein- und Zweipersonenhaushalten sollen im Konzept die Modelle des gemeinschaftlichen Zusammenlebens wieder stärker an Bedeutung gewinnen. Zum Konzept des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in der CoLAB Factory gehören z.B. das generationenübergreifende Wohnen, das auf der Tradition des genossenschaftlichen Bauens basiert, das adaptive Wohnen und Projekte mit besonders flexiblen Wohnungsgrundrissen und vielfältigen Wohnungstypen.

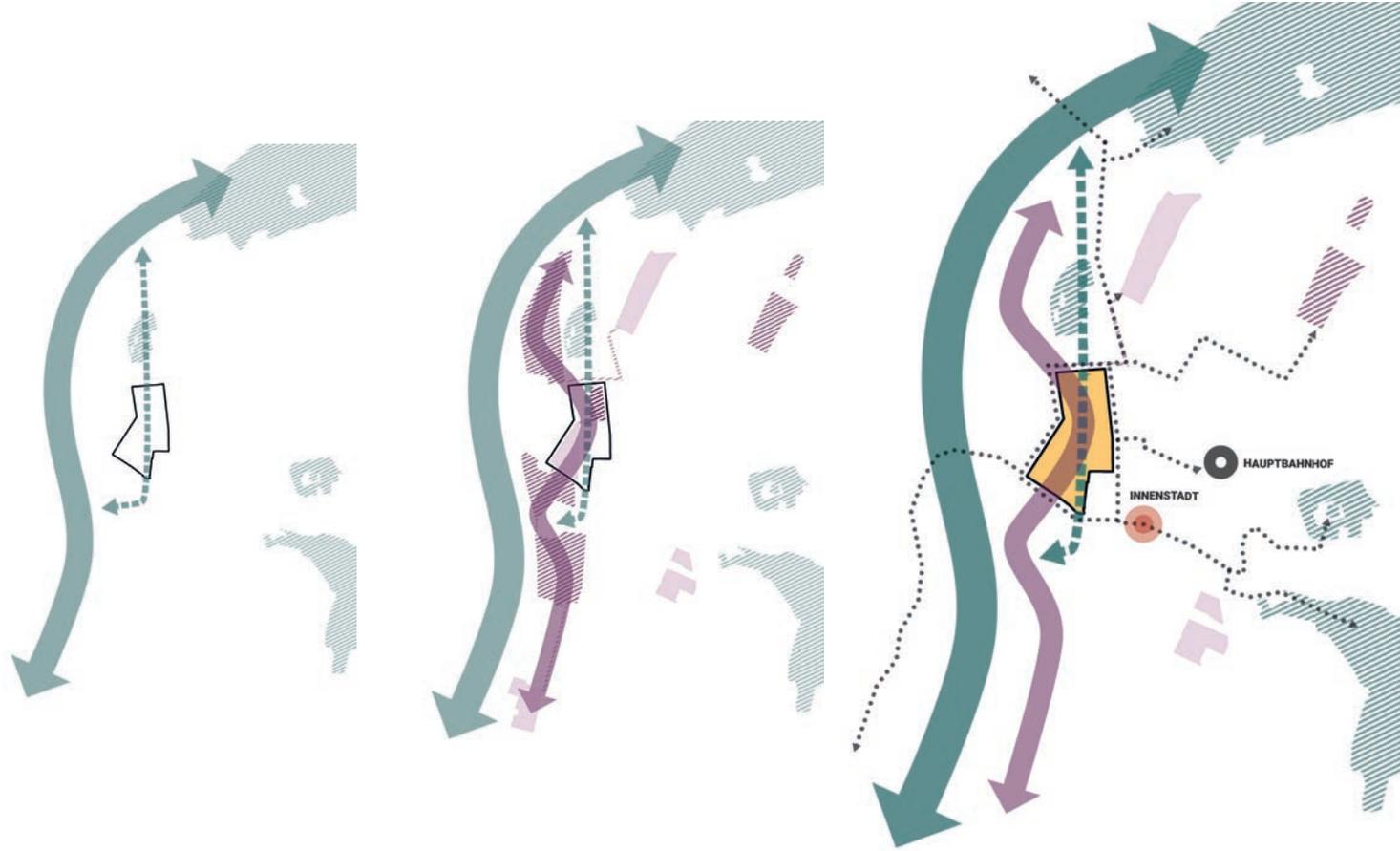
Das Gesamtquartier wird in drei Transformationsbausteinen gelesen und entwickelt: COLAB FACTORY HALL, CO-LIVING + und SHED CAMPUS. Bestehende räumliche Qualitäten werden definiert, um diese im Prozess gezielt zu erhalten und zu fördern.

Dazu gehören besonders der Bestand im Norden des Quartiers, die beiden Gewerbehallen (Vogelbach Center), die großen Parkplatzflächen, die Atmosphären entlang des Neuen Teichs und das ehemalige Kreiskrankenhaus. Hinzu kommt ein besonderer Entwicklungsbaustein im Bereich nördliche Teichstraße, der zusätzlich für das Konzept erweitert wurde und als neuer und innovativer Hochschulstandort das gesamte Areal neu beleben soll. All das macht die CoLAB Factory zu einer Pionier\*in der künftigen Stadterneuerung, die mit Ressourcen behutsam und verantwortungsvoll umgeht und dabei ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Anforderungen gerecht wird.

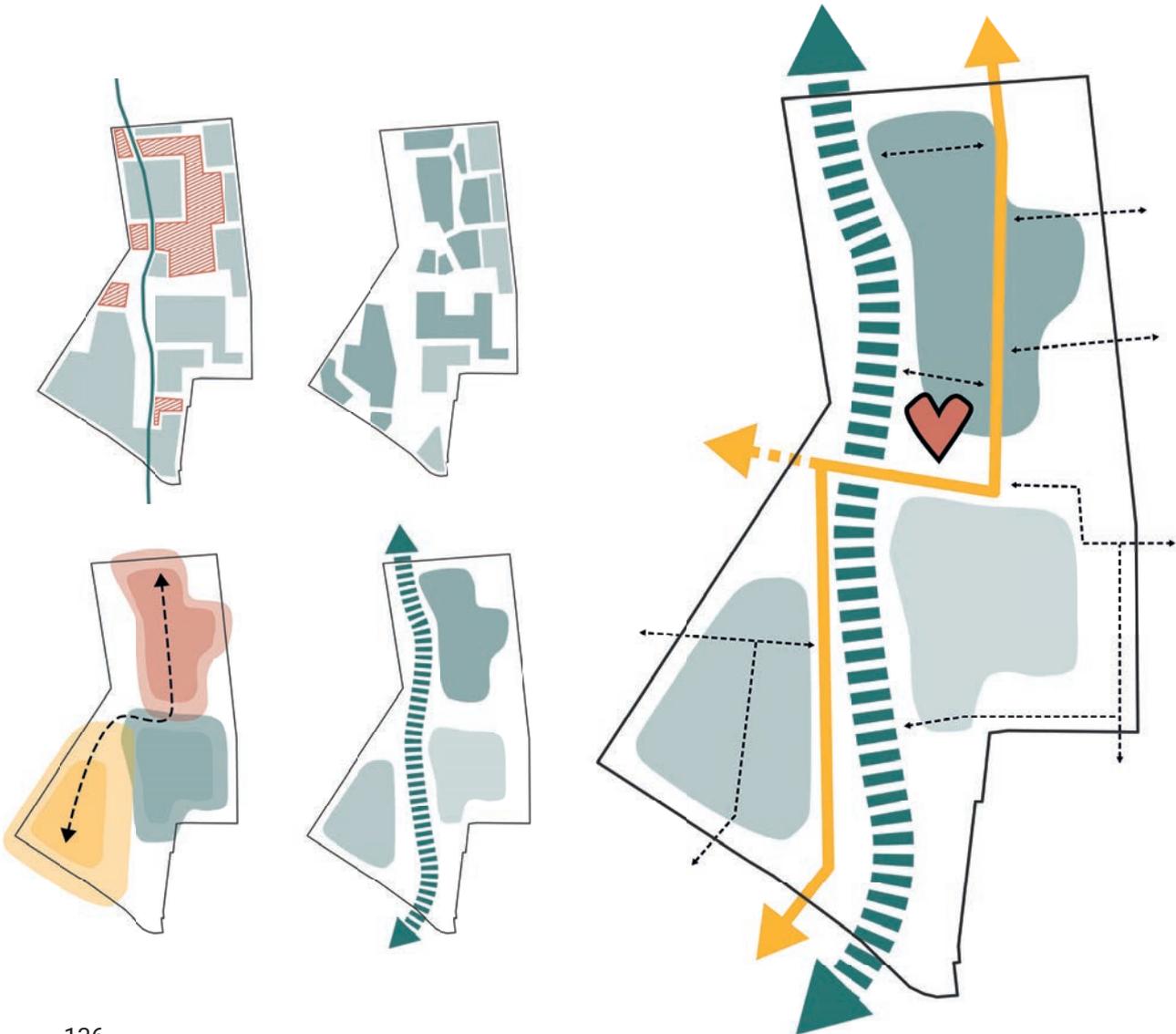


# LEITBILD

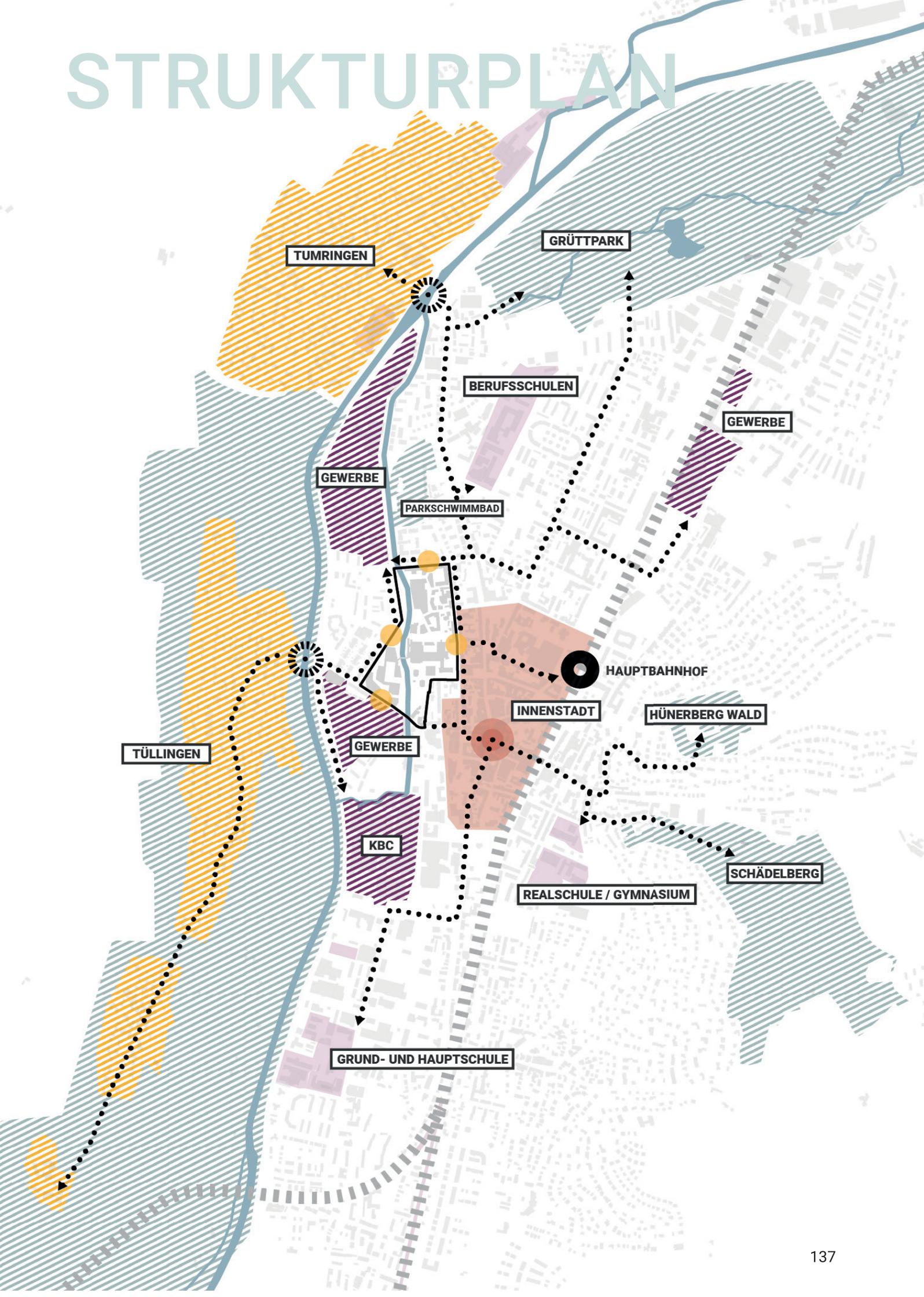




# HERLEITUNG



# STRUKTURPLAN



# PHASE 1

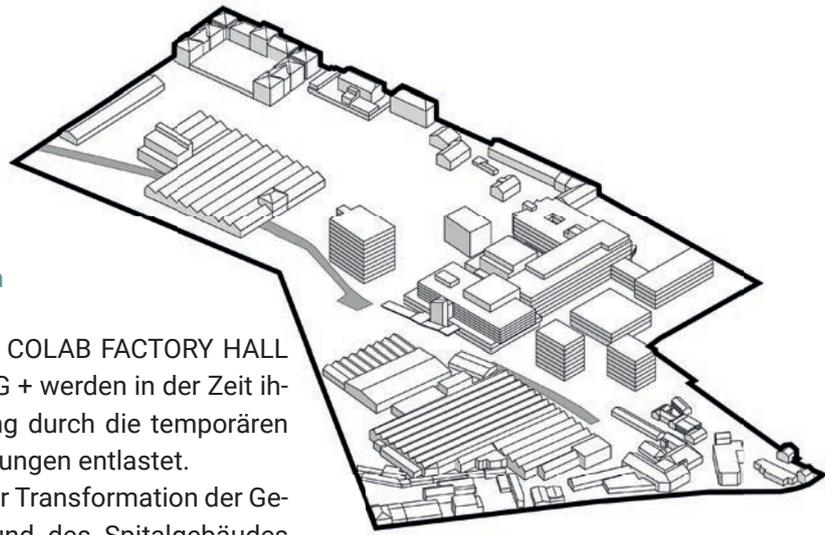
## Zwischennutzungen als „Ventil“ für Transformation

Zwischen- bzw. Interimsnutzungen sollen als eine Art „Ventil“ für den Entwicklungsdruck des Gesamtquartiers fungieren.

Temporäre Container auf den großen Parkplatzflächen des Vogelbachareals ermöglichen es die Entwicklungsgeschwindigkeit der Bausteine individuell zu steuern und trotz des hohen Entwicklungsdrucks ab 2025 Raum für informelle Entwicklungen zu erhalten:

Die Bausteine COLAB FACTORY HALL und CO-LIVING + werden in der Zeit ihrer Entwicklung durch die temporären Zwischennutzungen entlastet.

Parallel mit der Transformation der Gewerbehallen und des Spitalgebäudes soll der Gewerbekanal „Neuer Teich“ renaturiert und zu einem Landschaftsraum mit ökologischer Bedeutung für das gesamte Quartier entwickelt werden.



# PHASE 2

## Bauliche Nachverdichtung auf dem Vogelbachareal

Die drei großen Parkplatzflächen sollen im Anschluss der temporären Zwischennutzungen rasch baulich verdichtet werden.

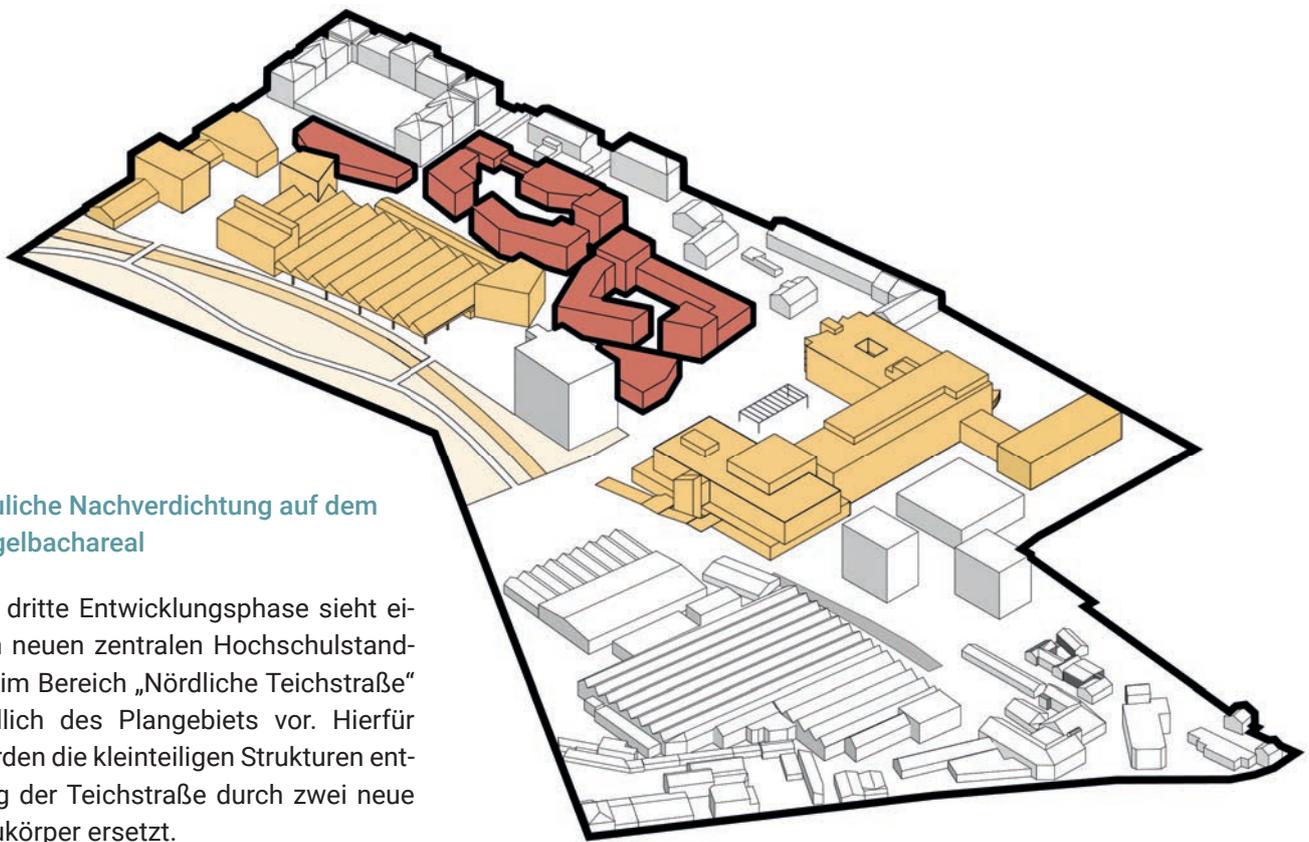
Auf zwei größeren Baufeldern sollen offene Blockrandbebauungen entstehen. Die Form und Ausrichtung der entwickelten Typologien sind wesentlich vom Freiraum her bestimmt und bilden neue qualitative Freiräume im inneren. Die Vernetzung mit der Umgebung und die Durchwegung sind dabei ein wesentliches Merkmal der klar gefassten öffentlichen Außenräume. Die Erdgeschosszonen können flexibel durch kleinere Gewerbeeinheiten genutzt werden und zur Belebung beitragen. Die oberen Geschosse sollen für Wohnen genutzt werden.

In den nördlichen Bereich des Vogelbachareal soll ein zweigeschossiger Neubau Platz für ein neues Jugendzentrum geben.

Die Bebauung dient zusätzlich als Puffer zwischen der bestehenden Wohnbebauung im Nordosten und dem neuen westlich gelegenen Werkhofareal. Im Süden wird der große Parkplatz ebenfalls durch einen neuen Baukörper ergänzt. Dieser soll im Erdgeschoss die Nahversorgung im Quartier sichern und eine Wohnnutzung in den oberen Geschossen ermöglichen.

Für das zusätzlich Verkehrsaufkommen soll ein Mobilitätshub mit Quartiersgarage auf dem Areal des Recyclinghofs an der Ecke Wiesentalstraße (B317) und Teichstraße entstehen. Der Recyclinghof wird zukünftig in das neue Gewerbegebiet Lauffenmühle im Norden Lörrachs umziehen und die Fläche dementsprechend verfügbar. Der Standort ist an die B317 angebunden und in einer fußläufigen Entfernung von 5 min. zum Plangebiet entfernt.

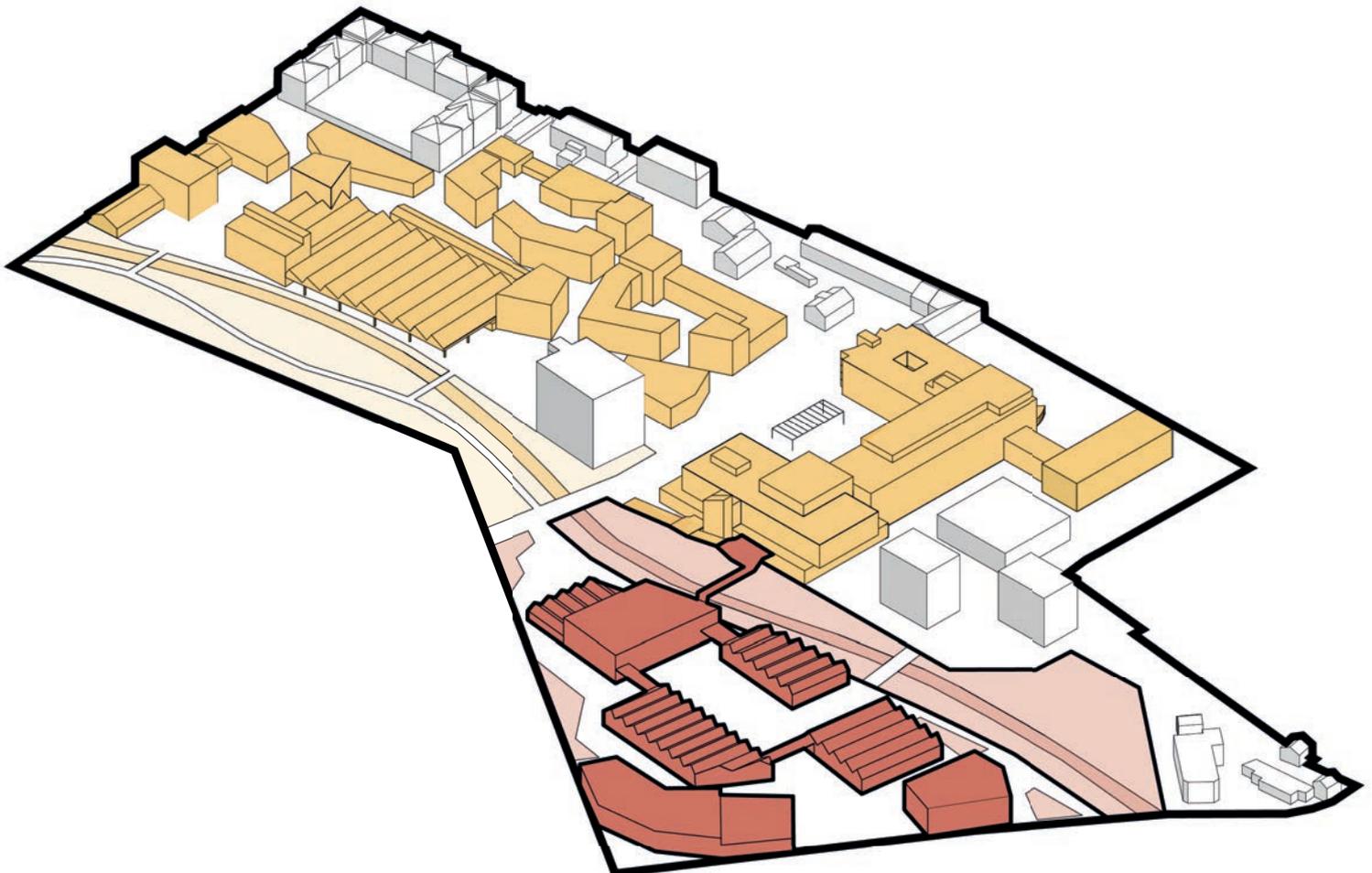




### Bauliche Nachverdichtung auf dem Vogelbachareal

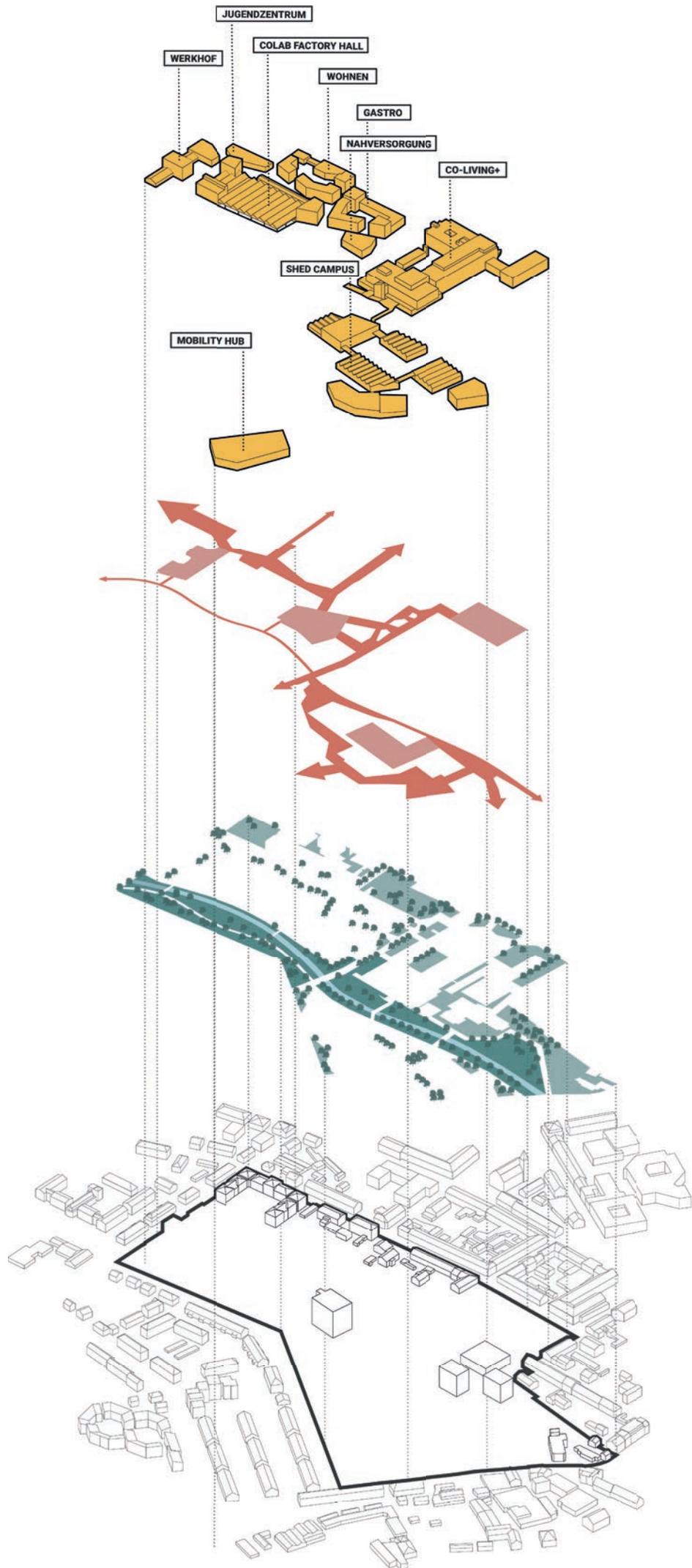
Die dritte Entwicklungsphase sieht einen neuen zentralen Hochschulstandort im Bereich „Nördliche Teichstraße“ südlich des Plangebiets vor. Hierfür werden die kleinteiligen Strukturen entlang der Teichstraße durch zwei neue Baukörper ersetzt.

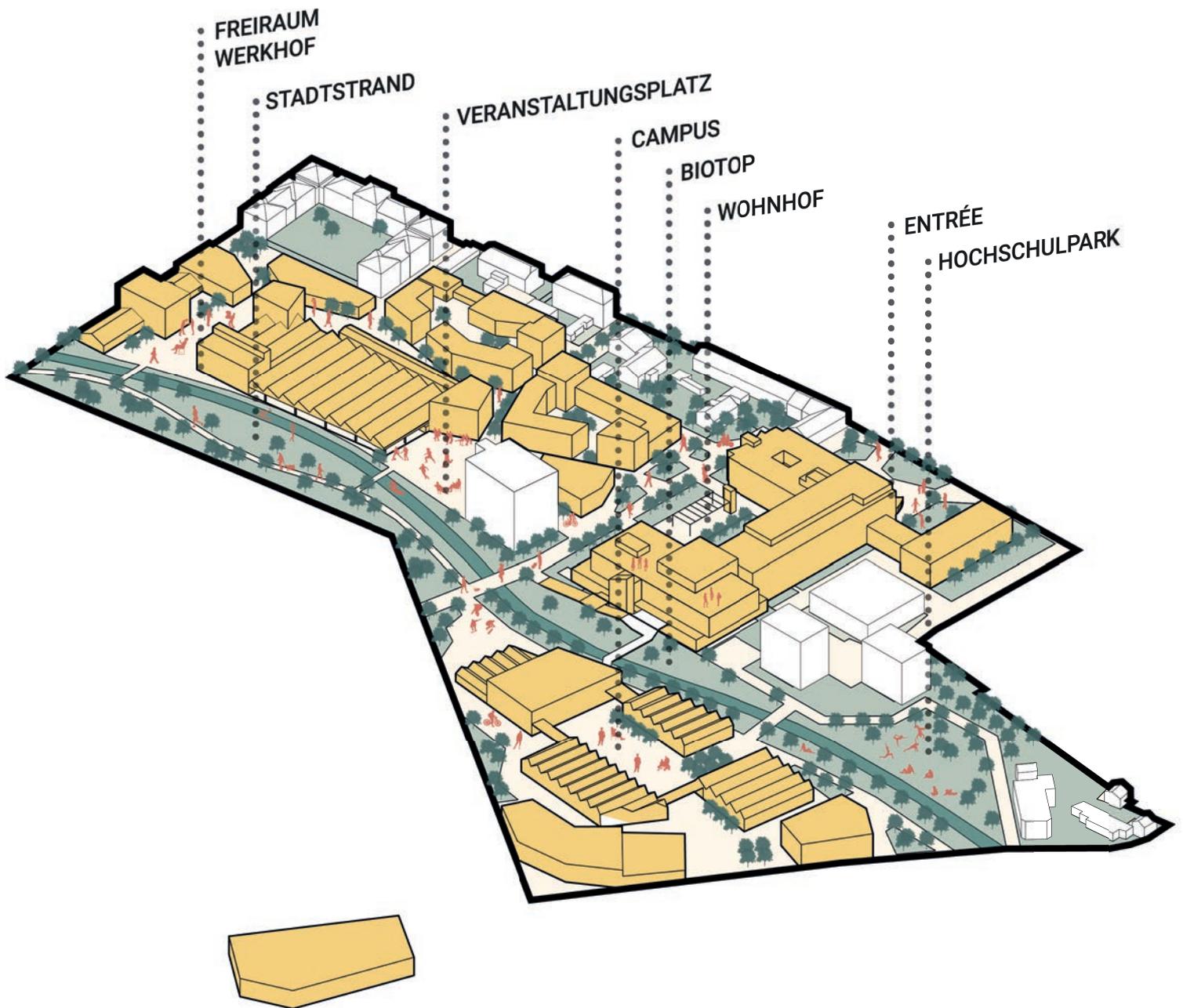
# PHASE 3



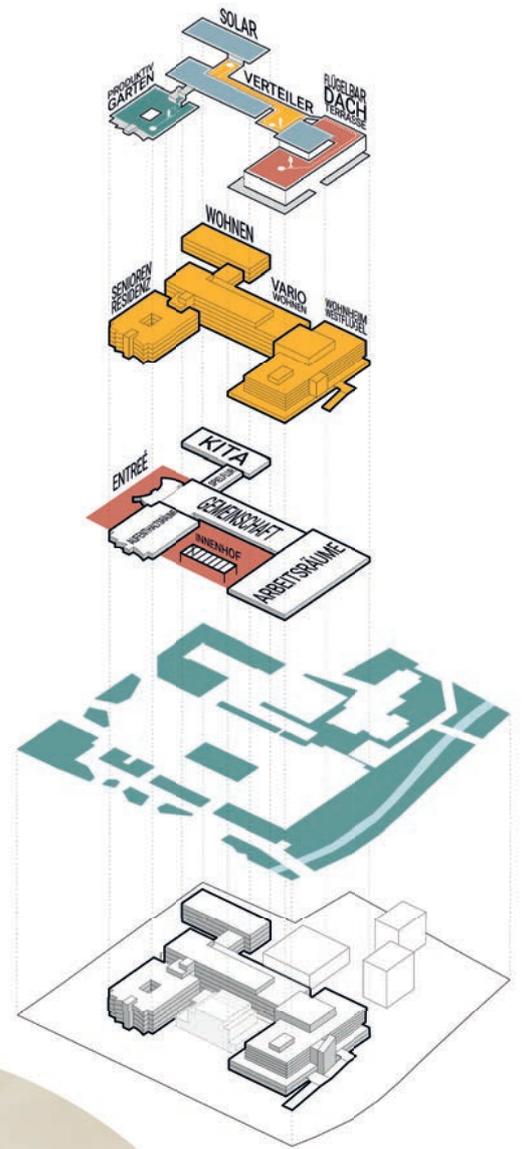
# PHASE 4

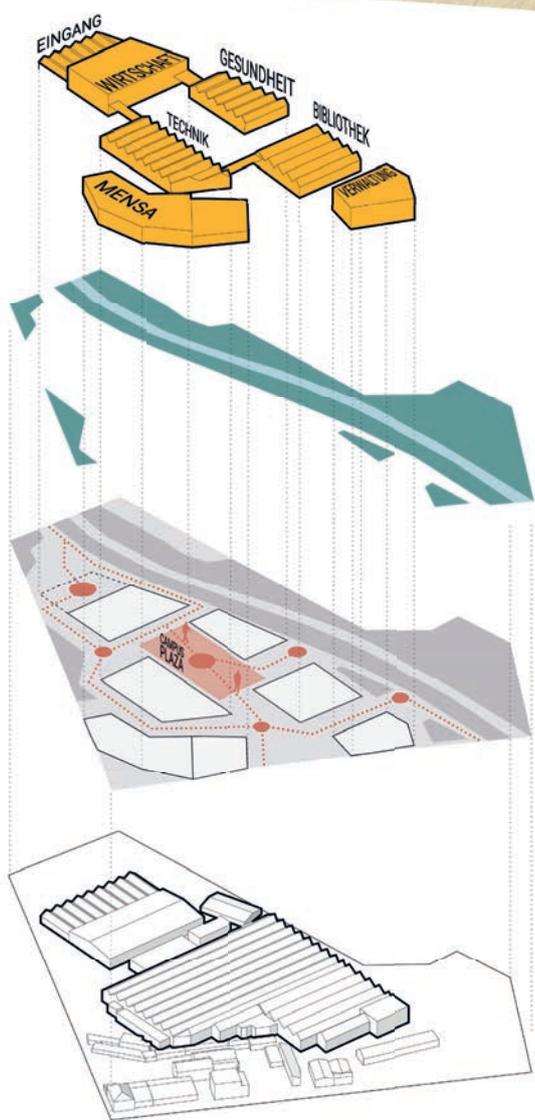
# I S O M E T R I E



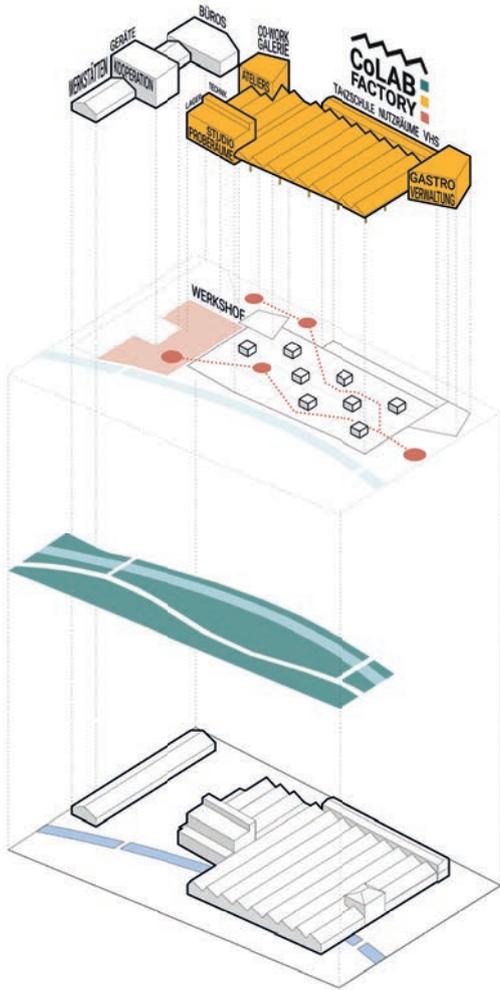


# KRANKEN HAUS





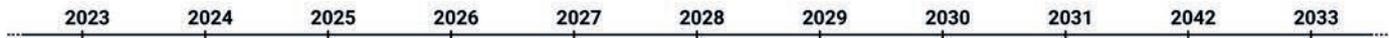
# SHED CAMPUS



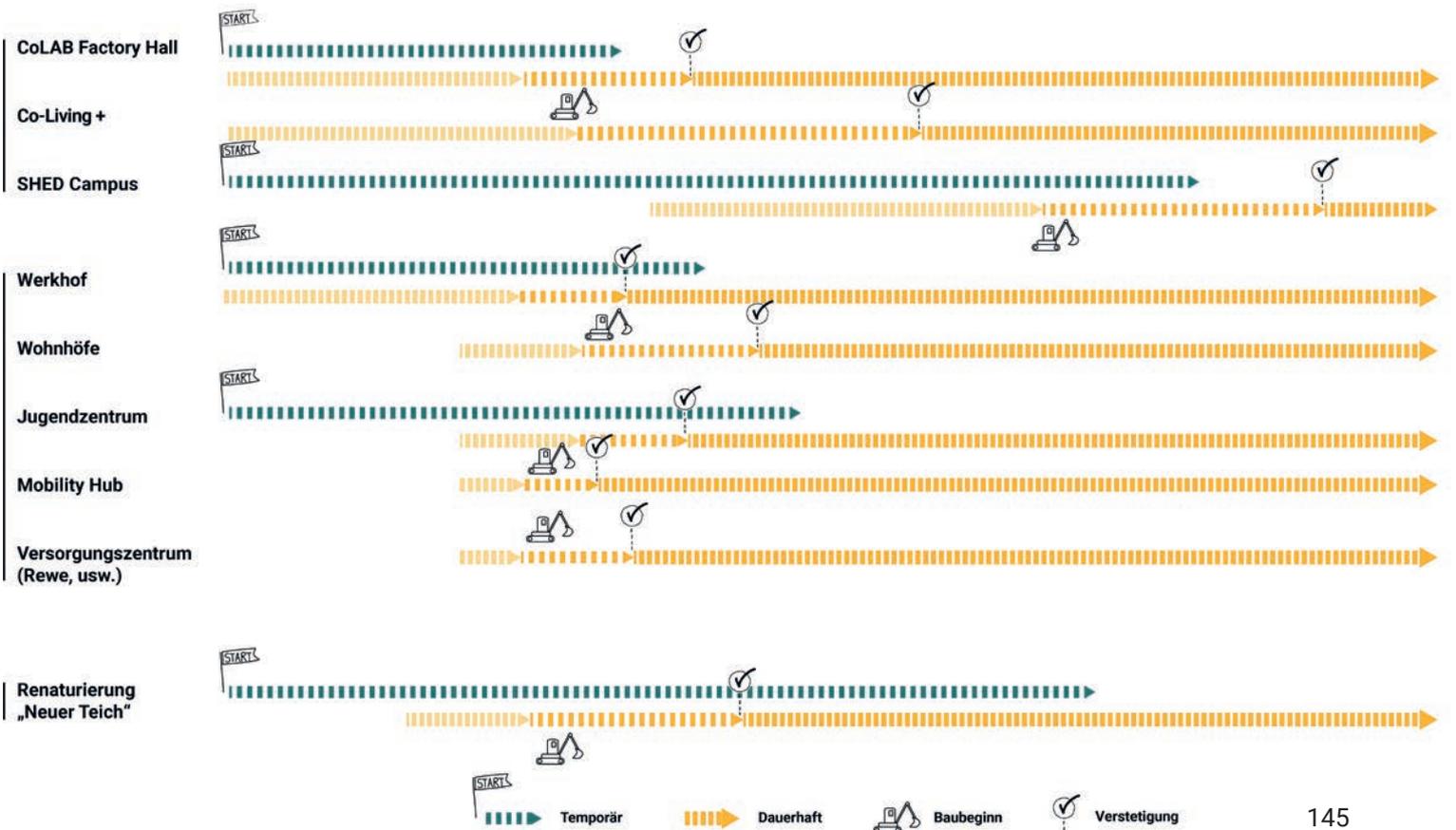
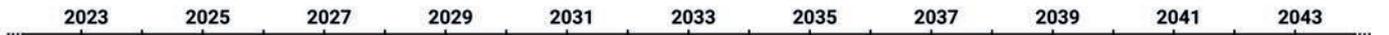
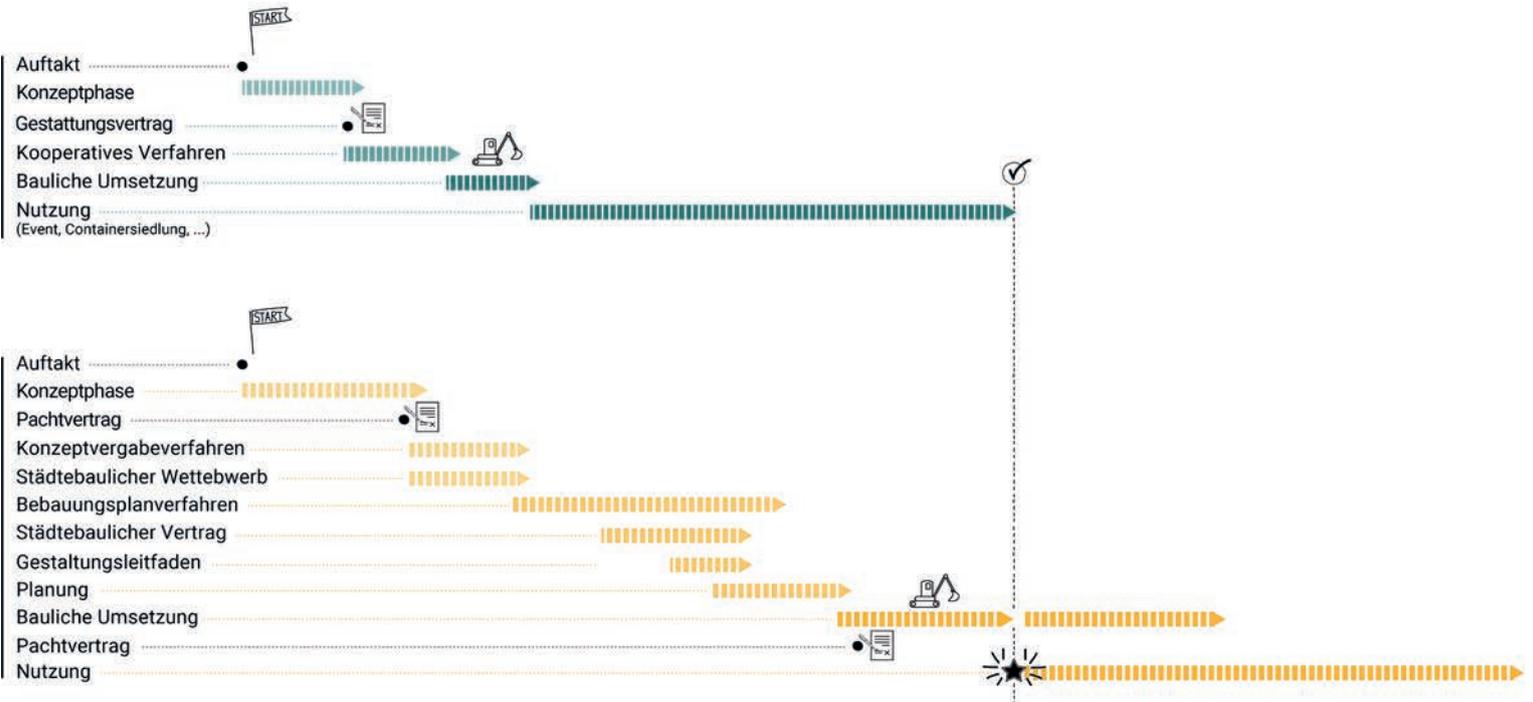
# COLAB FACTORY



# PROZESS



## CoLAB Factory Hall Werkhof



# Kooperation & Kultur

- 1 Trinationale Partnerschaften: Regionaler Inkubator
- 2 Kulturknoten entwickeln
- 3 Orte der Begegnung schaffen

# Konnektivität

- 1 Die zweite Ebenen entdecken
- 2 Öffentliches Wegenetz stärken und entwickeln
- 3 Schon heute die Mobilität von morgen leben



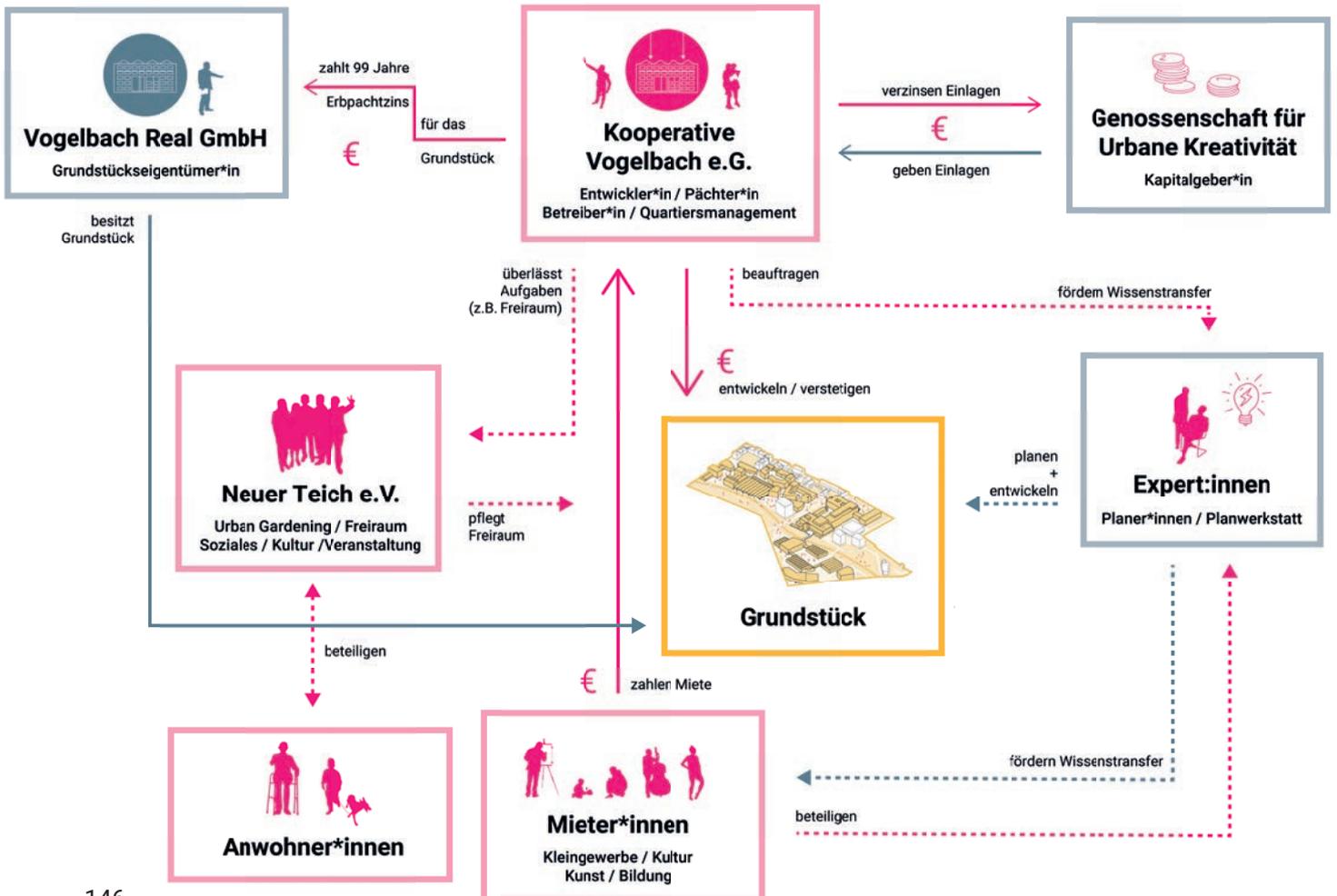
- 1 Gezielte Innenentwicklung: Bauliche Verdichtung in zentralen Lagen
- 2 Stadt- und Ortscharakter erkennen und schärfen
- 3 Bestehende Strukturen umnutzen, Monofunktionales anreichern

# Kleinteilige Zentralität

- 1 Landschaftslabore: Produktive Parks
- 2 Landschaften verbinden
- 3 Multicodierte StadtLändräume schaffen

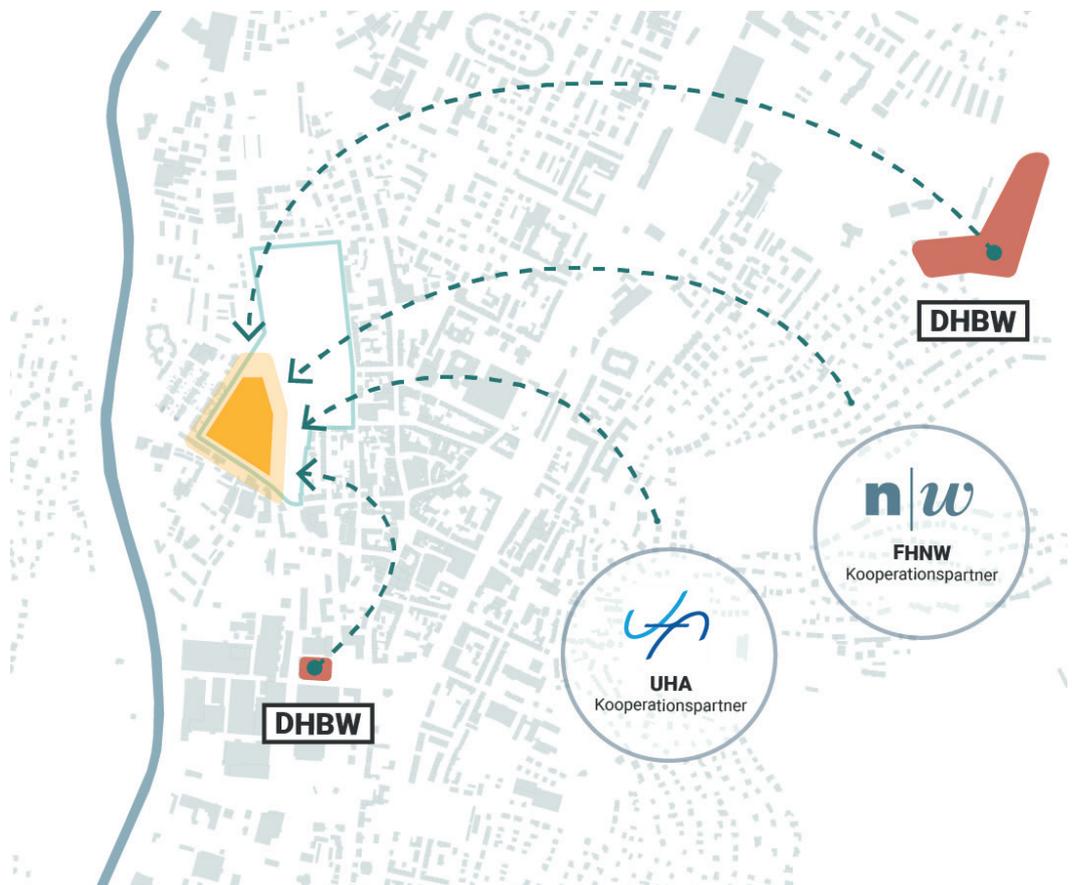
# Landschaften

# UMSETZUNGS

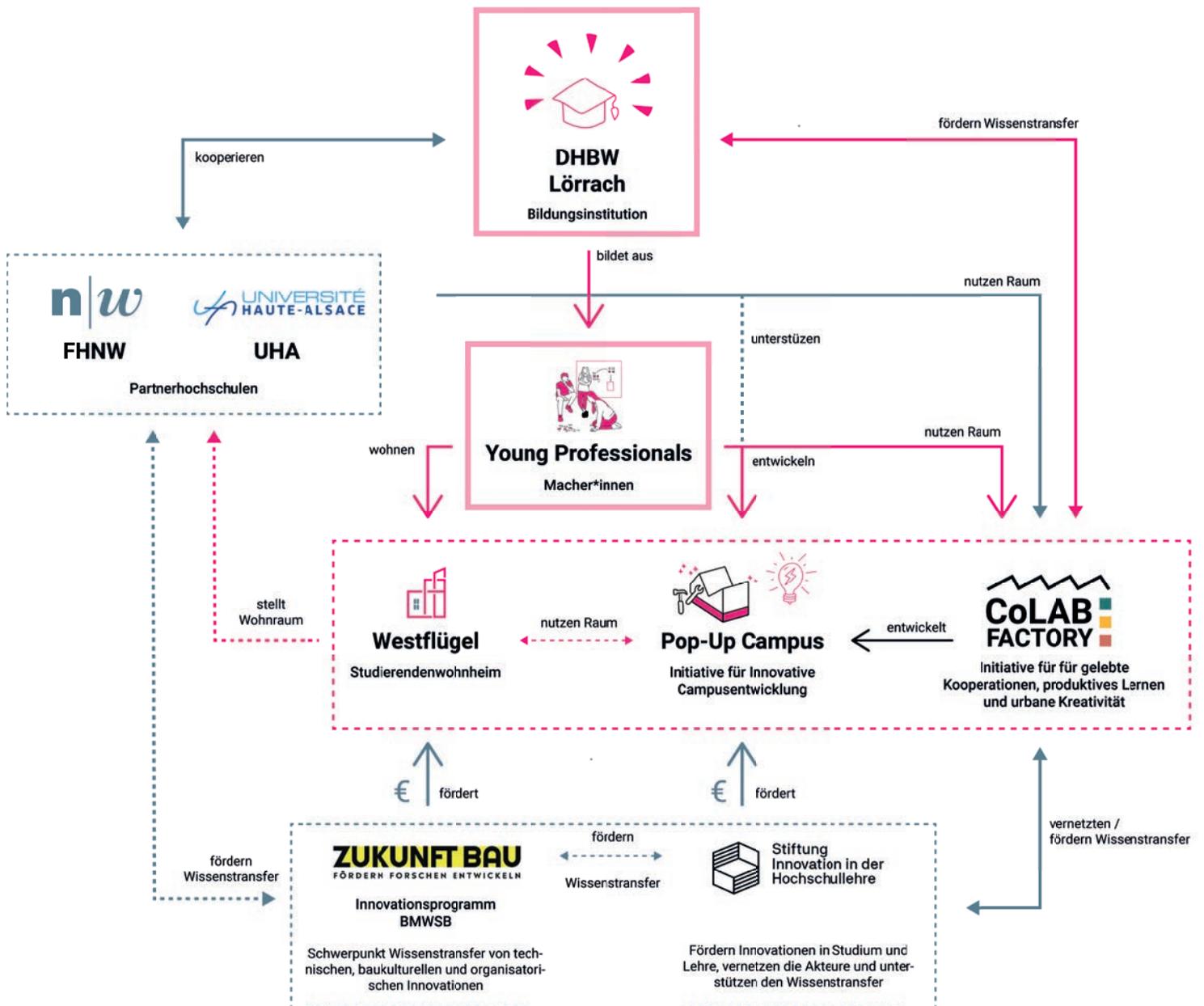


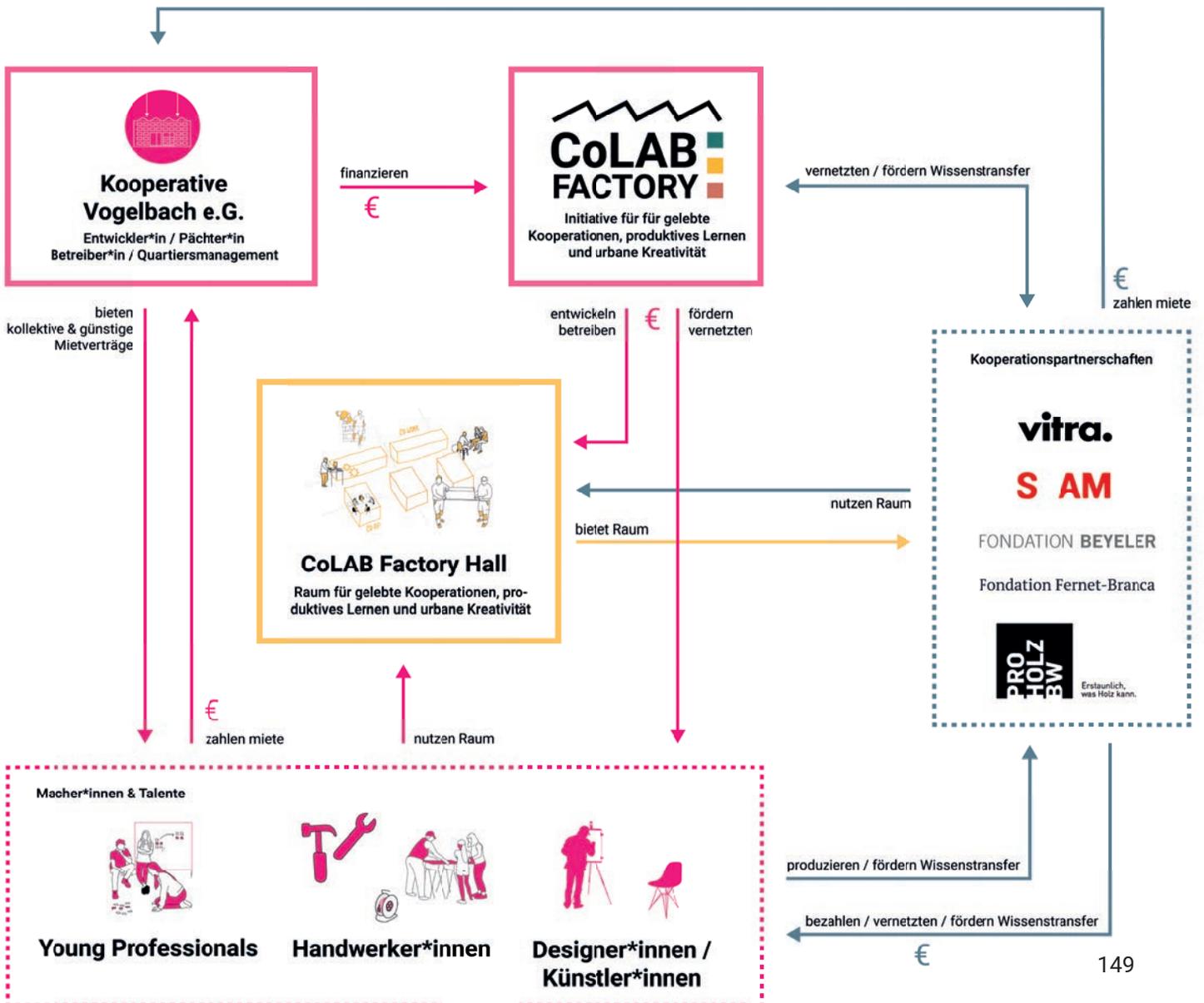
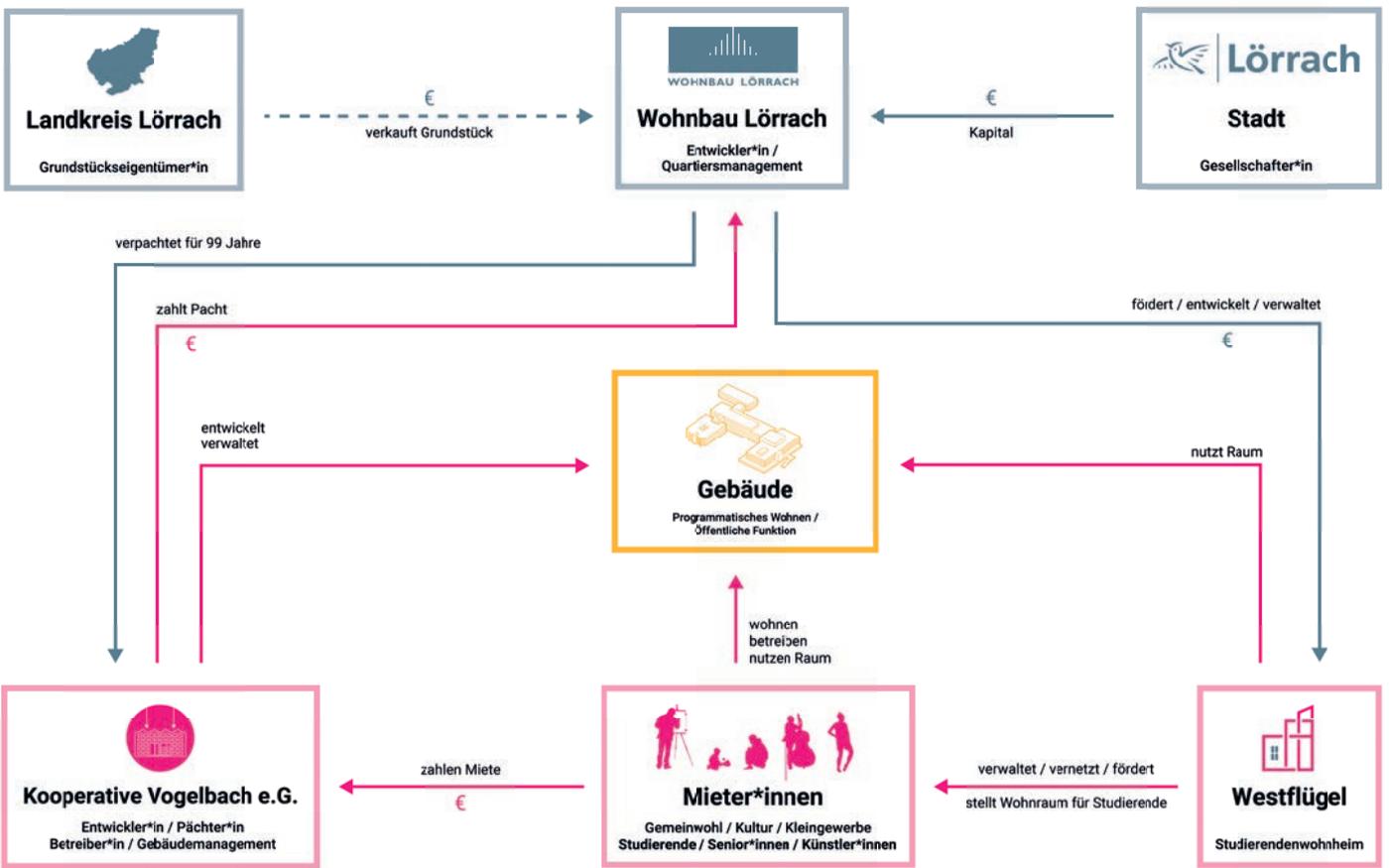


# STRATEGIE



# UMSETZUNGS STRATEGIE

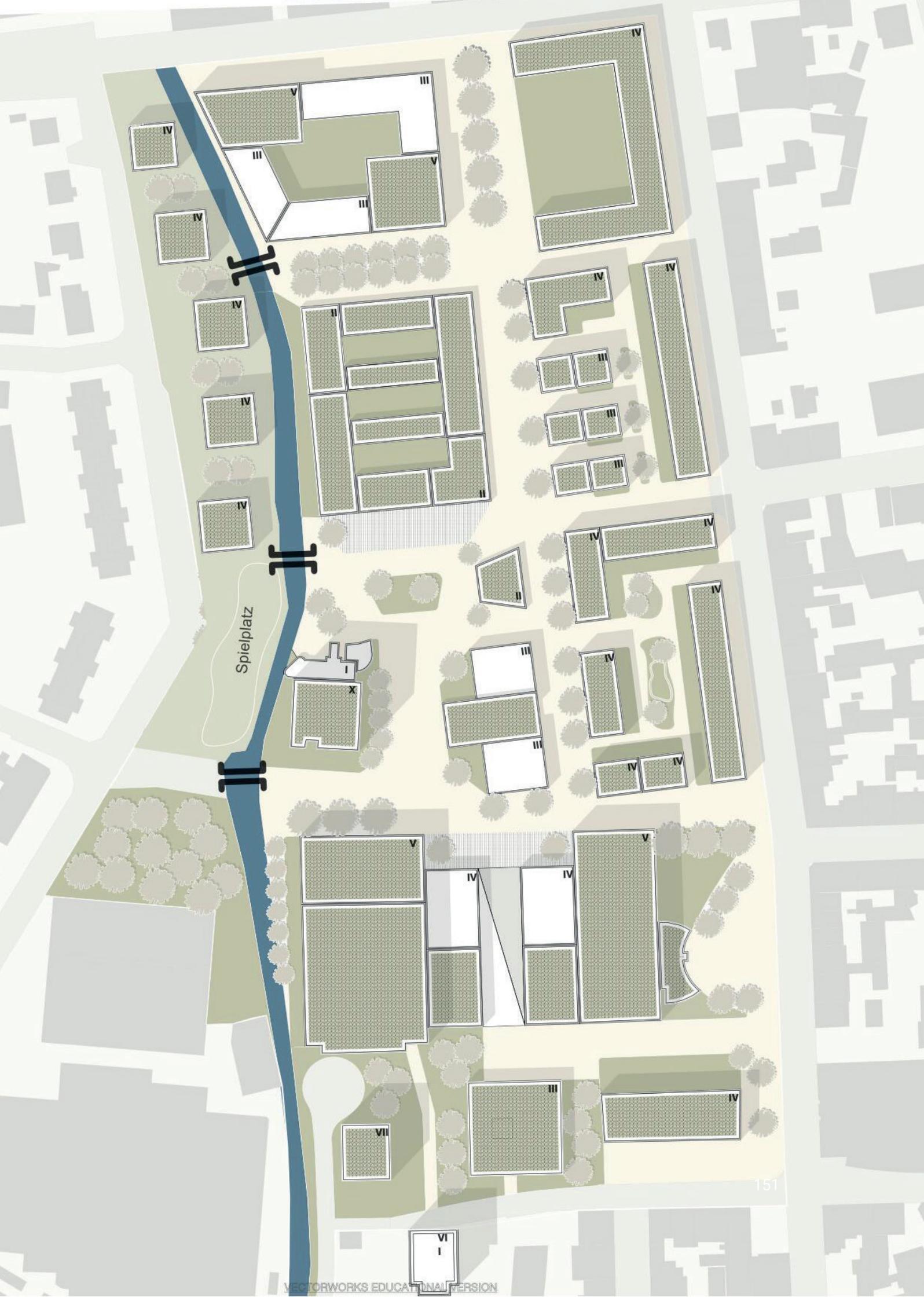




# STADT BOWL

STADT-BOWL



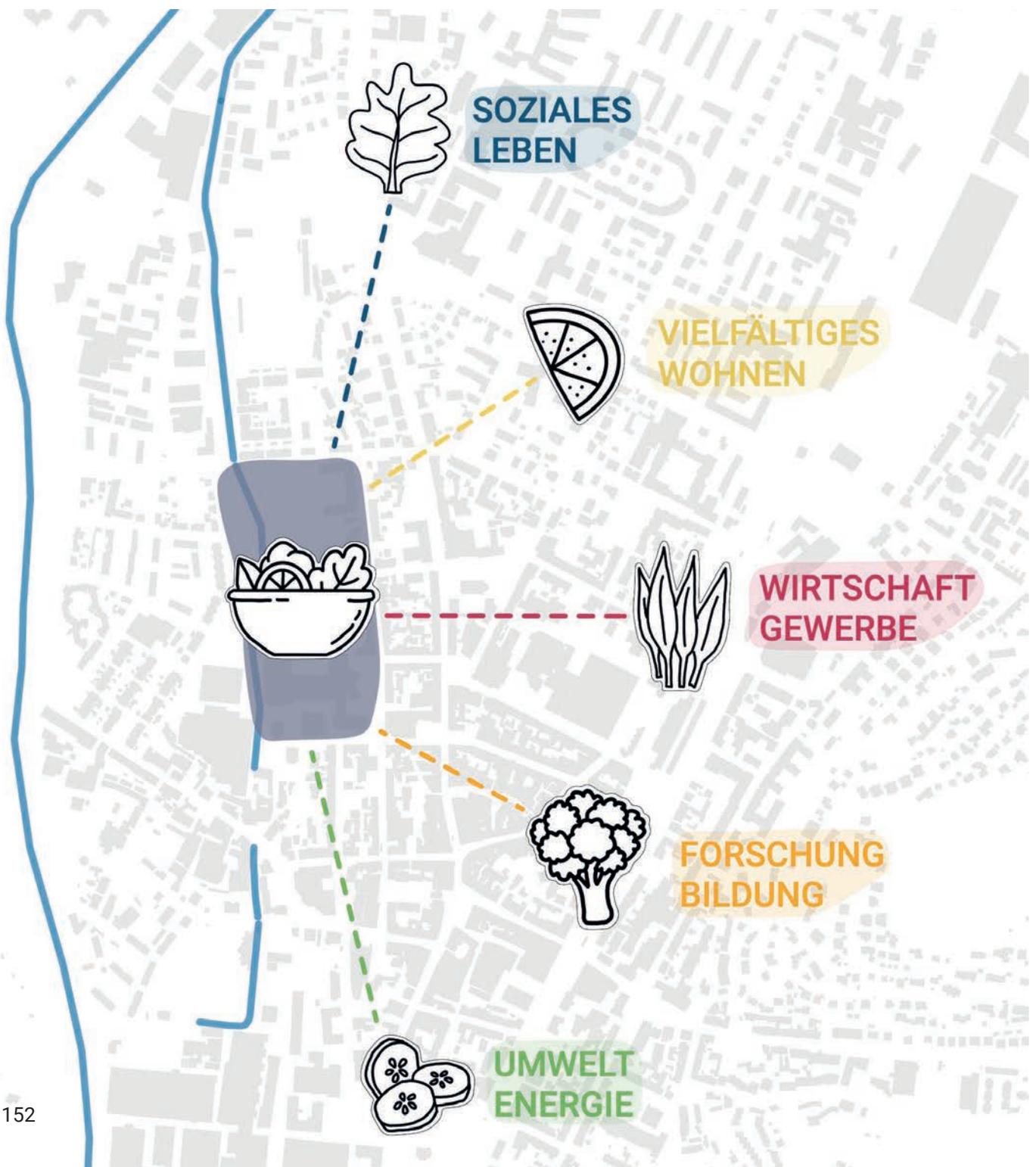


Spielplatz

# HERLEITUNG LEITBILD

Die Salad Bowl definiert eine Vermischung von Nationen und Kulturen innerhalb eines Landes. Dabei sind die einzelnen Kulturströme zwar vermischt, aber deutlich zu erkennen und voneinander zu unterscheiden.

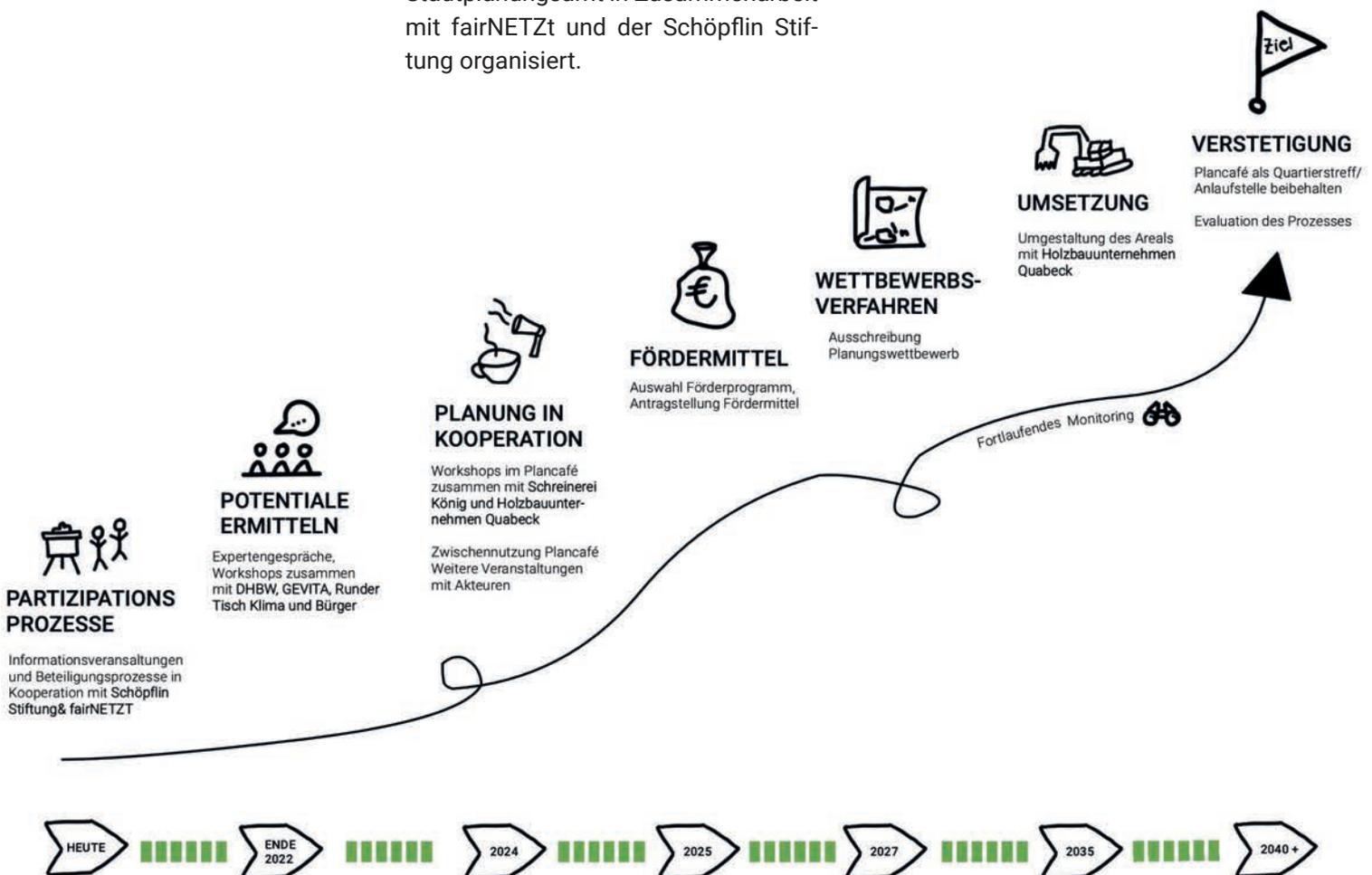
Das Leitbild der Stadt Bowl überträgt diese Durchmischung auf ein Stadtquartier. Das vorliegende Konzept konzentriert sich im Besonderen auf die Handlungsfelder „Soziales Leben“, „Vielfältiges Wohnen“, „Wirtschaft und Gewerbe“, „Forschung und Bildung“ sowie „Umwelt und Energie.“



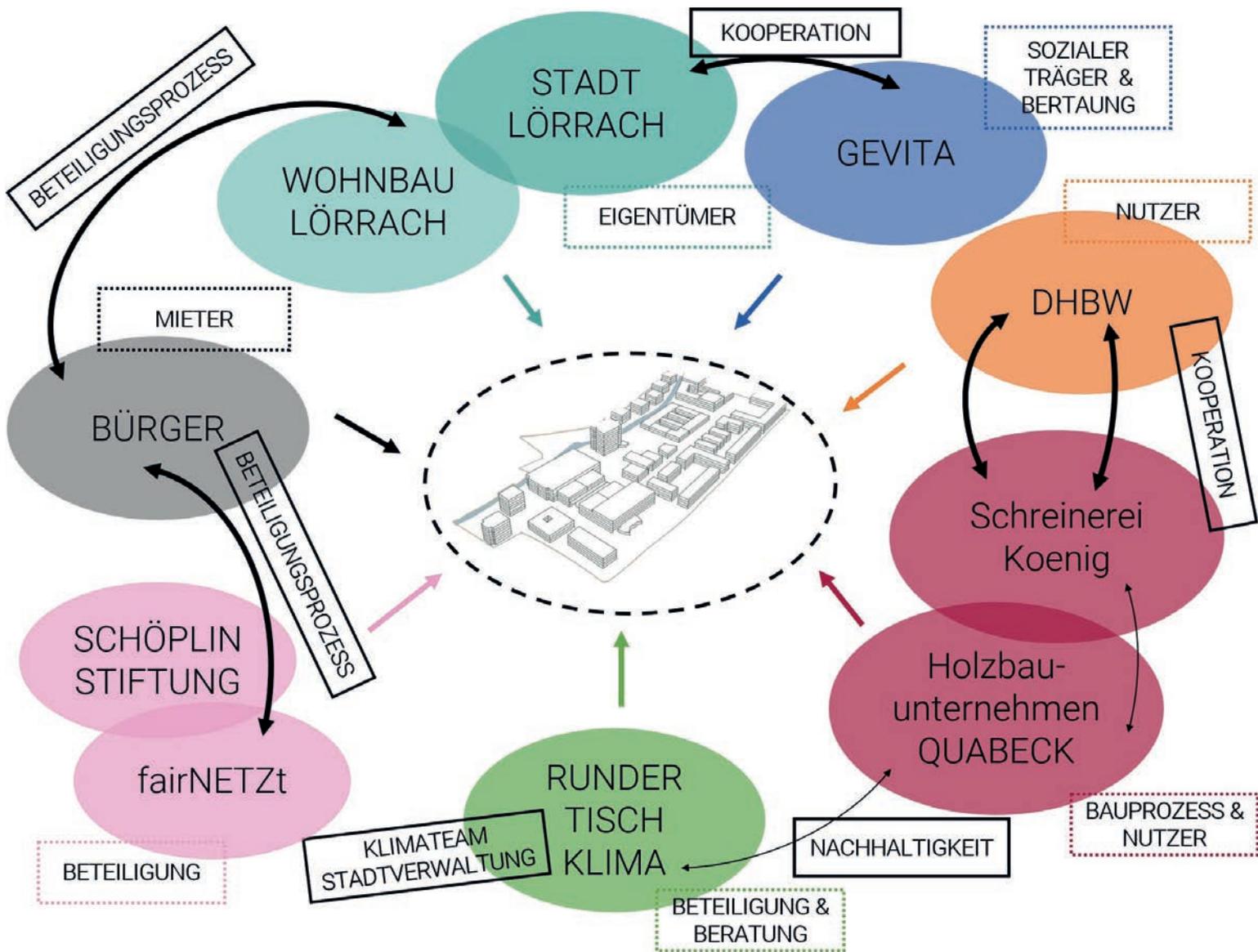
# PROZESSABLAUF

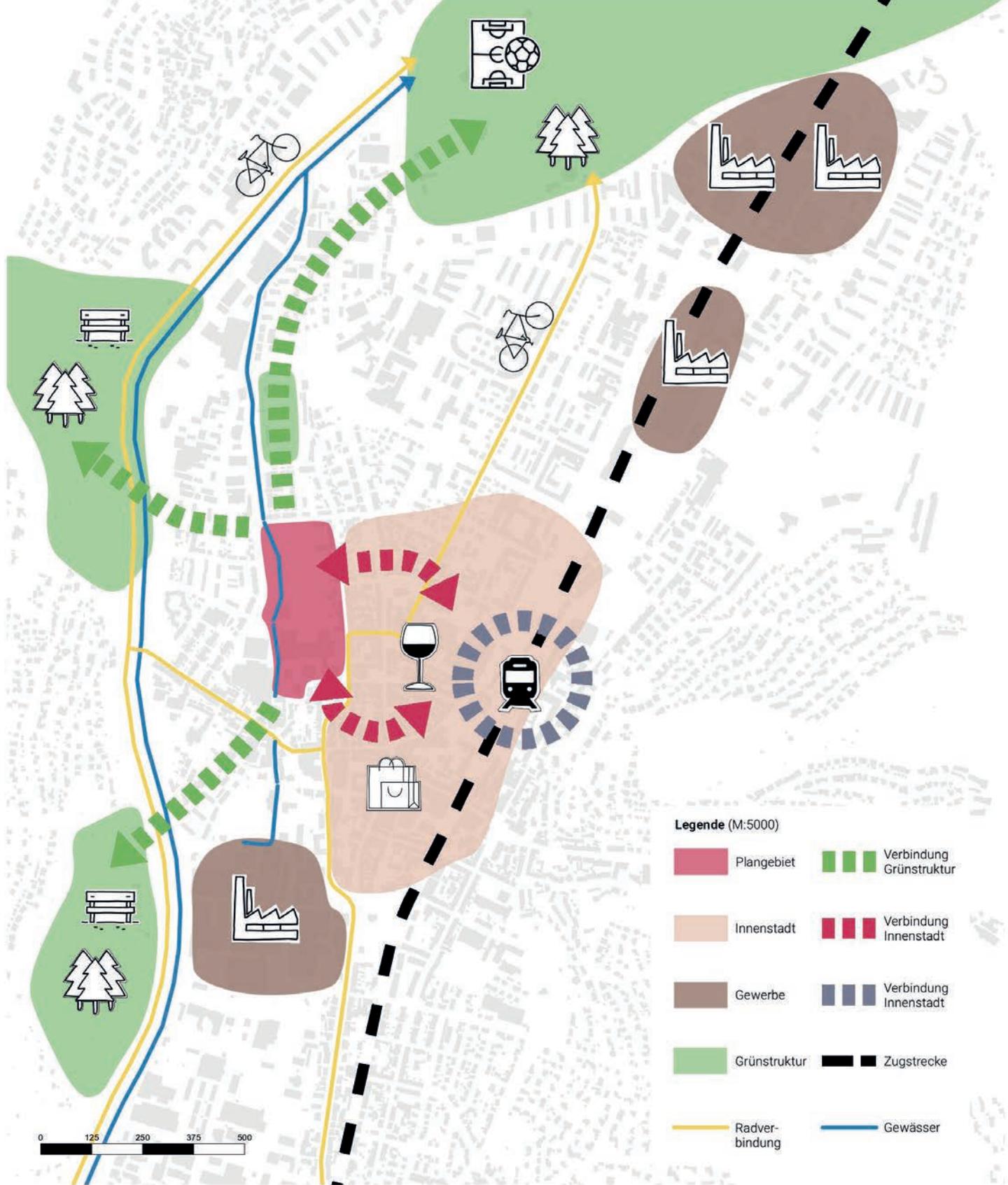
Das städtebauliche Projekt „Umbau des ehemaligen Krankenhaus- und Vogelbachareals“ soll mit einer breiten Informationsveranstaltung starten. Zu diesem Auftakt werden Bürger\*innen und die beteiligten Akteur\*innen eingeladen. In Kooperation mit der Schöpflin Stiftung und der Plattform fairNETZt Lörrach werden verschiedene Beteiligungsformate erarbeitet und angeboten. Beteiligt sind in dieser Phase die Stadt Lörrach, Wohnbau Lörrach, DHBW, GEVITA, runder Tisch Klima und interessierte Bürger\*innen. Im Quartier wird ein Planungscafé eingerichtet, hier finden weitere Workshops statt. Diese Workshops werden vom Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit fairNETZt und der Schöpflin Stiftung organisiert.

Zur Finanzierung der umfangreichen Beteiligungsprozesse und dem Architekturwettbewerb sollen durch die Stadt Lörrach Fördermittel beantragt werden. Das 2021 neu aufgesetzte Förderprogramm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ wird als geeignetes Programm der städtebaulichen Maßnahme „Entwicklung Krankenhaus- und Vogelbachareal“ angesehen. Energetische Sanierungsmaßnahmen der Bestandsgebäude werden als förderfähig angesehen. Die bauliche Umgestaltung des ehemaligen Krankenhaus- und Vogelbachareals ist für das Jahr 2035 vorgesehen.



# AKTEUR:INNEN





# STRUKTURPLAN

# KONZEPTPLAN

Das vorliegende Konzept sieht für diesen Bereich Neubauten im Norden an der Ötlinger Straße und Umbauten der Sheddachgebäude vor. Entlang des Gewerbekanal im Westen sind Neubauten vorgesehen. An der Kreuzung Ötlinger Straße und Spitalstraße befindet sich eine Seniorenresidenz in Blockstruktur, die erhalten werden soll. Zwischen der Körnerstraße und dem ehemaligen Kreiskrankenhaus befindet sich ein zehngeschossiges

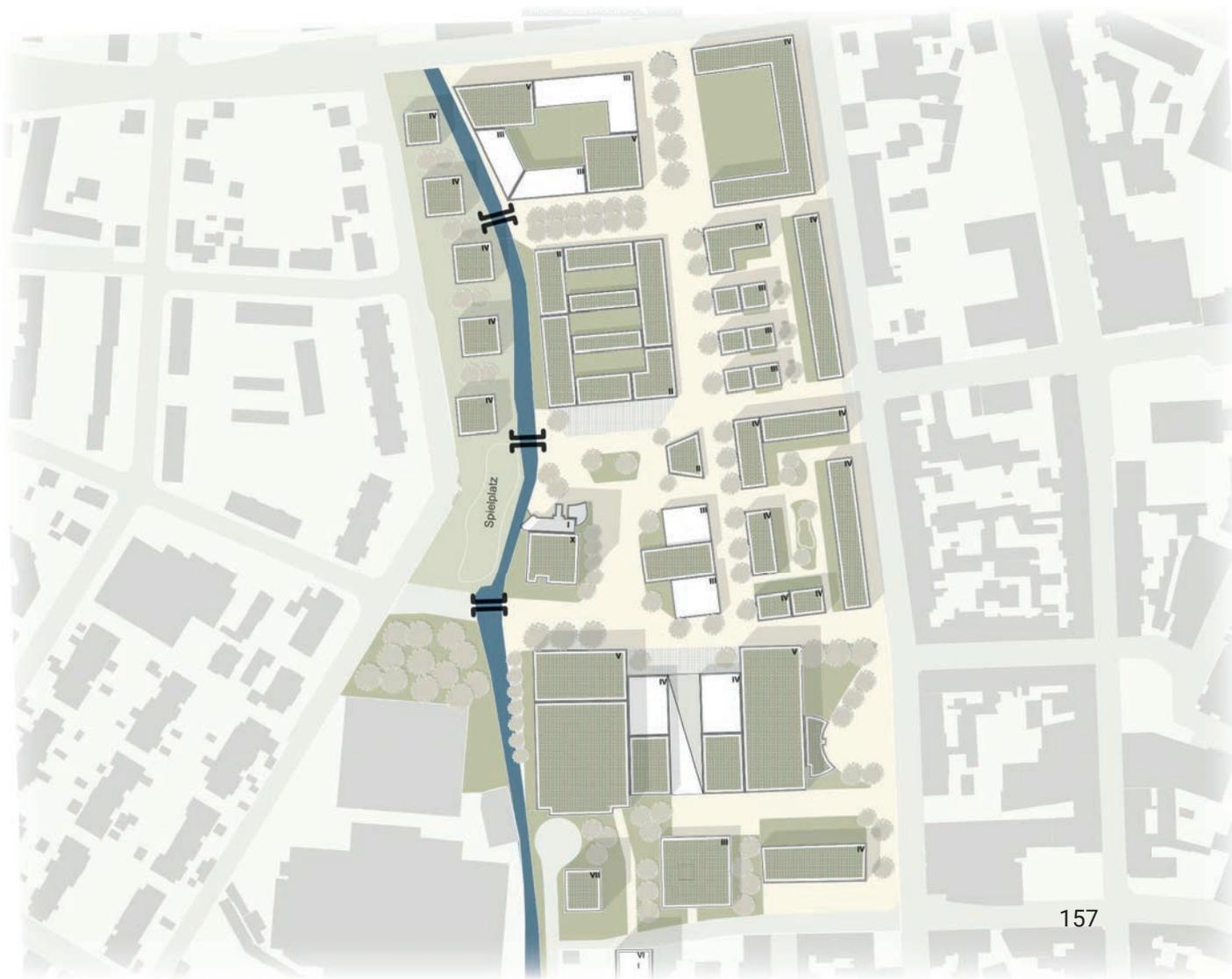
Gebäude, das als Schwesterwohnheim genutzt wird. Dieser charakteristische Hochpunkt soll erhalten bleiben. Eine energetische Sanierung des Gebäudes ist vorgesehen. Nördlich dieses Baus ist eine neue Platzstruktur vorgesehen, darüber hinaus soll ein Mobility-Hub an der Körnerstraße entstehen und westlich des Hochpunktes soll nachverdichtet werden. Das ehemalige Kreiskrankenhaus wird durch seine prägende Fassade insbesondere am Eingangsbereich als erhaltenswert angesehen. Der Skelettbau aus Stahlbeton hat große Potenziale für ein Umnutzung. Mit einem Durchbruch von Norden nach Süden in der Mitte des Baus sollen diese Potenziale ausgeschöpft werden. So entsteht eine Nord-Süd-Achse im Quartier, die die Körnerstraße ergänzt. Der denkmalgeschützte Gewerbekanal soll an die Oberfläche gebracht werden. Entlang des Kanals sollen Flächen entsiegelt werden, um attraktive Räume zu schaffen und der Hitzeentwicklung auf den Flächen entgegenzuwirken. Der relativ neue Bestand im Süden an der Röntgensstraße (Ärztelhaus und Wohngebäude) soll erhalten bleiben und durch den Durchbruch des ehemaligen Krankenhauses besser ins Quartier integriert werden.





Im Norden des Plangebiets an der Ötlinger Straße soll eine geschlossene Blockbebauung mit 3 Geschossen und einem grünen Innenhof entstehen. Sowohl im Norden als auch im Süden des Blocks ist ein Hochpunkt mit 5 Geschossen vorgesehen. An der Kreuzung Ötlinger Straße und Spitalstraße steht ein 4-geschossiger Blockbau mit Öffnung zum Quartier, dieser soll erhalten bleiben. Die Blockstruktur wird mit Berücksichtigung des Bestandes entlang der Spitalstraße fortgeführt. Die aufgebrochenen Blöcke sind 3 – 4 geschossig. An der Körnerstraße soll das bestehende Gewerbegebäude umgebaut werden.

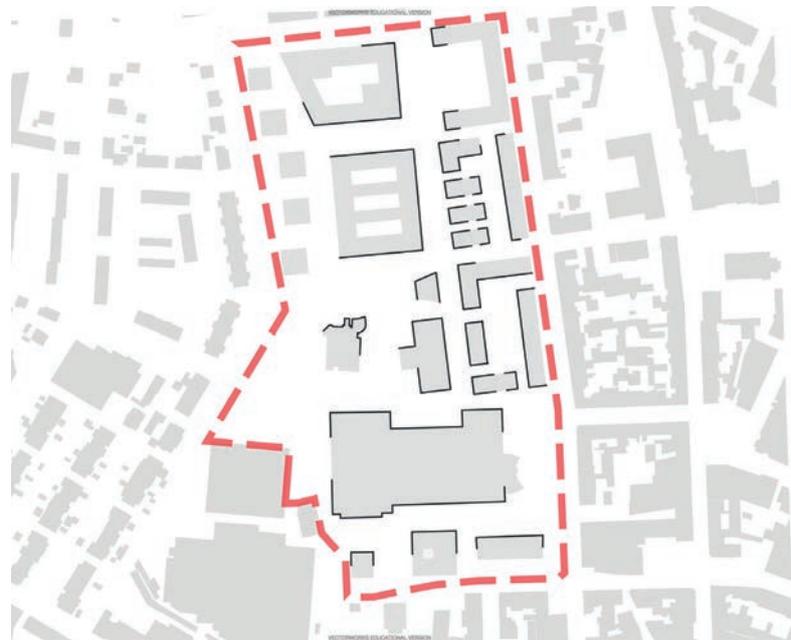
# STÄDTEBAULICHER ENTWURF

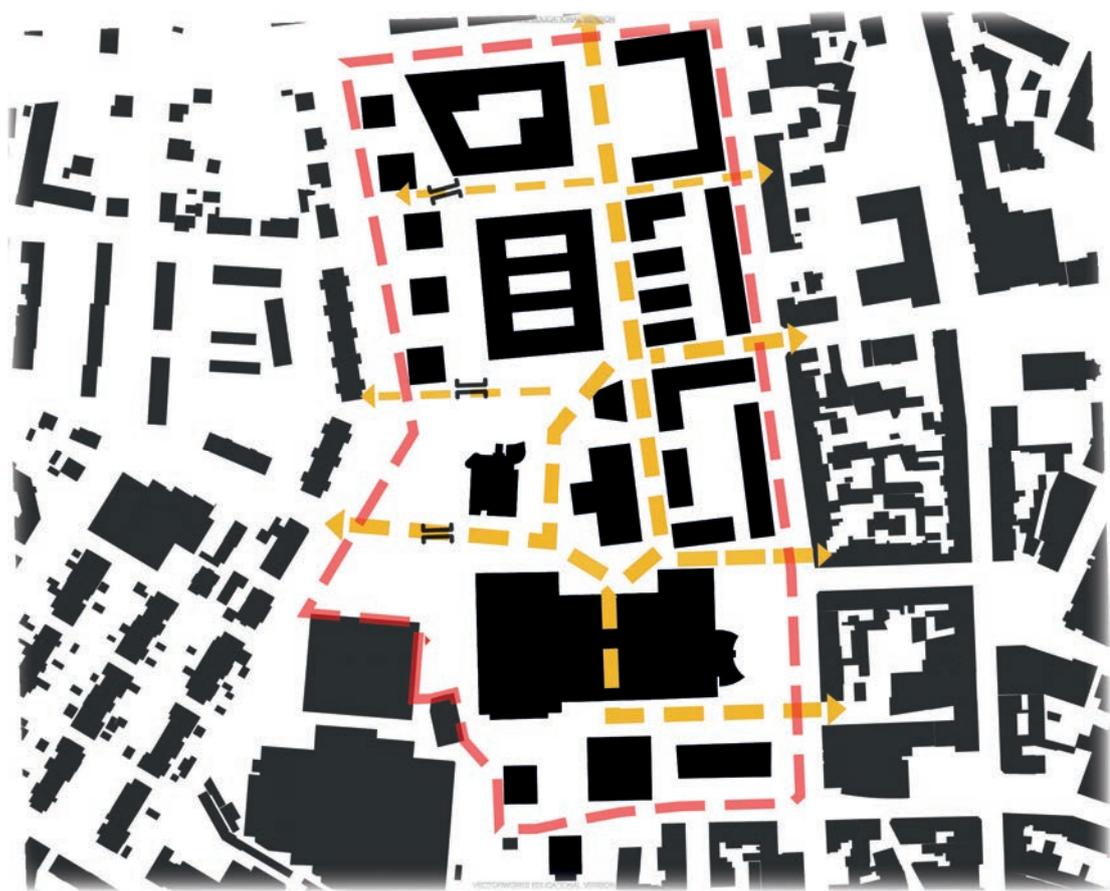


# STÄDTEBAULICHER ENTWURF

Hier entsteht ein 2-geschossiger Gewerbehof als geschlossener Blockbau mit 2 Innenhöfen. Südlich der Körnerstraße bleibt das 10-geschossige Schwesternwohnheim als Hochpunkt im Quartier bestehen. Eine energetische Sanierung des Gebäudes ist vorgesehen. Neben dem 2-geschossigen Mobility-Hub entsteht ein weiterer Neubau. Ein 3-geschossiger Bau mit einem Staffelgeschoss, das sich als Vordach nach Westen fortsetzt. Aufgrund der prägenden Fassaden und der wichtigen historischen Bedeutung wird das ehemalige Kreiskrankenhaus als erhaltenswert an-

gesehen. Der prägnante 50er Jahre Bau spiegelt die lange Geschichte des städtischen Spitals wider und ist für das Quartier identitätsstiftend. Teilweise sind Umbaumaßnahmen vorgesehen, um das Potential des Gebäudes auszuschöpfen. Ein Durchbruch des mittleren Teils von Nord nach Süd soll eine gewerbliche Nutzung innerhalb des Durchbruchs ermöglichen. So entsteht eine „Ladenzeile“ in den verschiedenen Nutzungen angedacht werden. Westlich des Gewerbekanal entstehen 5 Punkthäuser mit jeweils 4 Geschossen.





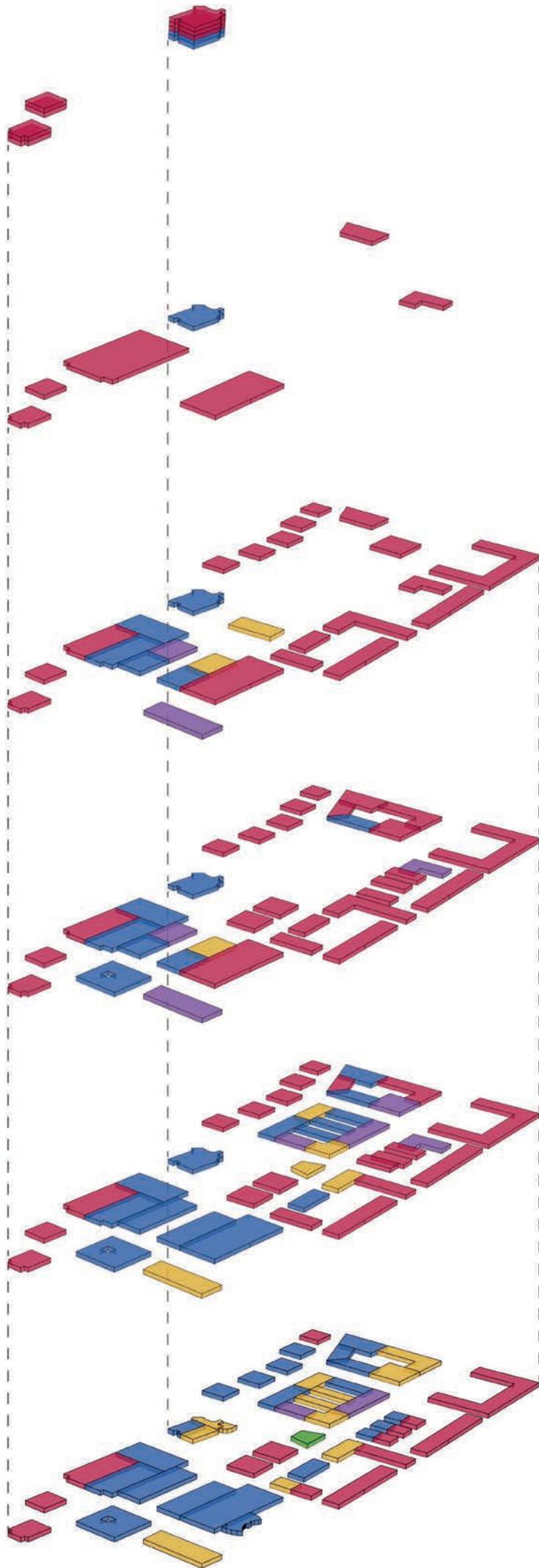
# NUTZUNGSMISCHUNG

Verschiedene Nutzungen sollen ein lebendiges, modernes und attraktives Quartier für Lörrach ermöglichen, das auf die verschiedenen Bedürfnisse der Bürger eingeht. In den Abbildungen rot dargestellt ist die Wohnnutzung. Diese überwiegt deutlich im Quartier. Hierbei sind verschiedene Wohnformen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen angedacht, die innerhalb der Gebäude gemischt werden. Für die vielfältigen Wohnformen wird neben dem Unternehmen Wohnbau Lörrach auch die GEVITA als Sozialer Träger in die Planung miteinbezogen. Auf diese Weise entstehen ein vielfältiges Zusammenleben und eine Mischung der sozialen Schichten. Die blauen Gebäudeteile zeigen gewerbliche Nutzung und Dienstleistungen. Insbesondere im Durchbruch der ehemaligen Krankenhausgebäudes sind verschiedene Dienstleistungen angedacht. Neben gewerblichen Nutzungen im Gewer-

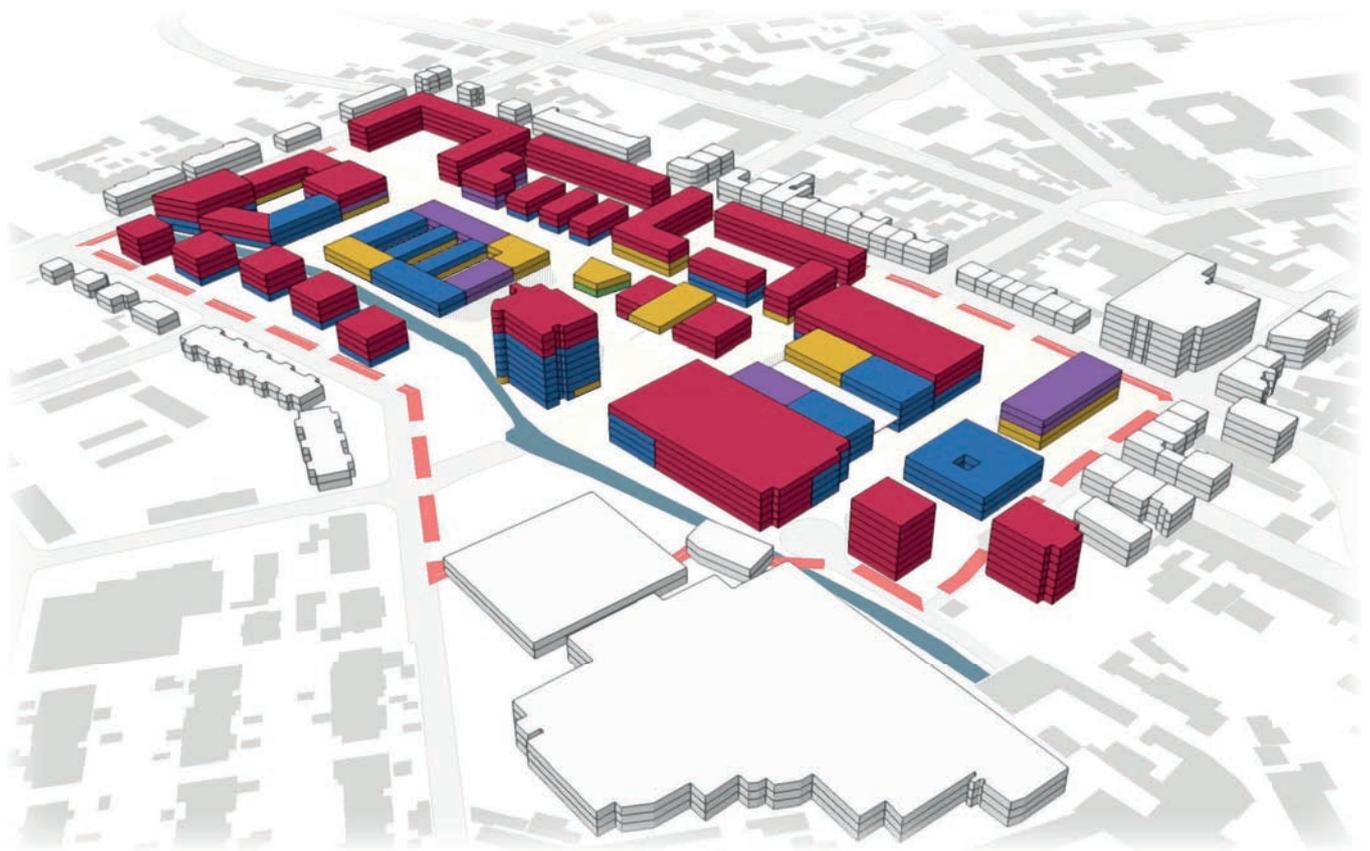
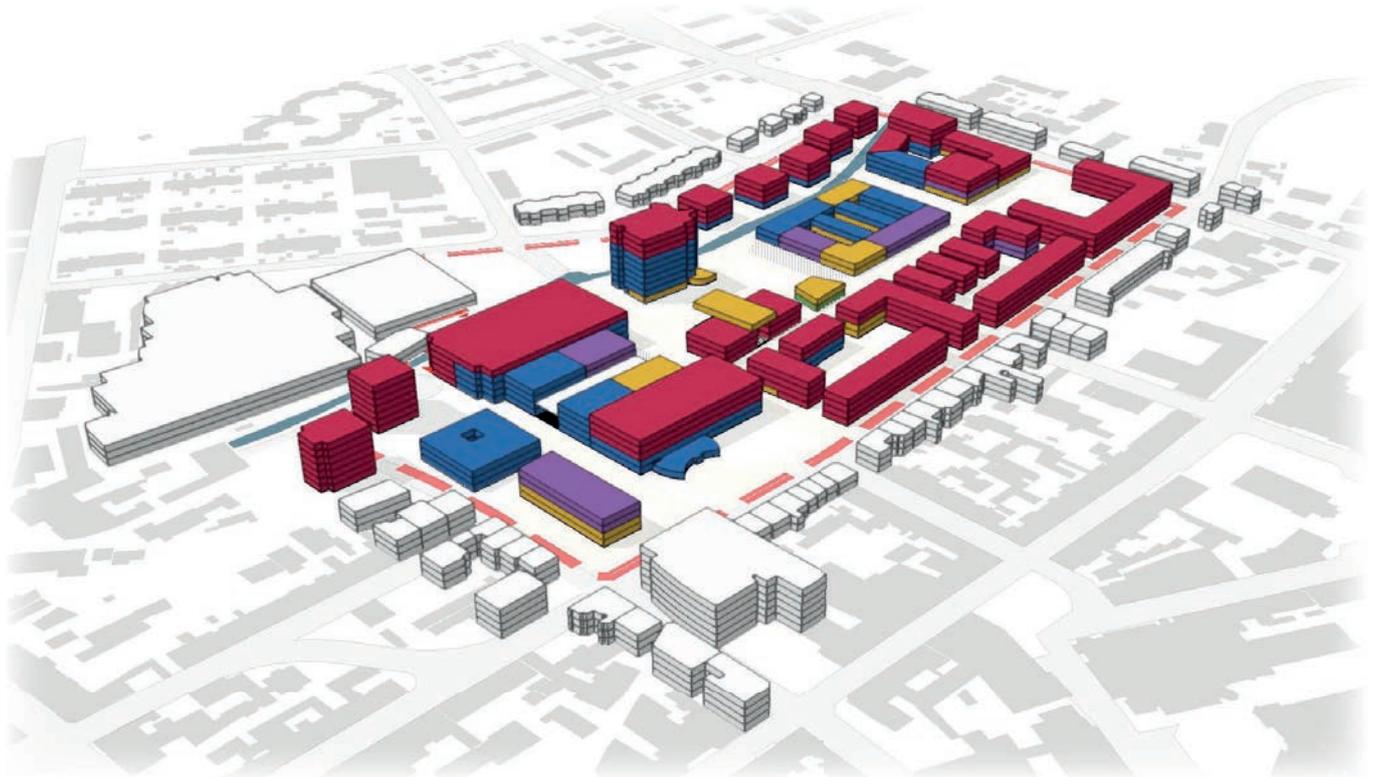
behof im Norden des Quartiers, sind Büroflächen in anderen Gebäuden vorgesehen. Der lila gefärbte Anteil der Flächen im Quartier soll der Bildung vorgehalten werden. Im Gewerbehof soll es Werkstätten geben, die in Zusammenarbeit mit der lokalen Holzwirtschaft den Studierenden die Möglichkeit geben praktische Erfahrung mit den Baustoffen zu sammeln. Für diese Gebäude ist die DHBW als Träger und Partner im Quartier angedacht. In den gelben Gebäuden soll das soziale Zusammenleben im Quartier stattfinden.

Neben dem Plancafé, das über die Planungsphase hinaus als Anlaufstelle erhalten bleiben soll, ist im Mobility-Hub eine Bike-Repairstation geplant. Eine KiTa im Süden des Quartiers und die studentische Mensa, die für das gesamte Quartier als Quartiersküche dient runden das Angebot ab.

# I S O M E T R I E



# STÄDTEBAU

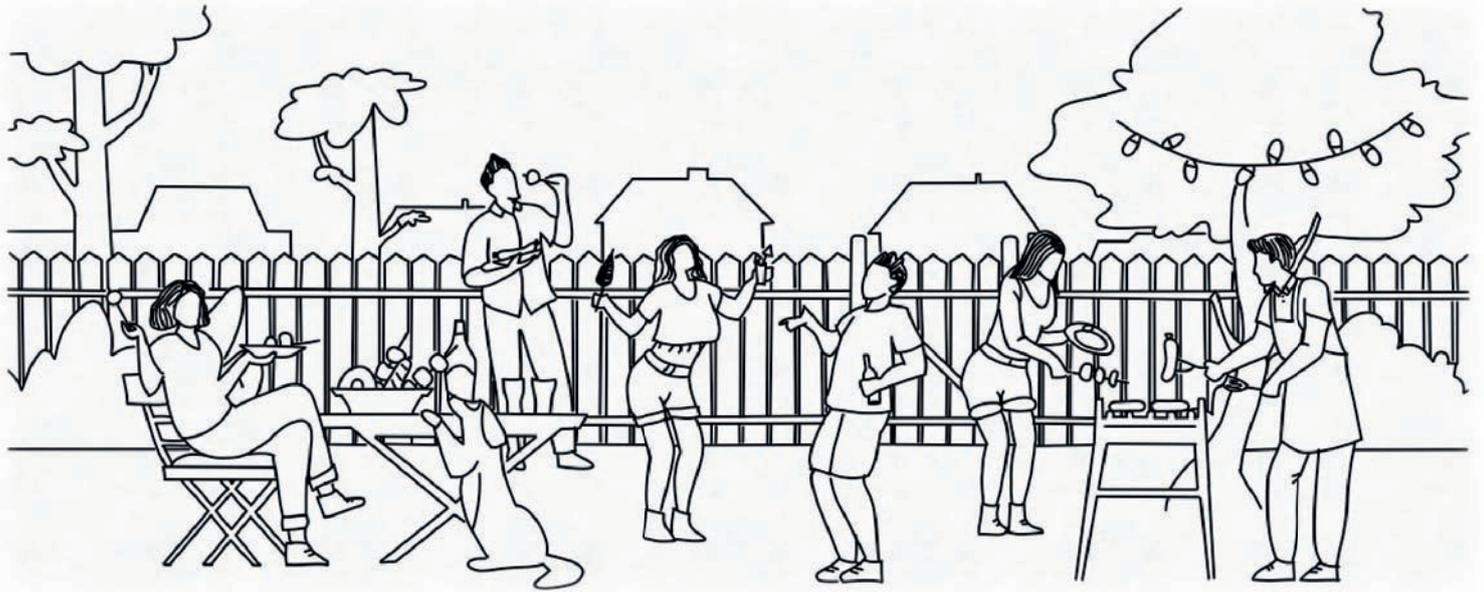


# FREIRAUM

Der denkmalgeschützte Gewerbehof soll an die Oberflächen gebracht werden. Die angrenzenden Flächen werden entsiegelt und sollen der Hitzeentwicklung entgegenwirken, sowie eine Retentionsfunktion haben. Zwischen dem Gewerbehof und dem Mobility-Hub entsteht eine Platzsituation mit einer grünen Insel in der Mitte. Das Plancafé im südlichen Teil des Gewerbehofs bildet angrenzend an den Platz einen Außenbereich mit Bestuhlung aus. Die Platzflächen können temporär

als Veranstaltungsflächen oder für öffentliche „Labs“ der DHBW genutzt werden. Am Eingang des ehemaligen Kreiskrankenhauses entsteht ein Platz, der als Entreé ins Quartier dienen soll. Hier wird die prägnante Fassade des Krankenhausgebäudes hervorgehoben, indem die Platzstruktur auf den Eingang ausgerichtet wird. Im Innenbereich sind öffentliche Grünflächen vorgesehen, auf den Urban Gardening und bspw. Grillfeiern stattfinden.





# SOZIALES LEBEN

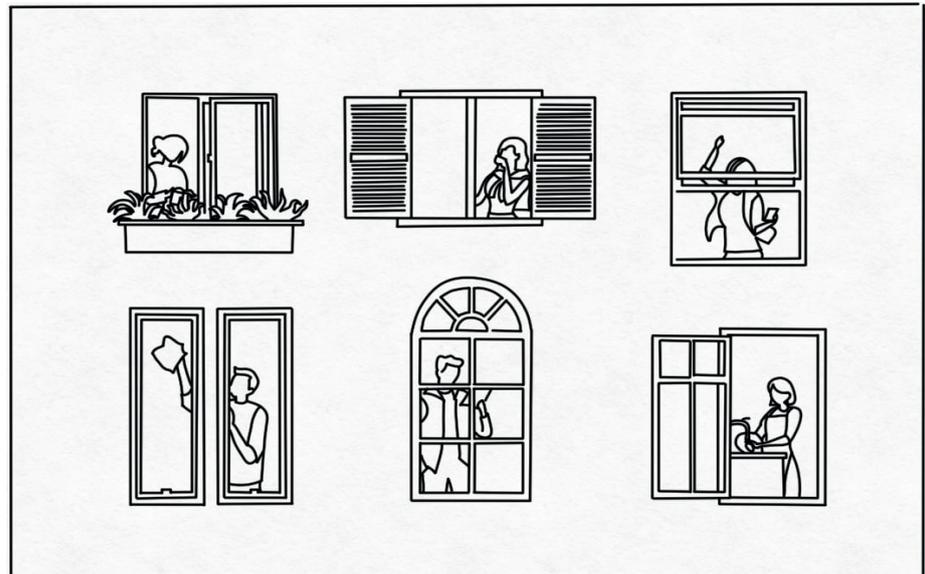


Die Durchmischung des Quartiers soll zum Sozialen Leben im Quartier beitragen. Das Plancafé wird als Treffpunkt und Anlaufstelle erhalten bleiben. Der Kontakt zur Quartiersverwaltung kann hier hergestellt werden. Die Mensa wird zusätzlich als Quartiersküche genutzt, in der die Bewohner und Nutzer sich zum gemeinsamen Kochen treffen. Ein weiterer zentraler Punkt des Zusammenkommens stellt der Platz südlich der Gewerbehofs dar. Auf dem öffentlichen Spielplatz sowie in den EG-Zonen der Wohngebäude treffen sich Familien mit Kindern.



# VIELFÄLTIGES WOHNEN

Die Vielfalt von Wohnformen ist eines der Handlungsfelder in der Stadt Bowl. Es sollen Angebote für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Neben studentischen Wohnformen in WGs oder 1-Zimmer Wohnungen sind Familien- und Singlewohnungen, sowie Clusterwohnungen im Quartier geplant. Eine besondere Wohnform stellen die Atelierwohnungen dar, diese werden als Maisonette Wohnungen angeboten, die eine Werkstatt oder ein Künstler-Atelier im EG zulassen. Individuell soll die geeignete Wohnform für jeden gefunden werden. Aus diesem Grund werden betreutes Wohnen, Pflegewohnen und ein ambulanter Pflegedienst angeboten. Darüber hinaus soll es Mehrgenerations-Wohnungen geben.



Familienwohnen	Clusterwohnen
Singlewohnen	Pflegewohnen
Singlewohnen	Pflegewohnen
Mehrgenerationenwohnen	Atelierwohnen
Mehrgenerationenwohnen	Atelierwohnen



# FORSCHUNG & BILDUNG

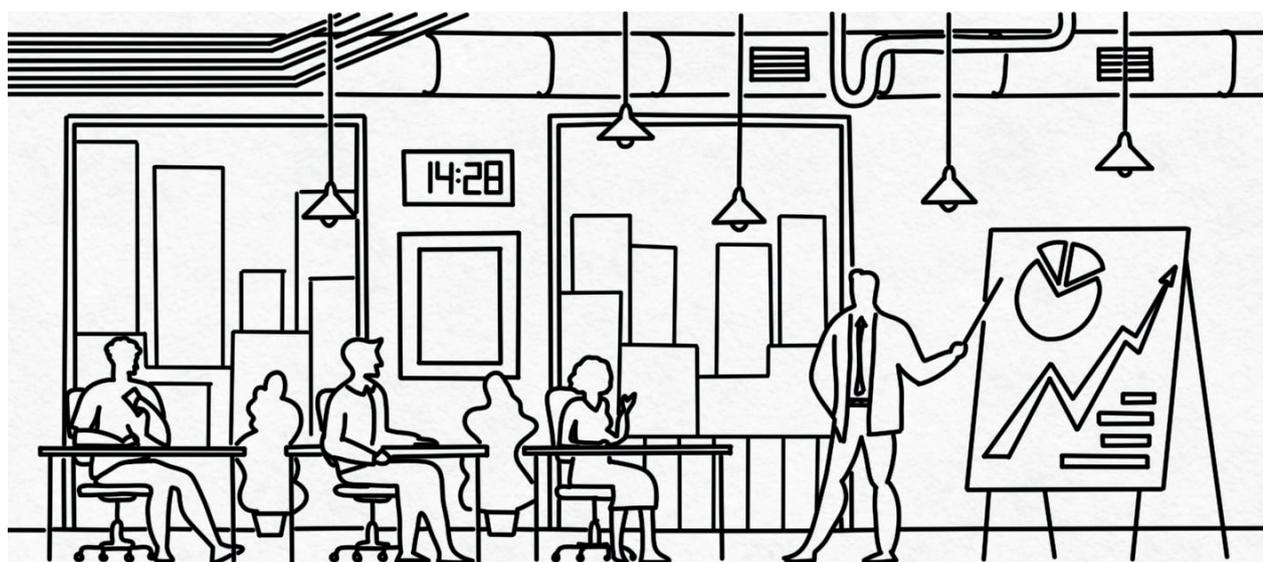
Die DHBW wird als Träger im Quartier fungieren. Es ist angedacht Angebote für Studierende zu schaffen. Es sollen Wohnraum, eine Mensa und studentische Arbeitsräume entstehen. Die Arbeitsräume sollen auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgelegt sein, aus diesem Grund wird die DHBW in den Planungsprozess miteinbezogen.



# WIRTSCHAFT & GEWREBE



Im Quartier sind Flächen für gewerbliche Nutzungen und Dienstleistungen angedacht. Der Durchbruch des ehemaligen Krankenhauses soll mit einer Apotheke, einer Bäckerei und einer Metzgerei bespielt werden, sodass insbesondere die Bevölkerung kurze Wege hat. Flächen für Büroräume in denen sich Unternehmen aus der Start-Up Szene oder dem Pharmaziebereich ansiedeln können sind angedacht. Des Weiteren sind Experimentieräume vorgesehen. Diese Flächen können von Akteuren aus der Wirtschaft und der Forschung gemietet werden. Der übergreifende Wirtschaftsraum im Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Schweiz soll in Lörrach Beachtung finden.



# UMWELT & ENERGIE

Auf den Dächern der Gebäude sind PV-Anlagen geplant. Beim Bau soll zudem auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Materialien und der benötigten Energie geachtet werden. Die Quartierswege sollen aus einem wasserdurchlässigen Material bestehen, sodass der Versiegelungsgrad minimiert wird. Auf diese Weise werden natürliche Retentionsflächen angelegt und der Hitzeinselbildung entgegengewirkt. Das Regenwasser

soll gesammelt werden und zum Gießen genutzt werden. Die Förderung der Biodiversität im Quartier ist ein wichtiger Bestandteil des Handlungsfeldes Umwelt. Im kleinen Stadtwald westlich des Gewerbekanal sollen einheimische Bäume gepflanzt werden. Insektenhotels und Totholz sollen die Lebensräume für Insekten schaffen.



# SCHLUSSWORT

Liebe Leser:innen,

wir hoffen, Sie haben die Lektüre genossen und konnten sich von der Vielfaltigkeit und Detailtiefe unserer Konzepte überzeugen.

Wir Studierenden des Masterstudiengangs Stadtplanung haben uns in einem intensiven Planungsprozess mit dem Krankenhaus- und Vogelbach-Areal in Lörrach beschäftigt.

In einer umfassende Analysephase einschließlich eines mehrtägigen Besuchs in Lörrach und Basel konnten wir diese und ähnliche Areale in verschiedenen Stufen eines Transformationsprozesses selbst betrachten. Verbunden mit einer Untersuchung von selbst ermittelten, sowie von der Stadt Lörrach freundlicherweise zur Verfügung gestellten Daten, sowie Befragungen von Akteur:innen und Expert:innen erarbeiten wir eine aussagekräftige Planungsgrundlage für die Weiterarbeit.

Mit der Vertiefung von Fachthemen und -formaten in den Querschnittsaufgaben wurde der Anschluss an den aktuellsten Stand der Forschung, aber auch an relevante „best practices“ aus dem europäischen Umfeld sichergestellt.

Die sechs erarbeiteten Entwicklungskonzepte sprechen für sich: ausgehend von hochaktuellen Leitbildern liefern alle Konzepte handfeste Antworten auf die Fragen der Zukunft. Hierbei hat für uns stets nicht nur die Aufarbeitung und Präsentation von Planungsmaßnahmen eine Rolle gespielt, sondern auch die Herausstellung von prägnanten Kernthemen: etwa die Stadt als Gesundheitsmotor, gesellschaftliche Teilhabe über Altersschichten hinweg, die Neuprogrammierung der Gesellschaft, Stadt als Begegnungsort mit Wohnzimmercharakter, Stadt der Kooperation und Ko-Produktion oder Stadt als Misch-“Bowl“ von Kulturen und Nationen.

Jedes Konzept findet auch Antworten auf die drängenden Fragen der Stadterneuerung: Klimaschutz und -anpassung, demografischer Wandel, Strukturwandel, Wohnungsmangel, Attraktivität von Zentren & innerstädtische Konkurrenz, Mobilitätswende und neue Formen der ko-kreativen Stadtentwicklung. Alle Konzepte zeigen konkrete Planungen für den weiteren Prozessablauf und sind damit im höchsten Maße umsetzbar.



## Wie gestalten wir Stadt?

Wir im Redaktions- und Layout-Team haben uns größte Mühe gegeben, diese eindrucksvollen Konzepte umfassend und anwendbar darzustellen. Mit der Leistung mancher Konzept-Teams hätte man auch eine eigene Dokumentation füllen können und so setzen letztendlich nur der Platz in diesen Reader und das Abgabedatum der Kreativität Grenzen.

Wir haben es genossen, in diesen Konzepten, die im dritten Semester unseres Masterstudiums entstanden sind, die Kenntnisse der vorherigen beiden Semester sowie unserer vielfältigen Bachelor-Abschlüsse (von Architektur bis Soziologie war alles vertreten) zur Anwendung zu bringen.

Letztendlich dürfen wir uns bei Frau Professor Simon-Philipp sowie den unterstützenden Expertinnen für die Unterstützung & Betreuung bedanken. Der Stadt Lörrach gilt unser Dank dafür, einen Beitrag zu Entwicklung in Dreiländereck leisten zu dürfen.

Wir hoffen mit unseren Konzepten praxistaugliche, aber auch ambitionierte Impulse zur Entwicklung des Krankenhaus- und Vogelbach-Areals in die Diskussion zwischen Stadtverwaltung, Akteur:innen und Investor:innen zu geben. Jedes der vorgelegten Konzepte hat das Potenzial, durch seine Umsetzung den Charakter Lörrachs als attraktive und lebenswerte trinationale Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung!

Das Redaktions- und Layout-Team

Natalie Begic, David McLaren, Daniel Kubica und Alisa Stockburger

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

## AUFLISTUNG NACH KAPITELN

### EINLEITUNG

- Abb. 1: Eingangsbereich Kreiskrankenhaus Lörrach, Quelle: Eigene Fotos  
Abb. 2: Schwarzplan 1:20.000, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 3: Luftbild, Quelle: Google Maps

### ANALYSE

#### HISTORIE

- Abb. 1: Erweiterungsbau Kreiskrankenhaus Lörrach, 1878, Quelle: Die Oberbadische, Vom Spital zum Zentralklinikum, 11.April 2020, Nr. 85  
Abb. 2: Neubau des Kreiskrankenhauses Lörrach, 1955, Quelle: Die Oberbadische, Vom Spital zum Zentralklinikum, 11.April 2020, Nr. 85  
Abb. 3: St. Elizabethen Krankenhaus, Gesamtensemble, circa 1930, Quelle: <https://www.elikh.de/geschichte-des-hauses.html>  
Abb. 4: Ausbau des Gewerbekanal 1928, Quelle: [https://www.igverkehr.de/pdf/Vortrag\\_Bernnat\\_04092020\\_Stadtentwicklung.pdf](https://www.igverkehr.de/pdf/Vortrag_Bernnat_04092020_Stadtentwicklung.pdf)  
Abb. 5: Blick vom Tüllinger Berg um das Jahr 1912 auf das KBC-Areal mit Kesselhaus mit den zwei Kaminen, Quelle: <https://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.industriegeschichte-ein-wahrzeichen-der-stadt-loerrach.d2c84fc7-dd02-497b-bddc-d2346e831d79.html>  
Abb. 6: Historische Gewerbestandorte Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 7: Zeitstrahl, Quelle: Eigene Darstellung

#### DREILÄNDERECK

- Abb. 1: Koexistenz im Dreiländereck, Quelle: Eigene Darstellung nach OpenStreetMap-Mitwirkende  
Abb. 2: Konkurrenz im Dreiländereck, Quelle: Eigene Darstellung nach OpenStreetMap-Mitwirkende  
Abb. 3: Kooperation im Dreiländereck, Quelle: Eigene Darstellung nach OpenStreetMap-Mitwirkende

#### FREIRAUM

- Abb. 1: Blaue Infrastruktur Lörrachs, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 2: Innerstädtisches und randstädtisches Grün, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 3: Landmarken sind die erkennbaren Orientierungspunkte, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 4: Hotspots (beliebteste Aufenthaltsorte), Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 5: Darstellung der Windsysteme in Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung

#### STADTSTRUKTUR

- Abb. 1: Stadtstruktur Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 2: Nutzungskartierung Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 3: Stadtstrukturen und Gebäudetypologien, Quelle: Eigene Darstellung

#### AKTEURE

- Abb. 1: Stimmen zur Soziokultur in Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 2: Stimmen zur Bildungssituation in Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 3: Stimmen zur Wirtschaftssituation in Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung  
Abb. 4: Meme „Senf-Mann“ Soziale Medien, Quelle: Instagram - memes.aus.  
Abb. 5: Memes in den Sozialen Medien, Quelle: Instagram – loerrach.hardcore  
Abb. 6: Memes in den Sozialen Medien, Quelle: Instagram – memes.aus.loerrach

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

## AUFLISTUNG NACH KAPITELN

### DEMOGRAFIE

- Abb. 1: Bevölkerungswachstum 2012-2035, Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und WiGeoGis GmbH
- Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen seit 2012 und Vorausberechnung bis 2035, Quelle: Eigene Darstellung nach WiGeoGis GmbH
- Abb. 3: Anzahl der Haushalte, Quelle: Eigene Darstellung nach WiGeoGis GmbH
- Abb. 4: Haushaltsgröße in den Stadtteilen (in %), Quelle: Eigene Darstellung nach WiGeoGis GmbH
- Abb. 5: Anzahl der Haushalte ohne & mit Kindern in den Stadtteilen (in %), Quelle: Eigene Darstellung nach WiGeoGis GmbH
- Abb. 6: Schulabschlüsse im Vergleich, Quelle: Eigene Darstellung nach WiGeoGis GmbH
- Abb. 7: Lehre/ Berufsausbildung, Fachschulabschluss, Quelle: Eigene Darstellung WiGeoGis GmbH
- Abb. 8: Pendlerverhalten in den Stadtteilen, Quelle: Eigene Darstellung nach WiGeoGis GmbH

### WIRTSCHAFT

- Abb. 1: Wirtschaftsraum Dreiländereck & Resultierende Eigenschaften (Gelb) der Stadt Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Weil am Rhein - Wirtschaft und Tourismus
- Abb. 2: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in % (2019), Zu- & Abnahme sozialversicherungspflichtig Beschäftigter absolut und in % (2016 -2020), Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit (2022) & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2021)
- Abb. 3: Arbeitslosenquoten Landkreis Lörrach (Gelb) & Baden-Württemberg (Blau) in % (2010, 2015, 2019, 2020), Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Abb. 4: Einzelhandelskonzentrationen in Lörrach - Größe der Verkaufsfläche & Bedarf (2015), Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Endbericht - Gutachten als Grundlage zur Fortschreibung des Märkte- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Lörrach, Dr. Donato Acocella
- Abb. 5: Nahversorgungsangebote Stadt Lörrach (2015), Zentraler Versorgungsbereich (2015), Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Endbericht - Gutachten als Grundlage zur Fortschreibung des Märkte- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Lörrach, Dr. Donato Acocella
- Abb. 6: Gewerbeflächennachfrage Anzahl (Rot) und -angebot Anzahl (Blau), Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes für die Stadt Lörrach 2017
- Abb. 7: Gewerbeflächennachfrage nach Fläche, Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes für die Stadt Lörrach 2017
- Abb. 8: Größte Unternehmen in Lörrach nach Umsatz in Mio. Euro (2022), Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage: Die Deutsche Wirtschaft

### MOBILITÄT

- Abb. 1: Modal-Split Lörrach, Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage „Wer und was ist Lörrach (2019)“
- Abb. 2: Erreichbarkeit Fußverkehr, Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage Openstreetmap (2022)
- Abb. 3: Erreichbarkeit Radverkehr, Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage Openstreetmap (2022)
- Abb. 4: Fußgängerbereiche und öffentliche Plätze, Quelle: Eigene Darstellung, auf Grundlage Openstreetmap (2022)
- Abb. 5: Erreichbarkeit Flughafen, Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage google Earth (2022)

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

## AUFLISTUNG NACH KAPITELN

### QUERSCHNITTSAUFGABEN

#### SWOT-ANALYSE

- Abb. 1: SWOT-Analyse Lörrach (gesamt), Quelle: Eigene Darstellung
- Abb. 2: Stärken Lörrachs, Quelle: Eigene Darstellung
- Abb. 3: Chancen Lörrachs, Quelle: Eigene Darstellung
- Abb. 4: Schwächen Lörrachs, Quelle: Eigene Darstellung
- Abb. 5: Risiken Lörrachs, Quelle: Eigene Darstellung

#### ZUKUNFTSKONFERENZ

- Abb. 1: Kritikpunkte aus Sicht der Akteure, Quelle: Eigene Fotos
- Abb. 2: Priorisierung der gebildeten übergeordneten Themen, Quelle: Eigene Fotos
- Abb. 3: Einblick in die Veranstaltung, Quelle: Eigene Fotos
- Abb. 4-8: Collagen als Ergebnisse der Utopie-Phase, Quelle: Eigene Fotos
- Abb. 9: Darstellung der unterschiedlichen Utopien mit Überschriften (Wolken) Besonderheiten (grün) sowie übergeordneten Themen (gelb), Quelle: Eigene Fotos
- Abb. 10 + 11: Fragen und Schwerpunkte für die Realisierung, Quelle: Eigene Fotos
- Abb. 12: Schwerpunkte für die Realisierung, Quelle: Eigene Fotos

#### KREISLAUFWIRTSCHAFT IN DER STADT

- Abb. 1: Im Jahr 2019 fielen allein in Deutschland 231 Mio. t Bauabfälle an, Quelle: Pressemitteilung, Das deutsche Baugewerbe 2020

#### POTENTIALE DER DÄCHER

- Abb. 1: Positive Effekte der Dachnutzung, Quelle: <https://www.mvrdiv.nl/stack-magazine/3878/rotterdam-rooftop-catalogue-interview> (26.07.2022)
- Abb. 2: Dach des Max-Planck-Instituts in Hamburg © Landschaftsarchitektur+, Quelle: <https://www.baulinks.de/webplugin/2022/0561.php4>

#### RESILIENTER ÖFFENTLICHER RAUM

- Abb. 1: Intensiv begrüntes Dach in Rotterdam, Quelle: ard alpha
- Abb. 2: Gasse in Antwerpen mit Versickerungsflächen, Quelle: Ulf Jacob

#### TRANSFORMATIONSPROZESSE

- Abb. 1: Haus der Statistik, Aktion „Allesandersplatz“, Quelle: <https://www.hoerspielundfeature.de/urbane-freiraeume-fuer-kunst-berlin-allesander-splatz-100.htm>
- Abb. 2: Haus der Statistik, Kunstaktion, Quelle: <https://hausderstatistik.org/2020/09/19/pressekonferenz-fuenf-jahre-initiative/>
- Abb. 3: Logo Genossenschaft ZUsammenKUNFT, Quelle: <https://zusammenkunft.berlin/>
- Abb. 4: Neuartige Beteiligungsformate Planbude, Quelle: <https://polis-magazin.com/2020/02/die-hamburger-planbude-setzt-auf-das-wissen-der-buerger/>
- Abb. 5: Logo Planbude, Quelle: <https://planbude.de/>

#### KONZEPTE

*Alle Abbildungen und Darstellungen wurden von den Studierenden der jeweiligen Projekt-Teams eigenständig entworfen bzw. erstellt.*

## HERAUSGEBER:

Hochschule für Technik  
Schellingstraße 24  
70174 Stuttgart

[www.hft-stuttgart.de](http://www.hft-stuttgart.de)  
[stadtplanung@hft-stuttgart.de](mailto:stadtplanung@hft-stuttgart.de)

Alle Rechte vorbehalten.

## PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp

Stadt Lörrach  
Fachbereich Stadtentwicklung und  
Stadtplanung  
Alexander Nöltner

Luisenstraße 6  
79539 Lörrach